

NEXUS

MAGAZIN

Erde

**Geheimnisse der Eiszeit
schmelzen**

Illuminati

**Chinesische Geheimgesell-
schaft stellt Ultimatum**

Prävention

**Hochdosiertes Vitamin B₁₂
zur Behandlung von Demenz**

Deutsche Geschichte

**Wie Adolf Hitlers Tod
erfunden wurde**

Rätsel unserer Zeit

Kornkreis-Saison 2007

Nahrung

**Kommerzielles Tierfutter
und Folgeschäden**



Thomas Kirschner

Liebe Leser,
 hier sind wir mal wieder. Ich hoffe, die letzten zwei Monate waren gut zu Ihnen. Für uns jedenfalls waren Sie das. Im dritten Jahr unseres Bestehens beginnt sich langsam eine dringend benötigte Routine einzustellen: Obwohl die Produktion eines neuen Hefts jedes Mal eine ungeheuer langwierige und komplizierte Sache darstellt, weiß man, dass es trotz allem ja auch vorher schon geklappt hat. Und auch wenn fast an jedem Tag eine neue Geschichte hereinbricht, die einem das ganze Weltbild in Stücke legen könnte, erinnert man sich dennoch, dass dies schon seit längerer Zeit der Normalzustand ist. Also machen wir fröhlich weiter.

Ja, und was unglaubliche Geschichten angeht: Eigentlich machen wir ja hier die deutsche Lizenz-Ausgabe eines australischen Magazins. Aber wie schon in einigen der letzten Ausgaben, habe ich mir auch diesmal nicht verkneifen können, noch zusätzliches Material ins Heft hineinzupacken: In diesem Fall war es vor allem Benjamin Fulfords Geschichte über die chinesischen Geheimgesellschaften und ihr Ultimatum an die Illuminaten, die einfach *derart* atemberaubend war, dass ich sie Ihnen nicht vorenthalten konnte. So etwas Unglaubliches haben Sie garantiert noch bei keinem anderen Autor gelesen – und in welcher anderen Publikation sollte so ein Artikel denn auch erscheinen, wenn nicht in NEXUS?

Oder nehmen Sie die Geschichte über Hitlers Tod von Giordan Smith: Es gibt – natürlich auch hier – Anlass, an der offiziellen Darstellung starke Zweifel anzumelden. Wäre dann nicht Deutschland genau der richtige Ort, um solchen Fragen tiefgründend nachzugehen? Nein, da braucht es schon den Umweg über ein vollkommen unbedeutendes australisches Underground-Magazin und dessen noch unbedeutendere deutsche Ausgabe, um eine solche Story hierzulande publiziert zu kriegen. Dabei ist die Welt voll mit Gerüchten und auch recht glaubhafter Evidenz, dass Hitler 1945 überlebt hat. Auf einer russischen Website

fand meine Frau sogar das angebliche Sterbebild Hitlers aus dem Jahr 1975 – und die abgebildete Person sieht ihm tatsächlich frappierend ähnlich, wie Sie gleich auf der nächsten Seite sehen werden!

Wie auch immer man über das denken mag, was uns die jeweilig herrschende Klasse als „Geschichte“ verkauft: Es bleibt die Notwendigkeit, vor allem das konkrete Leben im Hier und Jetzt zu bewältigen. Auch hierzu hoffe ich, Ihnen ein paar wichtige Anstöße ins Heft gepackt zu haben: Nehmen Sie Jim Hubbles Entdeckung von MMS, beispielsweise: ein Mittel, das *jeder* von uns in der Schublade haben sollte. Oder Tom Lonsdales Artikel über die Schweinerei mit dem Tierfutter: Wenn Sie ein Haustier haben, dann sollten Sie diesen Artikel kennen, bevor Sie für Bello oder Mietzi die nächste Dose aufmachen. Vielleicht sollten Sie das Zeug lieber in die Entsorgung geben, statt in den Futternapf. Oder Joseph Hattersleys Fachartikel über die präventive Wirkung von Vitamin B₁₂ bei Alzheimer: Ähh ... was wollte ich gerade sagen? Ach so ja: Lesen Sie das bitte und treffen Sie Vorsorge, solange Sie das noch selbst können. (Gerade habe ich am Beispiel meiner alten Tante erlebt, wie schnell sich das Leben ändern kann, wenn plötzlich das Gedächtnis versagt. Gerade waren Sie noch Herr oder Frau Doktor, nun sind Sie nur noch ein Fall für den sozialen Beratungsdienst, der dann über Ihren Aufenthaltsort bestimmt. Aber der alltägliche Wahnsinn der Alten-Versorgung wäre einen eigenen Artikel wert! Lassen wir das also für später.)

So. Den Rest des Heftinhalts dürfen Sie selbst für sich entdecken! Machen Sie's gut, bis zum nächsten Mal, ziehen Sie sich warm an, genießen Sie die Weihnachtsferien, und rufen Sie ruhig mal bei uns in der Redaktion an und sagen Sie, wie Ihnen unser Heft gefallen hat.

Mit besten Grüßen!

Thomas Kirschner

Andy Thomas

Spektakuläre Zeichen im Korn 2007

Regelmäßig berichten wir über die jährliche Kornkreissaison, und auch dieses Jahr hielt einige Überraschungen bereit. Man vergisst gern, dass das Phänomen nach wie vor mysteriös bleibt und noch immer einer wissenschaftlichen Erklärung harrt.

Seite 48

Aktuelles

7 Global News

Keine Reinkarnation ohne Erlaubnis | Wichtiges Lockerbie-Beweisstück manipuliert | Implantierte Mikrochips verursachen Krebs | Ärzte spielen Nebenwirkungen von Medikamenten herunter | Der Rhythmus der Sonne | Pflanzengene reagieren auf Schallwellen | Riesige alte Siedlung in Kambodscha entdeckt | Internetangriffe auf Großbritannien und USA | Die Militarisierung der Medizin

Klimaforschung

13 Geheimnisse der Eiszeit schmelzen

Die herkömmlichen Eiszeit-Theorien: Land in Sicht oder Eis?

Gesundheit

22 Kommerzielles Tierfutter und die Folgeschäden

Ein Veterinärmediziner geht auf Konfrontationskurs zur kommerziellen Dosenfutter-Ernährung.

31 Hochdosiertes Vitamin B₁₂ zur Behandlung von Demenz

Eine einfache B₁₂-Behandlung kann wahre Wunder wirken.

64 MMS und die traurige Geschichte unterdrückter Heilmittel (Teil 2)

Jim Humble über die „tödliche“ Strategie der FDA in Bezug auf alternative und wirksame Heilmittel.

Geschichte

38 Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 1)

Die Aussagen der ersten und einzigen Zeugen von Adolf und Eva Hitlers Verbrennung widersprechen sich in vielen Details.

Dr. Tom Lonsdale

Kommerzielles Tierfutter und Folgeschäden

Riesige Futtermittelkonzerne wollen für Ihre Tiere nur das Beste? Der Veterinärmediziner Tom Lonsdale räumt mit dem herkömmlichen Gedankengut seiner Profession auf und führt erschreckende Belege an.

Seite 22

Kornkreise

48 **Spektakuläre Zeichen im Korn 2007**

Neues von der „Croppie“-Front.

Frühgeschichte

54 **Sternenfeuer - das Gold der Götter (Teil 3)**

Eine nur selten publizierte Ausgrabung im Sinai zeigt den wahren Hintergrund des „Horeb“-Berges: ein Tempellaboratorium.

Twilight Zone

75 **Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus**

Der ehemalige Forbes-Redakteur Benjamin Fulford mit einem schier unglaublichen Ultimatum.

Nachbrenner

4 **Leserbriefe**

90 **Leserservice**

94 **Reviews**

Bücher: Der Gotteswahn | Schwarzbuch Freimaurerei: Geheimpolitik, Staatsterror, Politskandale | Abgespeist: Wie wir beim Essen betrogen werden und was wir dagegen tun können | Falsch informiert! | Der schlafende Prophet erwacht: Die Reinkarnation von Edgar Cayce

Website: Divine Cosmos

Englische Bücher: Dark Mission: The Secret History of NASA

DVDs: Die Cheops-Lüge | Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie

104 **Impressum**

Giordan Smith

Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde

Selbst allerneueste Veröffentlichungen aus russischen Archiven lassen keinen endgültigen Schluss auf Hitlers vermeintlichen Tod zu. Giordan Smith beleuchtet im ersten Teil der dreiteiligen Artikelserie die Aussagen der Augenzeugen von Hitlers Verbrennung vor dem Führerbunker, die sich in wichtigen Details widersprechen.

Seite 38

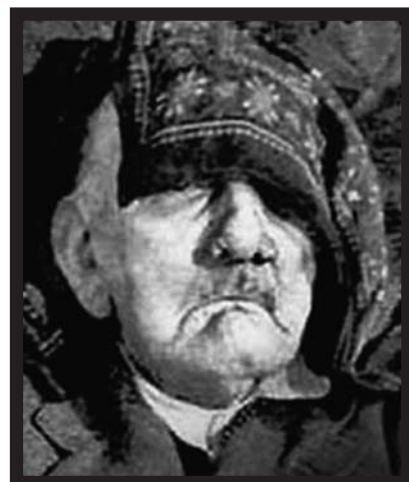


Joseph G. Hattersley

Hochdosiertes Vitamin B₁₂ zur Behandlung von Demenz

Anhand zahlreicher Studien belegt Joseph Hattersley, dass die „Normalwerte“ des B₁₂-Spiegels im Körper viel zu kurz gegriffen sind, und eine einfach durchzuführende, hochdosierte B₁₂-Behandlung bei vielen Krankheiten Linderung verschaffen kann – es sei denn, neue Kodex-Bestimmungen verhindern das.

Seite 31



Leserbriefe

Die Schattenarmee der Bush-Regierung

Ausgabe 12

Ich lese seit vielen Jahren das englische NEXUS, jetzt auch die deutsche Ausgabe.

Im Artikel über private Armeen und Blackwater von Jeremy Scahill schreibt dieser im dritten Absatz: „[...] das Pentagon tatsächlich angegriffen [...], und zwar als eine Boeing 757 – A. A. Flug 77 – in die westliche Mauer flog [...]“.

Zu was haben eigentlich alle Recherchen über den Massenmord des 11. September 2001 gedient, wenn selbst in NEXUS – wo David Icke und andere immerhin versuchen, die Wahrheit zu sagen – solch ein Unsinn steht? Die Explosion vor Ort, die Drohne oder der Marschflugkörper sind ja vielfach bewiesen. Vom Flug 77 fehlt jede Spur, inklusive der Insassen ...

Muss ab einem gewissen Zeitpunkt nicht die Redaktion berichtigen ?

Oder sind die sechs Jahre seit 2001 schon lange genug, auf dass jetzt die ausreichend wiederholte und ewig repetitive Meinungsmanipulation doch zum Tragen kommt. So auch, dass Al Quaida doch „arabische Terroristen“ sind, und nicht eine von Grund auf von der CIA und wahrscheinlich auch vom Mossad eigens geschaffene Terrorsinheit?

Obig zitierte Desinformation erstreckt sich leider auch auf „verwandte Magazine“ im deutschen und englischen Sprachraum – gewinnt am Ende doch die Lüge ?

Mit freundlichen Grüßen

E.Th. Portisch, Wien

NEXUS: Auch uns ist dieser Passus im Artikel aufgefallen, doch sehen wir unsere Aufgabe als Verleger darin, möglichst neutral kontroverse Informationen zu veröffentlichen, aus denen sich jeder seine eigene Meinung extrahieren kann. Zur Wahrheitsbewegung des 11. September finden Sie einen Artikel in Heft 09/07.

Die Neurochemie des Sex/Sternenfeuer

Ausgabe 11-13

Zu Ihren beiden Artikeln des „Sex“ in den letzten beiden Heften, sowie im letzten und folgenden über das „Sternenfeuer“: Der zweite Teil ist sehr interessant, dennoch glaube ich, dass in all den Artikeln und Büchern, die uns heute zu diesen Themen erreichen, viele Verzerrungen sind und immer nur Teile aufgezeigt werden, je nach Einstellungen der Autoren dahinter. Dennoch: Das Wissen des Weiblichen, der Sexualenergie Shakti und des Menstruationsblutes wurde schon immer gebraucht oder auch missbraucht, und die weibliche Kraft dahinter geschwächt, ja sogar ausgerottet. Kein Wunder, dass so viele Frauen heute Menstruations- und viele andere Probleme haben – jedoch aus ganz anderer Warte, als sie vom Autor des Sternenfeuer-Artikels im letzten Teil dargestellt wird – da kommt dann wieder die Abwertung und die Umwandlung der Frau und des Weiblichen, sogar mit der Aussage, dass Maria Magdalena von Jesus initiiert wurde. Welch ein Witz! Wer solches glaubt, sollte sich einmal mit der Literatur der alten Priesterinnen von Ägypten und anderen Orten beschäftigen und dann mit dem Missachtungs- und Missbrauchsthema der Buddhistischen Oberen – dasselbe wie das der obersten Politiker rund um den Planeten!

Tom Kenyon und Judi Sion

Guter ET? Böser ET?

Ausgabe 8-9, 11

Sehr geehrte Damen und Herren, Serstmal vorneweg: Ihr NEXUS-Magazin finde ich wirklich klasse. Das Einzige, was mich ein bisschen stört ist, dass die Geschichten von Dr. Steven Greer dauernd erwähnt werden. Dem Phänomen „Außerirdische“ sollte man natürlich ausreichend

Beachtung schenken, doch frage ich mich, warum „die da oben“ oftmals im positiven Licht dargestellt werden und die negativen Seiten angeblich NUR eine Einschüchterung seitens der geheimen Mächte sein soll? Ist es also besser, alle Waffen einzustampfen und mit wehenden Fähnchen unsere „Retter“ willkommen zu heißen? In dieser Blauäugigkeit sehe ich eine noch viel größere Gefahr – denn lieber zu kritisch und vorsichtig als zu naiv gegenüber dieser fremden Intelligenz. (Wobei ich natürlich auch nicht glaube, wir hätten mit unseren Waffen eine Chance gegen die Mächte im Weltall.) Wer sagt uns, dass wir von den Außerirdischen nicht kräftig an der Nase herumgeführt werden und sie nicht eine schleichende Invasion vorbereiten? Das soll natürlich nicht heißen, dass es nicht auch positive Kräfte im Universum gab und gibt, die möglicherweise vereinzelt mit uns in Kontakt stehen. Schön fände ich es trotzdem, wenn man auch wieder vermehrt kritische Stimmen bzgl. der Außerirdischen vernehmen würde.

NEXUS: Sie sprechen uns da aus der Seele. Wir werden publizieren, was immer wir hierzu hereinbekommen, da gibt es keinen Filter in Bezug auf eine bestimmte Sichtweise.

Zunächst möchte ich Ihnen ein großes Lob für Ihr NEXUS-Magazin aussprechen.

Ich habe mir alle Ausgaben ab 4/06 gekauft und das Magazin abonniert. Die Artikel und Informationen sind sehr überzeugend dargestellt. Sie sind aufklärend, manchmal beängstigend und geben dem eigenen Wissen eine neue Dimension! Vielen Dank für Ihre Weitsicht und Ihren Mut, solche Informationen zu verbreiten. Sehr hilfreich sind für mich auch Ihre Buch- und Musikbesprechungen. Manchmal denke ich: Was machst Du mit diesen ganzen Erkenntnissen? Wie richte ich mein Leben ein, um nicht verrückt zu werden? Vielleicht weiß ja Armin Risi darauf eine Antwort?!

Johannes von Linden

ZHENDONG®

Original nach Dr. Chen.

plate

Ausgehend von der asiatischen Denkweise, dass es viel wichtiger ist Gesundheit zu erhalten, anstatt auftretende Krankheiten zu bekämpfen, entwickelte Dr. C.Y. Chen ein Gerät, das jederzeit zuhause, von jung und alt, eingesetzt werden kann. Der rechtsdrehende, zur Mitte hin wirkende Wirbel des Zhendong wirkt aufbauend, anziehend und kräftigend. Damit kann dieses Ganzkörpertrainingsgerät von allen Alters- und Leistungsklassen gleichermaßen genutzt werden. Der Leistungs- und Freizeitsportler profitiert genauso von der Zhendong-Anwendung wie untrainierte und ältere Menschen, die dadurch mangelnde Bewegung ersetzen können.



- Verbesserung von Balance und Kondition
- Verbesserung der Muskelleistung
- Muskellockerung
- Osteoporoseprophylaxe
- Kann Durchblutung fördern
- Kann Knochenfestigkeit fördern
- Stressabbau
- Blut- und Lymphfluss werden angeregt
- Kann bei Schmerzen eingesetzt werden
- Straffung der Haut
- Unterstützt das Abnehmen
- CHI Aktivierung
- Gleichgewichtstraining
- Fördert die Entschlackung
- Führt zu mehr Energie und Wohlbefinden

615,- €





Wichtiges Lockerbie-Beweisstück manipuliert

Eines der wichtigsten Beweisstücke, das die Staatsanwaltschaft im Lockerbie-Prozess vorlegte, um Libyen die Mittäterschaft nachzuweisen, war vermutlich gefälscht.

Fast zwei Jahrzehnte, nachdem der Pan-Am-Flug 103 am 21. Dezember 1988 über Schottland explodierte, werden Vorwürfe gegen die britische Regierung, das amerikanische FBI und die schottische Polizei laut, es habe sich um eine internationale politische Intrige und Scheinermittlungen gehandelt. Einer der Hauptzeugen, der Schweizer Ingenieur Ulrich Lumpert, gestand Ende August, dass er über die Herkunft eines entscheidenden Zeitzünders gelogen habe – eines Beweisstücks, das den Beschuldigten mit der Tat in Zusammenhang brachte.

Der ehemalige libysche Agent Abdulbaset al-Megrahi sitzt zur Zeit seine Strafe im Greenock-Gefängnis ab, doch sein Fall soll vor dem schottischen Appellationsgericht neu verhandelt werden. Die schottische Revisionskommission entschied nämlich im Juni, dass es genügend Beweise gebe, die einen Justizirrtum nahelegen.

Der Züricher Geschäftsmann Edwin Bollier, der seit fast zwei Jahrzehnten versucht, den Namen seiner Firma reinzuwaschen, ist genauso an einem Wiedernahmeverfahren interessiert wie Megrahi selbst.

Bolliers Firma Mebo, die inzwischen bankrott ist, stellte die Zeitzündvorrichtung her, die die Anklagevertreter benutzten, um Libyen in den Fall hineinzuziehen. Angeblich wurden Fragmente eines solchen Zünders auf einem schottischen Hang gefunden.

Bollier, der inzwischen 70 ist, gibt zu, mit Libyen Geschäfte gemacht zu haben. „Zwei Jahre vor Lockerbie verkauften wir der libyschen Armee 20 MST-13 Zündvorrichtungen. FBI-Agenten und die schottischen Ermittler behaupteten, dass einer dieser Zeitzündler bei der Bombe benutzt worden sei. Man zeigte uns ein unscharfes Foto und ich bestätigte, dass die Fragmente aussähen, als kämen sie von einem unserer Zünder.“

Dennoch war Bollier nicht wohl dabei und er verlangte, die Fragmente zu sehen. 1998 erhielt er schließlich die Erlaubnis und fuhr nach Dumfries, um die Beweisstücke zu begutachten.

„Man zeigte mir Teile einer braunen Platine, die unserem Prototyp ähnlich sah. Doch als der MST-13 regulär produziert wurde, wurde er mit grünen Platinen ausgestattet. Ich wusste, dass die Zündvorrichtungen, die an Libyen gingen, grüne Platinen enthielten. Das sagte ich auch den Ermittlern.“

2001 sagte Bollier fünf Tage lang als Zeuge im Lockerbie-Prozess in Camp Zeist in den Niederlanden aus. „Ich war Zeuge der Verteidigung, doch die Verhandlung war so darauf erpicht, Libyens Verstrickung zu beweisen, dass meine

Aussage ignoriert [wurde]. Dem Gericht wurde ein Foto der Fragmente gezeigt und ich bat darum, die Teile sehen zu dürfen. Als man sie vorbrachte, waren sie praktisch verkohlt. Jemand hatte sich daran zu schaffen gemacht, nachdem ich sie in Dumfries gesehen hatte.“

Quelle: *The Observer*, Großbritannien, 02.09.2007, <http://tinyurl.com/3ds38n>

Implantierte Mikrochips verursachen Krebs

Wie *Associated Press* Anfang September mitteilte, haben implantierte Mikrochips bei Versuchstieren im Labor und bei Hunden Krebserkrankungen hervorgerufen.

Bei der Auswertung von Studien der letzten zehn Jahre fand man heraus, dass nahezu zehn Prozent der Mäuse und Ratten, denen man einen in Glas eingefassten RFID-Chip eingepflanzt hatte, schnell wachsende, maligne Melanome entwickelten. Die Tumore bildeten sich in dem Gewebe rund um den Chip und wuchsen oft so stark, dass sie ihn schließlich komplett umhüllten, so die Forscher.

Dr. Katherine Albrecht, eine Datenschutzexpertin und seit langem Gegnerin von VeriChip, hörte zum ersten Mal von dem Zusammenhang zwischen Krebs und Mikrochips, als sie und ihre Co-Autorin des Buchs „Spychips“, Liz McIntyre, von einer Hundebesitzerin

angesprochen wurden, deren Tier an einem durch einen Chip verursachten Tumor gestorben war. Albrecht entdeckte daraufhin medizinische Studien, die auch bei anderen Tieren einen kausalen Zusammenhang zwischen implantierten Mikrochips und Krebs aufzeigten. Bevor sie *Associated Press* auf diese Studien hinwies, hatte sich offenbar niemand sonderlich dafür interessiert.

Viermonatige Nachforschungen durch *AP* brachten weitere Unterlagen zutage, von denen einige bereits veröffentlicht worden waren, bevor VeriChips Mutterkonzern, Applied Digital Solutions, bei der us-Arzneimittelzulassungsbehörde FDA eine Nutzung im Menschen beantragt hatte. 2004 erhielt VeriChip die Genehmigung der FDA, die damals von Gesundheitsminister Tommy Thompson geleitet wurde. Dieser wechselte später in den Aufsichtsrat der Firma.

Den Regelungen der FDA zufolge hätte es in der Verantwortung von VeriChip gelegen, die problematischen Studienergebnisse an die Behörde weiterzuleiten. Doch VeriChips Vorstandsvorsitzender Scott Silverman behauptet, die Firma habe nichts von den Studien gewusst.

Albrecht äußerte sich skeptisch: Ein Unternehmen wie VeriChip, dessen Hauptgeschäft auf dem Gebiet von Mikrochip-Implantaten liegt, sei mit Sicherheit über relevante Studien in diesem Bereich informiert.

„Wenn Mr. Silverman nichts von diesen Forschungsergebnissen gewusst hätte, wäre das sehr nachlässig gewesen. Kannte er sie jedoch, so hatte er sicher ein Motiv, nicht darüber zu reden“, so Albrecht. „Hätte die FDA von dem Krebs-Zusammenhang gewusst, hätte sie dieses Produkt vermutlich nie genehmigt.“

Seit die Zulassung der FDA vorliegt, hat VeriChip insbesondere Diabetes- und Demenzpatienten massiv beworben. Erst kürzlich gab man bekannt, dass in Florida 90 Alzheimerkranken und ihren Pflegern Chips implantiert wurden. Mitarbeiter des mexikanischen Justizministeriums, Angestellte einer us-Sicherheitsfirma und Diskothekenbesucher in Europa bekamen ebenfalls Chips eingesetzt.

Albrecht sorgt sich um die Menschen, denen Chips implantiert wurden. Sie rät ihnen dringend, sie so schnell wie möglich entfernen zu lassen. „Diese neuen Erkenntnisse ändern alles“, erklärte sie. „Warum sollte irgendwer das Risiko eingehen, einen krebsauslösenden Chip im Arm herumzutragen?“

Quelle: Katherine Albrecht, *SpyChips.com*, 07.09.2007; *Miami Herald*, 08.09.2007, www.miamiherald.com/775/story/230244.html

Ärzte spielen Nebenwirkungen von Medikamenten herunter

Eine neue Studie hat ergeben, dass Ärzte die Klagen ihrer Patienten über

die Nebenwirkungen von verschriebenen Medikamenten oft nicht ernst nehmen. Dr. Beatrice A. Golomb von der University of California in San Diego und ihre Kollegen führten eine Untersuchung mit 650 Patienten durch, die zur Senkung des Cholesterinspiegels Statine nehmen. Viele von denen, die über Nebenwirkungen klagten, bekamen von ihrem Arzt zu hören, dass die Medikamente nichts mit ihren Symptomen zu tun haben könnten.

„Offenbar neigen Ärzte dazu, einen möglichen Zusammenhang herunterzuspielen“, erzählte Golomb *Reuters Health*. „Dies kommt sogar bei allgemein bekannten Nebenwirkungen sehr häufig verschriebener Medikamente vor [...] Hier sollten Ärzte eindeutig besser informiert und Patienten mehr in die Ermittlung von Nebenwirkungen einbezogen werden.“

Die bekanntesten Nebenwirkungen von Statinen, die in häufig verschriebenen Medikamenten wie Liptor® und Zocor® vorkommen, sind Leber- und Muskelschäden. Zudem werden

Statine unter anderem mit Veränderungen der Gedächtnisleistung, Konzentrationsproblemen und Stimmungsschwankungen in Verbindung gebracht. Die Reaktion des Arztes auf solche Nebenwirkungen bei seinem Patienten ist bedeutsam, denn die Muskelprobleme können zu einer seltenen, doch möglicherweise tödlichen Krankheit namens Rhabdomyolyse führen, wenn die Einnahme des Medikaments nicht ausgesetzt wird.

Die Forscher untersuchten, wie Ärzte auf Patienten reagierten, die glaubten, unter Nebenwirkungen zu leiden. In der Mehrzahl der Fälle sprach der Patient, nicht der Arzt, das Problem an.

Das Team war „überrascht“, wie oft Patienten berichteten, dass ihre Ärzte deren Sorgen abtaten, so Golomb. Die Studie suchte zwar nicht explizit nach den Ursachen dieses Phänomens, dennoch merkten die Wissenschaftler an, die Pharmaindustrie sei sehr darauf bedacht, die Vorzüge ihrer Produkte zu verbreiten, während „keine

entsprechende Interessengruppe darauf achtet, dass Ärzte auch über die Nebenwirkungen informiert werden“.

Patienten sollten sich über alle potentiellen Nebenwirkungen jedes Medikaments, das sie einnehmen, im Klaren sein, so Golomb. Hätten sie das Gefühl, ihr Arzt nehme ihre Bedenken nicht ernst, sollten sie sich woanders nach medizinischem Beistand umsehen. „Patienten sollten immer das Gefühl haben, dass man ihnen auch zuhört.“

Quelle: Reuters, 28.08.2007, www.msnbc.com/id/20479490/

Der Rhythmus der Sonne

Wissenschaftler der „Ulysses“-Mission haben nachgewiesen, dass Laute, die tief in der Sonne produziert werden, bei der Erde synchrone Schwingungen hervorrufen. Sie entdeckten, dass das Magnetfeld der Erde, die Atmosphäre und die irdischen Systeme an die



sem kosmischen Gesang teilnehmen.

David Thomson und Louis Lanzerotti, die zu dem Team gehören, das an Bord der Ulysses das HISCALE-Experiment durchführt, präsentieren mit ihren Kollegen Frank Vernon, Marc Lessard und Lindsay Smith Beweise dafür, dass die Erde sich nach dem Rhythmus der Sonne bewegt. So sind bestimmte isolierte Töne, die vermutlich vom Druck und von Schwerkraftwellen in der Sonne hervorgerufen werden, in einem breiten Spektrum irdischer Systeme wiederzufinden.

Mit Hilfe komplizierter statistischer Techniken haben Thomson und seine Kollegen entdeckt, dass die gleichen, isolierten Töne, die von der Sonne abgegeben werden, in seismographischen Aufzeichnungen der Erde auftauchen. Außerdem konnten sie nachweisen, dass das Magnetfeld der Erde und die Atmosphäre, ja sogar Magnetfelder, die in Tiefseekabeln induziert werden, an diesem kosmischen Gesang teilnehmen.

Obwohl wir von solchen Lauten umgeben sind, können wir sie nicht hören, da sie für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbar sind und normalerweise in einem Bereich von 100 bis 5.000 Mikrohertz liegen. (Ein Mikrohertz entspricht einer Schwingung alle 278 Stunden.) Das liegt mehr als zwölf Oktaven unter dem tiefsten Ton, den Menschen hören können. Zum Vergleich: Kammerton A, nach dem Orchester ihre Instrumente stimmen, liegt bei 440 Hertz.

Quelle: European Space Agency, 17.08.2007, <http://tinyurl.com/2cyu8y>

Keine Reinkarnation ohne Erlaubnis

Es wäre witzig, wenn es nicht so ernst wäre: Die kommunistische Partei Chinas (KPCh) hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dessen Hilfe der Buddhismus in Tibet vollständig „unter Kontrolle“ gebracht werden soll. Laut diesem neuen Gesetz dürfen „Lamas nicht mehr wiedergeboren werden, ohne zuerst die Erlaubnis der kommunistischen Behörden einzuholen“.

Offensichtlich möchte die KPCh jede Position innerhalb des tibetischen Buddhismus nach ihren eigenen Vorstellungen besetzen, so wie sie es auch im Fall des gegenwärtigen Panchen Lama versucht hat, der vor zwölf Jahren als sechsjähriges Kind entführt wurde, ohne dass irgendwer seither von ihm gehört hätte.

Die kommunistische Partei hat bereits angekündigt, den neuen Dalai Lama innerhalb der Grenzen Tibets auszusuchen. Seine Heiligkeit hat jedoch schon mehrfach betont, dass seine nächste Inkarnation außerhalb von Tibet geboren werden wird, in einem freien Land – es sei denn, bis dahin läge eine akzeptable Lösung des Tibetproblems vor.

Quelle: Tibet Custom, 03.08.2007, www.tibet-custom.com/article.php/20070803133532961

Die Militarisierung der Medizin

Die britische Ärztesvereinigung British Medical Association (BMA) gab kürzlich unter dem Titel „The Use of Drugs as Weapons“ einen neuen Bericht über taktische Pharmakologie heraus – die dritte Publikation, die vor der Militarisierung der Medizin und ihren Möglichkeiten, neue Formen von Kriegen zu führen, warnt.

Seit über 40 Jahren werden diese Probleme thematisiert, doch seit dem 11. September hat die Forschung an Tempo zugelegt, da mehr Mittel freigegeben wurden, um an Technologien zu forschen, mit denen „asymmetrische“ Konflikte ausgetragen werden können – Konflikte, bei denen Freund und Feind vermischt oder nicht voneinander zu unterscheiden sind.

Gleichzeitig eröffnet die fortwährende Revolution im neurowissenschaftlichen Bereich neue Perspektiven. Moleküle können inzwischen so zusammengesetzt werden, dass man gezielt von bioregulatorischen Signalen gesteuerte Prozesse im Körper wie etwa neurologische Funktionen und das Herz-Kreislaufsystem beeinflussen kann. In der Vergangenheit benötigte die Forschung arbeitsintensive Versuchsreihen; heute nutzt sie dagegen Computer, die die vielversprechendsten bioaktiven Wirkstoffe und ihre Eigenschaften schneller ermitteln können.

Niemand möchte der Pharmaindustrie diese Einrichtungen abspenstig machen, doch aus dieser Forschung erwächst auch die Gefahr, solche Stoffe zur Unterdrückung, Folter oder für Terroranschläge zu missbrauchen.

Man könnte Truppen in den Kampf schicken, deren Aggressionspotential oder Widerstandsfähigkeit gegen Angst, Schmerz und Erschöpfung mit Hilfe von Chemikalien erhöht wurde. Militärische Pharmakologie, die Schuldgefühle oder posttraumatischen Stress beseitigt, gehört längst nicht mehr in den Bereich der Science Fiction. Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Versuchung natürlich groß: Die Zahl der Soldaten, die seelischen Schaden in einem Krieg nehmen, ist fünf Mal so hoch wie die der körperlich Verehrten.

In dem Bericht der BMA werden diese Perspektiven dargelegt und es wird darauf hingewiesen, dass trotz des Verbots von biologischen und chemischen Waffen Regierungen „beachtliches Interesse an der Möglichkeit zeigen, Medikamente als Waffen einzusetzen“. Der Wunsch scheint groß, über nicht-tödliche Waffen zu verfügen.

1999 verlangte ein Ausschuss des Europäischen Parlaments, jegliche Forschung und Entwicklung zu ächten, „die zum Ziel hat, das Wissen über chemische, elektrische, akustische und andere Abläufe im menschlichen Hirn zu nutzen, um Waffen zu entwickeln, die Menschen auf irgendeine Weise manipulieren können“. Doch seit dem 11. September hat der Druck der staatlichen Sicherheitsorgane und der Politik in Sachen Verantwortlichkeit nachgelassen.

Für die Mediziner-Vereinigung wirft der Gebrauch von Medikamenten im militärischen Bereich wichtige ethische

Fragen auf, denn „das Mittel, mit dem Menschen in einer taktischen Situation ohne Lebensgefahr unschädlich gemacht werden können, gibt es nicht und wird es auch in absehbarer Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit nicht geben“.

Der Bericht warnt auch davor, dass militärische Forschung die Auflagen umgehen könnte, denen Medikamententests an Menschen üblicherweise unterliegen.

Was würde geschehen, wenn ein Land beschlösse, dass für pharmazeutische Waffen keine klinischen Studien erforderlich sind? Wäre es nicht auch möglich, dass eine Ethik-Kommission zustimmt, Tests an alten, kranken oder jungen Menschen durchzuführen? Oder könnte man die Forschung in ein Land verlegen, wo Geld und politisches Kapital mehr wert sind als Ethik?

Würden gefährliche biochemische Waffen routinemäßig gegen Terroranschläge oder Aufstände eingesetzt, führte das zu einer rasanten Verbreitung von Stoffen, die Menschen lähmen oder ihnen Schmerz zufügen können.

Es wird auch an Waffen gearbeitet, die solche Medikamente zu ihrem Ziel bringen sollen: flugstabilisierte Spritzen; Mörserbomben, mit denen man chemische Wirkstoffe verbreiten kann; modifizierte Paintball-Waffen; umhüllte Kügelchen, die einen Stoff freigeben, wenn man auf sie tritt; sowie unbemannte Fahrzeuge.

Zu Recht meldet die BMA rechtliche Bedenken an, weil auf diese Weise internationale Rechtsnormen aufgeweicht werden, durch die die Menschheit vor der willkürlichen Verbreitung von Giften und Krankheiten geschützt wird – Normen, die in jahrzehntelanger Verhandlungsarbeit festgelegt wurden.

Bereits existierende Stoffe als Waffen einzusetzen wäre der erste Schritt auf einem Weg, der zur militarisierten Biologie führt. Hierbei könnte es auch um die gezielte Manipulation von Gefühlen, Erinnerungen, Immunreaktionen und sogar Fruchtbarkeit gehen.

Es wird allgemein angenommen, dass alle chemischen und biologischen Waffen im Rahmen internationaler Abkommen geächtet wurden. Unglücklicherweise erlaubt die Chemiewaffenkonvention Ausnahmen, wenn es um Strafverfolgung im eigenen Land geht, einschließlich der Eindämmung von Krawallen. Die Konvention verbietet den Gebrauch solcher Substanzen zwar für den Krieg, doch ist der Begriff Strafverfolgung nicht definiert worden, und der Einsatz von nicht-tödlichen Anti-Terror-Waffen hat ein beachtliches Schlupfloch geöffnet. Die Waffenkontrollen, die sich nächstes Jahr in Den Haag treffen, um die Konvention zu überarbeiten, wären gut beraten, wenn sie die Warnungen der BMA ernst nehmen würden.

Quelle: Steve Wright, International Herald Tribune, 29.08.2007, www.ihf.com/articles/2007/08/29/opinion/ed-wright.php; Steve Wright ist Professor in der Abteilung für angewandte globale Ethik an der Leeds Metropolitan University, Großbritannien.

Riesige alte Siedlung in Kambodscha entdeckt

Auf eine solche archäologische Goldgrube stößt man nur einmal im Leben: Eine neue Karte, die auf der Grundlage von Luftaufnahmen und Radaraufzeichnungen von einem etwa 3.000 Quadratkilometer großen Gebiet rund um den Tempelkomplex Angkor Wat in Kambodscha angefertigt wurde, hat zur Entdeckung 168 weiterer Tempelstandorte geführt, von denen 94 bereits vor Ort verifiziert wurden. Außerdem lassen sich Brunnen, Straßen und Kanäle detailreich wie nie zuvor erkennen.

Damian Evans vom Greater Angkor Project an der University of Sydney und weitere Kollegen aus Australien, Kambodscha und Frankreich kartographierten das gesamte Einzugsgebiet der Flüsse in der Angkor-Region. Sie fanden heraus, dass etwa zwei Drittel dieses heute dicht bewachsenen Gebiets einst bebaut waren, womit es sich um die größte bekannte vorindustrielle Siedlung handelt.

Angkor erblühte zwischen dem neunten und dem 16. Jahrhundert. Danach verfiel die Siedlung und wurde vom Dschungel überwuchert. Als Hauptgrund für den Niedergang wird gemeinhin das Versagen eines umfangreichen Wasserversorgungsnetzes angenommen. Durch die ausgelösten Schäden kam es möglicherweise zu einer Nahrungsmittelknappheit. Auf der Karte sind Einzelheiten von offensichtlichen Defekten im Kanalsystem zu erkennen. Zudem kann

man an einigen Stellen zahlreiche Staudämme und Deiche ausmachen.

„Das Kanalsystem ist äußerst umfangreich“, so Evans.

Quelle: New Scientist, 18.08.2007

Internetangriffe auf Großbritannien und USA

Chinesische Hacker, angeblich von der chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA), haben Computernetzwerke von britischen Regierungsstellen angegriffen.

Die Attacken richteten sich sowohl gegen das Netzwerk des Außenministeriums als auch gegen die Netzwerke weiterer wichtiger Ministerien, berichteten Beamte aus Whitehall. Von amtlicher Seite heißt es, ein Vorfall im letzten Jahr, bei dem ein Teil des Computersystems des Unterhauses lahmgelegt wurde und der zunächst einer Einzelperson zur Last gelegt wurde, ginge auch auf das Konto einer chinesischen Hackerorganisation.

Sicherheitsfachleute halten sich mit Informationen über spezifische Angriffe zurück. Sie räumen jedoch ein, dass mehrere Whitehall-Behörden Opfer chinesischer Cyberkrieger geworden seien. Einer der Experten sprach von einem „andauernden Problem“.

Diese Vorfälle wurden bekanntgegeben, nachdem berichtet wurde, dass das chinesische Militär sich im Juni in ein militärisches Computernetzwerk des Pentagon gehackt hatte. In der *Financial Times* hieß es,

Beamte sprächen von der erfolgreichsten Cyberattacke gegen das us-Verteidigungsministerium, die es je gegeben habe.

Das Verteidigungsministerium bestätigte offiziell, dass man einen „Zugriff aufgedeckt“ habe, und zwar auf das E-Mail-System des Netzwerks, an das auch Verteidigungsminister Robert Gates angeschlossen ist. Weiter hieß es, dass laut einer Untersuchung die PLA für den Vorfall verantwortlich zeichnete.

Die USA haben der wachsenden Zahl chinesischer Angriffe, die sich vor allem gegen das Pentagon, aber auch gegen andere amerikanische Regierungsstellen richten, den Codenamen „Titan Rain“ gegeben.

Angeblich hat Angela Merkel das Thema chinesische Angriffe auf deutsche Regierungscomputer bei ihrem Besuch in Peking angeschnitten. In Großbritannien schweigen sich die

öffentlichen Stellen jedoch darüber aus, ob sie mit der chinesischen Regierung über das Problem gesprochen haben.

Alex Neil, Chinaexperte und Leiter des Asiensicherheitsprogramms beim Royal United Services Institute (RUSI), sagt, die Cyberattacken der Chinesen gebe es seit mindestens vier Jahren. Er beschrieb den Angriff auf das Pentagon als den „ungeheuerlichsten und unverschämtesten von allen“.

Quelle: *The Guardian*, 05.09.2007

Pflanzengene reagieren auf Schallwellen

Mi-Jeong Jeong und seine Kollegen vom nationalen Institut für Biotechnologie in der Landwirtschaft in Suwon, Südkorea, behaupten, sie hätten zwei

Reisgene isoliert, die auf Schallwellen reagieren. Sie erklärten weiterhin, dass der Promotor eines der schallsensiblen Gene an andere Gene angekoppelt werden könne, sodass diese ebenfalls auf Schallwellen ansprechen.

Die Entdeckung ist im Kontext zahlreicher noch unbewiesener Theorien zu sehen, die behaupten, dass Pflanzen auf Musik reagieren. Wenn die Forscher Recht haben, dann könnten Landwirte in Zukunft bestimmte Gene ihrer Nutzpflanzen ein- und ausschalten – etwa solche, die für das Blühen zuständig sind –, indem sie ihre Felder beschallen. Dies wäre vermutlich billiger und umweltfreundlicher als andere Methoden, wie etwa die Aktivierung bestimmter Gene mit Hilfe von Chemikalien.

Die Wissenschaftler entdeckten die schallsensiblen Gene, als sie Reispflanzen

bestimmten Lauten aussetzten und gleichzeitig die Genaktivität beobachteten. Sie bemerkten die Unterschiede jedoch erst, als sie den Pflanzen Töne mit bestimmten Frequenzen vorspielten.

Die Gene rbcS und ALD steigerten ihre Aktivität bei 125 und 250 Hertz und senkten sie bei 50 Hertz. Da beide Gene auch auf Licht reagieren, wiederholten die Forscher ihre Studien im Dunkeln und fanden heraus, dass die Pflanzen auch unter diesen Bedingungen auf die Frequenzen ansprachen.

„Die Ergebnisse lassen vermuten, dass Schallwellen als Alternative zu Licht als Genregulator einsetzbar sein könnten“, berichteten die Wissenschaftler in der Zeitschrift *Molecular Breeding*.

Quelle: *New Scientist*, 30.08.2007, www.newscientist.com

Anzeige

Paramirum®

... die pure Lebenskraft



Blauer Planet
 GmbH

Lebensfreundliche Produkte
Kirchweg 22

D-34346 Hedemünden

Tel: +49 (0) 55 45 - 18 28
Fax: +49 (0) 55 45 - 318
info @ blauerplanet.de
www.blauer-planet.de

Paramirum® - immunfördernd

- **sichert die Leistungsfähigkeit**
- **steigert Ihr tägliches Wohlbefinden**
- **belebt Körper und Geist**

Paramirum® schöpft aus den Quellen der Natur. Als ganzheitliches, pflanzliches Nahrungsergänzungsmittel spendet **Paramirum®** ernährungsphysiologisch wichtige Vitalstoffe. Hochwertige Extrakte aus der Curcumawurzel in Kombination mit natürlichem Vitamin E leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des antioxidativen Status des Menschen und sichern somit die Leistungsfähigkeit des Immunsystems. Bei regelmäßigem Verzehr entdecken sie die pure Lebenskraft, die in **Paramirum®** verborgen liegt.





Geheimnisse der Eiszeit schmelzen

Die Gletscherforschung begann bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts, doch die Wissenschaft weiß immer noch nicht genau, warum es Eiszeitalter gibt oder wann die nächste Kaltzeit kommen wird.

Edward F. Malkowski

Viel Arbeit ist in die Erforschung des Eises und der Eiszeitalter gesteckt worden und vieles wurde über dieses Phänomen herausgefunden – doch warum es überhaupt zu Eiszeiten kommt, ist heute noch genauso ein Rätsel wie im Jahr 1842, als Joseph Adhémar die erste detaillierte Theorie zu den Eiszeiten unter dem Titel „Révolutions de la mer: déluges périodiques“ (Revolutionen des Meeres: periodische Fluten) veröffentlichte.

Die Entdeckung der Eiszeit

Bereits 1787 glaubte Bernhard Kuhn, dass erratische Blöcke im Schweizer Jura das Resultat uralter Vereisung seien. Der schottische Geologe James Hutton besuchte den Jura sieben Jahre später und kam zu dem gleichen Schluss. Dennoch lautete das vorherrschende Erklärungsmodell für diese geologischen Gegebenheiten bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dass es sich um Überreste der biblischen Sintflut handle. Der deutsche Geologe Jean de Charpentier war von den Blöcken und Moränen fasziniert und formulierte in den 1830ern die erste Theorie der Gletscherbildung. Sie wurde 1841 unter dem Titel „Essais sur les glaciers“ veröffentlicht. Es war die erste, detaillierte Abhandlung über Vergletscherung.

Theorie, die von Joseph Adhémar vorgestellt wurde, basierte auf der Tatsache, dass die Erdachse in einem Zeitraum von 22.000 Jahren vor- und zurückkippt, ein Phänomen, das allgemein als Präzession der Äquinoktien bezeichnet wird (heute geht man von einem Zeitraum von 25.800 Jahren aus). Im Laufe der Zeit wandern daher die astronomischen Koordinaten an einem bestimmten Tag (dem Frühlingsäquinoktium) langsam weiter und bewegen sich so rückwärts durch die einzelnen Sternzeichen. Im Augenblick geht die Sonne am Tag der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche im Zeichen der Fische auf. Davor ging sie 2.000 Jahre lang im Zeichen des Widlers auf. Und etwa im Jahr 2070 findet für die nächsten 2.000 Jahre ein Wechsel zum Wassermann statt.

Wenn man sich vom Mittelpunkt der Erde aus eine Ebene denkt, die zwischen Erde und Sonne liegt, erhält man einen Kreis, der als *Eklptik* bezeichnet wird. Da die Rotationsachse der Erde nicht senkrecht auf dieser Ebene steht, bildet sich zwischen ihr und der Ebene des Erdäquators ein Winkel, der die *Schiefe der Eklptik* genannt wird. Im Moment beträgt er 23,5 Grad, doch er schwankt zwischen 24,5 und 22,1 Grad. Wie wir wissen, bestimmt dieser Winkel die Jahreszeiten in gemäßigten Klimazonen. Adhémars Theorie zufolge gibt es immer in der Hemisphäre, die den längeren Winter hat, eine Eiszeit. Demzufolge würde alle 11.000 Jahre eine Eiszeit

Etwa um das Jahr 1870 galt die Theorie, dass in früheren erdgeschichtlichen Phasen dicke Eisschichten die Erde bedeckten, in Fachkreisen allgemein als anerkannt.

Louis Agassiz, der sich der Vereisungstheorie in Bezug auf diese geologischen Besonderheiten anschloss, wagte sich noch weiter und formulierte die Theorie, dass die Erde irgendwann einmal unter einem großen Eiszeitalter gelitten habe. Sie wurde 1840 in seinem Buch „Études sur les glaciers“ (Studien über die Gletscher) veröffentlicht. In „Système glaciaire“ (Das Gletschersystem), das 1847 erschien, präsentierte er weitere Beweise, die er in ganz Europa gesammelt hatte und die seine Theorie belegten. Agassiz reiste 1846 in die Vereinigten Staaten, wo er noch mehr Beweise für seine Vereisungstheorie fand. 1848 übernahm er einen Lehrstuhl in Harvard.

Etwa um das Jahr 1870 galt die Theorie, dass in früheren erdgeschichtlichen Phasen dicke Eisschichten die Erde bedeckten, in Fachkreisen allgemein als anerkannt.

Die Erdumlaufbahn und ihr Schwanken

Nachdem die Wissenschaft sich einig war, dass es tatsächlich eine Eiszeit gegeben hatte, galt es als nächstes, deren Ursachen herauszufinden. Die erste

aufzutreten, einmal in der einen Hemisphäre, dann in der anderen.

James Croll, ein Autodidakt, der einst Hausmeister im Andersonian College and Museum in Schottland war, widersprach Adhémars Theorie. Er glaubte, dass die plausibelste Kraft hinter dem Klimawandel Veränderungen der Sonneneinstrahlung oder *Insolation* auf die Erde seien, da die Umlaufbahn der Erde aufgrund ihrer elliptischen Form um bis zu fünf Prozent schwanken kann. Solche Abweichungen wirkten sich auf die Intensität der Sonneneinstrahlung aus, sowohl im Aphelium (wenn wir am weitesten von der Sonne entfernt sind) als auch in Sonnennähe (Perihelium).

Nach Crolls Theorie führt eine Abnahme der Sonneneinstrahlung im Winter zu stärkerem Schneefall, was den Verlust weiterer Wärme zur Folge hat, da das Sonnenlicht vermehrt in den Weltraum zurückreflektiert wird.

Findet der Winter im Perihelium statt, sind die Temperaturen wärmer als gewöhnlich; während ein Winter im Aphelium geringere Temperaturen aufweist. Kühlt daraufhin das Polargebiet einer Hemisphäre ab, verstärkt das die Passatwinde in dieser Hemisphäre, die dann die

warmen äquatorialen Meeresströmungen umkehren, was den Wärmeverlust noch vergrößert. Wäre die Umlaufbahn der Erde kreisförmig, so hätte das langsame Schwanken nicht die geringsten Auswirkungen auf das Klima. Dann fände jede Jahreszeit im gleichen Abstand von der Sonne statt. Da sich aber die Insolation der nördlichen Hemisphäre von der südlichen unterscheidet, ging Croll davon aus, dass die Eiszeiten von der nördlichen zur südlichen Hemisphäre wechseln.

Auch wenn sich die Theorie der wechselnden Eiszeiten als falsch herausstellte, so bildeten Crolls Ideen doch die Grundlage für das Verständnis der Kausalzusammenhänge von Eiszeiten. Er war der Erste, der die Bedeutung der Meeresströmungen, der Sonneneinstrahlung und der Besonderheiten der Erdumlaufbahn für ein solches Erklärungsmodell erkannte. 1876 wurde Croll in die Royal Society of London aufgenommen.

Auch wenn sich die Theorie der wechselnden Eiszeiten als falsch herausstellte, so bildeten Crolls Ideen doch die Grundlage für das Verständnis der Kausalzusammenhänge von Eiszeiten.

Milutin Milankovitch, ein Professor für Physik, Mathematik und Astronomie an der Universität von Belgrad, entdeckte am Anfang des 20. Jahrhunderts Crolls Theorie wieder und machte es sich zur Aufgabe, sich detailliert mit der Insolation auseinanderzusetzen. Dabei stützte er sich auf Ludwig Pilgrims neueste Berechnungen der Erdumlaufbahn.

Er bewies, dass die Sonneneinstrahlung einem 23.000-jährigen Zyklus unterworfen ist und schloss daraus, dass die Kaltzeiten besonders intensiv sind, wenn die Strahlung der Sonne unter einen bestimmten Wert fällt. Da sich die Insulationskurve etwa in einem 100.000-Jahre-Zyklus bewegt, glaubte er, auch die Eiszeitalter müssten diesem Zyklus unterworfen sein. Er ging außerdem davon aus, dass die nördliche Hemisphäre dominieren müsse, da ihre Oberfläche aus zwei Dritteln der Landmassen der gesamten Erde besteht. Ausgelöst durch die Sonneneinstrahlung im Norden würden die Eiszeiten in beiden Hemisphären synchron verlaufen.

Milankovitchs Insolationstheorie wurde widerlegt, nachdem man mit der Radiocarbonmethode nachweisen konnte, dass seine Berechnungen der Eiszeiten nicht korrekt waren. In den 1960ern und 1970ern lebte seine Theorie jedoch wieder auf, als Isotopstudien im Meeresbodensediment mit Bezug auf den Klimawandel auf der Erde durchgeführt wurden.

Sedimente in der Tiefsee, die die Schalen kleiner planktonartiger Organismen namens *Foraminiferen* enthalten, bezeugen die Geschichte des Klimawandels.

Lebend binden sich diese Organismen an zwei Arten von Sauerstoffatomen: an das reichhaltige und weit verbreitete ^{16}O -Isotop und an das ^{18}O -Isotop. ^{18}O , das schwerere Isotop, findet man im Meerwasser; das leichtere Atom findet sich hingegen in höherer Konzentration in Schnee und Eis. Immer wenn dem Meer Wasser entzogen wird, um mehr Eis zu produzieren, hinterlässt das Spuren im Sauerstoff. Diese Anreicherung von ^{16}O zu ^{18}O kann man an den Calciumcarbonatschalen (CaCO_3) der Foraminiferen nachweisen. Das Calciumcarbonat entsteht aus Meerwasser, also spiegelt der Sauerstoff, der die Calciumcarbonatkristalle bildet, die Zusammensetzung des Meerwassers wider.

Indem man die Sauerstoffisotope von Foraminiferen analysiert, kann man bestimmen, zu welchen Zeiten die Erde mehr Gletscher produzierte, wann es also Kaltzeiten gab. Im Meeresbodensediment hat man Beweise

sowohl für 100.000-jährige als auch für Klimazyklen von 41.000 und 23.000 Jahren gefunden. Doch es gibt immer noch unbeantwortete Fragen.

Bei der Gletscherbildung scheint der 100.000er Zyklus zu dominieren, der 41.000er ist schwächer, und der 23.000er ist der schwächste von allen. In der Insolationstheorie ist es jedoch umgekehrt: Hier dominiert der 23.000er Zyklus, während der 100.000er am schwächsten ausgeprägt ist.¹

Die Entstehung des Himalaja und das Weltklima

Eine der neueren Theorien zur Entstehung der Eiszeiten kombiniert globale Klimaveränderungen mit einem der erstaunlichsten geologischen Phänomene der Erde: dem Himalaja-Gebirgsmassiv. Der Theorie zufolge, die Maureen Raymo, eine Geowissenschaftlerin an der Boston University, 1988 vorstellte, wurde eine riesige Menge Fels den Elementen preisgegeben, als der Himalaja sich erhob. Der Monsunregen tränkte das Land, und die Oberfläche des freigelegten Felsens erodierte.

Dieser Prozess der chemischen Verwitterung entzog der Atmosphäre so viel Kohlendioxid, dass die Temperaturen weltweit fielen und eine Eiszeit auslösten.²

Um ihre Theorie zu beweisen, untersuchte Raymo Meeresbodensediment auf Strontium.

Es gibt verschiedene Typen (Isotope) von Strontium, die alle eine andere Atommasse haben. ^{87}SR , ein schwerer Typ, wird durch die chemische Verrottung von Gestein ins Meer gespült. Die leichtere Variante, ^{86}SR , wird auf dem Meeresgrund freigesetzt und stammt aus dem tiefsten Erdinneren. Indem Raymo die Menge der Isotope in den unterschiedlichen Schichten verglich, meinte sie ablesen zu können, welcher Prozess zu einem bestimmten Zeitpunkt überwog. Vor 35 Millionen Jahren erhöhte sich die Menge des ^{87}SR dramatisch. Dies geschah zeitgleich mit der Anhebung des Himalaja.

Verdunstung wird das warme Wasser salziger, und auf der Höhe von Island erreicht seine Dichte einen Punkt, an dem es auf den Grund absinkt. Danach wird es Teil des Kreislaufs, der kaltes Wasser zurückströmen lässt, und fließt nach Süden in Richtung Antarktis, an Afrika und Australien vorbei zurück in den Pazifik. Würde dieser Warmwasserzustrom aus irgendeinem Grund unterbrochen, drohte Europa eine Mini-Eiszeit. Neueren Studien zufolge wäre dies möglich, denn die gegenwärtigen Strömungen im Nordatlantik sind unberechenbar.⁴ Seit dem Ende der letzten Eiszeit ist die Eiskappe in der Arktis immer weiter geschmolzen, was kaltes Wasser in den Nordatlantik spülte. Wenn zu viel kaltes Wasser ins

Nachdem sie den Strontiumbeweis erbracht hat, ist Maureen Raymo davon überzeugt, das Geheimnis der Eiszeit gelüftet zu haben.

Nachdem sie den Strontiumbeweis erbracht hat, ist Maureen Raymo davon überzeugt, das Geheimnis der Eiszeit gelüftet zu haben. Demnach habe die Heraushebung des Himalaja zunächst den indischen Monsunregen verstärkt, der die Berge auswusch und der Luft Kohlendioxyd entzog. Schließlich sei die Atmosphäre aufgrund des verringerten Kohlendioxydgehalts der Luft allmählich abgekühlt.

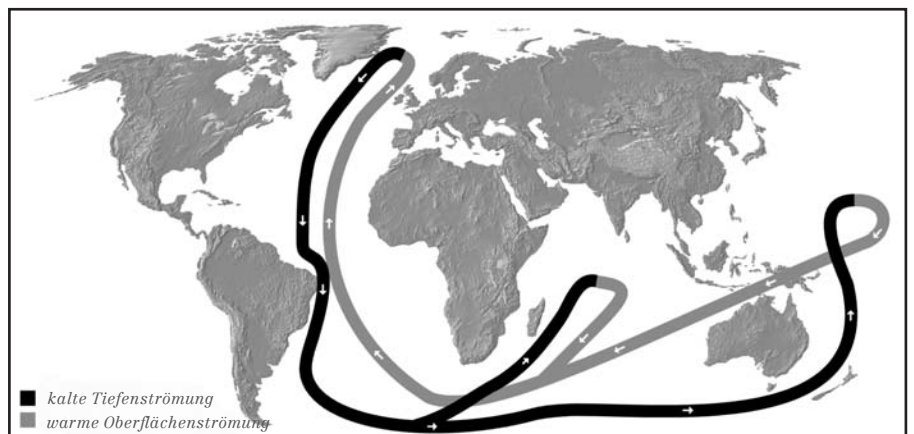
Meer gerät (wobei der Salzgehalt und somit die Dichte verringert wird), sinkt dieses nicht mehr ab, um Teil des Strömungskreislaufs zu werden, der kaltes Wasser zurück in den Pazifik bringt. Es bleibt, wo es ist und verhindert so das Nachfließen warmen Wassers, was das Klima in Europa ändern würde.

Kaltes, salziges Wasser fließt im Südatlantik Richtung Osten an der antarktischen Küste entlang und sinkt in die Tiefe, wobei es die miteinander verbundenen Systeme der Meeresströmungen antreibt. Laut Wallace Broecker von der Columbia University in New York hat sich dieses Sinkverhalten des Oberflächenwassers in den letzten 100 Jahren um ein Drittel reduziert. Wenn das stimmt, dann führt diese Verlangsamung der antarktischen Tiefenströmung dazu, dass es in der Antarktis kälter wird und der Golfstrom sich erwärmt. Der gegenwärtige Prozess der globalen Erwärmung begann in den 1880ern und wird seit den 1970ern vom Menschen beschleunigt. Broecker glaubt, dass diese Erwärmung von Menschen

Meeresströmungen und eine neue Eiszeit

Obwohl die verschiedenen Meeresströmungen seit geraumer Zeit bekannt sind, haben Wissenschaftler erst kürzlich verstanden, dass sie eine entscheidende Rolle für Klima und Wetter spielen. Neuere Forschungen haben gezeigt, dass flache Warmwasserströmungen aus dem Pazifik Richtung Westen nach Afrika fließen und sich dann entlang der afrikanischen und europäischen Küste nach Norden bewegen.³ Diese Strömungen sorgen dafür, dass Europa im Gegensatz zu der ostkanadischen Halbinsel Labrador, die jenseits des Atlantiks auf gleicher Höhe liegt, ein mildes Klima hat. Sie liefern Europa ein Drittel der Wärme, die die Sonne liefert, und sind Teil eines globalen Ozeansystems, das den klimatischen Status Quo sichert.

Im Nordatlantik bringt der Golfstrom Wärme in Form von warmem Wasser in den Norden und Osten. Auf seinem Weg nach Norden verdunstet er und verbreitet Wärme in den Küstenregionen. Durch die



verursacht wird und dem natürlichen Trend zur Abkühlung widerstrebt.⁵

Der Besuch des Kometen

Donald Patten hat eine ganz andere Theorie zur Ursache von Eiszeiten entwickelt – eine, bei der es um eine Katastrophe von globalen Ausmaßen geht. Auch wenn seine Vorstellungen ebenso theologisch geprägt wie wissenschaftlich sind, so sind seine Erläuterungen, welche Auswirkungen ein Beinahzusammenstoß eines Kometen mit der Erde auf das Klima gehabt hätte, doch gut belegt und plausibel.⁶ Er spricht in diesem Zusammenhang auch über Beweggründe und Glauben – verfasst beinahe so etwas wie die kreationistische Widerlegung des geologischen Uniformitarianismus – und präsentiert dabei eine Reihe von Wissenschaftlern und Autoren, die die Geologie der Erde als Folge von Katastrophen erklären. Seit den 1920er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben unter anderem George McCready Price, Byron C. Nelson, Alfred M. Rehwinkel, Henry Morris, Charles Hapgood, Ivan T. Sanderson, Immanuel Velikovsky und Dolph E. Hooker die Überzeugung vertreten, dass plötzliche Katastrophen die Erklärung für das Auftreten von Eiszeiten seien.

Das Phänomen, das Patten und anderen Schlagkraft bei ihrer Argumentation verleiht, sind die bizarren eingefrorenen Mammuts, für die es nach wie vor keine Erklärung gibt. Auch wenn Mammuts nicht die einzigen

findet man bei der größten Ausrottung aller Zeiten am Ende der Kreidezeit, als ein gigantischer Asteroideneinschlag das Aussterben der Dinosaurier verursachte.

In seiner Beinahzusammenstoßtheorie erklärt Patten auch die Bildung von Gebirgsketten und warum sie bogenförmig über die Kontinente verteilt sind. Als besagter eisiger Besucher der Erde zu nahe kam, blieb er neun Monate lang in der Umlaufbahn und umkreiste die Erde wie ein zweiter Mond. Zweimal kam er ihr so nahe, dass seine Schwerkraft nicht nur auf die Ozeane einwirkte und riesige Flutwellen erzeugte, sondern auch auf den flüssigen Erdkern. Das Magma reagierte genau wie die Meere auf die Schwerkraft. So wurde jedes Mal, wenn der Komet der Erde nahe kam, eine Welle geschmolzenen Gesteins hochgedrückt, was dann auch die Erdkruste anhob.

Während dieser Komet um die Erde herumtanzte, wurde Eis, das aus ihm herausgebrochen war, aufgrund der elektromagnetischen Ablenkung in großen Mengen abgelagert. [Anm. d. Herausg.: Die Theorie vom „Schmutzigen Schneeball“ wird von der Plasma-Kometen-Theorie in Frage gestellt.] Pattens Theorie zufolge wurden 25 Millionen Kubikkilometer Eis jeweils in der nördlichen und der südlichen Hemisphäre abgeladen – Eis, das eine Temperatur von -100°C hatte. Im Zentrum wäre das Eis knapp fünf Kilometer dick gewesen und an den Rändern dünn ausgelaufen. Das Eis kam plötzlich und nicht ganz allmählich. Gemäß der Theorie erklärt nur ein solches Szenario das abrupte Einfrieren von Millionen von Tieren.

Eine plötzliche Katastrophe wie etwa der Einschlag eines Asteroiden oder der Beinahzusammenstoß mit einem Kometen bietet sich sehr gut an, den plötzlichen Tod von Millionen von Tieren zu erklären.

Tiere sind, die in gefrorenem Zustand gefunden wurden (es wurden auch Rhinocerosse, Schafe, Pferde, Ochsen, Löwen, Tiger und Bisons entdeckt), so sind sie doch als ausgestorbene Rasse von besonderem Interesse. Ihre teils vollständig erhaltenen Überreste wurden zu Hunderttausenden in Sibirien und Alaska gefunden und versorgen die Welt immer noch mit Elfenbein.

In Russland ist es seit 2.000 Jahren üblich, Elfenbein aus den Inseln Sibiriens zu beziehen. Zwischen 1880 und 1900 wurden fast 20.000 Stoßzähne von einer einzigen Insel gewonnen. Schätzungen zufolge gibt es noch bis zu drei Millionen Mammuts in Sibirien.⁷ In einem Artikel im *National Geographic* heißt es, Experten nähmen an, dass es noch 600.000 Tonnen Elfenbein zu finden gibt.⁸ Eine plötzliche Katastrophe wie etwa der Einschlag eines Asteroiden oder der Beinahzusammenstoß mit einem Kometen bietet sich sehr gut an, den plötzlichen Tod von Millionen von Tieren zu erklären. Einen Präzedenzfall

Patten argumentiert weiterhin, dass die Form der Eisschichten ebenfalls die Beinahzusammenstoßtheorie untermauere. Die kontinentalen Gletscher der letzten Eiszeit waren im Zentrum am dicksten. Über die heutige Antarktis wissen wir, dass in der Mitte dieses Kontinents sehr wenig Schnee fällt, da die kalte, trockene Luft keine Feuchtigkeit aufnehmen kann. Es ist eine Wüste aus Felsen und Schotter. An den Rändern fällt jedoch viel Schnee, weil dort warme und feuchte Luft mit kalter Luft zusammentrifft. Wenn Schneefall die Gletscher der Eiszeit gebildet hätte, dann wären sie an den Rändern dicker gewesen und nicht im Zentrum.

Die wandernden Pole

Einer der spannendsten Aspekte der Theorie der wandernden Pole des Geschichtsprofessors Charles

Hapgood ist die Tatsache, dass Albert Einstein davon überzeugt war, dem Thema auf den Grund zu gehen und dass es „nicht gerechtfertigt sei, die Idee a priori als abenteuerlich abzutun“.⁹ Einsteins Brief vom 24. November 1952 an Charles Hapgood ist in Hapgoods Buch „The Path of the Pole“ (Der Weg des Pols) abgedruckt:

„Ich erhalte oft Mitteilungen von Menschen, die meinen Rat bezüglich ihrer unveröffentlichten Thesen einholen möchten. Es ist nicht nötig zu sagen, dass diese Thesen sehr selten irgendeinen wissenschaftlichen Wert haben. Die allererste Nachricht allerdings, die ich von Mr. Hapgood erhielt, elektrisierte mich sofort. Seine Idee ist originell, vollkommen simpel und – sollte sie sich als richtig erweisen – äußerst wichtig für alles, das mit der Geschichte der Erdoberfläche zu tun hat.“¹⁰

Hapgood begann seine Forschungen zu den wandernden Polen als Konsequenz seines Interesses an Geographie und alten Karten, was zu seiner Wiederentdeckung der Piri-Reis-Karte führte, einer handgezeichneten türkischen Seekarte, die seit dem 16. Jahrhundert in Vergessenheit geraten war. Angeblich wurde die Karte wenige Jahre nach Kolumbus' erster Fahrt nach Amerika angefertigt. Der Kartograph Admiral Piri Reis hielt fest, dass er seine Karte mit Hilfe von sehr alten Karten angefertigt habe. Beim näheren Hinsehen entdeckte Hapgood Hinweise auf sphärische Trigonometrie in der Aufteilung der Karte sowie ein detailliertes Wissen globaler Geographie, das die Küste der Antarktis einschloss – und zwar aus einer weit zurückliegenden Zeit, als sie noch nicht von Eis bedeckt war. Die Karte war zu einer Zeit akkurat, als niemand von der antarktischen Küste wissen konnte. Also suchte Hapgood nach einer Erklärung, die schließlich zu seiner umstrittenen Theorie führte.

Hapgoods Theorie der wandernden Pole zufolge verändern die Kontinentalplatten der Erde alle 20.000 bis 30.000 Jahre schnell als zusammenhängende Einheit über eine große Distanz hinweg ihre Position. Dieses Phänomen, das als Kontinentaldrift bekannt ist, findet tatsächlich auch heute statt, doch in einem viel langsameren Tempo. Sollte einmal ein Ungleichgewicht in der gyroskopischen Drehung der Erde entstehen, so Hap-

goods Theorie, dann würden sich die Kontinentalplatten so bewegen, dass die Erde zu einer ausbalancierten Drehbewegung zurückkehre.¹¹

Die geologischen Beweise für die Annahme, dass die Pole während des Pleistozäns (Eiszeitalters) womöglich an einer anderen Stelle waren, sind beeindruckend. Mit Hilfe von geomagnetischen Datierungen und der ¹⁴C-Methode konnte Hapgood vier ehemalige Pole lokalisieren und ihre Bewegungen nachvollziehen. Vor etwa 11.600 Jahren, am Ende des Pleistozäns, wanderte der Nordpol auf seine jetzige Position in der Arktis. Etwa 50.000 Jahre zuvor lag er in der Hudson Bay, vor 75.000 Jahren in der Grönlandsee und vor 120.000 Jahren lag der Nordpol im Yukon-Gebiet in Kanada.¹²

Wie es zu diesen Bewegungen kommen kann, lässt sich ganz einfach aus dem Aufbau der Erde erklären. Wir leben auf der Erdkruste, der äußeren Oberfläche, die sich aus sechs Hauptkontinentalplatten und ein paar kleineren Platten zusammensetzt. Der innere Kern

besteht aus festem Eisen, das von flüssigem Eisen umgeben ist; umhüllt von einer Schicht geschmolzenen (unterer Mantel) und festen Gesteins (oberer Mantel). Der obere Mantel und die Kruste sind lose miteinander verbunden und können aufeinander entlanggleiten, was zur Kontinentaldrift führt. Theoretisch kann sich jede Schicht unabhängig von den anderen bewegen. Laut Hapgood können die beiden oberen Schichten wandern, wenn bestimmte Kräfte auf sie einwirken, während der Kern, die Achse und die Umlaufbahn des Planeten davon unangetastet bleiben. Die schwierige Frage lautet: Wodurch werden die Bewegungen ausgelöst?

Nach Hapgoods Meinung liegt die Ursache in der Zentrifugalkraft der Eiskappen, die nicht

mittig zu den Polen liegen. Das Gewicht des Eises auf den Polen erzeugt ein Ungleichgewicht bei der Erdrotation. Dies führt schließlich zu einem Punkt, wo es einer Veränderung bedarf, um das Ungleichgewicht zu korrigieren. Hapgood stellte fest, dass nicht der gesamte Planet neu um seine Achse positioniert werden muss, um die Balance wiederzugewinnen. Lediglich die äußere Kruste musste sich bewegen, genauso wie die lose Schale einer Apfelsine um die Frucht herum bewegt werden kann. Er entwarf dabei das Bild einer dramatischen, folgenreichen Bewegung der gesamten äußeren Kruste, die dazu führte, dass die Eiskappen in ihrem neueren wärmeren Klima schmolzen. Danach



habe sich neues Eis um die neuen Pole gebildet, bis es zur nächsten Wanderung kam. Die Konsequenz dieser schnellen Bewegungen der Erdkruste wären natürlich Naturkatastrophen gewesen. Wenn man sich vorstellt, dass die gegenwärtigen vulkanischen und seismischen Aktivitäten eine Folge von Plattenbewegungen zwischen einem und vier Zentimeter pro Jahr sind, dann ahnt man, welche katastrophale Auswirkungen weitaus schnellere Bewegungen nach sich ziehen würden.

In welche Richtung auch immer die Pole wanderten, überall hätte diese Verschiebung das Klima extrem stark verändert. Das verschobene Polareis wäre geschmolzen und hätte unvorstellbare Überflutungen ausgelöst. Die neuen Polarregionen wären dann relativ schnell zugefroren und hätten unvermittelt alles Leben vernichtet, das auf wärmeres Klima eingestellt war. Klimarandzonen wären gewandert, in Wüsten hätte es geregnet und Regenwälder wären zu Wüsten geworden. Die Tier- und Pflanzenwelt hätte sich an die neuen Gegebenheiten anpassen oder aussterben müssen. Die Indizien weisen zumindest darauf hin: In Alaska gibt es Moorerde mit gefrorenen Ablagerungen von Erde, Gestein, Pflanzen- und Tierüberresten. Professor Frank Hibben von der University of New Mexico erläutert:

„An vielen Stellen findet man in dieser Moorerde in Alaska tonnenweise Tierknochen und andere tierische Überreste. Die Knochen von Mammuts, Mastodonten, verschiedenen Arten von Bisons, Pferden, Wölfen, Bären und Löwen erzählen uns von der früheren Bevölkerung der Fauna [...] In dieser gefrorenen Masse liegen die verkümmerten Überreste von Tieren und Bäumen, vermischt mit Schichten von Eis, Torf und Moos. Es scheint, als wäre die gesamte Tier- und Pflanzenwelt Alaskas vor 10.000 Jahren mitten im Leben durch eine plötzliche Katastrophe eingefroren worden, als sei dies alles eine grausige Mimenspiel [...] gespaltene, umgestürzte Bäume bilden riesige Haufen [...] mindestens vier deutlich erkennbare Schichten Vulkanasche finden sich in diesen Gebieten, auch wenn diese sehr verzerrt und verformt sind.“¹³

In den Teergruben von La Brea in Südkalifornien fand man die Fossilien von mehr als 565 Tierarten, die seit etwa 10.000 Jahren in dem zähen Teer eingeschlossen sind. Bei der ersten Ausgrabung 1906 fanden Wissen-

schaftler die Schädel von über 700 Säbelzähntigern. Zusammen mit den Wolfschädeln lagern dort im Schnitt 20 Stück pro 0,76 Kubikmeter.¹⁴ Man entdeckte dort mehr Knochen als Teer, und sie waren „gebrochen, zerstoßen, verdreht und durcheinander gemischt zu einer äußerst heterogenen Masse“,¹⁵ ganz ähnlich wie die Funde in Alaska. Außerdem fand man 100.000 Vogelfossilien, unter denen 138 Arten vertreten waren, von denen 19 ausgestorben sind.

Im gleichen Zeitraum kamen auch die Mammuts auf ähnliche Weise zu Tode. John Massey Stewart schätzte in einem Artikel im *Smithsonian Magazine*, dass mehr als 500.000 Tonnen Mammutstoßzähne entlang der

arktischen Küste Sibiriens im Boden liegen.¹⁶ Mehrere dutzend Mammutkadaver, deren Fleisch noch an den Knochen war, wie etwa das Jarkov-Mammut, wurden ebenfalls entdeckt.¹⁷ Sie starben sehr plötzlich und in ihren Mägen fand man unverdaute pflanzliche Nahrung wie Gras, Glockenblumen, wilde Bohnen und Butterblumen. Wissenschaftler ermittelten, dass einige der Tiere erstickt sind, doch bei den meisten ließ sich die Todesursache nicht feststellen.

Ein Wandern des Nordpols von der Hudson Bay zu seiner jetzigen Position im arktischen Meer würde das mysteriöse

Massensterben erklären, das gegen Ende des Pleistozäns eintrat. Während sich der Nordpol in der Hudson Bay befand, hätte die nordsibirische Küste etwa auf dem gleichen Breitengrad wie das heutige Japan gelegen, also weit außerhalb des Polarkreises. Doch als sich die Pole verschoben, hätte sich das Klima sehr schnell verändert und wäre innerhalb von Tagen von einer Sommersavanne mit grasenden Mammuts zu einer gefrorenen Wüste geworden. In seiner Theorie erklärt Hapgood zudem die Kraft hinter der Heraushebung von Gebirgen als Folge der Gravitation. Auch wenn die Kräfte hinter solchen Ereignissen eindeutig sehr komplex sind, ist das Prinzip doch einfach zu erklären: Wenn eine Landmasse sich auf den Pol zu bewegt, reduziert sich die Oberfläche, auf der sie sich bewegen kann, da Radius und Umfang der Erde abnehmen. (Der nördliche Polarkreis und der Äquatorumfang weichen um 21 Kilometer voneinander ab.)

Es entsteht ein Überschuss an Oberfläche und diese faltet sich – von der Erdanziehungskraft nach unten gezogen – zusammen. Berge würden also nicht nach oben gedrückt, sondern die Erdoberfläche werde nach unten gezogen, auf den Erdkern zu. Die Schwerkraft zwingt also die Oberfläche eines kleinen Gebietes



Region mit zahlreichen Mammut-Überresten

dazu, sich zusammenzufalten, um sich seiner neuen Position auf der Erde anzupassen. Im Gegenzug müsse sich Land, das sich vom Pol wegbewegt, ausbreiten. So entstünden große parallele Risse sowie kleinere, die rechtwinklig zu diesen angeordnet seien. Die Risse würden mit geschmolzenem Gestein aus der Tiefe gefüllt. Hapgood behauptet also, dass die Wanderungen von Landmassen in oder aus Richtung Äquator im Laufe von Jahrmillionen die Bergketten gebildet haben, die wir heute bewundern.¹⁸

klimatischen Auswirkungen in diesem Szenario würden mehrere tausend Jahre andauern.

LaViolette behauptet, dass eine solche Superwelle für die drastischen klimatischen Veränderungen auf unserem Planeten verantwortlich gewesen sei, die sich in einem Zeitraum vor 15.300 bis 14.150 Jahren abgespielt haben²⁰ und schließlich die Eiszeit beendeten und zahlreiche Arten ausrotteten. Er glaubt zudem, die Beweise würden nahelegen, dass es zwei Phasen mit besonders intensiver Sonneneinstrahlung gegeben habe, einmal vor 12.840 und ein weiteres Mal vor 12.730 Jahren.²¹ Dabei

LaViolette zufolge sendet das Zentrum des Universums alle 13.000 bis 26.000 Jahre intensive kosmische Strahlung aus. Wenn diese Superwelle etwa 28.000 Lichtjahre vom Zentrum entfernt unser Sonnensystem erreicht, löst sie Veränderungen bei der Sonne aus.

Die Galaktische Superwelle

Eine weitere, neuere Theorie, vorgestellt von dem Physiker Dr. Paul LaViolette, erklärt die globale Erwärmung am Ende der letzten Eiszeit als Ergebnis eines kosmischen Phänomens, das unter dem Namen *Galaktische Superwelle* bekannt ist. LaViolette zufolge sendet das Zentrum des Universums (die Position, an der es enorm viele Sterne gibt) alle 13.000 bis 26.000 Jahre intensive kosmische Strahlung aus.¹⁹ Diese Strahlung besteht aus stark geladenen Elektronen und elektromagnetischer Strahlung (Funkwellen, Röntgenstrahlen und Gammastrahlen) und bewegt sich fast mit Lichtgeschwindigkeit vom Zentrum der Galaxie in einer „Superwelle“ vorwärts. Wenn diese Superwelle etwa 28.000 Lichtjahre vom Zentrum entfernt unser Sonnensystem erreicht, löst sie Veränderungen der Sonne aus.

Unser Sonnensystem wird von kosmischem Staub und Überresten umhüllt, die man als Oort'sche Wolke bezeichnet. LaViolette behauptet, dass die Superwelle, wenn sie diese Wolke durchquert, jede Menge Staub aufammelt, der, wenn er die Sonne erreicht, dieser als Brennstoff dient. Daher nehmen in einem solchen Fall die Sonneneruptionen zu, die die Korona und die Photosphäre vergrößern – was wiederum dramatischen Einfluss auf das Klima der Erde hat. Die verstärkte Sonnenaktivität verursacht eine Erwärmung des Erdklimas. Außerdem dringen bei dieser Gelegenheit, so LaViolette, kosmische Partikel in die Erdatmosphäre ein, die vom Magnetfeld der Erde eingefangen werden und in der äußeren Atmosphäre Strahlungsgürtel bilden. Die Energie, die dabei an einem einzigen Tag in die Erdatmosphäre gepumpt wird, entspricht der einer Eine-Milliarden-Tonnen-Wasserstoffbombe. Die

hätten enorme Eruptionen in der Korona die Erde so plötzlich stark erwärmt, dass Gletscher sofort schmolzen und Kontinente überflutet wurden.

Ständige Eiszeit oder überhaupt keine?

Die verschiedenen Erklärungsmodelle in Bezug auf die Eiszeit erwecken den Eindruck, es handle sich um einen großen wissenschaftlichen Wühltisch, auf dem sich jeder etwas Passendes aussuchen könne. Jede Theorie wird durch Daten gestützt und hat ihre Schar von Anhängern. Jeder erzählt seine eigene Geschichte von der Vergangenheit der Erde und alle Versionen passen in eine von zwei Grundkategorien: Entweder postulieren sie langsame, allmähliche klimatische Veränderungen, oder sie beschreiben das plötzliche, durch eine Katastrophe ausgelöste Einsetzen einer Eiszeit. Hapgood allerdings behauptet im Rahmen seiner Polwanderungstheorie, dass es nie eine Eiszeit gegeben habe. Das ist jedoch eine Frage der Interpretation, da aus geographischer Sicht in Polnähe immer eine Eiszeit existiert. Demnach lag Nordamerika einst nahe am Polarkreis und war aufgrund seiner Position natürlicherweise mit Schnee und Eis bedeckt, so wie die Polargegenden davor (und unser gegenwärtiger Nordpol) auch. Abgesehen von der Gebirgsbildung entspricht der Ablauf der Polwanderung dem der langsamen Kontinentaldrift, nur dass erstere viel schneller vor sich geht. Aus eben diesem Grund ist Hapgoods Theorie auch umstritten.

Unabhängig davon, ob die Eiszeit ein natürliches Phänomen war oder durch einen Besucher aus dem All ausgelöst wurde, die Folgen für die Lebewesen auf der Erde waren drastisch. Es ist eine geologische Tatsache, dass am Ende der letzten Eiszeit, etwa 10.000 Jahre vor

Christus, viele nordamerikanische Arten ausstarben, unter anderem das Mammut, das Kamel, das Pferd, das Faultier, der Halsbandpekari (ein schweineähnliches Säugetier mit Hufen), die Antilope, der amerikanische Elefant, das Rhinoceros, das Gürteltier, der Tapir, der Säbelzahn tiger und das Riesebison. Welche Ursachen

auch immer die Eiszeiten hatten, sie beeinträchtigten ebenso das Klima in südlicheren Breitengraden in Zentral- und Südamerika. Auch in diesen Ländern wurden Hinweise auf ein Massensterben gefunden. Warum diese Tiere sterben mussten, ist allerdings immer noch ein Rätsel.

Endnoten

- 1 Für weitere Informationen zur historischen Entwicklung der Eiszeittheorien siehe Richard A. Muller (Professor für Physik an der University of California in Berkeley): „A Brief Introduction to Ice Age Theories“ in Muller, Richard A. und MacDonald, Gordon: *Ice Ages and Astronomical Causes*. Springer-Praxis, 2001; Auszug unter <http://muller.lbl.gov/pages/IceAgeBook/IceAgeTheories.html>.
- 2 „Cracking the Ice Age“, NOVA Fernsehdokumentation, PBS, 30.09.1997; vollständiges Transkript unter www.pbs.org/wgbh/nova/transcripts/2320crac.html; Raymo, M.E.; Ruddiman, W.F. und Froelich, P.N.: „The Influence of late Cenozoic mountain building on ocean geochemical cycles“ in *Geology*, 1988, 16: S. 649-53; siehe auch unter: www.moraymo.us/uplift_overview.php
- 3 Joyce, Terrence und Keigwin, Lloyd: „Are We on the Brink of a ‚New Little Ice Age‘?“, Woods Hole Oceanographic Institution, Ocean and Climate Change Institute, 10.02.2003, unter www.whoi.edu/institutes/occi/view-Article.do?id=10046.
- 4 Ebd.
- 5 Gribbin, John: „Ocean Forces Threaten Our Climate“, 06.01.2001, www.firstscience.com/site/articles/gribbin.asp; Broecker, Wallace S.: „Thermohaline Circulation, the Achilles Heel of Our Climate System: Will Man-Made CO₂ Upset the Current Balance?“ in *Science*, 28.11.1997, 278(5343): S. 1582-8
- 6 Patten, Donald: *The Biblical Flood and the Ice Age Epoch*. Pacific Meridian Publishing, Seattle, WA, 1966, S. 16-24
- 7 Sutcliffe, A.J.: *On The Track of Ice Age Animals*. Harvard University Press, Cambridge, MA, 1985, S. 108
- 8 „Mammoth Load of Ivory from Pleistocene“ in *National Geographic*, Januar 1992, S. 146 (Almanach-Sektion)
- 9 Hapgood, Charles: *The Path of the Pole*. Adventures Unlimited Press, 1999, S. 327 (Erstausgabe erschien unter dem Titel „Earth’s Shifting Crust“, 1958; überarbeitete Fassung erschien unter dem Titel „The Path of the Pole“ bei Chilton Book Co., Philadelphia, 1970)
- 10 Ebd., S. XIV
- 11 Eine fundierte Abhandlung zu den physikalischen Aspekten der Polwanderung findet man unter dem Titel „On the Possibility of Very Rapid Shifts of the Poles“ von Flavio Barbiero, im Netz unter www.esterni.unibg.it/dmsia/dynamics/poles.html
- 12 Hapgood: *Path of the Pole*, S. 94-5
- 13 Hibben, Frank: „Evidence of Early Man in Alaska“ in *American Antiquity*, 1943, 8: S. 254-9
- 14 Velikovsky, Immanuel: *Earth in Upheaval*. Doubleday, 1955, S. 59; deutsche Neuauflage: *Erde im Aufruhr*. Silberschnur-Verlag, 2005
- 15 McCready Price, George: *The New Geology: A Textbook for Colleges, Normal Schools and Training Schools; and for the General Reader*. 1923, S. 579
- 16 Massey Stewart, John: „Frozen Mammoths from Siberia Bring the Ice Ages to Vivid Life“ in *Smithsonian*, 1977, 8:S. 60-9, S. 67
- 17 „Raising the Mammoth“, Fernsehdokumentation, *Discovery Channel*, 12.03.2000; auch als DVD von Discovery Home Studios, 23.07.2002
- 18 Hapgood: *Path of the Pole*, S. 211-4
- 19 LaViolette, Paul: *Earth Under Fire*. Starburst Publications, Schenectady, New York, 1997, S. 91-2
- 20 Ebd., S. 89
- 21 Ebd., S. 182

Über den Autor

Edward F. Malkowski ist Autor der Bücher „Sons of God – Daughters of Men“ (Bits of Sunshine Publishing Co., 2003), „Before the Pharaohs“ (Bear & Co., 2006) und „The Spiritual Technology of Ancient Egypt“ (erscheint im November 2007 bei Bear & Co.). Zur Zeit arbeitet er zusammen mit Christopher Dunn, dem Autor von „The Giza Power Plant“ (Bear & Co., 1998), an einem neuen Buch. Malkowski lebt als Softwareentwickler und Geschichtsforscher in Champaign, Illinois, USA. Über seine Website unter www.sonsofgod-daughtersofmen.com kann er kontaktiert werden.

Der vorliegende Artikel erschien erstmalig unter dem Titel „The Ice Age: One of History’s Biggest Mysteries“ auf der Website des Autors unter www.sonsofgod-daughtersofmen.com/iceage.htm.

Kommerzielles Tierfutter und die Folgeschäden



Dr. Tom Lonsdale

Hunde, Katzen und Frettchen, die regelmäßig handelsübliche Tiernahrung bekommen, leiden unter einer Reihe unangenehmer Krankheiten.

Tierbesitzer, denen die Gesundheit ihrer Tiere am Herzen liegt, sollten sich besser für naturbelassene, zähe Nahrung aus rohem Fleisch oder zumindest rohen Knochen entscheiden.

Stellen Sie sich vor, all die Big Macs, Happy Meals und Colas, die Morgan Spurlock während seines monatelangen Gelages für den Film *Super Size Me*¹ verdrückt, würden stattdessen in einen Bottich geschüttet, zu Brei zerstampft und unter Druck gekocht. Stellen Sie sich vor, die Hälfte der so entstandenen Masse würde in Dosen gefüllt und versiegelt, während die andere Hälfte entwässert, zu Trockennahrung gepresst und in Tüten verpackt würde – mit knallbunten Aufschriften, die die gesundheitsfördernde Wirkung anpreisen.

Stellen Sie sich weiterhin vor, dass Spurlock sich seinen Weg durch die „McDosen“ und „McTrockenfuttertüten“ frisst. Und jetzt – und das ist ein wichtiger Punkt – stellen Sie sich vor, dass Spurlock keine Zahnbürste hat und dass er auch nicht in der Lage ist, danach zu fragen; dass er also seine Zähne für die Zeit dieses einmonatigen Experiments nicht putzen kann. Und nun frage ich Sie: Wie würden Spurlocks Zähne und seine körperliche und geistige Verfassung wohl nach einem solch wahnwitzigen Experiment aussehen? Würden Allgemeinärzte, Zahnärzte oder das Gesundheitsamt diese in Dosen oder als Trockenpellets verabreichte Nahrung befürworten? Wäre es wirklich denkbar, dass Spurlock solche Dosen und Tüten bei seinem Hausarzt oder seinem Zahnarzt erwerben könnte?

Für die Mehrheit aller Haushunde (modifizierte Wölfe), Hauskatzen (modifizierte Wüsten-Raubtiere)

und Frettchen (modifizierte Iltisse) stellt diese Dosen- bzw. Trockenfütterernährung die tägliche Realität dar. Spurlocks Arzt wies ihn an, die unnatürliche Ernährung innerhalb von 30 Tagen einzustellen, da er sich sonst umbringen würde. Veterinärmediziner auf der ganzen Welt hingegen bestärken Tierhalter darin, Dosen- und Trockennahrung zu füttern, und zwar *täglich*. Ich weiß, wovon ich rede. Ich war selbst so ein Tierarzt.

Fünffach vergiftet

In den ersten 15 Jahren meiner Arbeit als Absolvent des Royal Veterinary College, University of London, war ich einer Meinung mit der konventionellen tierärztlichen Geisteshaltung. Ich riet meinen Klienten davon ab, Tiernahrung selbst zuzubereiten, weil sie, so nahm ich an, kaum in der Lage wären, die richtige Nährstoff-Balance zu finden. Rohes Fleisch, so erklärte ich, berge die Gefahr von Bakterien und Calciummangel. Und was die Knochen anging, so wusste schließlich jeder, dass die Zähne davon brechen konnten oder dass sie Verstopfungen verursachten. Und wer hatte je davon gehört, dass man Katzen Knochen füttern könnte? Die Hersteller hätten alle offenen Fragen beantwortet, versicherte ich meinen Klienten: „Die großen Unternehmen haben die wissenschaftlichen Kenntnisse und verfügen

1. Weiches Dosenfutter und Trockenfutter auf Getreidebasis kann die Zähne nicht reinigen. Im Gegenteil bleibt der Futterbrei an den Zähnen kleben, was die Bakterienkulturen im Zahnbelag fördert. Das Immunsystem nun – die zweite Verteidigungslinie des Körpers – bietet seine ganzen Kräfte auf, um die bakterielle Invasion abzuwehren. Nicht nur entzündetes Zahnfleisch und schlechter Atem sind die Folge, sondern vor allem Bakterien und bakterielle Gifte, die den gesamten Körper angreifen.^{2,3}
2. Katzen, Hunde und Frettchen haben nicht die nötigen Verdauungsenzyme, um die in Getreide und anderen Pflanzenteilen befindlichen Nährstoffe zu verarbeiten, ganz gleich, ob sie roh oder gekocht sind. Wenn das Getreide in der Tierfutterfabrik bei hohen Temperaturen gekocht wird, denaturieren die darin befindlichen Stärken, Proteine und Fette in unterschiedlich hohem Maße und entwickeln Giftstoffe.⁴ Das Fabrikfutter besteht aus lauter Farb- und Konservierungsstoffen, ist voller Befeuchtungsmittel und anderer chemischer Zusätze – und nichts davon besitzt einen Nährwert. Stattdessen sind diese Stoffe sogar in unterschiedlichem Maße toxisch.⁵ Einmal im Darm eines Fleischfressers, werden toxische Substanzen vom Blutkreislauf absorbiert und greifen das Körpersystem an.

Das Fabrikfutter besteht aus lauter Farb- und Konservierungsstoffen, ist voller Befeuchtungsmittel und anderer chemischer Zusätze – und nichts davon besitzt einen Nährwert.

über die entsprechenden Mittel, um die beste Nahrung für Ihr Haustier herzustellen. Außerdem ist es für Sie viel praktischer.“

Nachdem die Ernährungsfrage auf diese Weise unter den Teppich gekehrt war, konnte ich zu den wichtigeren Problemen zurückkehren, nämlich zur Diagnose und Behandlung von Krankheiten. Schließlich war es das, was ich gelernt hatte und was meine Klienten von mir auch erwarteten – doch der Strom von Haustieren, die unter Haut-, Herz-, Leber-, Darm-, Zahn-, Krebs- und anderen Erkrankungen litten, riss nicht ab.

Es schaudert mich, wie falsch ich damals gelegen habe! Ganz egal, wie verschieden meine Patienten in Größe, Art, Alter, Geschlecht und Rasse auch waren – was sie alle miteinander verband, war dasselbe minderwertige Futter, das sie bekamen. Sie alle wurden mit Dosen- oder Trockennahrung großgezogen, und fast ausnahmslos war das der Grund, aus dem sie meine Hilfe brauchten. Es ist wirklich so simpel und gleichzeitig so dramatisch. Und zwar aus folgenden Gründen:

3. Schlecht verdaute, minderwertige Tiernahrung auf Getreidebasis begünstigt die Ausbreitung von toxin-erzeugenden, riesigen Bakterienkulturen im unteren Darmbereich. Kommt eine Darmschleimhaut aber permanent in unmittelbaren Kontakt mit Giften, wird sie geschädigt. Gifte dringen dann durch die Magenwand und gelangen in den Blutkreislauf, werden zu anderen Organen transportiert und verursachen auf diese Weise noch größere Probleme.
4. Ähnlich wie Morgan Spurlock weisen auch Haustiere, die über längere Zeit hinweg minderwertiges Futter bekommen, eine schwächere Gesundheit auf. Hundewelpen leiden beispielsweise häufig an schlechter Haut und Durchfall. Eine Langzeitbelastung durch die in Kategorie 1, 2 und 3 aufgelisteten ernährungsbedingten Toxine führt zu Organerkrankungen. Kranke Organe wiederum erzeugen mehr Toxine, die in den Blutkreislauf gelangen und den Teufelskreis nur noch beschleunigen.⁷

5. Tiere leiden meist still; in Worten können sie sich nicht ausdrücken. Wenn sie aber unter einem der in den obigen vier Kategorien aufgezeigten Gifte leiden, sollte allein ihre Körpersprache dem aufmerksamen Besitzer zu verstehen geben, ärztliche Hilfe einzuholen. Ein paar wenige Veterinärmediziner sagen dann: „Stopp! Hören Sie auf, schlechtes Futter zu verfüttern!“ Doch leider ignorieren die meisten Veterinärmediziner die Kategorien 1 bis 3 und diagnostizieren stattdessen nur die in Kategorie 4 aufgezeigten Organerkrankungen. Die Behandlungen beinhalten meist starke Arzneimittel, die ihrerseits das toxische Niveau im Körper erhöhen.⁸

Jetzt könnten Sie fragen: Und was ist mit Erbkrankheiten, mit Infektionen, Parasitenbefall, mit Knochenbrüchen, traumatischen und altersbedingten Erkrankungen? Ohne Zweifel sind all das Faktoren, die über das Befinden unserer fleischfressenden Haustiere bestimmen. Doch es ist nicht zu leugnen, dass durch schlechte Ernährung geschwächte Tiere anfälliger gegenüber anderen Krankheiten sind, und dass auch ihre Gesundungsphase länger dauert.⁹

Der beste Rat, den ich Ihnen geben kann,
lautet: Hören Sie auf, Ihrem Haustier „Fast
Food“ zuzumuten.

Stopp!

Der beste Rat, den ich Ihnen für das Wohl Ihres Tieres geben kann, lautet: *Hören Sie auf, Ihrem Haustier „Fast Food“ zuzumuten.* Wenn wir aufhören, Schlechtes zu tun, sind wir schon einen Schritt weiter auf dem Weg zum Guten. In der dadurch gewonnenen Atempause können wir noch einmal unser Handeln überdenken, genauere Untersuchungen anstellen und die Ergebnisse des neu gefundenen Wissens nutzen.

Dabei ist dieses Wissen gar nicht so neu. Schon Hippokrates, der berühmte griechische Arzt des fünften Jahrhunderts, sagte: „Lass die Medizin im Gefäß des Apothekers, wenn du deine Patienten durch Nahrung heilen kannst.“¹⁰

Warum haben wir das antike Wissen aus den Augen verloren? Warum ignorieren wir die Lehre der Natur? Noch bedeutender aber ist: Warum ist es so schwierig, die gegenwärtige Auffassung zu diskutieren – ganz zu schweigen davon, sie womöglich zu widerrufen?

Als Erklärung lassen Sie mich bitte eine Geschichte erzählen, die, würde man die richtige Schlussfolgerung daraus ziehen, der Medizin, der Wissenschaft, der Gesellschaft und der Umwelt dienen könnte und Milliarden

von Dollar wert wäre. Schon 1955, als Juliette de Bairacli ihr „Kräuterhandbuch für den Hund“ veröffentlichte, gab es die Befürchtung, Fabrikfutter-Ernährung könne für Hauskatzen und Hunde ungeeignet sein.¹¹ In den späten 1980ern veröffentlichten die australischen Veterinärmediziner einen Kommentar, und in den frühen 1990ern erhoben sie offenen Protest. Dr. Breck Muir äußerte sich häufig über die faulen Dämpfe aus Maul und Gedärm eines mit Dosenfutter ernährten Hundes. In den *Australian Veterinary Association News* schrieb er im Dezember 1991:

„Der allgemeine Zustand der Tiernahrung beunruhigt mich seit Jahren, doch besonders argwöhnisch wurde ich durch die zunehmende Vermarktung von Zahnarztzubehör für Tierarztpraxen.

Eine bestimmte Szene, die ich vor Augen habe, läuft folgendermaßen ab: ‚Das hier ist das allerbeste Futter für Ihren Hund, Frau Jones‘, sagt der Tierarzt und reicht ihr eine Dose handelsüblichen Hundefutters oder Trockenfutter.

„Allerdings könnte er ein paar Zahnprobleme bekommen. Deshalb habe ich hier für Sie eine Zahnbürste und Zahnpasta zum regelmäßigen Putzen. Wenn er trotzdem Parodontitis bekommen sollte ... nun, wir verfügen hier über die allerneueste Technik, qualitativ mit der Ihres eigenen Zahnarztes vergleichbar, und wir können Ihrem Fido ein perfektes schneeweißes Lächeln zurückzaubern (... das er ohnehin gehabt hätte, wenn Sie ihn nicht von Anfang an mit dem handelsüblichem Futter gefüttert hätten ...)“

Hier haben wir den klassischen kommerziellen Kreislauf: Es gibt kein Problem? Dann schaffen wir eins! Und danach bieten wir Ihnen jede Menge Behandlungsmöglichkeiten an.“¹²

Im Dezember 1991 erschien auch mein Artikel „Oral Disease in Cats and Dogs“ im Newsletter der Sydney University Post Graduate Foundation für Veterinärwissenschaften:

„Der Gestank schalen Blutes, von Auswurf und Eiter, der aus den Mäulern so vieler meiner Pa-

tienten strömt, lässt mich nun endlich vehement protestieren.

Schließe ich von der Zahl derer, die ich in meiner Praxis behandelt habe, auf die allgemeine Situation, wird mir klar, dass die oralen Erkrankungen für unsere treuen Begleiter die Quelle hartnäckigsten Schmerzes und Leidens sind.

Diese Tatsache legt eine entsetzliche und unbekümmerte Tierquälerei offen, die wir an unseren eigenen Haustieren von klein auf bis hin zum Grab ausüben. Stellen Sie sich nur einmal vor, Sie selbst müssten ein ganzes Leben lang mit Zahnschmerzen oder einem Geschwür im Mund leben.“¹³

Die Natur hat Fleischfresser mit soliden Werkzeugen ausgestattet, die durch Nagen und Reißen an fester, zäher Nahrung scharf und sauber bleiben.

Obwohl die als Nährstoffe deklarierten chemischen Bestandteile in kommerziellem Tierfutter Hauptursache der Besorgnis sind, hat nun ein neuer Blickwinkel, der die Mundhygiene in den Vordergrund rückt, ein weiteres wichtiges Kapitel geöffnet – eins, das sich mit der *physischen Form*, der Konsistenz der Nahrung beschäftigt.

Unbestreitbar haben weder Löwen noch Tiger, Wölfe oder andere wilde Raubtiere Zahnbürste und Zahnpasta. Genauso wenig gehen sie zur regelmäßigen Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt. Die Natur hat Fleischfresser mit den ihnen eigenen Werkzeugen ausgestattet, damit sie eine wichtige evolutionäre Funktion erfüllen: fressen. Auf diese Weise wird der Bestand an Pflanzenfressern auf der Erde reguliert. Solide und präzise Werkzeuge müssen aber scharf und sauber gehalten werden, und dies geschieht durch Nagen und Reißen an festen Tierhäuten, an Muskeln, Sehnen und Knochen, denn so werden Zähne und Zahnfleisch abgerieben, gebürstet und poliert.

Für Hunde, Katzen und Frettchen gelten genau die gleichen Prinzipien wie für ihre wilden Artgenossen. Da Nährstoffe frisch und leicht verdaulich sein müssen, muss eben das Futter roh sein, fest und zäh.¹⁴ Praktisch würde dies eine Fütterung von ganzen Hühnern, Kaninchen oder Fischen bedeuten. Eine Ernährung auf Basis fleischiger Knochen wäre die zweitbeste Lösung.

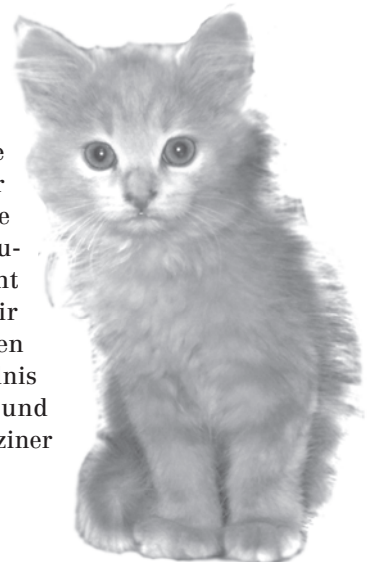
Bitte mal herhören!

Wenn unnatürliche Tiernahrung die Gesundheit von Haustieren gefährdet, dann bedeutet das auch, dass die lauschte Beziehung zwischen Tiernahrungs-Herstellern und dem Berufsstand der Veterinärmediziner sowohl den Tieren als auch den Tierhaltern und dem Berufsstand der Veterinärmediziner Schaden zufügt. Breck Muir beklagte:

„Der Einzug kommerzieller Tiernahrung in unser Leben stellt eine der größten Erfolgsstories der Geschäftswelt dar. Die Brutto-Umsatzzahlen werden weltweit wahrscheinlich nur von Erdölprodukten übertroffen.“

Unser Berufsstand ist durch bestimmte Interessengruppen an der Nase herumgeführt worden und findet sich nun in einer Situation wieder, in der die meisten jüngeren Veterinärmediziner – weil sie es einfach nicht anders kennen – tatsächlich handelsübliche Tiernahrung als bestmögliche Ernährungsform empfehlen. Noch bevor sie ihr erstes Tier behandelten, sind sie mit Werbung bombardiert worden, die ihnen eintrichterte, dass kommerzielle Tiernahrung der einzig richtige Weg sei, ein Tier zu füttern. Und nachdem sie die Universität beendet hatten und Aufbaukurse zum Thema Ernährung besuchten, wurde diese Vorstellung durch Dozenten bekräftigt, die in ihren Veröffentlichungen sogar Herstellernamen auflisten.“¹⁵

Breck und ich hatten geglaubt, wenn wir laut und vernehmlich Alarm schlugen, könnte eine Diskussion zum Thema „verarbeitete Tiernahrung“ ausgelöst werden. Wir hatten gehofft, dass der gegenwärtige Notstand auf diese Weise eine Neubewertung erfahren und vielleicht sogar aufgelöst werden könnte. Wir mussten jedoch die erste von vielen Lektionen einstecken: dass das Bündnis zwischen Tiernahrungsindustrie und dem Berufsstand der Veterinärmediziner



sehr innig, sehr stark und vor allem kritikfeindlich ist.

Die höheren Ränge unseres Berufsstandes (tierärztliche Vereinigungen, Tierschulen und Forschungsinstitutionen) machen hinter den Kulissen Geschäfte mit den Tiernahrungs-Herstellern. Die Australian Veterinary Association leitete Brecks Brief umgehend an John Wingate weiter, den damaligen Direktor des australischen Verbands der Tiernahrungs-Hersteller (heute: Pet Food Industry Association of Australia Inc.). Wingate gab den Veterinärmedizinern in einer neben dem Brief Brecks veröffentlichten Erklärung folgenden Rat:

„Die beste Art, sein Haustier zu ernähren, ist die Fütterung mit Tiernahrung anerkannter Firmen [...] Die Produkte erfüllen die Bedürfnisse des Tieres nach den Richtlinien, die der nationale Wissenschaftsrat der US Academy of Sciences festgelegt hat, und in denen die modernsten internationalen Kenntnisse zum Thema zusammengefasst sind.“¹⁶

Säubert man erkrankte Zähne und Zahnfleisch und stellt das Tier auf natürlichere Nahrung um, verschwinden selbst hartnäckige Krankheiten – und zwar für immer.

Ja, es stimmt: Die Kultur minderwertiger Tiernahrung dehnt sich bis auf die Amerikanische Akademie der Wissenschaften aus. Und die Tierhilfsorganisationen, die Hunde- und Katzenschutzverbände, Haustierzeitschriften, Bücher und elektronische Medien stimmen alle ein in das Lied vom gesunden Fast Food für unsere Tiere.

Doch als praktizierende Veterinärmediziner, die sich um die Nöte eines nicht abreißenden Stromes kranker Haustiere kümmern müssen, überzeugten uns der gesunde Menschenverstand und die tägliche Erfahrung, dass dieser sogenannte veterinärmedizinische Beweis falsch sein musste. Wir forschten weiter, lasen uns durch Lehrbücher und Belegarbeiten. Und wo immer wir strauchelten, stolperten und fielen, fanden wir neue Beweise für die schädliche Wirkung kommerzieller Tiernahrung.

Die meisten Haustiere werden mit dieser Fabriknahrung abgefüttert, ohne dass je ihre Zähne gereinigt werden. Säubert man aber erkrankte Zähne und Zahnfleisch und stellt das Tier auf natürlichere Nahrung um, verschwinden selbst hartnäckige Krankheiten – und zwar für immer. Penicillin, das als Wundermedizin gilt, wird zwar bei der Behandlung einiger bakterieller Erkrankungen eingesetzt, doch eine längerfristige vorbeugende Wirkung hat es nicht. Würden wir auf gute Zahnpflege und Ernährung achten, könnten viele

Krankheiten unserer Haustiere geheilt und verhindert werden.

Die Fangarme des Ungeheuers

Die Verbreitung unserer Kenntnisse führte dazu, dass das Thema plötzlich zum Kardinalthema unter den anderen Veterinärmedizinern wurde, und so begann ein Katz-und-Maus-Spiel mit der australischen Tierärzte-Vereinigung AVA. Als zahlende Vereinsmitglieder konnten wir Briefe für die Forums-Seite der *AVA News* schreiben. Die AVA und die Sponsoren der Tiernahrungsindustrie waren nicht so begeistert. Nichtsdestotrotz gelang es einer Handvoll Mitgliedern, die sich für eine Fütterung mit rohen, fleischigen Knochen engagierten, von Dezember 1991 bis März 1993 zehn Briefe zu veröffentlichen – bis die *AVA News* bekannt gab, dass die Veröffentlichung von Briefen ab sofort eingestellt sei.¹⁷

Auf einen Schlag war es AVA-Mitgliedern untersagt, über fundamentale Gesundheitsfragen zu diskutieren.

Wir verfassten daraufhin und im Hinblick auf die baldige Mitgliederversammlung einen Antrag zur Aufhebung des Korrespondenz-Veröffentlichungsverbots und baten um eine Untersuchung des Zusammenhangs von Ernährung und Krankheit. Nach einer „lebhaften“ Debatte wurden beiden Punkte des Antrags bewilligt.¹⁸

Der AVA-Bericht zu dieser Untersuchung wurde im Februar 1994 veröffentlicht, neun Monate nach der Mitgliederversammlung. Obwohl dem Untersuchungsausschuss Dr. Barbara Fougere – eine Tierärztin der Tiernahrungskonzerne – und einige weitere Sympathisanten von Tiernahrungsunternehmen „zur Seite standen“, berichtete das Komitee, dass es, statt das ganze Ausmaß der Verbindung von Ernährung und Krankheit zu prüfen, seine Recherchen eingeschränkt habe:¹⁹

- Das Komitee war überzeugt davon, dass die erhobenen Bedenken dringender Aufmerksamkeit und Stellungnahme bedürften. Innerhalb des von der AVA gesetzten Zeitrahmens würde es aber kaum möglich sein, jeden Aspekt der Verbindung zwischen Ernährung und Krankheit zu untersuchen.
- Allgemeinere Fragestellungen würden kaum neue Erkenntnisse liefern.

- Der Fokus der Untersuchungen sollte sich auf Parodontitis und Ernährung richten, weil hier die größte Besorgnis der Veterinärmediziner läge.
- Man nahm an, dass durch die Verhinderung von Parodontitis auch die Folgeschäden verringert werden könnten.

„Es ist klar ersichtlich, dass die Besorgnis der Veterinärmediziner gerechtfertigt ist. Tierhalter müssen sich über die Wichtigkeit zusätzlicher „zäher“ Bestandteile zur normalen Kost ihrer Katze oder ihres Hundes bewusst werden.“

Mäuler der Tiere behandelt und ihre Ernährung auf rohe, fleischige Knochen umgestellt wurden. Die Tragweite dieser Tatsache ist immens und gilt nicht nur für AIDS-Patienten.²⁰ Sie ist nicht nur für jedes Wesen mit einem Immunsystem von grundsätzlicher Bedeutung, sondern, wie ich bereits in einem im *Journal of Veterinary Dentistry* erschienenen Aufsatz schrieb, vor allem für unser Verständnis der Ökologie von Gesundheit und Krankheit auf der Erde.²¹

Das Bündnis zwischen Tiernahrungsindustrie und dem Berufsstand der Veterinärmediziner, dem ein Multimilliarden-Dollar-Kapital den Rücken stärkt, war nicht gewillt zuzuhören, außer wenn seine Mitglieder ihre Positionen festigen wollten. Da minderwertige Tiernahrung so viele Probleme verursacht, haben sie

Die praktische Arbeit in meiner Praxis hat bestätigt, dass Ernährung und Nahrungskonsistenz die ursächlichen Faktoren der meisten behandelten Krankheiten sind.

Parodontitis ruft aller Wahrscheinlichkeit nach weitere Krankheiten hervor, nur gibt es noch keine eindeutigen Beweise dafür. Parodontitis ist die verbreitetste Krankheit in kleinen Tierarztpraxen. Ihre Auswirkung auf Zahnfleisch und Zähne kann Gesundheit und Wohlbefinden der betroffenen Tiere erheblich stören. Dies allein reicht als Grund zur Besorgnis schon aus. Der Nachweis weiterer Folgen auf das gesamte Körpersystem ist gar nicht nötig, um zusätzliche Schritte zu veranlassen. Die Verbindung zwischen einer bestimmten Ernährungsweise und der oralen Gesundheit von Hunden und Katzen sollte durch gründliche Untersuchungen genauer bestimmt werden. Die Prüfer sollten im Hinblick auf systematische Erkrankungen auch Ernährung und Nahrungskonsistenz einbeziehen – die Vielschichtigkeit der Auswirkungen von Ernährung und oralen Krankheiten muss in solchen Studien bedacht werden.“¹⁹

Das sind prophetische letzte Worte. Die praktische Arbeit in meiner Praxis hat bestätigt, dass Ernährung und Nahrungskonsistenz *die ursächlichen Faktoren* der meisten Krankheiten sind, die in vorstädtischen Tierarztpraxen behandelt werden. Eine ganze Bandbreite vorher nur schwer zu heilender Krankheiten verschwand wie durch Zauberhand, sobald wir unseren Behandlungsschwerpunkt auf die Zahnpflege verlegten und zugleich eine Ernährungsumstellung vornahmen. Untersuchungen an Tieren, die unter einer erworbenen Immunschwäche litten, zeigten, dass die allgemeine Verfassung sich phänomenal verbesserte und das Immunsystem sich wiederherstellte, nachdem die faulen

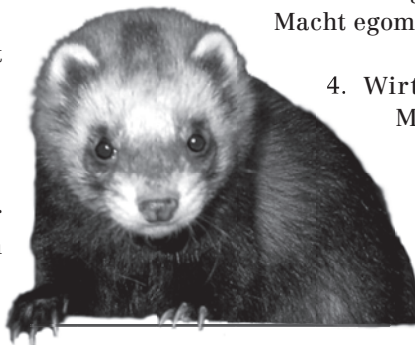
eine große Geschicklichkeit darin erworben, Nachteile als Vorteile zu tarnen. Sie ergreifen ein Problem mit ihren Tentakeln; sie stecken Geld in Forschung und geben sich als Wohltäter aus. Genauso war es bei den Zahnerkrankungen, die plötzlich weltweit das heiße Thema in den Forschungslaboren der Tiernahrungshersteller und Universitäten wurden. Ihre Lösung hieß: eine Schwemme an Dentalprodukten herzustellen, die übertriebene Gesundheitsversprechungen mit sich brachten und oft noch vom Veterinary Oral Health Council empfohlen wurden.²²

Dass solche Produkte schließlich auch ihre Endverbraucher finden, setzt bereitwillige Verkäufer ohne selbstständiges Denken voraus. Veterinärmediziner genießen soziales Ansehen und Respekt, und einmal indoktriniert stellen sie die ideale Verkauf- und Handelskraft dar. Dementsprechend werden sie auch per Post, durch Werbung und über Besuche von Vertretern für Tiernahrung geschult. Veterinärmediziner, deren Köpfe mit solchen Tiernahrungshersteller-„Fakten“ gefüllt sind, befürworten und unterstützen dann nämlich aus Überzeugung den „Monat der Zahngesundheit“ oder den „Monat des Lächelns für Ihr Haustier“ und ähnliche Aktionen. In solchen Monaten werden Tierhalter mit Reklame bombardiert, die ihnen eine „kostenlose“ zahnärztliche Kontrolle für ihr Tier anrät, und sie bekommen Tüten voller Probepackungen und Informationsmaterial mit diesen „Fakten“ geschenkt.²³ Um den Werbefeldzug noch erfolgreicher zu gestalten, wird durch das geschickte Platzieren von Artikeln in sogenannten Fachzeitschriften eine Kampagne gestartet, in der selbst zubereitete und rohe Tiernahrung abgewertet und verunglimpft wird.²⁴

Ich selbst war Opfer einer Reihe fingierter Disziplinarmaßnahmen des Veterinary Surgeons Board of NSW – einer Regierungsbehörde, die aus AVA-Mitgliedern zusammengesetzt ist. Konfrontiert mit dem Verlust meiner beruflichen Zulassung, einer einjährigen Gefängnisstrafe oder einer Geldbuße von 2.000 Dollar, begann ich mich auf legalem Weg zu wehren. Die in den Akten befindlichen Dokumente wiegen zusammen zwölf Kilogramm und spiegeln jahrelange harte Arbeit und zahllose in Rechtsanwaltsbüros verflossene Stunden wider. Glücklicherweise gelang es den Anwälten und mir, der Schikane standzuhalten. Ich bin noch immer als Veterinärmediziner zugelassen.

Der Preis, den wir zahlen

1. Die Mehrheit aller Haustiere weltweit leidet unter schlechter Gesundheit und Schmerzen, die von minderwertiger Tiernahrung herrühren. Eine Fülle wissenschaftlicher Beweise, Erfahrungswerte und gesunder Menschenverstand untermauern diese Tatsache.



Die Haustier-Massenvergiftung beginnt schon mit der Lüge, dass verarbeitete Tiernahrung genauso gut oder gar besser sei als die natürliche Alternative.

2. Der Missbrauch wissenschaftlicher Paradigmen und betrügerische administrative Praktiken erzeugen einen riesigen Apparat gefälschter Wissenschaft, der im Dienste der kommerziellen Tiernahrungsindustrie steht. Die Haustier-Massenvergiftung beginnt schon mit der Lüge, dass verarbeitete Tiernahrung genauso gut oder gar besser sei als die natürliche Alternative. Sogenannte Forscher schlucken diese Lüge und missbrauchen wissenschaftliche Methoden und bereitwillige Fachzeitschriften, um die Lüge aufrechtzuerhalten und zu verstärken.
3. Folgende drei Methoden vereinen sich zu einem wissenschaftlichen Paradigma, das die kommerzielle Tiernahrungsindustrie unterstützt: a) Der Schwerpunkt wird auf die Behandlung, nicht aber auf die Vorbeugung gelegt. b) Die Theorie, dass Keime eine Krankheit verursachen, wird als allgemeingültiger Grundsatz anerkannt, obwohl Pasteur, einer der Begründer der Keim-Theorie, zu bedenken gab, dass Keime anderen prädisponierenden Faktoren untergeordnet sind. c) Reduktionistische Forschungs-

methoden werden bevorzugt, obwohl eine ganzheitliche Herangehensweise unter Berücksichtigung sämtlicher wechselwirkender Faktoren weitaus zufriedenstellendere Nachweise erbrächte.

Bedenken Sie, dass eine natürliche Ernährung auf der Basis von rohen und fleischigen Knochen für Fleischfresser zugleich als Nahrung und Medizin dient. Wenn wir die Zeichen richtig lesen würden, die uns bei der Beobachtung von Gesundheit und Krankheit der am äußersten Ende des Ernährungsspektrums befindlichen Fleischfresser ins Auge springen, könnten wir Erkenntnisse von größter medizinischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und umweltpolitischer Bedeutung für uns alle erlangen. Wir brauchen eine neue Geisteshaltung und neue Paradigmen, werden jedoch durch eine vereinte Macht egomaner Interessengruppen blockiert.

4. Wirtschaftliche Konsequenzen werden in Milliarden von Dollar gemessen. In den 1860er Jahren eröffnete Jack Spratt unter Mitarbeit von Charles Cruft das erste Hundenahrungs-Geschäft in London und nutzte Hundeausstellungen als Marketinginstrument.²⁵

Heute, im Jahr 2007, schätzte die *Business Week*, dass die Amerikaner erstaunliche 41 Milliarden Dollar für ihre „pelzigen Freunde“, für kommerzielle Tiernahrung und Tierarztbesuche ausgaben.²⁶ Betankt mit riesigen Profiten treibt uns der Motor des Tiernahrungsmarkts immer dringlicher an, uns einen dieser „pelzigen Freunde“ anzuschaffen, minderwertige Tiernahrung zu kaufen und Tierarztbesuche in Anspruch zu nehmen.²⁷ Zwischen dem bisschen Hundekot an der Sohle Ihres Schuhs und dem ökologischen Fußabdruck riesiger Tiernahrungskonzerne liegen gewaltige umweltpolitische Kosten, die in diesen Rechnungen nicht auftauchen. Auch jene Kosten, die durch kommunale Tierheime und Wohlfahrts-Zufluchtsstätten für ausgesetzte Tiere entstehen, werden uns unterschlagen. Hunde, die mit minderwertiger Tiernahrung aufgezogen werden, sind schwieriger abzurichten und beißen ihre Pfleger öfter, was mehr Unterrichtsstunden in der Hundeschule zur Folge hat und Arztkosten verursacht.²⁸ Welchen Preis haben Narben auf dem Gesicht eines Kindes?

5. Das Scheitern von demokratischen, administrativen und juristischen Systemen – egal ob aufgrund einfacher Versehen, Inkompetenz oder Korruption – erleichtert den großen Tiernahrungs-Schwindel. Ungeachtet der moralischen und ethischen Fragen, die aufkommen, wenn Menschen mit unlauteren Mitteln dazu gebracht werden, ihre Tiere langsam zu vergiften; ungeachtet auch der eindeutigen Gesetzwidrigkeit einer solch grausamen Behandlung der Tiere, haben unsere Politiker und Anwälte bisher nur wenig bis gar nichts unternommen. Einige Wohlfahrtsvereine, die von sich behaupten, die Rechte von Tieren zu schützen, haben sich mit den kommerziellen Tiernahrungs-Herstellern verbündet und bilden damit eher einen Teil des Problems als seine Lösung.²⁹

Unsere Wachhunde, die Medien, bleiben meist in ihren Hundehütten und sind viel zu verängstigt, sich zu äußern. Journalisten, die für die Tageszeitung *Australian*, für den in Sydney erscheinenden *Sun-Herald* und den britischen *Sunday Independent*

stellte sich heraus, dass dem aus China kommenden Weizengluten, das von fast 100 Firmen verwendet wird, Melanin beigemischt wurde – eine Chemikalie, die zur Herstellung von Plastik-Thekenplatten, Kleber und Düngemittel dient.³⁴

Akutes Nierenversagen mag ungewöhnlich sein, *chronisches* Nierenversagen jedoch nicht. Forschungen von Nestlé ergaben, dass die Lebensspanne von Katzen, die ausschließlich mit kommerzieller Tiernahrung versorgt wurden und regelmäßig beim Tierarzt waren, etwa zwölf Jahre betrug, wobei die Todesursache sehr häufig Nierenversagen oder Krebs war.³⁵ Das Mars-Unternehmen erklärt Veterinärmedizinern in einer Reklame für Häppchen in Knochenform, dass „80 Prozent aller Hunde, die über drei Jahre alt sind, unter Zahnfleischerkrankungen leiden“ und „bekannt sei, dass Zahnprobleme mit dem Alter zunehmen und häufig mit Organerkrankungen einhergehen, vor allem mit Erkrankungen von Nieren und Leber.“³⁶ „Chronische Nierenkrankheiten sind die Haupttodesursache bei Katzen und Hunden“ – sagt das Unternehmen Royal Canin.³⁷

Forschungen von Nestlé ergaben, dass die Lebensspanne von Katzen, die ausschließlich mit kommerzieller Tiernahrung versorgt wurden und regelmäßig beim Tierarzt waren, etwa zwölf Jahre betrug, wobei die Todesursache sehr häufig Nierenversagen oder Krebs war.

arbeiten, schrieben ausführliche Artikel, die nie veröffentlicht wurden.³⁰ Andere Medienkonzerne betreiben Selbstzensur und veröffentlichen nur lauwarmer Berichte oder gleich gar keine.

Rückrufaktion Tiernahrung

Während wir hier über den Tiernahrungsschwindel reden, sollten wir uns ins Gedächtnis rufen, dass zwei riesige Schokoladenhersteller, nämlich Mars und Nestlé, um die Vorherrschaft im Tiernahrungssektor kämpfen. Sie erstrecken sich über den ganzen Globus und planen, bis nach Indien und China zu expandieren.^{31,32} In der zweiten Reihe buhlen weitere große Mischkonzerne um die Gunst der KäuferInnen, nämlich Colgate-Palmolive, Procter&Gamble, Heinz und Del Monte. Die Unternehmen scheinen zwar nach einer Unterscheidbarkeit ihrer Produkte von denen der anderen Konzerne zu streben, doch in Wirklichkeit, und das wissen wir, sind sie alle irgendwie gleich – das hat auch die Menu-Foods-Rückrufaktion im März 2007 eindeutig bewiesen.³³ Zuerst hatte man angenommen, dass große Mengen Nahrungsmittel durch Rattengift verseucht worden waren, doch im Laufe der Geschichte

Zukunftsaussichten

Wer könnte sagen, was die Zukunft für uns bereithält? Wenn ich in meine Kristallkugel blicke, sehe ich eine Zukunft unaufhörlicher Veränderung. In einer komplexen Welt, in der verschiedene Interessen miteinander im Wettbewerb stehen, werden einige Veränderungen gut und andere schlecht sein. Lassen Sie uns keine Illusionen hegen: Große und schlechte Kräfte streben danach, Gegenmeinungen zu verhindern, und wir sind vielleicht bloß Menschen guten Willens. Ich zitiere Edmund Burke: „Das Böse triumphiert allein dadurch, dass gute Menschen nichts unternehmen.“³⁸ Lassen Sie uns etwas unternehmen. Lassen Sie uns *alles* unternehmen, was unseren Tieren helfen kann. Und fangen wir heute damit an.

Redaktionelle Anmerkung:

Aufgrund von Platzproblemen konnten wir Dr. Lonsdales Artikel leider nicht in Gänze abdrucken. Für den vollständigen (englischen) Text gehen sie bitte auf folgende Website: www.rawmeatybones.com/articles/nexus.pdf.

Über den Autor

Der Veterinärmediziner und Autor Dr. Tom Lonsdale, BvetMed, MRCVS, absolvierte 1972 das Royal Veterinary College, University of London. In den 1980er Jahren wurde er auf die vielen Ernährungskrankheiten seiner behandelten Tiere aufmerksam. Seit 1991 macht Dr. Lonsdale seine Erkenntnisse publik. 2001 setzte er mit dem Buch „Raw Meaty Bones: Promote Health“ einen Meilenstein (rezensiert im englischen NEXUS 12/03). 2005 folgte „Work Wonders: Feed Your Dog Raw Meaty Bones“ (rezensiert im englischen NEXUS 13/04). Dr. Lonsdale kann per E-Mail unter: tom@rawmeatybones.com kontaktiert werden. Für weitere Informationen gehen Sie bitte auf die Website www.rawmeatybones.com.

Endnoten

- 1 Spurlock, M.: „Super Size Me“, siehe: http://en.wikipedia.org/wiki/Super_Size_Me
- 2 Harvey, C.E. und Emily, P.: „Periodontal disease“ in *Small Animal Dentistry*, Mosby, St. Louis, 1993, S. 92
- 3 Garcia, R.I. u. a.: „Relationship between periodontal disease and systemic health“ in *Periodontology 2000*, 2001, 25, S. 21-36
- 4 Sugimura, T.: „Nutrition and dietary carcinogens“ in *Carcinogenesis*, 2000, 21(3): S. 387-95
- 5 Roudebush, P.: „Pet food additives“ in *Journal of American Veterinary Medical Association*, 1993, 203(12): S. 1667-70
- 7 Garcia, R.I. u. a.: „Relationship ...“
- 8 Cresswell, K.M. u. a.: „Adverse Drug Events in Elderly“ in *British Medical Bulletin*, 18.06.2007
- 9 Lonsdale, T.: „Periodontal disease and leucopenia“ in *Journal of Small Animal Practice*, 1995, Nr. 36, S. 542-6; www.rawmeatybones.com/pdf/periodontal-leuco.pdf
- 10 Engel, C.: *Wild Health: How animals keep themselves well and what we can learn from them*. Phoenix, London, 2003; Kap. 3: „Food, Medicine, and Self-medication“, S. 26
- 11 De Bairacli-Levy, J.: *The Complete Herbal Book for the Dog*. Faber & Faber, London, 2003
- 12 Muir, B.: „Canned pet food not the healthiest“ in *AVA News*, Dezember 1991, S. 28
- 13 Lonsdale, T.: „Oral disease in cats and dogs“ in *Control and Therapy*, Nr. 3128, Postgraduate Committee in Veterinary Science, University of Sydney; s. a.: www.rawmeatybones.com/No_3128.html
- 14 *AVA News*, November 1994, S. 19
- 15 Muir, B.: „Canned pet food ...“
- 16 Wingate, J.: „Far Fetched Claims“ in *AVA News*, Dezember 1991, S. 28
- 17 *AVA News*, März 1993, S. 1, 9
- 18 „Pet food produces lively AGM“ in *AVA News*, Juni 1993, S. 23
- 19 „Diet and disease link – final report“ in *AVA News*, Februar 1994, S. 1, 6
- 20 Lonsdale, T.: „Periodontal disease ...“
- 21 Lonsdale, T.: „Cybernetic Hypothesis of Periodontal Disease in Mammalian Carnivores“ in *Journal of Veterinary Dentistry*, 11(1): S. 5-8; s. a.: www.rawmeatybones.com/pdf/periortal-cyber.pdf
- 22 Veterinary Oral Health Council; www.vohc.org
- 23 UK Raw Meaty Bones: „Intro to (UK) Pet Smile Month“, 2006; www.ukrmb.co.uk/showcontent.toy?contentid=111303
- 24 „Reassurance for European pet owners following pet food recall in the USA“ in *The Veterinary Record*, 05.05.2007, 160(18): S. 602-3
- 25 The Kennel Club: „The History of Crufts“, 2006; www.thekennelclub.org.uk/item/256
- 26 Brady, D. und Palmeri C.: „The Pet Economy“ in *Business Week*, 06.08.2007; www.businessweek.com/magazine/content/07_32/b4045001.htm
- 27 American Pet Product Manufacturers Association: „Industry Statistics & Trends“, 2007; www.appma.org/press_industrytrends.asp
- 28 Mugford, R.A.: „The influence of nutrition on canine behaviour“ in *Journal of Small Animal Practice*, 1987, 28: S. 1046-55
- 29 Lonsdale, T.: „There’s a cuckoo in the nest: a deceptive bird“ in: *Raw Meaty Bones: Promote Health*. Rivecto Pty Ltd, NSW, Australien, 2001, S. 263-7
- 30 Lonsdale, T.: „Poison your pets multinational offerings“ in *Crickey Media*, 2001; www.rawmeatybones.com/Crickey_Media.htm
- 31 „Pet Food And Pet Care Products in China“ in *Euromonitor International*, August 2007; www.euromonitor.com/Pet_food_and_pet_care_products_in_China?DCMP=AFC-petfoodemail
- 32 Mukherjee, A.: „Royal Canin relish for Indian pets“ in *Business Line*, 25.08.2001; <http://hindu.com/business-line/2001/08/25/stories/14251803.htm>
- 33 Menu Foods Income Fund: „Menu Foods Income Fund Announces Precautionary Dog and Cat Food Recall“, 16.03.2007; www.menufoods.com/recall/Press_Recall_03162007.htm
- 34 Lonsdale, T.: „Open Secret: Giant USA corporations poison pets“ in *Raw Meaty Bones Newsletter*, 2007, 7(1); <http://secureshop.rawmeatybones.com/newsletter/view.epl?id=45>
- 35 Malik, R.: „Feeding cats for health and longevity“ (Clinical Review) in *The Veterinarian*, August 2007, S. 61-7; www.theveterinarian.com.au
- 36 „Introducing The Pedigree Denta Range“ in *Veterinary Times*, 15.07.2002, 32: S. 27
- 37 Elliot, D.A.: „Nutritional Management of Chronicle Renal Disease in Dogs and Cats“ in *Journal of Small Animal Practice*, November 2006, 36(6): S. 1377-84, viii
- 38 zitiert auf dem Cover des *The Whistle*-Newsletters; www.uow.edu.au/arts/sts/bmartin/dissent/contacts/au_wba



Hochdosiertes Vitamin B₁₂ zur Behandlung von Demenz

Joseph G. Hattersley, MA

Einigen Ärzten ist bekannt, dass hochdosiertes Vitamin B₁₂ Alzheimer und andere Geisteserkrankungen abwenden bzw. heilen kann. Der Zugang zu dieser Behandlungsmethode wird in Zukunft jedoch durch neue Kodexbestimmungen behindert werden.

Vorsorge gegen Alzheimer und sechs weitere Geisteskrankheiten

Es wäre interessant herauszufinden, wie viele Alzheimer-Erkrankungen eigentlich von einer Mangelernährung ausgelöst werden,¹ besonders, da es eine ganz bestimmte, unkomplizierte, preiswerte und vollkommen sichere Ernährungsform gibt, die dieses größte aller Leiden verhindern könnte, das viele Menschen noch furchtbarer finden als den Tod. Einige mögen jetzt sagen: „Das klingt zu gut, um wahr zu sein.“ Aber mit einem einfachen Ernährungsplan, den Sie bei sich zu Hause anwenden können und der hohe Dosen Vitamin B₁₂ beinhaltet, ist es möglich, Alzheimer zu verhindern. Ein frühzeitiger Behandlungsbeginn gleich nach den ersten Warnsignalen kann den Krankheitsverlauf sogar stoppen.

Alzheimer ist gekennzeichnet von Verwirrung, Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisverlust, von auffälligen Persönlichkeitsveränderungen, die zu Gewaltausbrüchen führen können, von Halluzinationen, ziellosem Umherwandern und frühem Tod.

Etwa 2,3 Millionen Amerikaner leiden unter Alzheimer. Die Wahrscheinlichkeit, an Alzheimer zu erkranken, verdoppelt sich nach dem 60. Lebensjahr alle fünf Jahre, angefangen bei einem Prozent bei den 60- bis 64-Jährigen bis zu 40 Prozent bei den über 85-Jährigen.

Häusliche Pflege kostet pro Patient etwa 47.000 Dollar jährlich – mit steigender Tendenz – und belastet das Gesundheitssystem enorm. Auch für die Pfleger ist diese Krankheit furchtbar. Statistiken sagen für jenes von Experten als „sich anbahnende Katastrophe für das Gesundheitswesen“ bezeichnete Phänomen zwischen fünf und sieben Millionen Alzheimer-Patienten in den nächsten zehn Jahren voraus.²

„Die meisten Alzheimerfälle sind wegen eines allzu niedrigen B₁₂-Wertes im Grunde vernachlässigte Fälle von Vitamin-B₁₂-Mangel.“

Beginnen wir mit ein paar Hintergrundinformationen: Säugetiere, also auch Menschen, werden mit einem Vitamin-B₁₂-Wert von ca. 2.000 pg/mL (Pikogramm, d. h. Milliardstel eines Gramms, pro Milliliter) geboren. Im Verlauf des Lebens in einer westlichen Industriegesellschaft sinkt dieser Wert.⁴ Bei einem Wert von unter 550 bis 600 pg/mL machen sich Mangelerscheinungen in der Rückenmarksflüssigkeit bemerkbar.^{5,6} In amerikanischen Laboren werden 200 pg/mL als niedriger Normalwert betrachtet. Dieser Wert wurde nach hämatologischen Gesichtspunkten festgelegt, doch mittlerweile haben neuropsychiatrische Kriterien einen größeren Stellenwert erlangt.

„Die meisten Alzheimerfälle sind wegen eines allzu niedrigen B₁₂-Wertes im Grunde vernachlässigte Fälle von Vitamin-B₁₂-Mangel“, schrieb Dr. med. John V. Domisse 1991 in *Medical Hypotheses*.³ Domisse, der als Arzt in Tucson/Arizona arbeitet, bestätigte damit, dass Alzheimer das Ergebnis eines Vitamin-B₁₂-Defizits ist und eine Zuführung des Vitamins trotz weiterer vorhandener Einflussgrößen zum Erfolg führt.^{7,8,9} Eine Zuführung von B₁₂ konnte laut Domisse 75 Prozent der von B₁₂-Mangel ausgelösten Demenz-Fälle, die rechtzeitig entdeckt wurden, heilen.¹⁰

Wie bereits erwähnt, ist eine B₁₂-Behandlung vollkommen sicher, d. h. eine Überdosierung ist praktisch unmöglich. So spritzten sich Patienten von Dr. med. H. L. Newbold aus New York für unbestimmte Zeit drei Mal täglich eine dreifache Dosis B₁₂ (pro Tag 9.000 Mikrogramm als Hydroxycobalamin = B₁₂ in natürlicher Form). Ihr B₁₂-Wert lag bei 200.000 pg/mL – der hundertfache Wert eines Neugeborenen – und kein Einziger litt unter erwähnenswerten Nebenwirkungen.³

Auch andere Aspekte sollten beachtet werden: Neurologische und zerebrale Symptome von B₁₂-Mangel erfordern höhere Dosen B₁₂,¹¹ die zudem über einen längeren Zeitraum eingenommen werden müssen,¹² als es z. B. für die Beseitigung hämatologischer Probleme nötig wäre.¹³ Einen Grund, B₁₂-Mangel nicht rechtzeitig in Angriff zu nehmen oder die Behandlung als unnötige Geldausgabe oder Unbequemlichkeit anzusehen, gibt es nicht. Klarer ausgedrückt: Probieren Sie diese unbedenkliche Behandlungsmethode einfach aus und schauen Sie, ob Sie Ihnen, als Patient, gut tut.

Weitere Krankheiten, die sich durch B₁₂-Zufuhr verbessern

Neben Alzheimer kann der Mangel an B₁₂ („Cobalamin“*) die im Folgenden benannten Krankheiten auslösen. Wenn man frühzeitig damit beginnt, sein B₁₂-Reservoir wieder aufzufüllen – bis zu dem Wert, den man bei der Geburt aufwies – kann man oft auch eine Besserung dieser Erkrankungen feststellen:

- **Depression:** In leichter Form ist Depression häufig ein Anzeichen für beginnende Demenz.¹⁴⁻¹⁹ Chris Reading (BSc, DipAgSc, MBBS) aus Australien stimmt dem bei: „[...] bei den meisten Fällen von [nicht nur leichter, sondern auch] ‚schwerwiegender Depression‘ wurde es versäumt, Mangelerscheinungen an B₁₂, eines anderen Nährstoffes oder eines Schilddrüsenhormons zu behandeln.“^{20,21} Insbesondere psychotische Depressionen sind eng mit B₁₂-Mangel verbunden.²² Wie ich später darlegen werde, ist bei Depressions-Erkrankungen in ihren verschiedensten Ausprägungen eine erfolgreiche Therapie mit B₁₂ sehr wahrscheinlich.
- **Paranoide Psychosen:** Auch bei paranoiden Psychosen, die sich durch krankhaftes Misstrauen, Größen-

* Die Bezeichnung „Cobalamin“ hat sich durchgesetzt, weil das B₁₂-Molekül ein Cobaltmolekül enthält. Siehe dazu auch: Beck, W.S.: „Cobalamin and the nervous system“ in *The New England Journal of Medicine*, 1988, 318, S. 1752-4. Ein Drittel des Vitaminmoleküls enthält jedoch kein Cobalamin, sondern stoffwechsel-inaktive Crinoide, die Bakterien erfolgreich abwehren können, bei der Blutbildung aber keine Rolle spielen. Siehe: Bland, J.S.: *Preventive Medicine Update*, Oktober 1994.

oder Verfolgungswahn ausdrücken, besteht eine Verbindung zu diesem Nährstoffmangel.

- **Bipolar-I-Störung (Manische Depression):** Charakterisiert durch abwechselnde Phasen von Hochgefühl und Depression; und häufiger: die Bipolar-II-Störung (Zyklothyme Persönlichkeit), gekennzeichnet von Stimmungsschwankungen, die sich noch im normalen Bereich aufhalten.^{24,25,26}
- **Chronisches Erschöpfungssyndrom**^{27,28,29}
- **Geschwächte Immunität:** Eine geschwächte Immunität kann zu einer Anfälligkeit für wiederkehrende Infektionen und für Krebs³⁰ führen. Auch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wird erhöht. Weiterhin kann es zu Störungen der Methioninsynthese kommen, d. h. die Remethylierung von Homocystein (einer toxischen, schwefelhaltigen Aminosäure) zu Methionin (einer nicht-toxischen, essentiellen Aminosäure) wird erschwert.³¹

Fast alle Patienten weisen B₁₂-Werte im unteren Drittel des sogenannten „Normalwerts“ auf. Wurden die Werte bis zum obersten Drittel angehoben, fühlte sich jeder Patient besser.

- **Asthma:** Eine von Hypochlorhydrie (zu wenig Salzsäure im Magensaft) und zu geringer Pepsinproduktion verursachte unvollständige Verdauung kann zu allergisch bedingtem Asthma führen.³²
- **Unterbrochene Schlaf- und Wachrhythmen**^{33,34}
- **Umweltbezogene Gesundheitsstörungen**³⁵
- **Geringe Stressfähigkeit**³⁶
- **Osteoporose**³⁷
- **AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome)**³⁸
- **Vorzeitiges Altern**³⁹
- **Multiple Sklerose:** Noch bevor megaloblastische Anämie nachgewiesen wurde, stellte man bei Menschen mit Vitamin-B₁₂-Mangel Symptome von MS fest. *Es herrscht eine erstaunliche epidemiologische Ähnlichkeit zwischen MS und perniziöser [böartiger] Anämie.* Auch die Ähnlichkeit der humanen Lymphozytenantigene lässt auf eine Verbindung zwischen beiden Erkrankungen schließen.^{40,41}

• Alzheimerähnliche und andere Demenzen⁴²

Auch bei weiteren Krankheiten haben intramuskuläre B₁₂-Injektionen scheinbare „Wunderheilungen“ vollbracht. Außerdem wurde bei Fällen gewalttätigen Verhaltens nach einer B₁₂-Zufuhr ein Abklingen der Symptome beobachtet.⁴⁵⁻⁴⁹

„Die einzige Frage wäre nun“, schreibt Dommissie, „wie viele Fälle von Stimmungsstörungen von B₁₂-Mangel ausgelöst werden und wie viele ideopathisch [ohne erkennbare Krankheitsursache] sind.“ Fast alle Patienten mit uni- und bipolaren Störungen weisen B₁₂-Werte im unteren Drittel des sogenannten (für die Vermeidung von perniziöser Anämie notwendigen) „Normalwerts“ auf – Werte, die Dommissie für zu gering hält, um auch die affektiven, kognitiven und mentalen Funktionen optimal in Gang zu halten. Wurden die Werte durch B₁₂-Zufuhr bis zum obersten Drittel des Normalwerts angehoben, fühlte sich jeder Patient besser. Für einige, die gerade aus einer Depression oder Stimmungsstörung kamen, war dies die einzige andere Behandlungsform.

Die Momente, in denen sich ihre Affektstörungen wieder verschlechterten, waren auch jene, in denen der B₁₂-Wert erneut gesunken war.

Hieß das, die Möglichkeit, den B₁₂-Wert anzuheben, könnte die meisten dieser Krankheiten verhindern? Wie Dr. med. Dommissie im Folgenden zeigen wird, lässt sich diese Frage mit „Ja“ beantworten, „zumindest was Depressionen angeht“.

Man ist nie zu alt für eine B₁₂-Therapie. Dazu eine Anekdote: Eine Freundin erzählte mir, dass ihre bei ihr lebende 90-jährige Mutter anfang, weniger klar als früher zu denken und sich etwas depressiv fühlte. Ich schlug ihr vor, dieser beginnenden Talfahrt mit einer B₁₂-Therapie zu begegnen. Gott hat nie auf Steintafeln geschrieben, dass 90 Jahre ein zu hohes Alter seien, um wieder gesund zu werden und am Leben Freude zu haben. Und – nachdem sie ein paar Wochen lang hochdosiertes B₁₂ eingenommen hatte, war sie wieder quicklebendig. Drei Jahre später jedoch fühlte sie sich erneut „schrecklich“, doch dieses Mal war Wassermangel die Ursache (F. Batmanghelidjs maßgebliche Studie „Sie sind nicht krank, Sie sind durstig“ legt dar, dass chronische Dehydrierung Alzheimer begünstigt).

Eine sorgfältige Messung des B₁₂-Wertes ist ein wesentlicher Teil des Wiederherstellungsprozesses, denn eine plumpe Zufuhr „ins Blaue hinein“ kann am Ziel

komplett vorbeischießen. Um dem Patienten als Ganzes und in seiner Individualität gerecht zu werden, empfiehlt Dr. Sherry A. Rogers die sogenannte „ION-Analyse“ (ION = „Individualised Optimum Nutrition“ = auf das Individuum abgestimmte optimale Ernährung).⁵⁰

Der B₁₂-Normalwert sollte nach Dr. med. Domnisse bei 600 bis 2.000 pg/mL festgelegt werden. Japans „Normal“-Wert liegt bei 500 bis 1.300 pg/mL.⁵¹ Domnisse zufolge ist hierin auch ein Grund dafür zu sehen, warum Japan⁵² im Vergleich zu den USA⁵³ so wenig Alzheimer-Fälle hat. Schätzungen nach leiden ca. 80 Prozent aller älteren amerikanischen Patienten an verstecktem B₁₂-Mangel.⁵⁴⁻⁵⁵⁻⁵⁶

B₁₂- und Folsäuremangel treten bei Demenz auch oft zusammen auf,⁵⁷⁻⁵⁸⁻⁵⁹ und je größer der Mangel wird, umso mehr verschlechtert sich die Demenz.⁶⁰ Diese Wechselbeziehung wurde erstmals durch neuropsychiatrische Messungen sichtbar gemacht: Die Anhebung der B₁₂- und Folsäurewerte führte zu wesentlich besseren Ergebnissen bei kognitiven Leistungstests.^{61,62}

- **Mikrowellenherde:** Ein Experiment ergab, dass mikrowellenerhitzte Milch innerhalb von sechs Minuten 30 bis 40 Prozent ihres B₁₂-Gehalts verloren hatte, während es bei gewöhnlichem Erhitzen 25 Minuten dauerte, bis der B₁₂-Gehalt der Milch auf denselben Wert sank.⁶⁷ Noch bedeutender aber ist, dass beim Erhitzen in der Mikrowelle all jene Enzyme im Lebensmittel zerstört wurden, die für den Körper zur Resorption und Verwertung nötig sind. Durch den Verzehr von Mikrowellen-Kost, sowohl zu Hause als auch in Restaurants und Imbissen, machen sich Millionen Amerikaner angreifbar für Alzheimer und Krebs. Übrigens sind Mikrowellen, die von den Nazis entdeckt wurden, in Russland wohlweislich verboten.⁶⁸

- **Westliche Ernährung:** Eine B₁₂-Resorption und -Speicherung findet bei Millionen von Menschen, die jahrzehntelang die vitamin- und mineralienarme westliche Industrienahrung zu sich nehmen,

Der direkteste Weg, dem Körper hohe Dosen B12 zuzuführen, ist die intramuskuläre Injektion, die genauso kompliziert ist, als würde man eine Nadel in eine reife Orange stecken.

Behandlungsmethoden

Der direkteste Weg, dem Körper hohen Dosen B₁₂ zuzuführen, ist die intramuskuläre Injektion, die verschreibungspflichtig ist und nur unter ärztlicher Aufsicht oder der einer Schwester vorgenommen werden darf. Diese Injektion ist genauso kompliziert, als würde man eine Nadel in eine reife Orange stecken.⁶³ Sie ist eine gute und preiswerte Methode, wenn der Patient oder ein Freund des Patienten in der Lage ist, diese Injektion selbst vorzunehmen.

Eine andere Möglichkeit wäre, B₁₂ als preiswertes sublinguales Mittel zu kaufen (2.500 bis 5.000 mcg, was 2,5 bis 5 mg entspricht). Es ist in jedem guten Reformhaus erhältlich. Wenn B₁₂ sublingual (unter der Zunge) eingenommen wird, wandert der größte Teil des Vitamins nachgewiesenermaßen durch das Lymphsystem (siehe auch: Rogers, Dr. Sherry A.: Detoxify or Die. 2005, S. 270). Die Behandlung könnte also bessere Ergebnisse erzielen, wenn das Verdauungssystem umgangen wird.⁶⁵

Gründe für B₁₂-Mangel

Verschiedene ganz alltägliche Dinge des modernen Lebens beschleunigen den Vitamin-B₁₂-Rückgang in unserem Leben, z. B.:

nur mangelhaft statt. Auch für krankmachende freie Radikale ist diese Ernährung eine Hauptursache.⁶⁹ Das Omega-3-Fettsäuren-Defizit in der westlichen Ernährung – ein Phänomen, das für sich genommen schon in vieler Hinsicht gesundheitsschädlich ist – trägt ebenso zum sinkenden B₁₂-Wert bei.⁷⁰ Eine zusätzliche Einnahme von Omega-3-Präparaten wirkt sich also auch deshalb positiv auf den Körper aus, weil sie den B₁₂-Wert anhebt. Zu niedrige Acetylcarnitin- und Folsäurewerte erhöhen das Alzheimer-Risiko.⁷¹⁻⁷² Ein Experiment mit Mäusen bewies, dass eine Ernährung mit viel Omega-3-Fettsäuren, v. a. mit DHA (Docosahexaensäure), den Verlauf von Alzheimer verlangsamt und sogar völlig stoppte.⁷³ Wir können DHA und EPA (Eicosapentaensäure) einfach und preiswert in Fischöl und Lebertran zu uns nehmen. EPA-haltige Transfettsäuren, die auch in Produkten mit der Aufschrift „keine Transfette“ vorkommen, sind dagegen nicht zu empfehlen. In einer Studie mit 800 Rentnern stellte sich heraus, dass die Probanden mit höherer Transfettsäurezufuhr doppelt so häufig unter Alzheimer litten wie die mit der niedrigsten Zufuhr. (Siehe dazu: www.hsibaltimore.com/ealerts/ea200602/ea20060217.html).

- **Hypochlorhydrie:** Die häufigste Ursache für B₁₂-Mangel sind Hypochlorhydrie (zu wenig Salzsäure im Magensaft) oder Achlorhydrie (keine Salzsäure im

Magensaft). Die Säurekonzentration sollte so hoch sein, dass sich bei einer mittelalten Person innerhalb einer Stunde ein Nagel darin auflösen kann.⁷⁷ Hypochlorhydrie wird höchstwahrscheinlich durch ein Zink- oder Vitamin-B₆-Defizit⁷⁸ ausgelöst und durch einen Mangel an ionisiertem Calcium (Beide Mangelerscheinungen sind bei älteren Menschen häufig festzustellen).^{79,80} Pepsin- oder Salzsäure-Mangel – der die Verbindung zwischen B₁₂ und seinem Trägerprotein verhindert – äußert sich meist in atrophischer Gastritis.^{81,82} Beide Mangelerscheinungen stellen zudem Risikofaktoren für Magenkrebs dar.⁸³ Eine von Hypochlorhydrie und zu niedriger Pepsinproduktion verursachte unvollständige Verdauung kann zu allergisch bedingtem Asthma führen.⁸⁴

drinking water flouridation“ in *Journal of Applied Nutrition*, 2005.)

Hier haben wir ein unerhörtes Beispiel dafür, wie medizinische Behandlung krank machen kann – wegen kurzsichtiger, nur auf einzelne Organe spezialisierter (und nur selten untereinander kommunizierender) Experten, die es gewohnt sind, Pflaster auf die Symptome zu kleben, sich um mögliche Langzeitwirkungen aber nicht kümmern. Andere Gründe für B₁₂-Mangel können über einen viel zu langen Zeitraum eingenommene Antibiotika oder andere Arzneimittel sein, die die Symptome übertünchen, ohne jedoch die Ursachen zu behandeln. Oral verabreichte Antibiotika und andere Arzneimittel zerstören Billionen von Darmbazillen – und zwar sowohl schlechte als

Wenn alle Säuren täglich mit Hilfe von Antazida neutralisiert werden, kommen die B-Vitamine gar nicht erst zum Einsatz.

- **Intrinsischer Faktor, Bakterien, Cobalamid, Resorptionsstörung:** Ein B₁₂-Mangel kann auch entstehen, wenn die Belegzellen des Magenbodens zu wenige jener kleinen, offenen Proteinkapseln bilden, die als „intrinsischer Faktor“ bekannt sind; von einer Bakterienüberpopulation im Darm⁸⁵; von der Einnahme von Cobalamid, eines Gegenspielers von B₁₂,⁸⁶ oder von einer anderweitig ausgelösten Resorptionsstörung.⁸⁷
- **Antazida und Antibiotika:** Eine übermäßige Einnahme von Antazida [Arzneimittel zur Neutralisierung der Magensäure, Säureblocker], egal ob rezeptpflichtig oder nicht, kann ebenfalls zur B₁₂-Abnahme führen. Antazida werden von mehreren Millionen älteren Menschen eingenommen. Wenn alle Säuren täglich mit Hilfe von Antazida neutralisiert werden, kommen die B-Vitamine gar nicht erst zum Einsatz.⁸⁸ Die B₁₂-Resorption wird durch die Einnahme von Prilosec (Omeprazol), das seit kurzem in den USA rezeptfrei erhältlich ist, erheblich beeinträchtigt.^{89,90} „Eine beachtliche Prozentzahl der Patienten, die Omeprazol einnehmen, wird auch wegen Herzerkrankungen behandelt oder läuft Gefahr, herzkrank zu werden. Deshalb werden die Patienten angewiesen, ihren Verzehr an rotem Fleisch und Tierprodukten einzuschränken oder ganz aufzugeben – die allerdings die Hauptquellen für B₁₂ sind.“⁹¹ Omeprazol senkt den Pegel der multifunktionalen Ascorbinsäure (Vitamin C) im Magen,⁹² und diese Senkung stellt ebenfalls ein Krebsrisiko dar. (Siehe dazu: Hattersley, J.G.: „Alzheimer’s Dementia, vitamins B₁₂ and B₆, lithium, ginkgo biloba, dental mercury, genetic risk and

auch gute – und beeinträchtigen dadurch die Resorptionsfähigkeit empfindlich.⁹³

- **Vegane Ernährung:** Viele Veganer haben über Jahrzehnte kaum ein Lebensmittel zu sich genommen, das B₁₂ enthält, weshalb sich ihre B₁₂-Speicher nach und nach geleert haben. 47 von 78 Veganern wiesen B₁₂-Werte von unter 200 pg/mL auf. Nachdem sie wöchentlich eine 100-Mikrogramm-Tablette B₁₂ einnahmen, normalisierten sich die Werte sofort.⁹⁴ Einige Veganer verlassen sich auf Meerespflanzen wie Arame-, Wakame-, Kombu- und andere Algen.⁹⁵ Das darin enthaltene B₁₂ kann der Körper jedoch, obwohl es resorbiert wird, nicht so gut verwerten.⁹⁶ Eine im März 2003 veröffentlichte Studie im *Townsend Letter for Doctors and Patients (TLfDP)* wies jedoch nach, dass eine beliebte Meeresalge, nämlich die Nori-Alge, für den menschlichen Organismus gut verwertbares B₁₂ enthält.⁹⁷ Ob Nori-Algen jedoch allen Veganern zugänglich sind, und ob sie den B₁₂-Wert tatsächlich in ausreichendem Maße anheben können, ist nicht bekannt. Eine kürzlich in der Fachzeitschrift *Neurology India* erschienene Studie ermittelte, dass die meisten Menschen, die unter B₁₂-Mangel litten, vegetarisch lebten.

Erfolgreiche Vitamin-B₁₂-Behandlung trotz anderer vorhandener Risikofaktoren

In seiner Studie führt Dr. med. Dommissa weder auf, wie viele seiner Patienten unter weiteren Alzheimer-Risiken stehen, noch ist es für ihn wichtig, das zu wissen.

Es ist also nebensächlich, bei wie vielen seiner Patienten z. B. die Schilddrüsenfunktion beeinträchtigt ist, wer fluorversetztes Wasser trinkt, Amalgamfüllungen hat oder Ibuprofen⁹⁸ einnimmt (einige nicht-steroidale Antirheumatika können, neben ihren bekannten, schädlichen Auswirkungen, das Alzheimer-Risiko um ca. 50 Prozent senken⁹⁹). Ebenso wenig von Bedeutung ist, ob seine Patienten beruflich mit elektromagnetischen Feldern in Kontakt kommen, die die Bildung von beta-Amyloid, einem Protein, das häufig im Gehirn von Alzheimer-Patienten vorkommt, unterstützen.^{100,101} Weiterhin erwähnt er auch nicht die Zahl jener Patienten, deren Gehirn durch das Trinken aluminiumhaltigen Wassers oder aus der täglichen Nahrungsaufnahme Aluminiumspuren aufweisen.^{103,104} (Beachten Sie z. B. auch die Verbindung von aluminiumhaltigem Alaun und fluorversetztem Wasser, die J. G. Hattersley im *Journal of Applied Nutrition* 2005 aufzeigt.) Selbst hohem Melatoninverbrauch – das als Antioxidant im Gehirn wirkt und ein Ansammeln von Eisen unterbindet, das freie Radikale formt,¹⁰⁵ – schenkt Dommisses Studie keine weitere Beachtung, wie auch dem Vorkommen potentiell hirnschädigenden Homocysteins.^{106,107}

men, wurden blind, weil es ihren Sehnerv angegriffen hatte, doch nur wenigen Ärzten ist das bekannt [Brief von Wayne Martin, Autor der *TLfDP* vom 9. März 2005, Fairhope, Alabama.]

Methylcobalamin, das in Japan weit verbreitet ist, erfreut sich auch in den USA wachsender Beliebtheit, vor allem weil man ihm nachsagt, besser verwertbar zu sein. Einige rezeptfreie sublinguale Mittel enthalten Methylcobalamin, das, wenn die Leber frei von Alkohol- und sonstigen Schäden ist, als einziges die Blut-Hirn-Schranke zu passieren vermag und auf diese Weise Gehirn und Rückenmark erreicht (Dr. Sherry A. Rogers: *Detoxify or Die*. S. 270).

In der Fachzeitschrift *Preventive Medicine Update* vom Mai 1995 berichtete Dr. phil. Jeffrey Bland:

„Fünf Abonnenten, die als klinische Ärzte tätig sind, haben medizinische Fallgeschichten eingeschickt. Nachdem ihre Patienten hohe Dosen Folsäure/B₁₂/B₆ einnahmen, sank der Homocystein-Wert [...] Ebenfalls sind mehrere Berichte von Patienten eingegangen, die an vorseniler Demenz oder alzheimerartigen Symptomen lei-

Spector u. a. haben die These aufgestellt, dass Alzheimer auf einen Vitaminmangel im Gehirn zurückzuführen sei, der aufgrund unzureichenden Vitamintransports über die „Blut-Hirn-Schranke“ in die Rückenmarksflüssigkeit auftritt.

[Nebenbemerkung: Auswirkungen von Vitamin-B₁₂-Mangel auf Rückenmark und periphere Nerven können z. B. axonale Degeneration und Demyelinisierung isolierter Nervenscheiden [Entmarkung der Nervenfasern] sein.¹⁰⁸ Deana u. a. fanden in den Hirnen von Ratten, die unter B₁₂-Mangel litten, ein geringes Neurotransmitter-Niveau.¹⁰⁹ Eine Studie der University of Kentucky wies eine Störung bei der G-Protein-Signalleitung nach und vermutete dahinter einen auf die Signalübermittlung der Phosphoinositide bezogenen Störungs-Kreislauf progressiver neuronaler Dysfunktion.¹¹⁰ Spector u. a. haben die These aufgestellt, dass eine idiopathische Erkrankung von Alzheimer auf einen Vitaminmangel im Gehirn zurückzuführen sei, der aufgrund eines unzureichenden Vitamintransports vom Blut über den Plexus choroidus (die sogenannte „Blut-Hirn-Schranke“) in die Rückenmarksflüssigkeit auftritt – die einzige Quelle dieser Nährstoffe für das Gehirn.¹¹¹]

Dommisses gibt Vitamin B₁₂ in Form von Hydroxycobalamin den Vorzug. Wenn man das in der Apotheke erhältliche Cyanocobalamin einnimmt, kann es passieren, dass sich über Jahre toxisches Cyanid im Körper ansammelt und man langsam seine Sehkraft einbüßt.¹¹² (Viele britische Patienten, die Cyanocobalamin einnah-

den. Nach der Einnahme von B₁₂ sank ihr Methylmalonsäure-Wert (ein Indikator für B₁₂-Mangel) auf den Normalwert, und die Patienten konnten besser gehen, die Balance halten und auch ihre Wahrnehmungsfähigkeit steigerte sich. Darunter waren auch Berichte von Menschen, die nicht mehr lesen oder fernsehen konnten und nach der Behandlung wieder dazu in der Lage waren, oder von anderen, die unter Bewegungsstörungen (Dystonie) litten und sich nach einer B₁₂-Behandlung wieder als Beifahrer in ein Auto setzen konnten – und zwar ohne Angst, die vorbeiziehende Landschaft nicht erfassen und verarbeiten zu können. Es gibt also eine große Bandbreite positiver klinischer Ergebnisse in Bezug auf die Erhöhung der Folsäure/B₁₂/B₆-Werte, und der neurologische und arterielle Zustand des Patienten spielte dabei keine Rolle.“¹¹³

Da der typische umweltgeschädigte Patient von heute häufig an Zink- und B₆-Mangel leidet, einen zu niedrigen Thyroidhormon-Wert und Chrom-Glucose-Toleranz-Faktor hat, ein hohes Candida- und ein niedriges Bifidus-Vorkommen und dann noch einen niedrigen B₁₂-Wert

aufweist – wäre eine alleinige Behandlungsmethode mit B₁₂-Wert kaum mit ganzheitlichem Denken vereinbar, erklärt Dr. Earl Conroy.¹¹⁴ Sollte also die Behandlung mit hochdosiertem B₁₂ nicht augenblicklich seine Wunderkraft entfalten, ziehen Sie bitte zusätzliche Maßnahmen in Betracht (wenn möglich unter Zuhilfenahme einer „ION-Analyse“).¹¹⁵

Dass es so wenige veröffentlichte Forschungsarbeiten über die B₁₂-Therapie als Mittel zur Verhinderung von Alzheimer und anderen neurologischen Krankheiten gibt, ist das Ergebnis eines „[...] starken Sponsorings bestimmter Forschungen und Lehren durch die Pharmaindustrie. Erfolgsorientierte Akademiker haben begriffen, dass sie, wenn sie ihre ehrgeizigen Erwartungen erfüllen möchten, ernährungsbezogene Forschung zugunsten von Arzneimittelforschung aufgeben müssen.“³ Die Anzahl der Veröffentlichungen über Medikamente für Alzheimerpatienten ist überwältigend. Als Katalysator für ihre Karriere gibt es für die Autoren dieser Studien einen großen finanziellen Leistungsanreiz, positive Ergebnisse zu berichten, egal ob wahr oder nicht. Das, was Arzneimittel bei Alzheimer jedoch bestenfalls leisten können, ist die zeitweilige Übertünchung der Symptome. Die tiefere Ursache – vor allem ein Vitamin-B₁₂-Mangel – bleibt bestehen.

Ich möchte an dieser Stelle noch zu Vorsicht gegenüber cholesterinsenkenden Statin-Mitteln raten. Vor zehn Jahren habe ich diese mit hoher Gewinnspanne kalkulierten Arzneimittel neben einigen anderen als Patientenmörder entlarvt.¹¹⁶ „Big Pharma“ braucht verdächtig lange, um diese Tatsache anzuerkennen. Jetzt würden die Pharmakonzerne Statine gern als Prävention gegen Alzheimer verkaufen. Doch die Berichte von Arzneimittel-Behandlungen im September 2005 zeigten keinen Erfolg (*Acres USA*, September 2005).

Ein kürzlich ausgestrahlter Bericht der CBS-Abendnachrichten zitierte einen Medizinprofessor der University of California, der von der Regierung – und nicht von der Pharmaindustrie – finanzierte Forschungen zu Statin-Auswirkungen bei alzheimergefährdeten Patienten leitet:

„Manche unserer Patienten waren Filialleiter eines Konzerns, die ihre Denkfähigkeit so schnell verloren, dass sie innerhalb von ein paar Monaten nicht mehr in der Lage waren, einen Scheck zu unterschreiben, und gefeuert wurden.“^{117,118}

Die Vitamin-B₁₂-Therapie steht noch immer einem großen Hindernis gegenüber: Kodexbestimmungen. Sie werden in naher Zukunft in Kraft treten und verbieten, Vitaminmengen über die festgelegte empfohlene Tagesdosis hinaus zu verkaufen. Bei B₁₂ liegt die empfohlene Tagesdosis nur bei 3,02 Mikrogramm. Wenn dieses Gesetz in Kraft tritt, werden Millionen Menschen leiden und an einer schrecklichen Krankheit sterben, die mit B₁₂ vermieden werden könnte. Ein neues Gesetz, das Dr. David Musnick in *TLfDP* im November 2005 zitierte, wird diese Kodexbestimmungen noch untermauern.

Eine letzte Bemerkung: Es ist eine positive, optimistische Perspektive nötig, um die Erfolgsaussichten bei den genannten mentalen Krankheiten zu maximieren. Man sollte Situationen vermeiden, in denen der Arzt dem Patienten sagt, wie viele Monate er noch zu leben habe. Kurse und Vereine für alzheimerbesorgte Menschen neigen aber oft zu dieser Haltung. Ich habe wirklich noch nie in irgendeinem Alzheimer-Kurs jemanden positiv über die B₁₂-Therapie reden hören. Dahinter stehen nicht selten Ärzte, deren medizinische Ausbildung das Thema Ernährung ausgelassen oder alles, was Ernährung anging, mit einem negativen Blick bedacht hat. Wie anders alles aussehen könnte, wenn die ärztlichen Instruktionen und die allgemeine Aufmerksamkeit stattdessen auf den in diesem Artikel beschriebenen erfolgversprechenden Behandlungsmethoden beruhen würden! Man muss sich wirklich fragen: Warum berichten die Ärzte nicht wenigstens über diese scheinbar magische Form der Therapie, die für jeden kostengünstig zugänglich wäre? Denken Sie darüber nach. Die Antwort liegt auf der Hand.

Redaktionelle Anmerkung:

Aufgrund von Platzproblemen konnten wir leider die Endnoten nicht abdrucken. Sie finden diese auf der Website des englischen NEXUS-Magazins unter: www.nexusmagazine.com.

Über den Autor

Joseph G. Hattersley hat einen Magister in Wirtschaft an der University of California-Berkeley erworben. 1953 brach er seine Promotion zum Dr. phil. ab. Im Alter von 54 Jahren setzte ein scheinbares Ernährungswunder seine Laufbahn als Autor über eine Bandbreite an Gesundheitsthemen in Gang. Mr. Hattersley hat bisher zwei Artikel für die englische Ausgabe des NEXUS-Magazins verfasst: „Soybean Products: A Recipe for Disaster“ (04/03) und „The Healing Power of Full-spectrum Light“ (08/04).

Joseph G. Hattersley kann postalisch unter 2209 Craig Road SE, Olympia, WA 98502, USA, telefonisch unter: +1 (360) 352 3688 oder per E-Mail unter jghattersley@yahoo.com kontaktiert werden.



Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde

Teil 1

Giordan Smith

Das Wenige, was die Meisten über die Umstände von Hitlers Tod wissen, haben sie vom britischen MI6-Agenten Hugh Trevor-Roper, und es gibt viele Gründe, weshalb man den Bunker-Blödsinn nicht glauben sollte.

Einführung: Die Wahrheit hinter der Bunker-Legende

Viele Menschen kennen in groben Zügen die offizielle Version über Adolf Hitlers „letzte Tage“, die uns erst kürzlich mit dem Spielfilm „Der Untergang“ (2004) erneut aufgetischt wurde. Weniger bekannt ist, dass diese offizielle Geschichte eine politische Erfindung ist – und dass der Abscheu, den sie auslöst, ganz bewusst geplant war.

Als der grauenvolle Krieg auf sein Ende zusteuerte, wollten Churchill und die britische Regierung dafür sorgen, dass die Geschichte sich nie wiederholen würde – dass deutscher Nationalismus nie wieder aufleben könnte –, indem sie bis ins kleinste Detail vorschrieben, wie das ultra-nationalistische Dritte Reich in die Geschichte einzugehen habe. Die Darstellung sollte so unerquicklich sein, dass das Ansehen des Regimes selbst in den Augen seiner vehementesten Anhänger für immer besudelt sein würde. *Zu keinem Zeitpunkt ging es um die historische Wahrheit.* Weder die Briten noch die Amerikaner interessierten sich ernsthaft dafür, was tatsächlich aus Hitler geworden war. Ihr *einziges* Interesse bestand darin, dem politischen Symbol dieser

ideologischen Bewegung den ruhmlosesten Abgang von der Weltbühne zu verschaffen, den sie sich ausdenken konnten. Von diesem Standpunkt aus funktioniert das Bild von Hitlers verkohltem Körper in einem mit Schutt angefüllten Bombenkrater wunderbar als Symbol für das Deponieren von Hitlers Reich auf der Müllhalde der Weltgeschichte.

Im Vorwort zu „Hitler’s Death“ (2005), einer Sammlung von Dokumenten aus dem russischen Staatsarchiv, die die offizielle Version vom Schicksal des deutschen Führers stützen sollten, behauptet der Historiker Andrew Roberts:

„Einer der Gründe, warum Deutschland in den letzten 60 Jahren eine so erfolgreiche, friedliche und liberale Demokratie war, findet sich in dem Umstand, wie Hitler zu Tode kam – und das ist in diesem Buch auf fesselnde Weise bis ins Detail beschrieben. Deutschland brauchte die Stunde Null, um neu beginnen zu können.“¹

Wenige Menschen denken darüber nach, wie unwahrscheinlich es ist, dass die Deutschen den Kriegsgegnern freiwillig ein solch wunderbares Abschiedsgeschenk wie die Geschichte von Hitlers Tod gemacht hätten, die so perfekt die Nachkriegspolitik der Alliierten unterstützte.

Es steht zweifelsfrei fest, dass es den deutschen Machthabern gelang, sowohl die wahren Umstände von Hitlers Ableben zu verschleiern, als auch sicherzustellen, dass sein Leichnam niemals in die Hände des Feindes gelangen würde.

In Wirklichkeit bietet „Hitler’s Death“ daher auch eine ganze Reihe von Anhaltspunkten, die zu einer Schlussfolgerung führt, die im *krassen Widerspruch* zu der von Roberts steht. Vergleicht man die Unterlagen, die in diesem Buch präsentiert werden, in chronologischer Abfolge mit anderen Quellen aus derselben Zeit, etwa mit Nachrichtenmeldungen, dann stellt sich heraus, dass die Sowjets bei der Untersuchung von Hitlers Tod vom ersten Tag an mit großen Hindernissen zu kämpfen hatten.

In der vorliegenden Artikelserie geht es um die erfolglose Suche der Sowjets nach der Wahrheit und wie die Briten sich gezwungen sahen, die Initiative zu ergreifen, als Stalin sich nicht von fingierten Beweisen und falschen Zeugen täuschen ließ. Zusammen mit den Amerikanern schufen die Briten ein regelrechtes Kartenhaus allein auf Grundlage der Aussage von Hitlers Chauffeur, Erich Kempka – trotz der Tatsache, dass dieser sich während der letzten Tage des Dritten Reichs mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht einmal in Berlin aufhielt.

Ich werde im Folgenden eine Anzahl von Beweisen enthüllen – von denen die meisten bisher vollständig übersehen wurden –, die eine Theorie stützen, die zum ersten Mal 1996 in dem wegweisenden Buch von Hugh Thomas „The Murder of Adolf Hitler“² präsentiert wurde. Es beschreibt, wie das Nazi-Regime Hitlers Abgang von der Weltbühne mit einem gut durchdachten forensischen Betrug inszenierte. Thomas hat vielleicht nicht ganz Recht, was die *Methode* der Nazis betrifft. Doch es steht zweifelsfrei fest, dass es den deutschen Machthabern gelang, sowohl die wahren Umstände von Hitlers Ableben zu verschleiern als auch sicherzustellen, dass sein Leichnam niemals in die Hände des Feindes gelangen würde.

Mangelnde Beweise

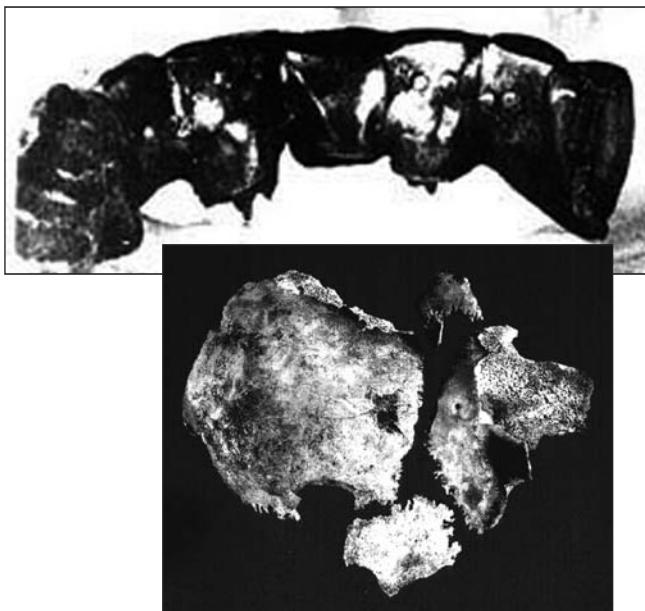
Ohne den Leichnam ist es unmöglich, mit Sicherheit zu sagen, dass eine Person tot ist, geschweige denn festzustellen, auf welche Art sie zu Tode kam. Zumindest offiziell gibt es keinen Leichnam von Hitler, denn in den 1970ern, so behaupten die Russen, wurden die mutmaßlichen sterblichen Überreste von Hitler mazeriert, mit den Überresten von zehn weiteren Personen vermischt – angeblich mit denen von Hitlers Frau Eva Braun (ab dem 28. April 1945 Eva Hitler), von Propagandaminister

Joseph Goebbels, dessen Frau Magda, deren sechs Kindern und denen von General Hans Krebs – und auf dem Grundstück einer KGB-Einrichtung in Magdeburg beerdigt. Dies geschah vorgeblich, um die Existenz eines Grabs zu vermeiden, das sich zu einer Pilgerstätte für Rechtsextreme hätte entwickeln können.

Diese Geschichte ist jedoch ein durchsichtiges Täuschungsmanöver. Es gab wohl kaum zu wenig Platz in der UdSSR, um die sterblichen Überreste dort unterzubringen, wo die Gefahr eines aufkeimenden Hitler-Kultes nicht bestanden hätte. Der einzig logische Zweck einer solchen Aktion kann nur gewesen sein, zu verhindern, dass man den angeblichen Leichnam Hitlers eines Tages der Wissenschaft für Forschungszwecke zur Verfügung stellen müsste. Heute behaupten die Russen, alles, was sie besitzen, seien mutmaßliche Überreste von Hitlers Kieferknochen und zwei kleine Stücke vom Schädel.

Von diesen Schädelfragmenten, von denen eins ein großes Einschussloch aufweist, wird manchmal behauptet, sie seien zusammen mit den anderen Über-

resten, die ursprünglich Adolf Hitler zugeschrieben wurden, in dem Bombenkrater gefunden worden. An anderer Stelle heißt es, sie seien in Hitlers Arbeitszimmer in der Reichskanzlei entdeckt worden. Dafür gibt es jedoch leider keinen Beweis, und erst recht nicht dafür, dass sie von Adolf Hitler stammen. Am angeblichen Fundort wurden keine Photos von den Fragmenten gemacht, und auch keines der Dokumente in „Hitler's Death“ gibt irgendeine Auskunft über die Umstände ihrer Entdeckung.



Was die Verifizierung der Echtheit der angeblichen sterblichen Überreste Hitlers angeht, haben sich die Russen genauso merkwürdig benommen wie die Sowjets vor ihnen. 1999 verweigerte man dem Wissenschaftler Michel Perrier vom Institut für forensische Medizin der Universität von Lausanne die Erlaubnis, sich die Überreste anzusehen.³ Es gab keinen Grund für die Russen, sich so zu verhalten, außer vielleicht die Befürchtung, die Identifizierung könne mit einem negativen Ergebnis enden. Dies konfrontiert uns mit der Möglichkeit, dass die Schädelfragmente eine Fälschung sein könnten. Möglicherweise haben wir es mit einem Betrug wie beim „Piltdown“-Mann zu tun: Hierbei ging es um einen angeblich uralten menschlichen Kieferknochen, der 1912 entdeckt wurde. 40 Jahre später wurde der Knochen von einem Forschungsteam des British Museum untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass es sich um einen Affenknochen handelte, der absichtlich mit Kaliumdichromat behandelt worden war, um ihn alt aussehen zu lassen.⁴

Über 60 Jahre nach Hitlers Abtritt von der Weltbühne behindern die Russen also immer noch die Forschung, die ein für alle Mal klarstellen würde, ob es sich bei den Fragmenten um die sterblichen Überreste dieses Mannes handelt. D. Marchetti et al. schrieben 2005:

„Die zur Verfügung stehende Literatur in Bezug auf Hitlers Tod ist unvollständig [...] denn das Schädelknochenfragment mit dem Einschussloch, das möglicherweise zu Hitlers Gebeinen gehört, ist nicht ordnungsgemäß untersucht worden.“⁵

Da die Russen Hitlers Schädelfragmente sicherlich nicht religiös verehren – schließlich sprechen wir hier nicht über das Grabtuch von Turin – kann man daraus nur schließen, dass sie Angst vor dem haben, was man herausfinden könnte, wenn die Knochen wissenschaftlichen Untersuchungen unterzogen würden.

Die plausibelste Erklärung für diese Befürchtung ist die, dass die Russen bereits wissen, dass die Fragmente nicht von Hitlers Leichnam stammen. Bisher haben sie keinerlei Versuche unternommen, die mitochondriale DNS (mtDNS) aus den Schädelfragmenten mit der vom Leichnam seiner Halbschwester Paula oder seiner Mutter Klara oder eines anderen noch lebenden Verwandten abzugleichen – die Methode, die von Marchetti et al. als einziger Weg aus der gegenwärtigen Sackgasse angesehen wird. Die mangelnde Bereitschaft der Russen, die Fragmente einem mtDNS-Test zu unterziehen, gibt Anlass zu der Vermutung, dass sie bereits wissen, wie das Testergebnis ausfallen wird.⁶

Die zweitbeste Beweismethode – zeitgeschichtliche Dokumente – bringt auch kein Licht ins Dunkel. Interessanterweise gibt es keine Filme oder Photos, die in irgendeiner Weise die offizielle Version über die letzten Tage des Dritten Reichs untermauern – und schon gar nicht die Behauptung, Hitler habe Selbstmord begangen. Angesichts seiner enormen Bedeutung für das Dritte Reich ist es unwahrscheinlich, dass sein letzter Einsatz in Berlin vor dem Zusammenbruch des Reichs nicht photographisch festgehalten worden sein soll. Dennoch gibt es kein Photo- oder Filmmaterial von Hitler, das eindeutig auf April 1945 datiert werden kann.

Was die schriftlichen Quellen angeht, gibt es nur einen obskuren Eintrag vom 30. April 1945 in ein angebliches Tagebuch, das NS-Reichsleiter Martin Bormann zwischen dem 1. Januar und dem 1. Mai 1945 führte:

„30.4.45
Adolf Hitler D.
Eva H. (Hitler)“

Es ist nicht nur schwer zu glauben, dass Bormann selbst in einem noch so flüchtigen Eintrag nicht wenigstens die Todeszeit des Führers angegeben hätte, es gibt zudem noch eine einzigartige Zeugenaussage, aus der hervorgeht, dass das Tagebuch eine Fälschung ist. Kurz nach dem Krieg erzählte die Pilotin Hanna Reitsch, die drei Tage lang (vom 26. bis 29. April) im Führerbunker war, dem Amerikaner Robert E. Work, dass Bormann während dieser Zeit ein sehr ausführliches Dokument

verfasst hätte, das für die Nachwelt bestimmt sei. Work hielt Folgendes fest:

„Bormann verließ seinen Schreibtisch kaum. Er ‚schrieb die Ereignisse für zukünftige Generationen nieder‘. Jedes Wort, jede Handlung hielt er auf Papier fest. Oft sprach er jemanden an und fragte mit schwermütiger Miene nach dem genauen Inhalt eines Gesprächs, das der Führer gerade mit jemandem geführt hatte. Außerdem hielt er peinlich genau alles fest, was sich sonst noch im Bunker abspielte. Dieses Dokument sollte im letzten Augenblick aus dem Bunker geschafft werden, sodass es, wie Bormann bescheiden meinte, ‚seinen Platz unter den großen Kapiteln deutscher Geschichte‘ würde einnehmen können.“⁷

Doch das Bormann-Tagebuch, das die Russen später der Welt präsentierten, ist ein dürftiges Heftchen mit Einträgen, die zwischen einer und drei kurzen Zeilen lang sind. Der umfangreichste Eintrag vom 27. April hat dürftige acht Zeilen. Offensichtlich ist dieses Tagebuch keine vollständige Abhandlung über den Todeskampf des Dritten Reichs. Obwohl die meisten Historiker (einschließlich David Irving, dem selbsternannten Apostel der „wahren Geschichte“) seine Echtheit anstandslos anerkennen, kann es nur eine Fälschung sein. Alles in allem gibt es keine gegenständlichen, visuellen oder schriftlichen Beweise, die Hitlers Schicksal irgendwie erhellen.

Augenzeugenberichte

Die konventionelle Version, dass Hitler sich umbrachte und am Nachmittag des 30. April 1945 verbrannt wurde, stützt sich allein auf die mündlichen und schriftlichen Aussagen, die unmittelbar nach dem Krieg von einer kleinen Gruppe gefangen genommener Nazis gemacht wurden. Die meisten von ihnen gehörten der SS an und behaupteten, diese historischen Ereignisse mit eigenen Augen gesehen zu haben. Die sechs wichtigsten Berichte stammen von SS-Obersturmbannführer Harry Mengershausen, SS-Sturmbannführer Otto Günsche, SS-Obergruppenführer Johannes („Hans“) Rattenhuber, SS-Obersturmbannführer Erich Kempka, SS-Unterführer Hermann Karnau und SS-Hauptscharführer Erich Mansfeld.

Die ersten drei Augenzeugen, Mengershausen, Günsche und Rattenhu-

ber, fielen in sowjetische Hände, nachdem Berlin am 2. Mai 1945 eingenommen worden war. Sie erzählten den sowjetischen Behörden ihre Versionen von Hitlers Schicksal zwischen dem 13. und dem 20. Mai 1945. Diese drei Zeugenaussagen sind der Öffentlichkeit erst zugänglich, seit 2005 das Buch „Hitler’s Death“ erschien. Obwohl Hitlers Diener, SS-Sturmbannführer Heinz Linge etwa zur gleichen Zeit gefangen genommen wurde, ist seine Aussage nicht in dem Buch aufgeführt. Soweit ich das ermitteln konnte, ist sie bis heute unter Verschluss. In Anbetracht der Tatsache, dass Linge später zu einer der zentralen Figuren in der offiziellen Geschichte über Hitlers Tod wurde, wirft dies die Frage auf, ob „Hitler’s Death“ tatsächlich dem Anspruch gerecht wird, das letzte Wort zu diesem Thema zu sagen.

Die drei oben erwähnten Aussagen lassen sich durch weitere ergänzen, die von deutschen Gefangenen gegenüber den Sowjets im Mai 1945 gemacht wurden. Dies gilt vor allem für das, was SS-Sturmbannführer Dr. Helmut Kunz am 7. Mai vorbrachte. Auch wenn Dr. Kunz behauptete, nichts Unmittelbares zum Tod von Adolf und Eva Hitler sagen zu können, so enthält seine Aussage doch einen sehr aufschlussreichen Bericht über das letzte überlieferte Gespräch, das Eva führte.

Die anderen drei Augenzeugen, Kempka, Karnau und Mansfeld, wurden von den Amerikanern und den Briten befragt. Bis zur Veröffentlichung von Hugh Trevor-Ropers Buch „The Last Days of Hitler“ 1947 (deutsch: „Hitlers letzte Tage“, 1948) waren nur die Aussagen von Kempka und Karnau der Öffentlichkeit zugänglich.⁸ Die anderen vier Aussagen wurden erst nach und nach öffentlich gemacht, drei von ihnen erst im Jahr 2005. Das bedeutet, dass es *erst jetzt* möglich ist, die sechs frühesten Augenzeugenberichte als unabhängiges Beweismaterial zu vergleichen. *Erst jetzt* können wir



Auf diesem Foto von 1946 sieht man den Ausgang des Führerbunkers. Der hölzerne Wachturm wurde von den Sowjets Anfang Juli 1945 hinzugefügt.

wirklich mit „Hitlers letzte Tage“ abschließen und uns mit den besten zur Verfügung stehenden Originalquellen beschäftigen.

Bemerkenswert ist, dass die Informationen dieser sechs Personen *die einzigen Beweise aus erster Hand sind, die es überhaupt gibt*. Nur zwei der Personen, die von anderen genannt wurden, weil sie unmittelbar in die Ereignisse der letzten Kriegstage einbezogen waren – Heinz Linge und Reichsjugendleiter Artur Axmann – überlebten den Krieg und konnten später selbst aussagen.



Heinz Linge



Artur Axmann

Doch in beiden Fällen sieht es so aus, als seien die Augenzeugen unter Druck gesetzt worden, ihre Aussage dem Bericht von Trevor-Roper anzupassen, der von Anfang an von den angloamerikanischen Machthabern als endgültig betrachtet wurde. Keine der anderen Personen, die in den sechs frühesten Aussagen als unmittelbar in die Ereignisse involviert beschrieben wurden – Jansen, Kruge, Lindloff, Medle, Schädle, Burgdorf, Krebs, Bormann, Goebbels – überlebte den Krieg (soweit bekannt ist). Wir stehen also vor der schweren Aufgabe, eines der wichtigsten Ereignisse der jüngeren Geschichte auf Basis einer sehr kleinen Anzahl von Belegen zu verifizieren.

Die sechs Aussagen beschreiben *ähnliche* Ereignisse. Wenn man sie vergleicht, stellt sich heraus, dass es bei folgenden fünf Punkten grundsätzliche Übereinstimmung gibt:

1. Eine männliche Leiche wurde aus einem Zimmer im Bunker zu einem Ort außerhalb des Bunkers gleich neben der Tür getragen;
2. Die männliche Leiche trug eine schwarze Hose, Schuhe und Socken, wie Hitler sie normalerweise anhatte;
3. Gleichzeitig wurde eine weibliche Leiche aus dem Bunker getragen, deren Gesicht nicht bedeckt und die auf einen Blick als Eva Hitler zu erkennen war;
4. Heinz Linge trug den männlichen Leichnam;

5. Die beiden Leichen wurden nebeneinander auf dem Boden abgelegt, mit Benzin übergossen, verbrannt und gemeinsam in einem Bombenkrater oder Graben beerdigt, der sich in kurzer Entfernung von der Bunkertür befand.

Sobald man sich andere Einzelheiten der Geschichte ansieht, häufen sich jedoch die Abweichungen. Bezögen sie sich auf das gleiche Ereignis, würden *authentische* Aussagen übereinstimmen – nicht nur, was die oben aufgelisteten fünf Punkte angeht, sondern auch in Bezug auf die meisten Details.

Es ist unmöglich, zwischen Augenzeugen, die lügen, und solchen, die die Wahrheit sagen, zu unterscheiden. Sind weder Zeitdokumente noch sonstige Beweismittel vorhanden, die man zur Überprüfung heranziehen kann, ist jegliche Verifizierung unmöglich. Damit wird jeder Augenzeugenbericht genauso glaubwürdig wie der andere.

Das Problem widersprüchlicher Aussagen wurde meist mit der Herangehensweise Trevor-Ropers umgangen: Man vermengte alle Aussagen zu einer einzigen Geschichte und ignorierte oder fand Erklärungen für die Details, die nicht hineinpassten. Um nur ein Beispiel zu nennen, integrierte Trevor-Roper auch eine Darstellung von Ereignissen, die laut Aussage des Zeugen Erich Mansfeld „nicht nach dem 27. April“ stattgefunden hatten, in seine Version der Wahrheit. Er setzte sie einfach mit Ereignissen gleich, die ein anderer Zeuge, Erich Kempka, angeblich am 30. April beobachtet hatte.⁹

Die Nachteile von Trevor-Ropers Homogenisierungstechnik sind ziemlich offensichtlich. Stuft man Mansfelds Bericht als im Großen und Ganzen zuverlässig ein und will man dessen Informationen nutzen, mit welchem Recht ignoriert man dann seine Behauptung, dass er „sicher“ sei, die Ereignisse, die er beschreibt, hätten „nicht nach dem“ 27. April stattgefunden?

Das Gleiche machte Trevor-Roper mit dem Augenzeugenbericht von Hermann Karnau, der behauptete, die Ereignisse hätten am 1. Mai stattgefunden. Obwohl man sich die „Fakten“ nicht einfach willkürlich aus verschiedenen Aussagen herauspicken kann, bediente sich Trevor-Roper genau dieser Methode, als er seine große Erzählung vom Fall des Dritten Reichs zusammenstellte – eine Erzählung, die von den meisten Menschen sowie den Historikern als im Wesentlichen korrekt akzeptiert wird.

Im Folgenden werde ich die sechs frühesten bekannten Berichte genauer analysieren, wobei ich der Versuchung widerstehe, einige Angaben von Vorneherein als freie Erfindungen abzutun oder nach der Methode Trevor-Ropers nur das herauspicke, was zusammenpasst. Wie sich herausstellen wird, gibt es nur einen Weg, all diese Berichte unter einen Hut zu bringen, nämlich sie als *authentische Darstellungen verschiedener Ereignisse* zu interpretieren. Das bedeutet nicht, dass jeder Bericht eine *echte* oder *unverfälschte* Version einer speziellen

Leichenverbrennung darstellt. Die Berichte von Personen, die offenbar *zwei oder mehr* Verbrennungen beobachtet hatten – vor allem Günsche – scheinen eine Verschmelzung von Ereignissen *unterschiedlicher* Verbrennungen zu sein.

Die Aussagen der Zeugen in sowjetischer Kriegsgefangenschaft

Der erste Augenzeuge, der über die Ereignisse berichtete, war Harry Mengershausen, einer von Hitlers persönlichen Leibwächtern (vom Reichsicherheitsdienst, RSD). Mengershausen wurde am 13. Mai 1945 von einem Team sowjetischer Beamter unter Leitung von Oberst Iwan Klimenko befragt. Sechs Tage später wurde er noch einmal von einem anderen Team unter General Alexandr Vadis vernommen. Die zweite Version kommt von Hitlers Flügeladjutant Otto Günsche, der am 17. Mai eine lange schriftliche Aussage ablegte. Der dritte Bericht stammt vom RSD-Leiter Hans Rattenhuber, der seine Aussage am 20. Mai in Moskau machte. Obwohl alle drei eine Verbrennung erwähnen, die am 30. April stattfand, gab Mengershausen die Zeit mit Mittag an, während Günsche und Rattenhuber von 15:00 Uhr oder 16:00 Uhr nachmittags sprachen.



Otto Günsche



Hans Rattenhuber

Es gibt keinen Grund anzunehmen, Mengershausen hätte sich geirrt und die Verbrennung gegen 15:00 bzw. 16:00 Uhr gemeint. Mengershausen erwähnt wichtige Details, die weder von Günsche noch von Rattenhuber genannt werden. Vor allem behauptet er, das Gesicht des Mannes gesehen zu haben, was problematisch ist. Während Günsche und Rattenhuber beide aussagten, der Oberkörper des Mannes sei mit einem Tuch verhüllt gewesen – sodass man nichts bis auf die schwarze Hose, die Socken und die Schuhe sehen konnte –, erwähnte Mengershausen gar kein Tuch, sondern sagte:

„Als Hitler hinausgetragen wurde, konnte ich sein Profil deutlich erkennen – seine Nase, sein Haar und seinen Schnurrbart.“¹⁰

Mengershausen beschrieb auch ausführlich Hitlers Kleidung. Hitler „[...] hatte eine schwarze Hose an,

darunter hohe Stiefel und eine graugrüne Uniformjacke. Unter der Uniformjacke konnte ich ein weißes Hemd und eine Krawatte erkennen.“ Er beschrieb auch Evas Kleidung als „schwarzes Kleid mit mehreren rosafarbenen Stoffblüten auf der Brust“.¹¹ Günsche und Rattenhuber hätten solch auffällige Details wie ein Dekolleté mit rosafarbenen Blüten wohl kaum übersehen. Deshalb haben sie vermutlich nicht die gleiche Verbrennung gesehen wie Mengershausen. Schließlich gab Mengershausen an, dass lediglich vier Personen beteiligt gewesen seien:

„Außer Günsche und Linge war niemand während der Verbrennung von Hitler und seiner Frau zugegen, und das Begräbnis wurde von zwei Männern aus Hitlers Leibwache durchgeführt.“¹²

Im Gegensatz dazu sprechen die drei Berichte über die 15:00/16:00-Uhr-Verbrennung von mehr Teilnehmern, darunter auch Bormann und Goebbels – wichtige Persönlichkeiten, die Mengershausen wohl kaum übersehen hätte, wenn sie anwesend gewesen wären.

Es wäre einfach, aber unfair, zu behaupten, Mengershausen hätte sich die Geschichte ausgedacht. Rattenhuber selbst bestätigte zudem, dass Mengershausen vor Ort war.¹³ Man kann daher davon ausgehen, dass beide, Mengershausen und Rattenhuber, am 30. April bei einer Verbrennung zugegen waren. Die plausibelste Schlussfolgerung ist, dass diese Verbrennung etwa gegen Mittag stattfand, so wie Mengershausen aussagte. Diese Verbrennung sollte man aber nicht mit einer weiteren verwechseln, die etwa gegen 15:00 Uhr oder 16:00 Uhr am gleichen Nachmittag stattfand.

Eine hilfreiche Information ist hierbei, dass Günsche und Rattenhuber sich erinnerten, dass Hitlers Chauffeur Erich Kempka anwesend war – der dies selbst bestätigte –, während Mengershausen ihn nicht erwähnte. Andererseits ist Rattenhuber der einzige Zeuge der späteren Verbrennung, der von Mengershausens Anwesenheit sprach. Doch das bedeutet nicht, dass Mengershausen tatsächlich dabei war. Meine Schlussfolgerung lautet daher: Rattenhuber war bei *beiden* Verbrennungen an jenem Tag dabei und vermischte bei seiner Aussage gegenüber den Sowjets Details von beiden Ereignissen miteinander.

Die Aussagen der Zeugen in britischer und amerikanischer Kriegsgefangenschaft

Die nächsten beiden Aussagen stammen von Erich Kempka und einem weiteren Mitglied des RSD, Hermann Karnau. Beide wurden am selben Tag, am 20. Juni 1945, von der Presse verbreitet. Ich habe lange darüber nachgedacht, was es zu bedeuten hat, dass die Briten und die Amerikaner exakt am gleichen Tag mit ihren angeblichen Zeugen an die Öffentlichkeit traten.

Kempkas Bericht ist tatsächlich auf den 20. Juni 1945 datiert, sodass man davon ausgehen muss, dass nur wenig Zeit zwischen seiner Aussage und ihrer Veröffentlichung vergangen war.

Die wahrscheinlichste Ursache für die Eile – und für die Koordination zwischen den beiden westlichen Alliierten – ist die Veröffentlichung des Buchs „Das Ende. Meine Verhandlungen in Deutschland im Frühjahr 1945 und ihre politischen Folgen“ von Graf Folke Bernadotte.¹⁴ Dieses dünne Buch wurde am 15. Juni 1945 veröffentlicht – nur fünf Wochen, nachdem der Krieg in Europa geendet hatte – und zeichnet sich dadurch aus, dass es der erste Insiderbericht über die Schlussphase des Dritten Reichs ist. Es enthält einen Anhang, in dem Bernadotte die Geschichte von Hitlers Schicksal erzählt, so wie sie ihm von Heinrich Himmlers Nachrichtendienstchef, ss-Brigadeführer Walter Schellenberg, kurz nach dem Krieg in Stockholm berichtet wurde. Es kann keine authentischere Version der Ereignisse geben als diese,

Schellenberg erzählte Bernadotte, dass er davon überzeugt sei, man habe Hitler eine tödliche Injektion verpasst, vermutlich am 27. April.

die nur wenige Wochen, nachdem Hitler gestorben war, freiwillig von einem der bestinformierten Männer des Reichs erzählt wurde. Auch wenn es natürlich stimmt, dass Bernadotte genau wie die Alliierten das Ziel hatte, eine „Legendenbildung um Hitler“ zu vermeiden, gibt es keinen Grund, warum er Schellenbergs Angaben aus diesem Grund falsch wiedergegeben haben sollte. Es gab nie einen zuverlässigeren „Insiderbericht“ über Hitlers Ende als den von Schellenberg, und es wird wohl auch nie einen geben.

Für die westlichen Nachrichtendienste bestand das Problem darin, dass Schellenberg Bernadotte erzählt hatte, Hitler sei ermordet worden. Schellenberg zufolge war Hitlers Gesundheitszustand Anfang April – nachdem Schellenberg erfahren hatte, dass Hitler an Parkinson litt – zu einem Diskussionsgegenstand zwischen Himmler, Bormann und ihm selbst geworden. Schellenberg behauptete, Himmler hätte sehr langsam und zögerlich die Notwendigkeit eingesehen, dass Hitler verschwinden müsse, da dessen immer irrationaleres Verhalten das Kriegsgeschehen beeinträchtigte. Schellenberg erzählte Bernadotte, dass er davon überzeugt sei, man habe Hitler eine tödliche Injektion verpasst, vermutlich am 27. April. Er habe das Datum auf der Basis gewisser „Berechnungen“ bestimmt, womit er andeutete, dass er über Informationen verfügte, die ihn den genauen Tag errechnen ließen. Worin diese Informationen bestanden, sagte er jedoch nicht. Mit ziemlicher Sicherheit war es die Veröffentlichung von Bernadottes Buch, dessen Inhalt bereits am 16. Juni in der amerikanischen und

kanadischen Presse zusammengefasst wurde, das die westlichen Alliierten – zu früh, wie wir noch sehen werden – dazu veranlasste, mit Geschichten von angeblichen Augenzeugen an die Öffentlichkeit zu gehen, obwohl Schellenberg ja gar nichts mit eigenen Augen gesehen hatte.¹⁵

Der Beweis für die Überstürztheit, mit der die westlichen Alliierten auf die Behauptung reagierten, Hitler sei ermordet worden, liegt in der Diskrepanz zwischen den beiden Aussagen, die man hätte abgleichen müssen, bevor man sich an die Presse wandte. Während Kempka aussagte, es habe am 30. April um etwa 15:00 Uhr eine Verbrennung gegeben, behauptete Karnau, das Ereignis habe erst am 1. Mai stattgefunden.

Erich Kempka sagte am 20. Juni 1945 in Berchtesgaden vor dem amerikanischen Vernehmungsbeamten George R. Allen aus, dem Spionageabwehrgagenten der 101. Luftlandedivision.¹⁶ Damit erhielten die Amerikaner ihren ersten Augenzeugenbericht aller Ereignisse, die

mit dem Tod des Führers in Zusammenhang standen. Kempka erklärte, dass ss-Sturmbannführer Günsche ihn am 30. April – obwohl er „nicht ganz sicher“ sei, dass dies das richtige Datum war – um genau 14:30 Uhr in der Garage der Reichskanzlei angerufen und gebeten habe, fünf Kanister Benzin zum Bunker zu bringen. Dort erzählte ihm Günsche, Hitler sei tot und er habe den Befehl, seinen Leichnam zu verbrennen, „damit er nicht in Russland im Panoptikum zur Schau gestellt wird“. Dann habe Kempka geholfen, die Leichen zu transportieren. Während Linge und ein Mann, den er nicht kannte, den Leichnam von Adolf Hitler getragen hätten, habe er Eva getragen. Kempka ging allerdings einfach davon aus, dass der Leichnam, den Linge trug, der von Adolf Hitler gewesen sei, denn er bemerkte „[...] die lange schwarze Hose und die schwarzen Schuhe, die der Führer normalerweise trug, mit seiner feldgrauen Uniformjacke“. Beide Leichen wurden „in etwa vier bis fünf Meter Abstand vom Bunker-Ausgang“ in den Garten der Reichskanzlei gebracht und dort verbrannt:

„[...] ss-Sturmbannführer Günsche goss den gesamten Inhalt der fünf Kanister über die zwei Leichen und zündete sie an. Reichsleiter Martin Bormann, Reichsminister Dr. Goebbels, ss-Sturmbannführer Günsche, ss-Sturmbannführer Linge, der unbekannte Mann und ich standen im Bunkereingang, sahen auf das Feuer und salutierten.“¹⁷

Die Aussage des fünften Augenzeugen, Hermann Karnau, ist interessant, weil er der einzige publizierte Augenzeuge der angeblichen Verbrennung von Adolf und Eva Hitler ist, der in die Hände der Briten fiel. Wie Kempka entkam Karnau aus Berlin, doch als er Mitte Mai seine von den Briten besetzte Heimatstadt Wilhelmshaven erreichte, lieferte er sich den Kanadiern aus. Nachdem er von dem britischen Geheimdienstagenten Captain K. W. E. Leslie befragt worden war, erzählte Karnau seine Version der Ereignisse einer Gruppe von Journalisten, zu denen unter anderem Walter Kerr von *Reuters* und Daniel De Luce von *Associated Press* gehörten. Leslie sagte den Reportern:

„Ich bin sicher, dass Karnaus Bericht über Hitlers Tod der Wahrheit entspricht. Ich habe viele deutsche Kriegsgefangene befragt und ich würde diesen Mann einen zuverlässigen Zeugen nennen.“¹⁸



Unglücklicherweise stimmte Karnaus Aussage in zwei wesentlichen Punkten nicht mit der von Kempka überein. Erstens war Karnau angeblich sicher, dass eine der Leichen die von Hitler war. Er erzählte den Journalisten, dass er Hitler „an seiner braunen Uniform und an seinem Gesicht“¹⁹, vor allem aber an seinem Schnurrbart erkannt habe.²⁰ Zweitens behauptete Karnau, die Verbrennung habe am 1. Mai um 18:30 Uhr stattgefunden. Karnaus Bericht ist so detailliert, dass man nicht davon ausgehen kann, dass er sich im Datum oder in der Uhrzeit geirrt haben kann. Karnau behauptet, Hitler am Morgen des 1. Mai quicklebendig und in seinem Lieblingsrohrstuhl sitzend gesehen zu haben, als er zum Frühstück ging. Er erinnerte sich zudem an vier Männer, die an diesem Morgen Benzinkanister „für die Klimaanlage“ gebracht hätten. Da er gewusst habe, dass die Klimaanlage des Bunkers mit Diesel arbeitete, habe er den Männern zunächst den Zugang verwehrt. Erst als Linge sich einschaltete, habe er sie hereingelassen.²¹ Karnau, der Hitler zuletzt gegen 16:00 Uhr lebend sah, war überzeugt, dass dieser wenig später von einem seiner Ärzte, Dr. Ludwig Stumpfegger, vergiftet und gegen 18:30 Uhr am gleichen Tag verbrannt wurde.

Daraus sollte nicht geschlossen werden, dass Karnau lediglich im Datum irrte. Am 7. Mai wurde Dr. Helmut Kunz von den Sowjets befragt – der Arzt, der seit dem

23. April 1945 in der zahnärztlichen Praxis der Reichskanzlei arbeitete. Seine Angaben kann man nicht einfach abtun, denn es war die *allererste* Aussage eines Überlebenden aus dem Führerbunker – was bedeutet, dass sie am wenigsten durch andere Aussagen beeinflusst ist. In gewissem Sinn ist es auch die zuverlässigste, weil die Ereignisse damals erst eine Woche zurücklagen.

Dr. Kunz bestätigte explizit, dass er Eva Hitler am Abend des 30. April mindestens zwei Mal gesehen habe. Er erzählte seinen russischen Vernehmungsbeamten, er habe gesehen, wie Eva an jenem Abend mit Goebbels Kindern spielte. Später, zwischen 22:00 Uhr und 23:00 Uhr tranken er, Professor Werner Haase und zwei von Hitlers Sekretären gemeinsam mit ihr Kaffee. Bei diesem Treffen sagte Eva zu Dr. Kunz, dass Hitler noch nicht tot sei, jedoch „sterben würde, sobald er die Bestätigung erhalten habe, dass sein Testament die Person erreicht habe, zu der es geschickt wurde“.²² Es ist kaum vorstellbar, dass Dr. Kunz sich im Datum geirrt, Eva

Hitler unter diesen Umständen mit einer anderen Frau verwechselt hat oder Eva nicht gewusst haben soll, dass Hitler bereits tot war. Vor allem da Hitlers Testament *nie* die Person(en) erreichte, für die es vorgesehen war, ist es nur plausibel, dass Hitler seinen Tod bis zum letzten Augenblick hinauszögerte, und das wäre der Zeitpunkt am 1. Mai um etwa 18:30 Uhr.

Merkwürdig ist die Reaktion, die Karnaus Geschichte bei Kempka auslöste. Am 4. Juli machte Kempka eine zweite Aussage, bei der er behauptete, Karnau könne Hitlers Schnurrbart gar nicht gesehen haben, weil „Hitlers Oberkörper vollständig von einem Tuch bedeckt war“.²³ Deshalb müsse Karnau „andere Verbrennungen“ gesehen haben. Er wollte wohl andeuten, dass Karnau die Verbrennung anderer Personen für die von Adolf und Eva Hitler gehalten habe. Da jedoch Karnau – und nicht Kempka – Hitlers Gesicht gesehen hatte, liegt es näher, dass Kempka derjenige war, der „andere Verbrennungen“ beobachtet hatte.

Kempka sagte zudem aus, er sei nun sicher, dass Hitler am 30. April 1945 verbrannt worden sei. Er fügte hinzu, dass der Wind Evas Kleid hochgeweht habe, sodass man ihre Strumpfhalter sehen konnte. Hier wird die Aussage von Dr. Kunz entscheidend. Eva Hitler kann nicht am 30. April verbrannt worden sein, wenn Dr. Kunz am selben Abend noch mit ihr sprach. Zudem erzählte sie Dr. Kunz

bei der Gelegenheit, dass Hitler noch am Leben sei. Wenn Kempka also am 30. April eine Verbrennung gesehen hat, dann bestimmt nicht die von Adolf und Eva Hitler.

Offenbar hat es nie einen ernsthaften Versuch gegeben, den Diskrepanzen zwischen Kempkas und Karnaus Berichten auf den Grund zu gehen, zum Beispiel indem man die beiden Männer miteinander konfrontiert hätte. In ihrem Buch „Who Killed Hitler?“ von 1947 kritisieren Herbert Moore und James W. Barrett die Arbeit von Trevor-Roper, der in „Hitlers letzte Tage“ Karnaus Aussage „herunterspielt“ und sich ganz auf die von Kempka konzentrierte.²⁴ In ihrer Buchrezension zu „Who killed Hitler?“ in der *Oakland Tribune* schrieb Nancy Barr Mavity, Kempkas und Karnaus Berichte unterschieden sich „im Detail, wie Augenzeugenberichte über ein komplexes Ereignis das gewöhnlich tun.“²⁵ Wie man eine einzelne Handlung – das Verbrennen zweier Körper – als „komplexes Ereignis“ bezeichnen kann, ist schwer nachvollziehbar. Ihre Stellungnahme zeigt auf jeden Fall, dass es für alle, die Kempkas Version glauben möchten, nur die Möglichkeit gibt, die Diskrepanzen zwischen seiner Aussage und denen der anderen Zeugen schönzureden oder einfach zu ignorieren.

Die dritte Aussage, die RSD-Mitglied Erich Mansfeld am 30. Juli 1945 vor amerikanischen Vernehmungsbeamten machte und laut der am 26. oder 27. April eine Verbrennung stattfand, beweist zweifelsfrei, dass es mehrere Verbrennungen gegeben hat und sich zumindest einige der Augenzeugen geirrt haben müssen, als sie glaubten, der Verbrennung von Adolf Hitler beizuwohnen. Die erste dieser Verbrennungen wurde von Mansfeld beobachtet, während er am Nachmittag des 27. April Wachdienst hatte. Am Ende des Berichts heißt es:

„Der Befragte sagte, es sei möglich, dass diese Ereignisse am 26. und nicht am 27. stattfanden, *doch er ist sicher, dass es nicht nach dem 27. April geschah.*“²⁶ [meine Hervorhebung]

Die sechs frühesten Augenzeugenberichte – genau genommen die einzigen zuverlässigen Berichte, die es gibt – legen nahe, dass zwischen dem 26. oder 27. April und dem 1. Mai im Garten der Reichskanzlei mindestens vier Leichenverbrennungen stattfanden, von denen Beobachter glaubten, es handle sich um die Verbrennung der sterblichen Überreste von Adolf und Eva Hitler. In allen Fällen trug die männliche Leiche eine Hose von Hitler.

Ebenso befand sich in allen Fällen neben der männlichen Leiche eine weibliche, die Eva Hitler ähnlich sah. Es ist offensichtlich, dass viele Personen, die glaubten, der Verbrennung von Hitler und Eva beigewohnt zu haben, in Wirklichkeit Zeugen der Verbrennung anderer Leichen wurden – dass sie mit anderen Worten bewusst getäuscht wurden und glauben sollten, es handle sich um Adolf und Eva Hitler. Niemand konnte daher eindeutig sagen, ob er der Verbrennung des *echten* Adolf Hitler

zugesehen hatte oder der eines anderen. Einer von den zwei „Hitlern“, deren Gesicht zu sehen war, muss jedoch Hitlers Doppelgänger gewesen sein, dessen Leiche am 4. Mai von den Sowjets gefunden wurde.²⁷



Hitler-Doppelgänger

„Wir wissen nichts“

Fest steht, man kann nicht einfach davon ausgehen, dass Berichte von Verbrennungen, die an verschiedenen Tagen stattfanden, sich alle auf das gleiche Ereignis beziehen. Das wirft die Frage auf, ob *überhaupt* der echte Adolf Hitler bei einer dieser Gelegenheiten verbrannt wurde. Diese Frage kann eindeutig verneint werden.

Während seiner mehrjährigen Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion, in Strausberg und Posen hatte der Wehrmachtsarzt Generalmajor Walter Schreiber die Gelegenheit, mit vier Personen zu sprechen, die sich alle im Bunker aufhielten, bis Berlin in sowjetische Hände fiel. Während er es nicht schaffte, vom „arroganten“ Wilhelm Mohnke²⁸ irgendetwas über Hitlers Schicksal herauszufinden, erzählte ihm Hitlers Pilot Hans Baur nur, dass er diesen nie tot gesehen habe. Heinz Linge und Otto Günsche waren gesprächiger. Linge berichtete, dass er „Hitler nicht gesehen“ habe und dass er gegen Ende bemerkt habe, wie „zwei in ein Tuch gehüllte Leichen aus dem Bunker getragen wurden“. Linge sagte weiter, dass er damals geglaubt habe, es handle sich um Hitler und seine Frau, doch das habe man ihm erst später bestätigt. Dieses Eingeständnis ist erstaunlich, denn Linge ist die Person, von der alle Augenzeugen behaupten, sie habe Hitlers Leiche die Treppe hinauf in den Garten getragen. Günsche, mit dem Schreiber kurz nach Kriegsende sprach, erzählte sogar noch mehr. Ebenso wie Linge gab er zu, nie Hitlers Leiche gesehen zu haben. Enigmatisch fügte er hinzu: „Diese Dinge wurden ohne uns erledigt.“²⁹

Diese Aussagen wurden von General Helmuth Weidling bestätigt, der den Sowjets am 4. Januar 1946 mitteilte:

„Nachdem ich gefangen genommen worden war, sprach ich mit SS-Gruppenführer Rattenhuber und SS-Sturmbannführer Günsche, und beide sagten, sie wüssten nichts Genaues über Hitlers Tod.“³⁰

Auf Grundlage von Schreibers und Weidlings Enthüllungen kann man mit relativer Sicherheit davon ausgehen, dass weder Günsche und Linge – die beiden Fundamente der Legende von Hitlers Selbstmord – noch Mohnke und Rattenhuber irgendetwas mit Hitlers Tod zu tun hatten oder etwas darüber wussten. Man kann zu

Recht vermuten, dass niemand, der *wirklich* wusste, was mit Hitler geschah, jemals öffentlich darüber sprach. Aus Hitlers engstem Kreis in Berlin wusste niemand, was aus ihm geworden war, und die Geschichten, die nach 1945 (im Fall von Kempka und Karnau) und nach 1955 (im Fall von Linge und Günsche) öffentlich verbreitet wurden, waren gelogen. Die betreffenden Personen wollten sich entweder ihren Platz in der Geschichte sichern oder, was wahrscheinlicher ist, sie wurden von den Mächten, die sie gefangen hielten, unter Druck gesetzt, so auszusagen, dass die Selbstmordversion damit gestützt wurde. Möglicherweise wurden Linge und Günsche 1955 aus sowjetischer Gefangenschaft nur unter der Bedingung freigelassen, dass sie entsprechende Aussagen machten.

Fortsetzung im nächsten Heft.

Über den Autor

Giordan Smith ist unabhängiger Akademiker aus Sydney, Australien. Sein Spezialgebiet ist neuere deutsche Geschichte. Unter giordansmith@gmail.com kann er kontaktiert werden.

Endnoten

- 1 Vinogradov, V. K. et al. (Hrsg.): *Hitler's Death: Russia's Last Great Secret from the Files of the KGB*. Chaucer Press, London, 2005; Vorwort von Andrew Roberts, S. 11
- 2 Thomas, Hugh: *The Murder of Adolf Hitler: Truth about the Bodies in the Berlin Bunker*. St Martin's Press, New York, 1996
- 3 „Hitler's Final Enigma Solved“ in *The Sunday Times*, Großbritannien, 24.10.1999: „Obwohl man ihm nicht gestattete, sich die Knochen anzusehen, analysierte Perrier russische Archivunterlagen und Photos, die ihm dabei halfen, die Überreste zu identifizieren.“; www.fpp.co.uk/Hitler/docs/death/CorpseID.html
- 4 www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/Piltown_Man
- 5 Marchetti, D. et al.: „The death of Adolf Hitler – forensic aspects“ in *Journal of Forensic Sciences*, September 2005; 50(5), Auszug unter <http://journalsip.astm.org/JOURNALS/FORENSIC/PAGES/5060.htm>
- 6 Dr. Mark Benecke, forensischer Kriminologe, der mit der deutschen Polizei zusammenarbeitet, behauptet, ein Mitarbeiter des russischen Staatsarchivs habe ihm zu seiner Überraschung 2002 die Schädelfragmente gezeigt. Er nahm jedoch keine Probe für eine DNS-Analyse. Laut Benecke habe das daran gelegen, dass er zu dem Zeitpunkt keinen sterilen Bohrer bei sich gehabt hätte. Dies ist vermutlich eine der einfallsreicheren Vertuschungsgeschichten unserer Zeit, denn wenn Dr. Benecke vorher gewusst hätte, dass man ihm die Schädelfragmente zeigt, dann hätte er keine Erklärung dafür liefern können, dass er keine Probe für einen DNS-Test entnommen hat. www.benecke.com/images/hitler_express.jpg
- 7 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 210-1
- 8 Trevor-Roper, Hugh R.: *The Last Days of Hitler*. New York, 1947; deutsch: *Hitlers letzte Tage*. 1948
- 9 Ebd., S. 202. Der Bericht über die Befragung Mansfelds in Bremen kann im Internet eingesehen werden unter www.tbrnews.org/Archives/a039.htm
- 10 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 72
- 11 Ebd., S. 72
- 12 Ebd., S. 79
- 13 Ebd., S. 196
- 14 Bernadotte, Graf Folke: „Slutet. Mina humanitära förhandlingar i Tyskland våren 1945 och deras politiska följder“ (Das Ende. Meine Verhandlungen in Deutschland im Frühjahr 1945 und ihre politischen Folgen), Norstedts, Stockholm, 1945
- 15 Zum Beispiel *New Castle News*, 16.06.1945, und *Lethbridge Herald*, 16.06.1945
- 16 Hansen, Horace R.: *Witness to Barbarism*. Thousand Pinetree Press, St. Paul, MN, 2002, S. X; www1.umn.edu/humanrts/edumat/witness/wtb_first.pdf
- 17 www.nizkor.org/ftp.cgi/imt/nca/nca-06/nca-06-3735-ps (Dokument 3735-PS)
- 18 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 283-5, „Report on the Evidence of Hitler's Death“, *ITAR-TASS*, 21.06.1945
- 19 Ebd., S. 283-4
- 20 De Luce, Daniel: „Saw Bodies of Hitler, Braun Burn, Says Guard“ in *Globe & Mail*, 21.06.1945, <http://collections.civilisations.ca/warclip/objects/common/webmedia.php?im=5091401>
- 21 Ebd.
- 22 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 61-2. Die Aufzeichnungen zu Dr. Haases Befragung sowie die anderer Überlebender aus dem Bunker bestätigen, dass Dr. Kunz in dem Zeitraum im Bunker war, als diese Ereignisse stattfanden. Unglücklicherweise enthalten die Aufzeichnungen über Dr. Haases Befragung, die in „Hitler's Death“ (S. 82-6) veröffentlicht sind, keine Informationen, was Adolf oder Eva Hitler angeht.
- 23 nizkor.org/ftp.cgi/imt/nca/nca-06/nca-06-3735-ps
- 24 Moore, Herbert und Barrett, James W.: *Who killed Hitler? The Complete Story of How Death Came to Der Fuehrer and Eva Braun*. The Booktab Press, New York, 1947
- 25 *Oakland Tribune*, 07.09.1947, S. C-3
- 26 www.tbrnews.org/Archives/a039.htm
- 27 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 24
- 28 In einem Bericht für die sowjetischen Behörden vom 18.05.1945 schrieb Mohnke jedoch: „Ich persönlich habe den Leichnam des Führers nicht gesehen und ich weiß nicht, was damit geschah.“; Ebd., S. 178
- 29 „Persons Who Should Know Are Not Certain Hitler Died in Berlin Bunker“ in *Press-Telegram*, Long Beach, Kalifornien, 10.01.1949, S. B-12. Ich gehe davon aus, dass sich das Wort „uns“ auf Hitlers persönliche Bedienstete bezieht.
- 30 Vinograd (Hrsg.): *Hitler's Death*. S. 238

Spektakuläre Zeichen

Kornkreise 2007

Andy Thomas

Viele geniale und originelle Muster mit einigen äußerst ungewöhnlichen Perspektiven prägten die diesjährige Kornkreis-Saison. Immer noch ist die genaue Ursache des Phänomens ungeklärt und führt weiterhin zu Spekulationen.

Die letztjährige Kornkreis-Saison in Großbritannien war für einige Beobachter enttäuschend. Sie begann recht spät, und trotz mehrerer beeindruckender Bilder ließ deren Anzahl im Vergleich zu den vorherigen Jahren deutlich zu wünschen übrig. Trotzdem bleibt England der Mittelpunkt der weltweiten Kornkreisaktivität und fasst die globale Szene im Wesentlichen zusammen. Auch die Länder, deren Kornkreise bis 2006 einen zahlenmäßigen Aufschwung zu verzeichnen hatten, schienen sich in einer Art Wartestellung zu befinden. Schadenfroh druckten die britischen Medien voreilig finstere Nachrufe auf das Phänomen.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf wurde das Jahr 2007 von einigen mit der Befürchtung erwartet, dass sich die Talfahrt fortsetzen würde. Ihre Sorge war unbegründet. Dieses Jahr tauchte die erste Formation sogar noch früher auf als in vielen anderen Jahren zuvor, und im Verlauf der folgenden Monate brachte das fortdauernde Mysterium viele anspruchsvolle Darstellungen hervor, die ihren Vorgängern in nichts nachstanden. Enthusiasten bezeichneten es gar als ein Jahr der Renaissance der Kornkreise und sprachen davon, dass das Phänomen eine deutliche Wiederbelebung erfahren habe.

Interessanterweise erlebten wir 2007 in Wirklichkeit eher eine Art Schadensbegrenzung: Mit etwa 50 gemeldeten Kornkreisformationen war die Zahl in Großbritannien nicht höher als im letzten Jahr. Der frühe Beginn und eine erneute Konzentration der Kornkreisaktivität

im Kerngebiet von Wiltshire (mysteriöserweise zu Lasten der plötzlich ihrer Kornkreise beraubten Grafschaften wie Sussex und Norfolk) führten vielleicht zu dem irrigen Eindruck einer großen Anzahl. Immerhin ging die Gesamtzahl nicht weiter zurück, und die Genialität einiger Kornkreise war unglaublich und imponierend. All das führte zu einer besseren Stimmung unter den Kornkreisbeobachtern, die es so seit einiger Zeit nicht mehr gegeben hatte. Tatsächlich konnte man in der Gegend von Avebury in der Grafschaft Wiltshire nahezu an jeder Ecke Kornkreisformationen erblicken und fühlte sich in die früheren sogenannten „Goldenen Zeiten“ der Kreise zurückversetzt.

Es kam sicherlich überraschend, dass die erste Formation des Jahres schon am 15. April auftauchte, in der Nähe des aus der Eisenzeit stammenden Ringwalls von Olivers Castle in Wiltshire (Abb. 1). Es war ein riesiger Ring, der sieben Bögen beinhaltete. Damit war die Formation nicht nur eine der aufwändigsten Saisonauftakte seit längerer Zeit, sondern auch der größte kreisförmige Entwurf, den man je in Ölsaats-Raps (Canola) entdeckt hatte – mit einem eindrucksvollen und mystisch angehauchten Durchmesser von 333 Fuß (ca. 101,50 m) und einer bemerkenswerten Breite des äußeren Ringes von 33 Fuß (ca. 10,06 m).

Eine stattliche Anzahl von komplexen und wunderschönen Formationen übersäten Wiltshire dann im April und Mai – ziemlich erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die erste „richtige“ Formation 2006 erst im Juni auftauchte. In diesem Jahr sind dagegen schon Anfang Juni die meisten traditionellen Regionen zum Ziel fortgeschrittener Kreationen geworden. So erschien zum Beispiel am 7. Juni in der berühmten Gegend von Alton Barnes (unterhalb des Scharrbildes mit dem weißen Pferd) ein bizarrer Komplex aus verschiedenen Formen und einer Art Pyramide (Abb. 2).

Die erste Formation in Wiltshire, die national für Schlagzeilen sorgte, war das sehr unübliche malerische Symbol neben dem prähistorischen Langbett „West Kennet Long Barrow“ am 28. Juni (Abb. 3). In einem Viereck aufrechten Getreides war deutlich die Darstellung eines Korridors mit Schachbrettmuster zu erkennen, von dem aus sich Türen öffneten, entworfen mit genialer (wenn auch nicht ganz präziser) Perspektive. Einige erwartungsvolle Anhänger der Ägyptologie beschrieben diese Formation als Darstellung eines alten Tempels oder der mutmaßlichen „Halle der Aufzeichnungen“ unterhalb der Ebene von Gizeh. Während andere Verbindungen zu da Vincis Fresko „Das letzte Abendmahl“ sahen, bemerkten die mehr auf Bücher versessenen Beobachter die Ähnlichkeit zu der Illustration einer modernen Ausgabe von „Alice im Wunderland“. So oder so schien es, als würden wir in den „Kaninchenbau“ geführt.

Das umstrittenste Ereignis des Jahres trat in den frühen Morgenstunden des 7. Juli bei Alton Barnes auf (Abb. 4). Auf den Feldern, die als East Field bekannt sind und wo seit jeher immer wieder Kornkreise vorkommen, tauchte ein riesiges Aufgebot von größer und wieder kleiner werdenden Kreisen auf, die sich zu Bögen zusammensetzten. Diese Formation beeindruckte weniger durch ihre künstlerische Gestaltung (auch wenn manche vermuteten, sie könnte das heilige „Aum“-Symbol darstellen), als durch ihre Ausmaße, denn die Gesamtlänge betrug etwa 315 m. Von innen heraus war es unmöglich, das gesamte Werk zu erfassen. Das Besondere an dieser Formation, das sie 2007 zu einer der meistdiskutierten werden ließ, war die Anwesenheit von Gary King, Paula Presdee-Jones und dem UFO-Forscher Winston Keech, die behaupteten, sie hätten das Feld vom nahen Knap Hill in der Nacht der Entstehung beobachtet. Alle berichteten, um etwa drei Uhr nachts über dem Feld einen hellen Lichtschein gesehen zu haben. Zu diesem Zeitpunkt lief eine Videokamera, und auf dem Band ist der Lichtschein als das Flackern einer elektronischen Interferenz auszumachen.

Eine erste Sichtung des Filmmaterials von dieser Nacht ergab, dass um 01:35 Uhr ein leeres Feld, aber schon um 03:20 Uhr die Formation zu sehen war. Angesichts der Tatsache, dass für einige von Menschen erstellte Kornkreisformationen viele Stunden nötig sind – obwohl Skeptiker versuchen, dies in Zweifel zu ziehen –, ergibt sich ein nur sehr enges Zeitfenster, in dem ein solcher Entwurf von Hand erstellt worden sein kann. Da die Beobachter in dieser Nacht nichts wahrnahmen, was auf menschliche Tätigkeit schließen ließ, wurde das Kunstwerk in der „Croppie“-Welt mit einer örtlichen

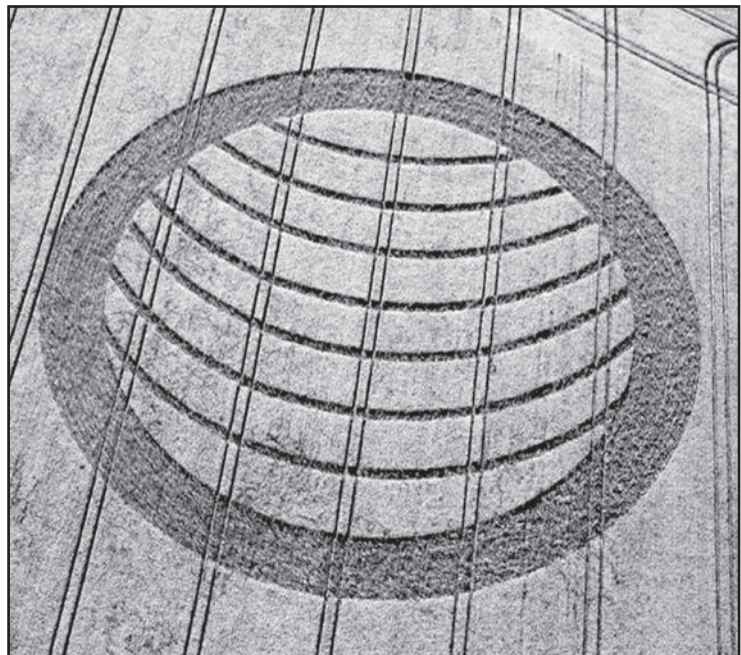


Abb. 1: Olivers Castle, Wiltshire. Gemeldet am 15. April.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

Pressekonferenz und einer eilends in Umlauf gebrachten DVD bedacht. Wie üblich im Kornkreis-Trubel, ließ das jedoch nicht die angeblichen menschlichen Erzeuger verstummen, die erklärten, *sie* seien die wahren Urheber der Formation. Behauptungen und Gegenbehauptungen über Ränkespiele und dunkle Machenschaften machten bis zur Niederschrift dieses Artikels die Runde. Es bleibt also alles beim Alten in der Getreide-Szene.

Dieselbe Formation schien auch diverse Geschichten über Militärhubschrauber anzuziehen, die in den nächsten Tagen mysteriöse Tiefflugmanöver über den Feldern absolvierten; sowie von seltsamen Männern in weißen Transportern, die dort herumgeschlichen sein sollen. Doch die extremeren Geschichten blieben im Großen und Ganzen unbelegt, und tieffliegende Helikopter allein beweisen noch keine fragwürdigen Absichten. Da das Vale of Pewsey ein bekanntes militärisches Übungsgelände ist, dürften solche Dinge nicht verwundern, auch wenn einige einwenden, dass die Luftaktivitäten dieses Jahr besonders stark und seltsam intensiv gewesen seien.

Im weiteren Verlauf des Sommers zierten einige wirklich bemerkenswerte Kreationen die Felder. Das sehr präzise Yin-Yang-Symbol vom 7. Juli (dieselbe Nacht wie die umstrittene Formation von East Field, Abb. 5) bei Marksbury in der Grafschaft Somerset war dieses Jahr eine der wenigen komplexen Formationen außerhalb von Wiltshire und Oxfordshire, wobei die letztgenannte Grafschaft am 16. Juli bei Ashbury das ungewöhnlichste Zeichen der Saison hervorbrachte, in der Form eines genialen, fragmentierten Schmetterlings (Abb. 6).

Von den vielen anspruchsvollen und gelungenen Bildern, die später im Sommer auftraten, stechen zwei



Abb. 2: White Horse Milk Hill, in der Nähe von Alton Barnes, Wiltshire. Gemeldet am 7. Juni.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

besonders hervor und scheinen thematisch miteinander verbunden zu sein: Am 19. Juli wurde am Martinsell Hill in Wiltshire ein außergewöhnliches Blumenrad entdeckt (Abb. 7), das vier konzentrische Kreise umfasste, jeder davon mit 18 Blütenblättern, die mit jedem Ring von der Mitte aus größer wurden. Die Präzision war bestechend. Am 1. August fand man am Sugar Hill in der Nähe von Aldbourne in Wiltshire ein ganz ähnliches, aber noch verblüffenderes Rad (Abb. 11). Dieses Mal umgaben vier Ringe mit je 36 perfekten Dreiecken 18 dreidimensional aussehende Würfel. Viele hielten dies für die beste Formation des Jahres, und der bloße Anblick der Bilder erinnert uns daran, dass dieses erstaunlich langlebige Phänomen – über das nach all den Jahren noch immer gestritten wird – unseren tiefsten Respekt verdient, worin auch immer dessen Ursprung liegen mag.

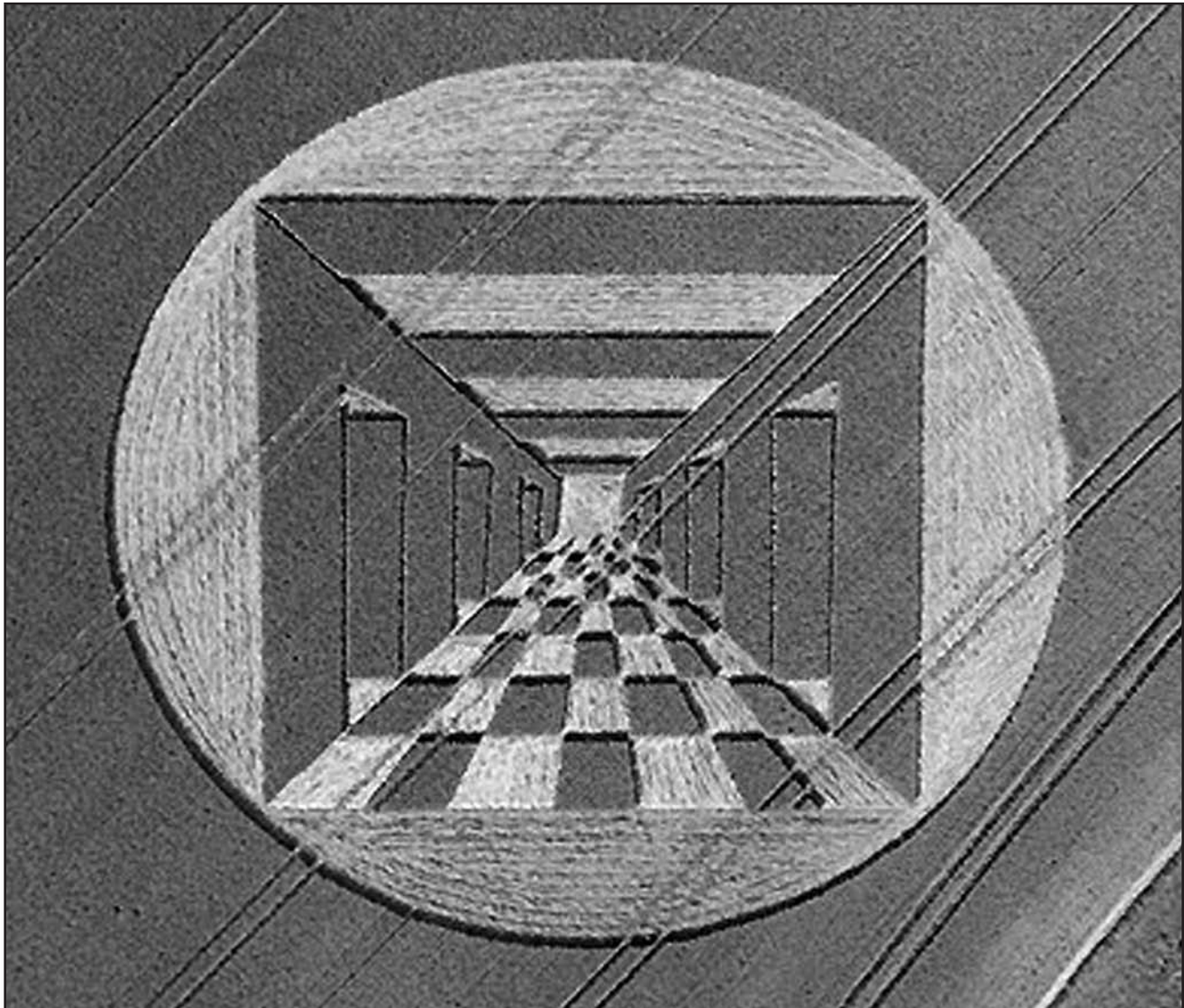
Aufgeregte Spekulationen im Internet – entstanden durch die astronomischen Interpretationen der diesjährigen Formationen (von Juli und Anfang August), die von einer mysteriösen Einzelperson, bekannt als „Red Collie“, in Umlauf gebracht wurden (in Wahrheit ein australischer Wissenschaftler, der diesen Sommer mehrere Auftritte bei Kornkreis-Versammlungen in Großbritannien hatte) – legten den 18. August als ein Datum nahe, an dem etwas Spektakuläres passieren könnte. Nach weiteren komplexen Formationen in der ersten Augusthälfte passierte am 18. August aber offenbar nichts, und die Saison klang mit einer letzten Formation (zum Zeitpunkt dieses Artikels) am 30. August am Hackpen Hill in Wiltshire aus, die die Form eines keltischen Kreuzes trug.

Die Forscher waren diesen Sommer guter Stimmung (die nur durch einige streitbare Landwirte getrübt wurde, die darauf bestanden, die Formationen nach ihrer Entstehung innerhalb von ein oder zwei Tagen aus dem Feld zu mähen – übrigens ein wachsendes Problem), und so entstand der Eindruck eines herausragenden Jahres, wenn schon nicht statistisch, dann wenigstens die Atmosphäre betreffend. Sogar die sonst unersättliche britische Presse schien das Phänomen, abgesehen von ein oder zwei hochnäsigen Artikeln, dieses Jahr im Allgemeinen mit Nachsicht zu behandeln und diejenigen in Ruhe ihren Angelegenheiten nachgehen zu lassen, die sich ihren Enthusiasmus für das Thema Kornkreise erhalten hatten.

Formationen aus dem Ausland

Unterdessen gab es in anderen Teilen der Welt in Sachen Kornkreise einen Aufwärtstrend. Deutschland kam nach einem ebenfalls schwachen Jahr 2007 wieder in Schwung und lieferte 18 Formationen mit einigen eindrucksvollen und komplexen Blumenmotiven. Andere schienen ihre englischen Gegenstücke widerzuspiegeln, so wie die Formation bei Meensen in Niedersachsen am 23. April, die mit einem weiteren Spiel mit sieben Bögen

Abb. 3: West Kennet Long Barrow, in der Nähe von Avebury, Wiltshire. Gemeldet am 28. Juni. Photo: Steve Alexander © 2007, www.temporarytemples.co.uk



innerhalb eines Ringes in Ölsaats-Raps eine Antwort auf den Auftakt bei Olivers Castle in Wiltshire zu sein schien.

Italien baute seine zahlenmäßige Vormachtstellung als größter Konkurrent Englands mit beachtlichen 22 Formationen weiter aus, von denen einige auch in englischen Feldern nicht fehl am Platz gewesen wären. Das beste Beispiel war die Formation „Königin der Diamanten“, die am 10. Juni bei Monteu da Po, Piemonte, erschien.

Die Niederlande beanspruchten mit 13 Ereignissen den vierten Platz und Belgien – anscheinend ein aufstrebendes Kornkreis-Land – ging mit 11 Formationen unerwartet als Fünfter durchs Ziel.

Unter den anderen Ländern, die 2007 Kornkreise meldeten, waren Kanada, Kroatien, die Tschechische Republik, Frankreich, Norwegen, Polen, Russland, Slowenien, Schweden und die Schweiz.

Mutmaßungen über das Mysterium

Wenn sich die Kornkreise in der Saison 2007 tatsächlich in „Wartestellung“ befanden, bleibt natürlich die Frage, auf was oder wen sie nun warteten? Sollte der wahre Zweck des Phänomens wirklich darin liegen, die Menschen zusammenzubringen und ein „Bewusstsein zu schaffen“ für ein Ereignis, das die Welt in Kürze verändern wird, wie viele glauben (vielleicht im Zusammenhang mit den vieldiskutierten Prophezeiungen für das Jahr 2012) – könnte es dann wissen, dass es nun so viele Menschen wie möglich erreicht hat? Eine flüchtige Sichtung der Zugriffszahlen von Internetseiten über Kornkreise ergibt, dass mit einem ganzen Planeten voller Internetsurfer sich überraschenderweise nur einige wenige Tausend die neuen Wunder in den Feldern ansehen. Croppies haben oft eine überdehnte Sicht ihrer eigenen Welt, die in Wirklichkeit nur eine kleine ist. Aber

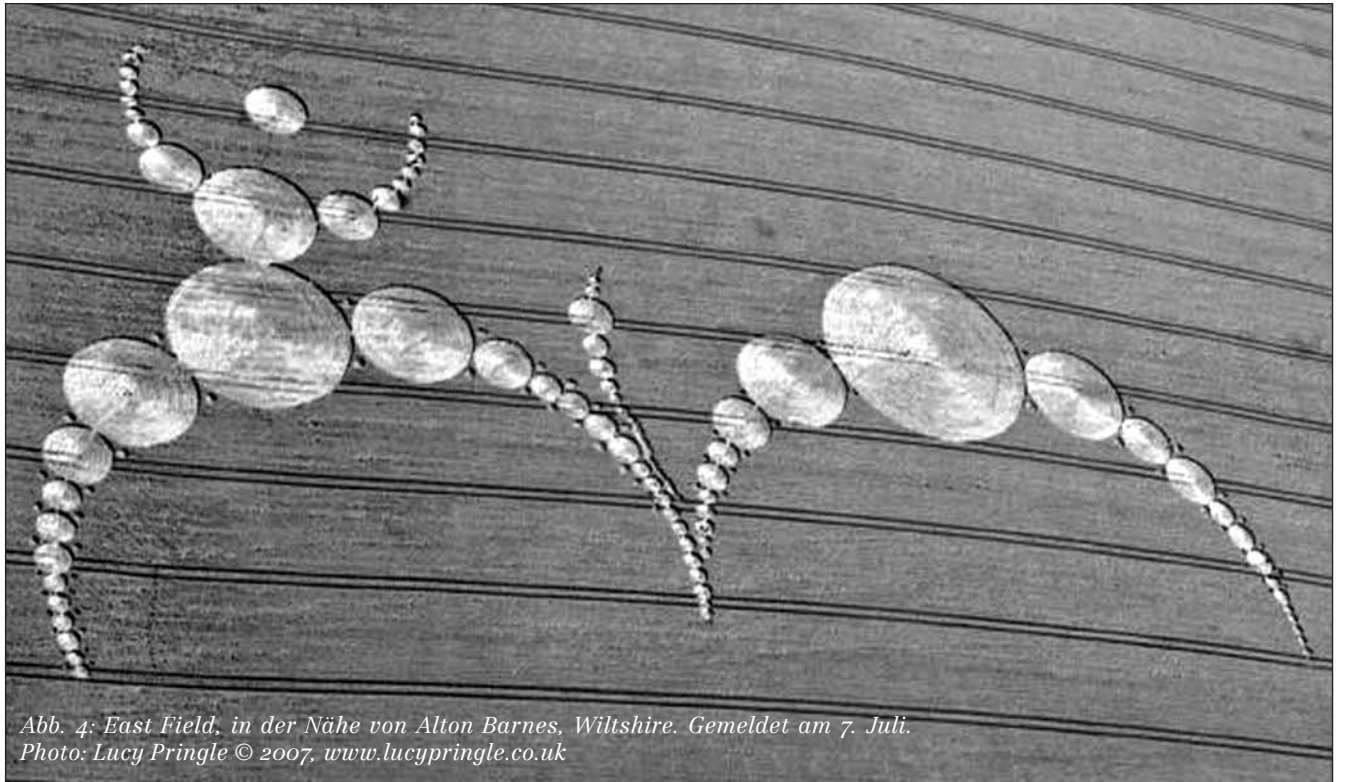


Abb. 4: East Field, in der Nähe von Alton Barnes, Wiltshire. Gemeldet am 7. Juli.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk



Abb. 5: Marksbury, Somerset. Gemeldet am 7. Juli.
Photo: Steve Alexander © 2007, www.temporarytemples.co.uk

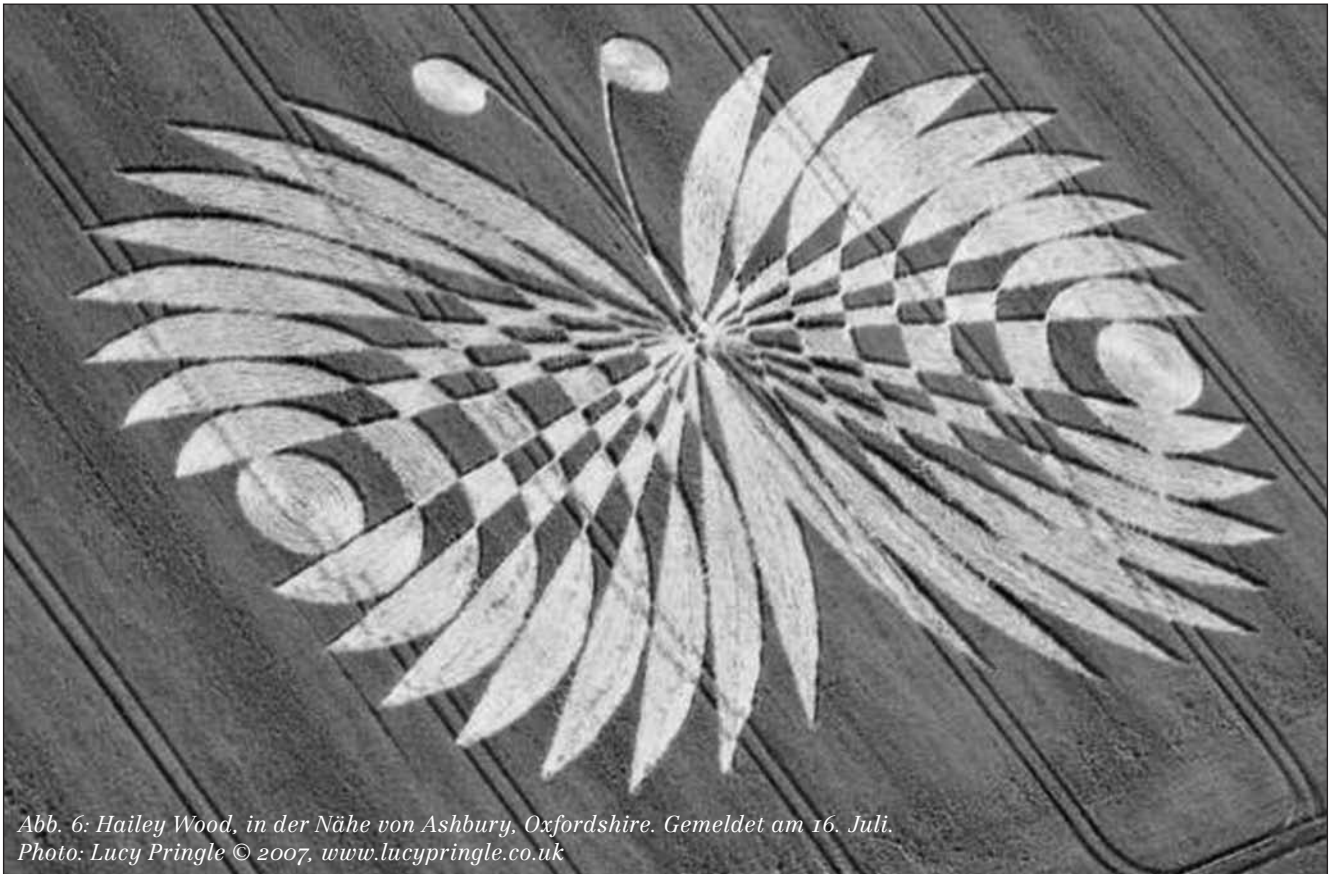


Abb. 6: Hailey Wood, in der Nähe von Ashbury, Oxfordshire. Gemeldet am 16. Juli.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

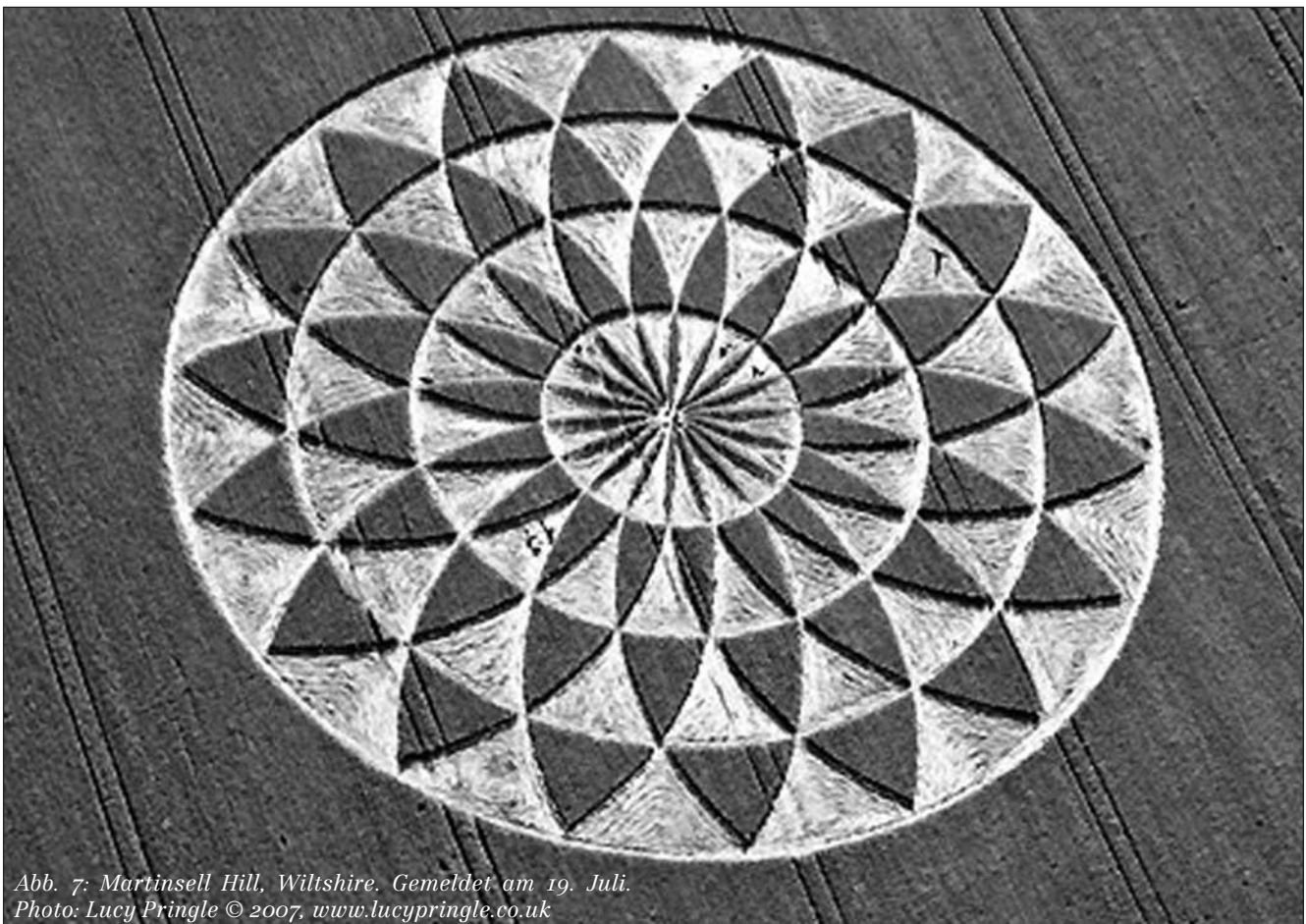


Abb. 7: Martinsell Hill, Wiltshire. Gemeldet am 19. Juli.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

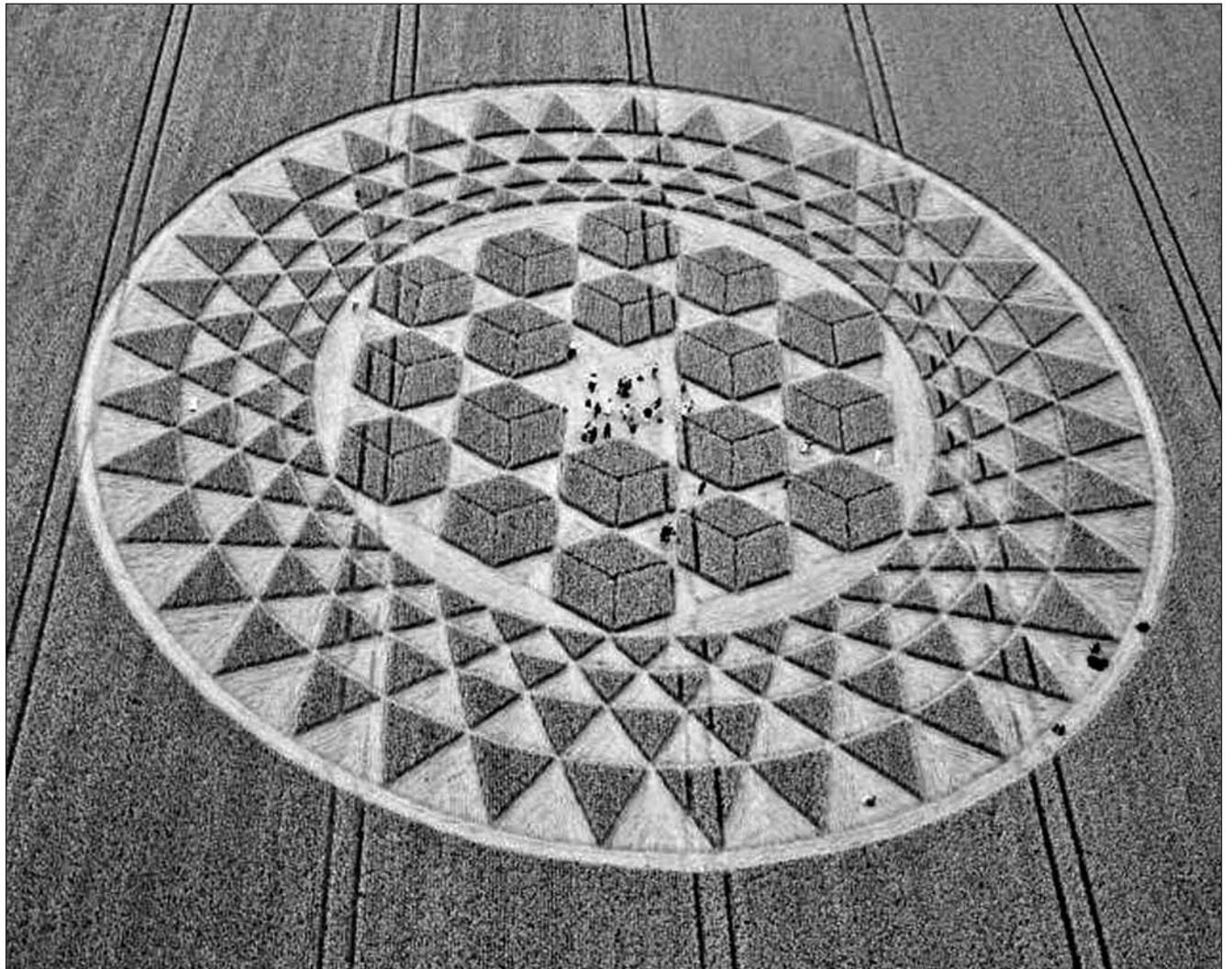


Abb. 8: West Overton, in der Nähe von East Kennet, Wiltshire. Gemeldet am 17. August.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

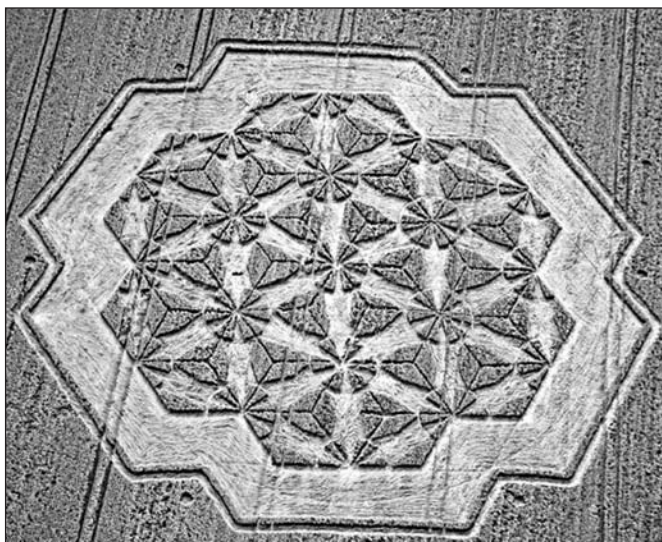


Abb. 9: Clifford's Hill, in der Nähe von All Cannings, Wiltshire. Gemeldet am 19. Juli.
Photo: John Montgomery © 2007

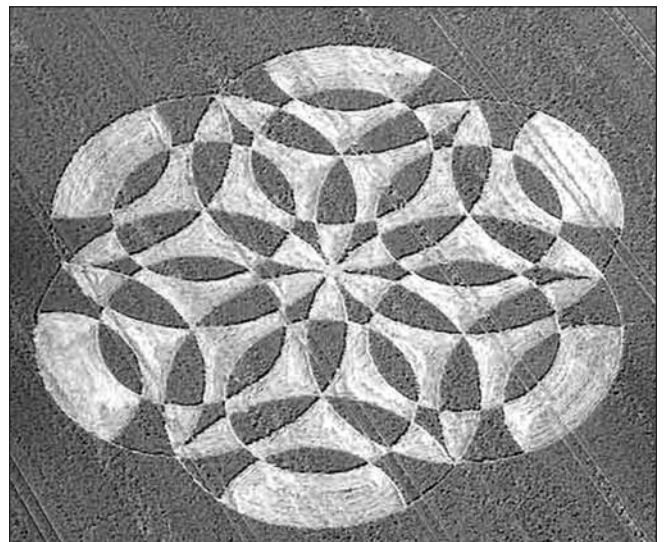


Abb. 10: Chute Causeway, in der Nähe von Mount Cowdown, Wiltshire. Gemeldet am 26. Juli.
Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

gerade kleine Welten bringen oft große Dinge hervor ...

Auch wenn sich die Berichterstattung der maßgeblichen Massenmedien über Kuriositäten wie Kornkreise größtenteils ausschweigt – und das „Paranormale“ in die Klatschspalte zwingt, während es stattdessen einem unterschweligen Skeptizismus das Wort redet, der aus atheistischen Intellektuellen wie Richard Dawkins Medienhelden macht – ist da etwas an diesem seltsamen Phänomen, das sich nach wie vor weigert zu sterben. Die allgemeine Wahrnehmung scheint zu sein, dass die Kornkreise ganz einfach die Überreste eines künstlerischen Terrorismus sind, der hier und da eine kleine Zugabe genießt. Doch diejenigen, die sich die Beweise anschauen, weigern sich zu glauben, dass diese Antwort all die Wunder erklären kann, die immer wieder auftauchen.

Lässt die so schwer fassbare Quelle hinter dem Kornkreismysterium hier und da einige neue Formationen zurück, nur um vielleicht die „Zuspätkommenden“ mitzunehmen, die sich noch der kleinen aber bedeutsamen Minderheit von Leuten anschließen, die sich auf eine globale Veränderung vorzubereiten scheint? Oder sind die Formen, wie manche vermuten, nichts weiter als eine telepathische Manifestation unseres eigenen Bewusstseins, die mit dem Beginn unserer nächsten großen psychischen

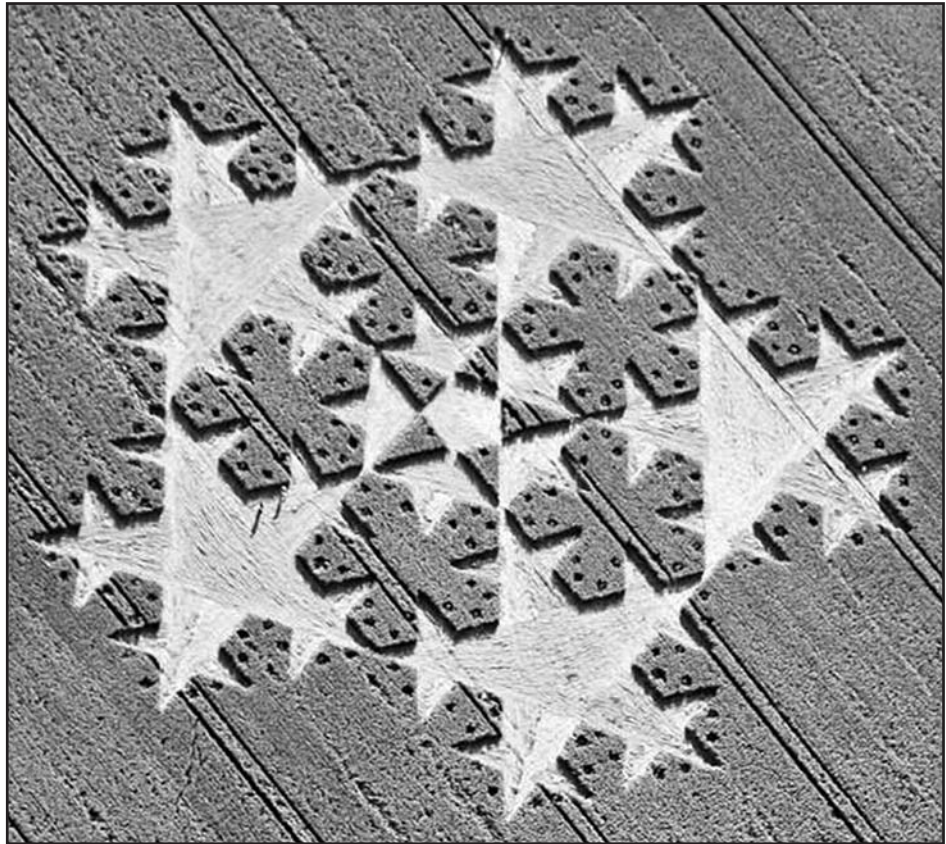


Abb. 11: Sugar Hill, in der Nähe von Aldbourne, Wiltshire. Gemeldet am 1. August.

Photo: Lucy Pringle © 2007, www.lucypringle.co.uk

Entwicklung langsam abklingt, wie auch immer diese aussehen mag? Oder wartet sogar etwas *wirklich* Beeindruckendes gleich hinter dem Haus in unseren Feldern, das die Kornkreise zurück ins öffentliche Bewusstsein rückt ...?

Freuen wir uns also einfach auf das Jahr 2008 und hoffen wir auf mehr.

Über den Autor

Andy Thomas ist einer der weltweit führenden Kornkreisforscher und der Autor von fünf Büchern über das Phänomen, darunter „Vital Signs“, das von vielen als maßgebliches Handbuch betrachtet wird (siehe www.vitalsignspublishing.co.uk). Er ist unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen: info@swirlednews.com

NEXUS-Themenabende in Berlin!

NEXUS + KAPELLE

Ab Februar 2008 wird das NEXUS-Magazin in Zusammenarbeit mit dem Café Kapelle in Berlin-Mitte monatliche Themenabende veranstalten. Als ersten Vortragenden konnten wir Foodwatch-Gründer und Buch-Autor Thilo Bode gewinnen. Weitere Termine erfahren Sie im nächsten Heft oder auf unserer Website.

Themenabend im Februar:

Thilo Bode: „So werden wir abgespeist“

10.02.2008, 19:00 Uhr
Zionskirchplatz 22-24,
10119 Berlin
www.cafe-kapelle.de

Unkostenbeitrag: 7,- Euro

Anzeige



Sternenfeuer – Das Gold der Götter

Teil 3

Laurence Gardner

In einem geheimen Tempellaboratorium, auf einem Berg der Sinai-Halbinsel, stellten die ägyptischen Werkmeister über 18 pharaonische Dynastien hinweg weißes Pulvergold her.

Bis zu den 1880er Jahren war das Wort „Archäologe“ bei den herrschenden Schichten der Christenheit sehr gefürchtet. Deshalb wurden archäologische Ausgrabungen streng kontrolliert und ihre Finanzierung und Unternehmungen mussten von bestimmten Behörden bewilligt werden.

Eine davon war der 1891 in Großbritannien gegründete Egypt Exploration Fund. Gleich auf der ersten Seite seines Memorandums und in den Statuten steht, dass die Gesellschaft Ausgrabungen fördern soll mit dem Ziel, „die Erzählung des Alten Testaments zu erklären und zu veranschaulichen“.

Das bedeutet nichts anderes, als dass die Funde, welche die biblische Lehre stützten, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Von den Funden aber, die der Interpretation der Bibel durch die Kirche widersprachen, sollte die Öffentlichkeit nie erfahren.

Nun werfen wir einen Blick auf einen monumentalen Fund dieser Zeit – eine Entdeckung, die der Allgemeinheit nur wenig bekannt ist. Wahrscheinlich ist es sogar die wichtigste biblische Entdeckung überhaupt und sie hat gewaltige Konsequenzen, die über die bloße Entdeckung weit hinausgehen: Es ist die Geschichte des Phönix' und des Feuersteins.

Im Zweiten Buch Mose (Exodus) wird ein bedeutender biblischer Berg genannt. Er befindet sich im weiträu-

migen Gebiet der Sinai-Halbinsel – die Landmasse in Form eines umgedrehten Dreiecks, die oberhalb des Roten Meeres zwischen dem Golf von Suez und dem Golf von Aqaba liegt. Im Alten Testament wird der Berg zuerst „Berg Horeb“ genannt, dann „Berg Sinai“ und im Laufe der Geschichte schließlich wieder „Horeb“.

Gemeint ist natürlich die Geschichte von Moses und dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Es war der Berg, auf dem Moses laut dem Buch Exodus den brennenden Dornbusch sah; auf dem er mit Jahwe sprach und die Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten erhielt.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass es zur Zeit Moses (ungefähr 1350 v. Chr.) keinen Berg namens „Sinai“ gegeben hat. Auch zur Zeit Jesu gab es keinen Berg mit diesem Namen, genauso wenig wie 300 Jahre nach ihm. Beachtet werden sollte zudem, dass das Alte Testament, so wie wir es heute kennen, die Übersetzung eines hebräischen Textes ist, der vor nur 1.000 Jahren zusammengestellt wurde und daher sogar um einige Jahrhunderte jünger ist als das kanonische Neue Testament.

Der Berg, der heute im Allgemeinen als Berg Sinai bekannt ist, liegt im Süden der Halbinsel, ziemlich nahe am unteren Punkt des Dreiecks. Der Name wurde ihm im 4. Jhd. n. Chr. – 1.700 Jahre nach Moses – von einer Missionarsgruppe griechisch-christlicher Mönche gegeben. Manchmal wird er heute auch „Dschebel Musa“ (oder „Mosesberg“) genannt, an dessen Fuß sich noch immer ein kleiner christlicher Ort zur Einkehr befindet, das Katharinenkloster. Doch war es wirklich der Berg Sinai, den die Bibel „Berg Horeb“ nennt? Nun ja, wie sich herausstellen sollte, war er es nicht.

Das Buch Exodus beschreibt sehr detailliert die Marschroute von Moses und den Israeliten aus der Region Goshen im Nildelta quer durch Sinai und durch die Wüstenregionen von Shur und Paran bis zum Land Midian (im Norden des heutigen Jordanien). Daher lässt sich die Lage des Bergs Horeb sehr einfach bestimmen. Er liegt ein ganzes Stück weiter nördlich als der Dschebel Musa.

Das Wort *horeb* bedeutet ganz einfach „Wüste“, und der große Wüstenberg, der sich mehr als 755 Meter innerhalb eines hohen Steinplateaus über die Steppe von Paran erhebt, wird heute „Serâbît“ – oder genauer gesagt Serâbît El-Khâdim (Höhen des Sklaven) – genannt.

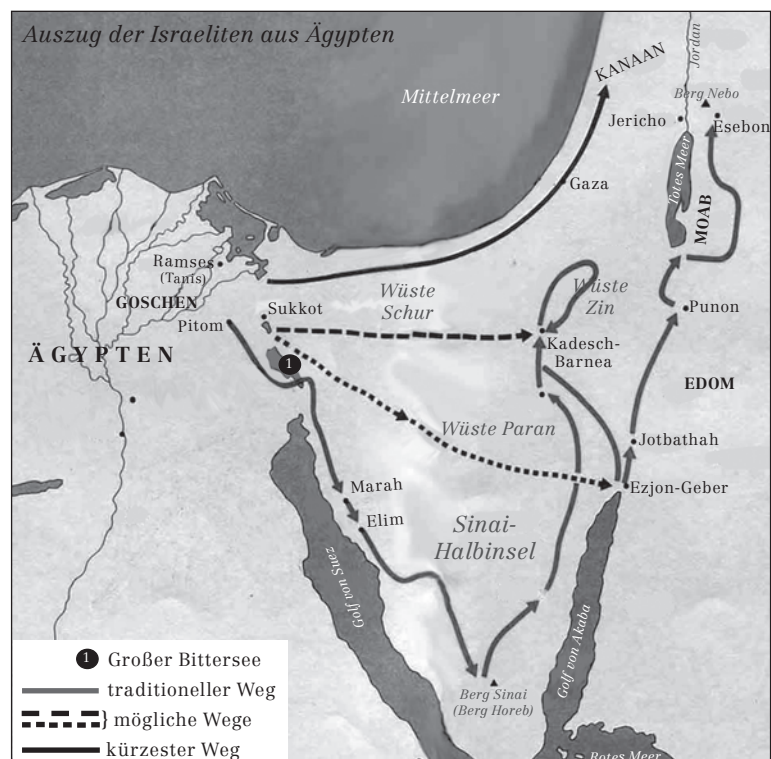
In den späten 1890er Jahren beantragte der britische Ägyptologe Sir William Flinders Petrie, Professor am University College in London, beim Egypt Exploration Fund eine Expedition in den Sinai. Im Januar 1904 befanden er und sein Team sich im Sinai und im März desselben Jahres drang die Expedition schon bis zu den Höhen des Bergs Serâbît vor.

Im darauffolgenden Jahr veröffentlichte Petrie die ausführlichen Ergebnisse seiner Ausgrabungen, fügte seinem Bericht allerdings hinzu, dass diese Kenntnisse den Geldgebern des Egypt Exploration Fund nicht offiziell zur Verfügung gestellt werden würden: Sie sollten nur Karten und einen allgemeinen Überblick erhalten. Obwohl er schon vorher finanziell geförderte Teams nach Ägypten geführt hatte, erklärte Petrie zudem, dass mit der Sinai-Expedition die Unterstützung durch die Stiftung beendet sei. Warum? Hatte er vielleicht die verbindliche Regel der Statuten gebrochen, etwas bekannt zu machen, das der Bibellehre widersprach? Genau so war es.

Tatsächlich hatte Petrie das große Geheimnis des heiligen Bergs von Moses gelüftet – ein Geheimnis, das nicht nur den Schilderungen des Auszugs der Israeliten Sinn verlieh, sondern damit die übliche biblische Auffassung widerlegte.

In der Bibel wird nicht deutlich, dass Sinai für die Ägypter gar kein fremdes Land war. Es wurde sogar als ein Teil von Ägypten angesehen und unterstand dem Pharao. Moses und die Israeliten hatten Ägypten also gar nicht verlassen, als sie sich östlich des Nildeltas aufhielten – sie befanden sich immer noch in Ägypten und hatten noch die gesamte Sinai-Halbinsel zu überqueren, bevor sie das palästinensische Land Kanaan betreten konnten.

Zu Moses' Zeiten unterstand Sinai zwei ägyptischen Beamten: dem Königlichen Kanzler und dem Königlichen Boten. Dies war die Ära der 18. Dynastie in Ägypten – die Dynastie der Pharaonen Thutmosis und Amenophis,



sowie Echnaton und Tutanchamun. Der Königliche Bote dieser Zeit war Neby, ein Beamter, der zugleich der Bürgermeister und Befehlshaber der Grenzfestung Zaru in der Region Goshen war, wo die Israeliten vor dem Auszug gelebt hatten.

Die Stelle des Königlichen Kanzlers wurde innerhalb der Familie der Hyksos von Pa-Nehas vererbt, und ein Spross dieser Familie, Panhesi, war der amtliche Statthalter von Sinai. Aus der Bibel ist er uns besser bekannt als Pinhas. Er wurde einer der ersten Priester der neuen mosaïschen Gliederung, doch zuvor war er der Hohepriester in Pharao Echnatons Tempel in Amarna.

Bevor wir zu Sir William Flinders Petrie zurückkehren, und um die Bedeutung seiner Entdeckung verstehen zu können, *sollten wir eine notwendige Unterscheidung treffen zwischen den Israeliten und den Hebräern der mosaïschen Ära. Zu jener Zeit waren sie nicht dasselbe Volk, wie die Bibel anzudeuten scheint.* Die Hebräer waren die Nachkommen Abrahams und lebten hauptsächlich in Kanaan (oder Palästina). Die Israeliten stammten hingegen aus der Erblinie Jakobs, der ein Enkel Abrahams war und dessen Name später in „Israel“ geändert wurde. Nur Jakobs Familie war nach Ägypten gezogen und nur seine Nachkommen kehrten schließlich mit Moses zurück, um nach zahllosen Generationen wieder mit ihren hebräischen Brüdern vereint zu sein.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Stämmen bestand darin, dass die Israeliten schon lange den Gesetzen und Religionen Ägyptens unterworfen waren und daher nur sehr wenig über die Bräuche ihrer Cousins in Kanaan wussten. Mehr als 400 Jahre lang hatten sie in einem Umfeld mit einem ganzen Pantheon von Göttern gelebt; und obwohl sie innerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft die Idee eines einzigen Gottes entworfen hatten, war dieser Gott nicht der Jahwe der kanaanitischen Hebräer.

Der Gott der Israeliten war ein gesichtsloses Wesen, das sie ganz einfach „Herr“ nannten. In der israelischen Sprache hieß er „Adon“. Dies ist einer der Gründe, warum die Namen „Herr“ und „Jahwe“ in den frühen Texten immer gesondert benutzt wurden, obwohl sie später unter einem Gott zusammengefasst wurden, um den gewachsenen jüdischen und christlichen Glauben widerzuspiegeln. Bei den Ägyptern klang der Name dieses Herrn (Adon) ganz ähnlich: Sie nannten ihn „Aton“. Daher leitet sich auch der Name Echnaton in der Bedeutung „Diener des Aton“ ab.

Als Moses und die Israeliten also in das Land Sinai auszogen, beteten sie nicht Jahwe an, sondern Aton. Deshalb erhielten sie eine ganze Reihe neuer Gesetze und Bestimmungen, um sie mit der hebräischen Kultur ihrer zukünftigen Heimat in Einklang zu bringen.

Als sie das Nildelta verließen, wäre die kürzeste Strecke nach Kanaan (wohin es sie schließlich führte) direkt durch die Wüstenei im Norden Sinais verlaufen. Warum drängte es sie also nach Süden in das schwer zugängliche Hochland – zum Berg Horeb von Serâbit?

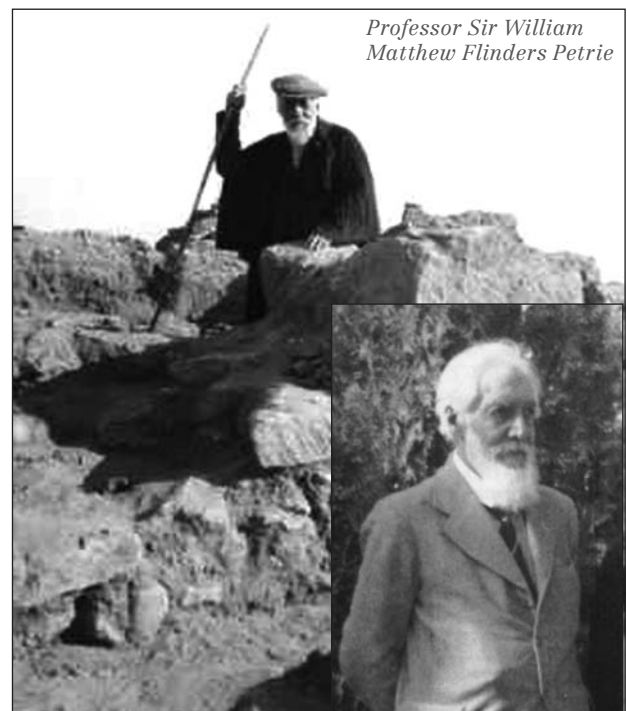
An dieser Frage haben Petrie und sein Team lange gerätselt.

Was genau fanden sie also hoch oben auf dem heiligen Berg der Bibel? Nun, zunächst so gut wie gar nichts. Aber auf einer weiten Ebene nahe dem Gipfel gab es deutliche Zeichen einer alten Besiedelung. Außerdem ragten einige Säulen und Monolithen aus dem Geröllboden hervor. Dieses Geröll hatte sich über 3.000 Jahre hinweg nach und nach durch Wind und Erdbeben angesammelt. Als man es dann endlich abgetragen hatte, kam die Wahrheit der Bibelgeschichte ans Licht. Petrie schrieb:

„Bei keinem anderen Monument bedauern wir mehr, dass es nicht besser erhalten ist. Es war gänzlich begraben und bis wir die Stätte freilegten, wusste niemand davon.“

Sie fanden einen riesigen Tempelkomplex. Innerhalb einer Befestigungsmauer befand sich ein Außentempel von ca. 70 Metern Länge. Er war die erweiterte Außenanlage eines inneren Tempels, der in eine große Höhle am Berghang eingefasst war. Aus den verschiedenen Kartuschen, Schnitzereien und Inschriften ging deutlich hervor, dass der Tempel seit der Zeit von Pharao Snofru benutzt worden war, der um 2600 v. Chr. regiert hatte und dessen direkte Nachkommen die Pyramiden von Gizeh gebaut haben sollen.

Der oberirdische Teil des Tempels bestand aus Sandstein, der aus dem Berg herausgebrochen worden war, und umfasste mehrere Hallen, Schreine, Höfe, Nischen und Kammern. Unter den wichtigsten Funden, die ausgegraben wurden, waren das eigentliche Heiligtum, der



Professor Sir William
Matthew Flinders Petrie

Schrein der Könige, ein Säulenvorhof und die Halle der Göttin Hathor, der der ganze Komplex gewidmet war.

Auf den allgegenwärtigen Säulen und Stelen wurden ägyptische Pharaonen verschiedener Zeiten erwähnt, und bestimmte Pharaonen wie Thutmosis III. (Gründer der Rosenkreuzer-Bewegung in Ägypten) wurden viele Male auf Monolithen und Wandreliefs abgebildet.

Die angrenzende Höhle der Hathor war in den natürlichen Felsen geschlagen worden und hatte sorgfältig geglättete Innenwände. Im Zentrum (aus der Zeit um etwa 1820 v. Chr.) stand eine große, aufrechte Säule des Pharaos Amenemhet III., der Schwiegersohn Esaus. Auch sein oberster Kammerherr und sein Siegelvorsteher waren abgebildet.

wieder andere meinten, es wäre vielleicht Malachit. Aber all das sind unbewiesene Vermutungen, und von keinem dieser Materialien fand sich auch nur eine Spur in der Umgebung des Tempels.

Sinai ist bekannt für seine Türkisminen, aber wenn der Abbau von Türkis über so viele Jahrhunderte eine der Hauptaufgaben der Tempelherren gewesen wäre, sollten Türkissteine doch zuhauf in den Gräbern Ägyptens zu finden sein. Doch es wurden nur ganz wenige entdeckt.

Es gab noch mehr Anlass zur Verwunderung: Die unzähligen Inschriften, die sich auf „Brot“ beziehen, zusammen mit der markanten Hieroglyphe für „Licht“, die im Schrein der Könige gefunden wurde.

Für die meiste Verwirrung sorgte ein beträchtlicher Vorrat an feinstem, schneeweißem und reinem Pulver, das in einem Lagerraum entdeckt und als das rätselhafte *mfkzt* identifiziert wurde.

Tief in der Höhle fand Petrie eine Stele aus Kalkstein von Pharaos Ramses I. – eine Steinplatte, auf der Ramses sich überraschenderweise selbst als „Der Herrscher über alles, das Aton untersteht“ bezeichnet, denn üblicherweise wird er von Ägyptologen als Gegner des Aton-Kultes angesehen. Außerdem fand man eine Büste aus der Amarna-Zeit von Echnatons Mutter Königin Teje von Ägypten mit ihrer Kartusche.

In den Höfen und Hallen des äußeren Tempels gab es zahlreiche aus Stein gehauene rechteckige Gefäße und kreisförmige Schalen sowie seltsam geformte Steinbänke mit vertieften Fronten und terrassenartigen Oberflächen. Zudem entdeckte man runde Tische, Tablets und Untersetzer zusammen mit Alabastervasen und Behältern, von denen viele wie Lotusblumen geformt waren. Die Räume beherbergten zusätzlich eine große Sammlung von glasierten Platten, Kartuschen, Skarabäen und heiligen Ornamenten, die mit Spiralen, diagonalen Quadraten und Geflecht verziert waren. Die Forscher fanden magische Stäbe aus einem unbekanntem harten Material und im Säulenvorhof lagen zwei konische Steine von etwa 15 cm und 23 cm Höhe.

Diese Funde allein verblüfften die Forscher schon sehr, doch noch mehr irritierte sie die Entdeckung eines Metallurgen-Schmelztiegels. Seitdem diskutieren Ägyptologen darüber, welchen Nutzen Schmelztiegel in einem Tempel gehabt haben könnten – während sie gleichzeitig über eine geheimnisvolle Substanz reden, die *mfkzt* genannt wird, mit dem Schmelztiegel sowie den konischen Steinen in Verbindung steht, und außerdem dutzende Male durch Inschriften an Wänden und Stelen erwähnt wird.

Einige behaupten, bei *mfkzt* könnte es sich um Kupfer handeln; viele andere hielten es für Türkisgestein und

Für die meiste Verwirrung sorgte allerdings etwas, das ausgegraben und als das rätselhafte *mfkzt* identifiziert wurde, auf das sich die „Brot“-Symbolik zu beziehen scheint. **Einige Zentimeter tief im Boden eines Lagerraums fand sich ein beträchtlicher Vorrat an feinstem, schneeweißem und reinem Pulver.**

Zu jener Zeit nahmen einige an, das Pulver könnte der Rückstand beim Schmelzen von Kupfer sein, doch es stellte sich schnell heraus, dass bei einem Schmelzvorgang kein weißes Pulver übrigbleibt, sondern rußige, schwarze Asche. Außerdem gab es im Umkreis von einigen Kilometern kein Kupfererz-Vorkommen, und die alten Schmelzhütten befanden sich gut sichtbar in den entfernten Tälern. Andere dachten, es handelte sich bei dem Pulver um Asche von Pflanzen, die verbrannt wurden, um Alkali herzustellen, doch nirgendwo konnten Pflanzenrückstände entdeckt werden.

Auf der Suche nach weiteren Erklärungen legte man sich fest, dass das weiße Pulver und die konischen Steine sehr wahrscheinlich in Zusammenhang standen mit einer Art Opferritual – doch auch das konnte nicht stimmen, da sich ja um einen ägyptischen Tempel handelte und Tieropfer kein ägyptischer Brauch waren. Des Weiteren gab es keine Rückstände von Knochen oder irgendeinem anderen fremden Stoff im *mfkzt*, das für alle wie eine Anhäufung von heiligem Talkumpulver aussah.

Eine Probe des geheimnisvollen Pulvers wurde zur Analyse und Untersuchung mit zurück nach Großbritannien genommen – doch die Ergebnisse sind nie veröffentlicht worden. Der Rest, der nun nach 3.000 Jahren den Elementen ausgeliefert war, wurde zurückgelassen und fiel den Wüstenwinden zum Opfer.

Alles deutet darauf hin, dass dieses Pulver identisch war mit dem alten mesopotamischen Feuerstein oder *shem-an-na* – der Substanz, die zu Brotkuchen verarbeitet wurde und mit der die Lichtkörper der babylonischen Könige und der ägyptischen Pharaonen gespeist wurden.

Das erklärt natürlich die Tempel-Inschriften, die auf die Bedeutung von Brot und Licht hinweisen, und das weiße Pulver (das *shem-an-na*) wurde als das heilige *Manna* erkannt, das Aaron in die Bundeslade legte. In Ägypten wurden die Kuchen aus dem Pulver *Scheffa-Kost* genannt, während es bei den Israeliten „Schaubrot“ hieß.

Im Zweiten Buch Mose steht, dass Bezalel (der Sohn von Uri Ben Hur) der Werkmeister war, der das ursprüngliche Schaubrot für Moses im Sinai hergestellt hatte. Aber Bezalel war kein Bäcker, sondern ein berühmter Goldschmied – jener Mann, der die goldene Ausstattung für das Tabernakel und die Bundeslade angefertigt hatte. Genau das entspricht auch der Funktion der priesterlichen Werkmeister in Mesopotamien. Sie waren die großen Vulkane und Metallurgen von Tubal-Kain, der das wertvolle *shem-an-na* aus purem Gold hergestellt hatte.

Der Schmelztiegel, die konischen Steine und das riesige Aufgebot an Gefäßen, Tischen und Geräten ließen den Tempel im Sinai mehr wie ein Labor aussehen als eine Kirche – und genau das war er auch.

Petrie hatte tatsächlich die alchemistische Werkstatt von Echnaton und der 18 Pharaonen-Dynastien vor ihm gefunden – ein Tempellaboratorium, in dem der Brennofen bei der Herstellung des heiligen Feuersteins des hochstrebenden *shem-an-na* toste und rauchte. Und plötzlich erhalten die Worte im Zweiten Buch Mose einen ganz anderen Sinn, wenn wir sie mit den neuen Erkenntnissen nochmals lesen:

„Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der Herr auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr.“

Im selben Buch lesen wir, dass Moses das von den Israeliten angefertigte goldene Kalb nahm, verbrannte

und zu einem weißen Pulver mahlte. Genauso verläuft der Schmelzvorgang des *shem-an-na*, und es ist offensichtlich, dass die ägyptischen Priester der Göttin Hathor ihr Feuer unzählige Generationen lang in Gang hielten, bis sich zu Moses Zeiten die Priester von Aton einmischten.

Es war Pharao Thutmosis III., der die alten Mysterien-schulen von Thoth umstrukturierte und die Königliche Schule der Werkmeister in Karnak gründete. Sie wurden aufgrund ihrer Beschäftigung mit einem geheimnisvollen weißen Pulver die „Große Weiße Bruderschaft“ genannt. Ein Zweig dieser Bruderschaft beschäftigte sich insbesondere mit Arzneimitteln und Heilung; sie wurden als die ägyptischen „Therapeutae“ bekannt. Viel später dehnten die Therapeutae ihr Wirkungsfeld nach Palästina aus, vor allem in die jüdische Siedlung Qumran, wo sie als Essener erfolgreich arbeiteten.

Was war nun so besonders an der Göttin Hathor? Warum war sie die auserwählte Gottheit der Priester vom Sinai? Hathor war eine höchst bedeutsame Schutzgöttin und soll als Tochter von Ra die Sonne geboren haben. Ursprünglich war sie die „Himmelsgöttin des Westens“ und „Behüterin der Unterwelt“, wo sie diejenigen hinbrachte, die die richtigen Zaubersprüche kannten. Sie war die Beschützerin der Weiblichkeit, die „Herrin der Sykomore“ und die Göttin der Liebe, der Gräber und der Musik. Es hieß, die Pharaonen erlangten ihre Göttlichkeit durch die Milch der Hathor und wurden so selbst zu Göttern.

Auf einer der Steintafeln in der Nähe zum Höhleneingang am Berg Serâbit gibt es eine Darstellung von Thutmosis IV. in Gegenwart von Hathor. Vor ihm befinden sich zwei Opfertische mit Lotusblumen und hinter ihm steht ein Mann, der einen konischen weißen Brotkuchen hält. Ein anderes Relief zeigt den Steinmetz Ankhîb, der dem König zwei konische Brotkuchen aus *shem-an-na* anbietet, und auch anderswo im Tempelkomplex gibt es ähnliche Darstellungen. Eine der bedeutendsten ist vielleicht das Bild von Hathor und Amenophis III. Die Göttin hält in der einen Hand eine Halskette und reicht mit der anderen dem Pharao das Symbol des Lebens und der Herrschaft. Dahinter steht der Schatzmeister Sobekhotep, der einen konischen weißen Brotkuchen bereithält. Sobekhotep wird beschrieben als der „Aufse-



her der Geheimnisse des Hauses des Goldes, der Seiner Majestät den edlen und kostbaren Stein brachte“.

Wie bereits erwähnt, konnten die Israeliten auf ihrem Weg ins Land Kanaan quer durch Sinai damit rechnen, mit den Gesetzen und Bestimmungen ihres neuen Heimatlandes vertraut gemacht zu werden, nachdem sie Ägypten verlassen hatten. Obwohl das anscheinend zum Teil geschehen ist, war die Situation auf der religiösen Ebene genau umgekehrt, denn es waren die ägyptischen Bräuche, die bei den einheimischen Hebräern eingeführt wurden.

Auf dem Berg im Sinai zeigte sich Jahwe Moses zum ersten Mal. Als Anhänger von Aton fragte Moses seinen neuen Herrn und Meister, wer er sei, und erhielt die Antwort: „Ich bin, der ich bin“, was in hebräischer Aussprache zu „Jahwe“ wurde. Jedoch war den Israeliten danach lange Zeit verboten, den Namen „Jahwe“ auszusprechen – mit Ausnahme des Hohepriesters, dem es gestattet war, den Namen einmal jährlich im Geheimen zu flüstern. Die Gebete galten von nun an dem neuen Gott – aber wie sollte er wissen, dass die Gebete an ihn gerichtet waren, wenn sein Name nicht genannt wurde?

Die Israeliten wussten, dass Jahwe nicht derselbe war wie Aton (ihr ursprünglicher Adon oder Herr) und so nahmen sie an, er müsste gleichbedeutend sein mit dem großen Reichsgott von Ägypten, wenn nicht sogar ein und derselbe. Daher entschied man sich, von da ab den Namen des Reichsgottes allen Gebeten hinzuzufügen, und der lautete „Amun“ bzw. „Amen“. Bis zum heutigen Tag wird der Name von „Amen“ am Ende von Gebeten genannt. Sogar das wohlbekannte christliche Vaterunser (wie im Matthäus-Evangelium wiedergegeben) wurde von einem ägyptischen Original transponiert, das begann: „Amen, Amen, der du bist im Himmel ...“

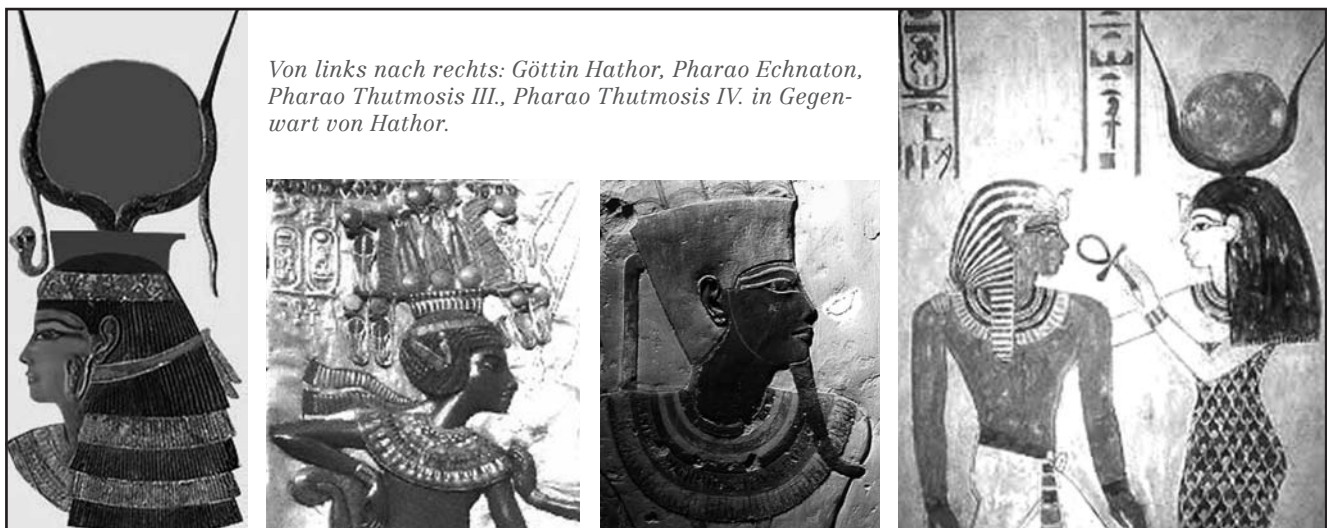
Auch die berühmten Zehn Gebote (die Gott Moses auf dem Berg übermitteln ließ) sind ägyptischen Ursprungs und leiten sich direkt von Spruch 125 im

„Totenbuch“ der Ägypter ab. Es waren keine extra für die Israeliten erdachten Verhaltensregeln, sondern einfach neue Fassungen der rituellen Bekenntnisse der Pharaonen. Zum Beispiel wurde das Bekenntnis „Ich habe nicht getötet“ übertragen in das Dekret „Du sollst nicht töten“; „Ich habe nicht gestohlen“ wurde zu „Du sollst nicht stehlen“; „Ich habe nicht gelogen“ zu „Du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen“; und so weiter.

Nicht nur die Zehn Gebote sind von ägyptischen Riten abgeleitet, sondern auch die Psalmen sind neu formulierte ägyptische Hymnen (auch wenn sie König David zuzuordnen sind). Sogar das Buch der Sprichwörter aus dem Alten Testament, die sogenannten „Sprüche Salomos“, ist eine nahezu wortwörtliche hebräische Übersetzung der Schriften eines ägyptischen Weisen namens Amenemope. Diese werden im britischen Museum aufbewahrt, und das Buch der Sprichwörter kann Vers für Vers auf dieses ägyptische Original zurückgeführt werden. Neueren Erkenntnissen zufolge sind die Schriften von Amenemope selbst Auszüge aus einem noch viel älteren Werk mit dem Namen „Die Weisheit des Ptahhotep“, das mehr als 2.000 Jahre vor der Zeit Salomos entstanden ist.

Zusätzlich zum „Totenbuch“ der Ägypter und der alten „Weisheit des Ptahhotep“ wurden verschiedene andere ägyptische Texte bei der Zusammenstellung des Alten Testaments benutzt, darunter die „Pyramiden- und Sargtexte“, aus denen Bezüge zu ägyptischen Göttern einfach auf den hebräischen Gott Jahwe übertragen wurden.

In „Das Vermächtnis des heiligen Gral“ habe ich bereits angemerkt, dass das moderne Christentum, das aus der römischen Kirche im 4. Jhd. n. Chr. hervorging, eigentlich eine kreierte Mischform ist – eine Religion, die auf Motiven zahlreicher anderer Religionen basiert, einschließlich dem Judentum.



Von links nach rechts: Göttin Hathor, Pharao Echnaton, Pharao Thutmosis III., Pharao Thutmosis IV. in Gegenwart von Hathor.

Nun eröffnet sich, dass das Judentum früher selbst so eine Mischform gewesen ist, zusammengesetzt aus ägyptischen, kanaanitischen und mesopotamischen Überlieferungen mit den Geschichten, Hymnen, Gebeten und Ritualen der vielen und mannigfaltigen Götter, die alle kombiniert und auf das neu erdachte Konzept des „einen Gottes“ bezogen wurden.

Besonders interessant ist, dass es historisch betrachtet zu Abrahams Zeiten – und auch später zu Moses Zeiten – noch nicht ganz ausgearbeitet war. Es geschah erst im 6. Jhd. n. Chr., als tausende von Israeliten von König Nebukadnezar in Babylonien gefangen gehalten wurden. Bis zu dieser Zeit bezogen sich die hebräischen und israelitischen Berichte auf verschiedene Götter und Göttinnen mit deren Personennamen; die allgemeine Pluralbezeichnung lautete „Elohim“.

Ab der Gefangenschaft existierte die Bibel etwa 500 Jahre lang nur als eine Reihe gesonderter Schriften und erst nach der Zeit Jesu wurden sie zu einer einzigen Ausgabe vereint. Jesus selbst wird nie von einem Alten Testament oder der Bibel gehört haben; doch er hatte sicherlich Zugang zu Büchern, die in der heutigen Zusammenstellung fehlen.

Israeliten laut Jaschar von Jitro übermittelt, Hohepriester von Midian und Herr des Berges. In der Tat war Jitro allumfassender Herrscher des Sinai-Tempels.

Im Hebräischen wurde der Titel „Herr des Berges“ als „El Shaddai“ übersetzt, und das ist sehr bedeutsam, denn dies war genau der Name, der Moses genannt wurde, als er den Herrn bat, ihm seine Identität preiszugeben. Der Herr sagte: „Ich bin, der ich bin. Ich bin der, den Abraham El Shaddai nannte“. „Ich bin, der ich bin“ wurde später zu dem Namen „Jahwe“, aber laut Jaschar (und auch laut dem Zweiten Buch Mose, wenn man es richtig liest) war dieser Herr überhaupt keine Gottheit. Er war Jitro der El Shaddai, der große Vulkan und Werkmeister des Hathor-Tempels.

Obwohl wir bestimmte Teile der Bibel kennen, haben wohl nur die Wenigsten von uns die Bücher selbst gelesen. Daher stammen unsere Vorstellungen im Allgemeinen aus Bilderbüchern und Filmen. Hollywood hat zu dieser Wahrnehmung beigetragen, indem es Moses auf dem Berg neben Gott darstellt, wie dieser den Wortlaut der Zehn Gebote in zwei riesige, kaum tragbare Steintafeln sprengt. In der Schöpfungsgeschichte existiert keine solche Darstellung, und die Gebote sollen von Moses

Im Hebräischen wurde der Titel „Herr des Berges“ als „El Shaddai“ übersetzt – und dieser war Jitro, der große Vulkan und Werkmeister des Hathor-Tempels im Sinai.

Seltsamerweise werden trotzdem einige dieser Bücher im modernen Bibeltext erwähnt und als wichtig für die ursprüngliche Kultur bezeichnet, darunter das „Buch des Herrn“, das „Buch der Kriege Jahwes“ und das „Buch von Jaschar“. Warum wurden sie nicht berücksichtigt? Ganz einfach weil ihr Inhalt nicht der neu geschaffenen Religion entsprach, die auf Jahwe basierte. Jaschar war zum Beispiel der in Ägypten geborene Sohn von Kaleb; der Schwager des ersten israelitischen Richters Othnies; und der ernannte königliche Stabträger von Moses. Es wird im Allgemeinen angenommen, dass das „Buch von Jaschar“ in der Bibel zwischen dem Fünften Buch Mose (Deuteronomium) und dem Buch Josua einzuordnen ist. Es wurde aber von den Herausgebern gemieden, weil es ein anderes Licht auf die Ereignisse am Berg Horeb im Sinai wirft.

Im geläufigen „Exodus“-Text gibt Jahwe Moses neben den Zehn Geboten und der wichtigen Sabbatregel Anweisungen bezüglich Herr und Diener, Begierde, nachbarschaftlichem Verhalten, Verbrechen, Heirat, Sittlichkeit und vielen anderen Themen.

Doch laut dem Buch Jaschar (das älter ist als die Schöpfungsgeschichte) erfährt Moses die Gesetze und Bestimmungen nicht durch Jahwe, der überhaupt nicht erwähnt wird. Die neuen Gesetze wurden Moses und den

(nach dem Diktat des Herrn) selbst niedergeschrieben worden sein, nachdem er die ersten beiden, die er erhielt, zerbrochen hatte.

Neben den Geboten gab es noch die Zeugnistafeln, die laut der Lehre der Kabbala und des Midrasch in einen heiligen Edelstein gefasst gewesen sein sollen, den Moses „in seine Handfläche“ legte. Dabei handelte es sich um den heiligen Stein der Weisen, den König Salomon geerbt haben soll. In den früheren ägyptischen Texten wurde der Stein als „Smaragdtafel“ des Hermes bezeichnet, der die Weisheit Thothis verkörperte.

Den Berichten des altägyptischen Drachenhofes zufolge (der von Königin Sobeknefru 1785 v. Chr. gegründet wurde) war Chem, der Hohepriester von Mendes, einer der frühen Wächter der Tafel. Das Wort *khem* (oder *khame*) bedeutet „Schwärze“ und daher leitet sich das Wort „Alchemie“ ab – die Wissenschaft, wie man Licht aus Dunkelheit gewinnt. Uns ist Chem vielleicht besser bekannt als der biblische Ham, der Großvater von Nimrod, dessen Familie von den Hebräern verdammt wurde, weil seine historische Überlieferung mit der gewachsenen, auf Jahwe basierenden Kultur im Widerspruch stand.

Leser von Schauerromanen und Büchern über Hexerei werden den Namen Chemmis oder Khem von Mendes vermutlich wiedererkennen. Meistens wird er durch einen Bock dargestellt, der auch das Symbol für Ham im alten Ägypten gewesen ist. Der einzige Unterschied liegt darin, dass der Bock in der heutigen christlichen Lehre symbolisch für den Teufel steht. Und doch entdecken wir nun, dass die Geschichte über Chem von Mendes direkt zum Tempel im Sinai und dem weißen Pulver aus Gold führt.

Mendes war eine bedeutende Stadt im ägyptischen Delta und Chem der designierte Regent des Tempels im zehnten Zeitalter des Steinbocks. Deswegen war der Bock auch sein Symbol, das üblicherweise als ein umgekehrtes Pentagramm dargestellt wird. Bei dem fünfzackigen Stern sind zwei Spitzen nach oben gerichtet, und diese symbolisieren die Hörner des Bocks von Mendes. Die beiden seitlichen Spitzen stehen für die Ohren und die untere Spitze stellt Kinn und Bart dar.

Ein Pentagramm in dieser umgekehrten Position wird als ein männliches Zeichen gesehen, aber der Pentagrammstern ist normalerweise ein weibliches Zeichen (ein Venussymbol) und wird mit einer nach oben gerichteten Spitze dargestellt.

Manchmal wird das umgedrehte, männliche Pentagramm mit Flammen zwischen den Hörnern dargestellt – dem „Astrallicht“. In seiner weiblichen Position kommen diese aus dem Uterus und werden zum „Sternenfeuer“, der Mondessenz der Göttin.

In der männlichen Position des Pentagramms wird Chem selbst durch einen Smaragd gekennzeichnet, der an zentraler Stelle sitzt – dort, wo die beiden Hörner zusammentreffen. Dreht man es in die weibliche Lage, wird die nach oben gerichtete Spitze zum Kopf der Göttin. Die seitlichen Spitzen sind nun Arme, während die anderen beiden Spitzen (vorher die Hörner) nach unten zeigen und die Beine der Göttin darstellen, mit dem Smaragd der Venus in der Position der Vulva.

Manchmal wird das umgedrehte Pentagramm von Chem mit Flammen dargestellt, die von dem heiligen Edelstein zwischen den Hörnern ausgehen. Auf diese Flammen wird sich üblicherweise mit „Astrallicht“ bezogen. Wird das Pentagramm aber in die weibliche Position gedreht, werden die Flammen aus dem Uterus zum „Sternenfeuer“, der Mondessenz der Göttin.

Seit frühester Zeit weist das Pentagramm auf Erleuchtung hin, ob nun als Symbol von Astrallicht oder Sternenfeuer. Es wurde in Verbindung gebracht mit dem vor-jüdischen Sabbat – eine rituelle Zeit der Besinnung und Erfahrung ohne alltägliche Mühsal. Aus diesem Grund wurde Chem von Mendes auch „Sabbat-Bock“

genannt, woraus sich der heutige Gebrauch des Wortes „Sabbatjahr“ in akademischen Kreisen ableitet.

In Anbetracht dieser uralten Überlieferung ist es kaum verwunderlich, dass der Sabbat-Bock und das Pentagramm mit heterodoxen Christen (wie die Katharer aus dem Languedoc) des Mittelalters in Verbindung gebracht wurde. Die orthodoxe christliche Kirche bemühte sich hingegen, der alten Weisheit der Mysterienschulen entgegenzutreten, indem sie eine Mischform aus verschiedenen Religionen schuf, die auf der Erlösung vom Unbekannten basierte – eine Erlösung, die nur den Menschen zuteil wurde, die sich der Herrschaft der Bischöfe unterwarfen. Als Folge wurden die spirituellen Glaubenssätze der gnostischen Bewegung (die das Unbekannte entdecken wollte) von der Inquisition als blasphemisch verurteilt, während das Pentagramm und der Bock als Symbole der Schwarzen Magie und Hexerei angeprangert wurden.

Von dieser Zeit an – und in manchen Kreisen noch bis heute – wurden persönliche Kenntnisse und Bildung, die nicht der Meinung der Bischöfe entsprachen, als ketzerisch angesehen. Individuell angeeignetes Wissen war so gefürchtet, dass der Bock von Mendes als der Inbegriff des Satans selbst in Verruf gebracht wurde.

Das wird in der Fülle von propagandistischen Schundromanen (von Dennis Wheatley und anderen) deutlich, wo es vor Kreuzifixen und geweihtem Wasser als Waffen gegen die sogenannten Abgesandten des Satans nur so wimmelt.

Ham (oder Chem) wird im Alten Testament als Sohn Noahs aufgeführt, doch in den älteren Berichten wird er richtigerweise (zusammen mit Jafet) als Sohn des großen Vulkans und Goldschmieds Tubal-Kain beschrieben, der den Historikern besser bekannt ist als König Meskalamdug, Held des guten Landes.

In der frühen Überlieferung von Palästina war Chem gleichbedeutend mit einem gewissen Azazel aus dem Zeichen des Steinbocks, der (laut dem Buch Henoch) den Menschen „die Metalle samt ihrer Bearbeitung“ zeigte. In der englischen Bibel wird an dieser Stelle noch Antimon aufgeführt, das schwarze Element, sonst bekannt als „Stibium“. Es ist ein wesentlicher Inhaltsstoff zur Vorbereitung des alchemistischen Prozesses zur Herstellung des Steins der Weisen. In der alten arabischen Welt wurde Antimon *kohl* genannt, woher sich das Wort „Kohle“ ableitet – „das, was schwarz ist“. Das verwandte Wort „Alkohol“ stammt vom arabischen *al-kohul* – das

stark veredelte „philosophische Quecksilber“, das aus Weinspiritus gefertigt und durch Antimon rektifiziert wurde.

Der Bock Azazels taucht tatsächlich in der Bibel auf, aber im Gegensatz zu den meisten deutschen nicht in der autorisierten englischen Übersetzung. Auch im Buch Levitikus in der Vulgata gibt es einen frühen Bezug zu dem Brauch der Sühne. So heißt es, dass Aaron das Los über die zwei Böcke werfen soll, „ein Los dem Herrn und das andere dem Azazel“. Der Bock, dem das Los des Herrn zufiel, wurde als „Sündopfer“ hingegeben und der andere wurde als „Sühne“ in die Wüste geschickt.

gewesen, die ein dreimal größeres Volumen als die Pyramide gehabt hätte.

Wie wir bereits gesehen haben, ist das Pulver des hochstrebenden Feuersteins ein einatomiger Supraleiter. Es ist exotische Materie mit einer negativen Massenanziehung. Neueste Experimente mit diesem erstaunlichen weißen Pulver aus Gold haben bewiesen, dass die Substanz unter bestimmten Umständen weniger als Nichts wiegen und in eine unbekannte Dimension verschwinden kann. Die interessanteste Eigenschaft des Pulvers ist jedoch, dass es mit dem Magnetfeld der Erde in Resonanz geht, sodass es im Zustand der Nullgravitation in der

Der Schlüssel zu diesem Übergangsritus liegt in der einzigen nachweisbaren Hieroglyphe auf der ganzen Hochebene von Gizeh, und sie bedeutet ganz einfach: „Brot“.

Die englische Übersetzung ist leicht verwirrend, denn der Name „Azazel“ wurde durch das Wort „Sündenbock“ ersetzt. Der Grund dafür war, dass durch den ursprünglichen Ablauf eines ziemlich deutlich wurde: Die hebräischen Opfer wurden sowohl Jahwe als auch Chem-Azazel dargebracht. Das Buch Henoch (das vom Alten Testament ausgegrenzt wurde) lenkt die Aufmerksamkeit des Lesers auf die direkte Verbindung zwischen Azazel und hermetischer Alchemie.

In der Überlieferung der Mysterienschulen der Rosenkreuzer wurden die Schriften Chems (die „Tabula Smaragdina Hermetica“) als „das älteste Monument der Chaldäer bezüglich des Steins der Weisen“ beschrieben. Sie wurden mit der Weisheit von Thoth (oder Hermes) in Verbindung gebracht und als hermetische Lehre definiert, die in direktem Zusammenhang mit der Feualchemie des Pyramidenbaus stand.

Der Name „Hermes“ stammt von dem Wort *herma* – „Steinhaufen“ – und die Cheopspyramide hieß „Heiligtum von Thoth“. Das Wort *pyr*, von dem sich „Pyro-“, „pyre“ („Scheiterhaufen“) und „Pyramide“ ableiten, bedeutet „Feuer“ – und die Pyramiden wurden so genannt, weil sie durch Feuer „gezeugt“ wurden.

Dies führt uns zu einer der großen unbeantworteten Fragen: Wie wurden die Pyramiden gebaut? Wurden die tausenden massiven Blöcke mit dieser Genauigkeit von hunderttausenden Sklaven über einen unbestimmten Zeitraum in solche Höhen transportiert, indem sie nichts anderes benutzten als Seile und Rampen, so wie es allgemein angenommen wird? Bestimmt nicht. Um eine schräge Ebene bis zur Spitze der Großen Pyramide mit einer Neigung von 1:10 zu errichten, wäre eine Rampe mit einer Länge von ca. 1.463 Metern erforderlich

Lage ist, seine eigene Gewichtslosigkeit auf seinen Wirt zu übertragen und ihn somit zum Schweben anregt. Dieser Wirt kann ein Labortiegel sein, ein Gefäß, ein Tisch – oder genauso gut ein riesiger Steinblock!

Laut der uralten Überlieferung hinterließen die Erbauer im geheimen Lager der Königskammer in der Großen Pyramide „Werkzeug aus Eisen und Waffen, die nicht rosten; Glas, das gebogen und doch nicht gebrochen werden kann; sowie merkwürdige Sprüche“. Doch was fanden die ersten Forscher, nachdem sie sich ihren Weg in die versiegelte Kammer gebahnt hatten? Das einzige Inventar war eine hohle Steintruhe ohne Deckel, und sie beinhaltete keinen Leichnam, sondern eine Schicht aus einer mysteriösen pulvrigen Substanz. Nach oberflächlicher Analyse hielt man diese für Feldspat- und Glimmerkörner, die zur Mineraliengruppe der Aluminiumsilikate gehören.

Im Verlauf der letzten Forschungen bezüglich des weißen Pulvers waren Aluminium und Kieselerde (Siliciumdioxid) zwei der Elemente, die bei der herkömmlichen Analyse einer Körnerprobe – einer 100-prozentigen Verbindung von Platinmetallen – entdeckt wurden.

Bei standardisierten Laborversuchen erhitzt man eine Probe mit einem durch Strom erzeugten Lichtbogen für 15 Sekunden auf 5.500°C (wie auf der Sonnenoberfläche). Bei dem weißen Pulver wurden aber erst nach einer viel längeren Brenndauer als bei einem normalen Testverfahren die edlen Platinmetalle enthüllt, aus denen die Substanz wirklich bestand.

Wegen solcher Beschränkungen bei konventionellen Testabläufen heißt es, fünf Prozent des Trockengewichtes unseres Gehirngewebes bestünde aus Kohlenstoff, wohingegen strengere Analysen es als die Platinmetalle Iridium und Rhodium im hochstrebenden Zustand ausweisen.

Die Königskammer diente in Wirklichkeit als Supraleiter, der in der Lage war, den Pharaon in eine andere Dimension von Raum und Zeit zu transportieren. Hier wurde auch der Übergangsritus in Übereinstimmung mit dem Totenbuch durchgeführt.

Der Schlüssel zu diesem Übergangsritus liegt in einer einzigen konischen Inschrift nahe dem Eingang zur Kammer. Dieses hieroglyphische Symbol – die einzige nachweisbare Hieroglyphe auf der ganzen Hochebene von Gizeh und dieselbe, die auch viele Male im Tempel auf dem Sinai auftaucht, heißt ganz einfach: „Brot“.

Im Zusammenhang dieses Artikels sind wir über die Grenzen der Bibel hinausgegangen, um den alchemischen und wissenschaftlichen Prozess zu verfolgen, der die Geschichte der Gralskönige erst ermöglichte. Die Erblinie von Kain über Ägypten zu König David und weiter zu Jesus wurde geschaffen, damit diese zu irdischen Lichtbringern wurden. Sie waren die echten Göttersöhne, die zuerst von 3800 v. Chr. an mit Anunnaki-Sternenfeuer gespeist wurden und schließlich von etwa 2000 v. Chr. an mit „hochstrebenden“ Nahrungsergänzungen aus Metall. Kurzum wurden sie kreiert, um die Führer der Menschheit zu sein – und dazu hielt man sie sowohl geistig als auch körperlich in „hochstrebendem“ Zustand: die ultimative Dimension der fehlenden 44 Prozent – die Dimension des Lichtorbits oder die Ebene von Scharon.

Erst in den letzten 150 Jahren und besonders während der letzten 80 Jahre wurden die großen Bestände ägyptischer, mesopotamischer, syrischer und kanaanitischer Berichte gefunden, die unter dem Wüstensand verborgen waren. Zeitgenössische Belege aus vorbiblischer Zeit tauchen nun auf Stein, Ton, Pergament und Papyrus auf, und diese vielen zehntausend Berichte bezeugen

eine noch viel aufregendere Geschichte, als wir sie je gehört haben.

Wären die Berichte den Generationen vor uns zugänglich gewesen, dann hätte es das Konzept eines bestimmten Geschlechts, das durch eine einzige göttliche Offenbarung begünstigt wird, niemals gegeben. Auch die Ausschließlichkeit Jahwes – der uns die längste Zeit geblendet und in kriegerische Stimmung gegenüber allen Andersgläubigen versetzt hat – hätte niemals einen so anmaßenden Einfluss gehabt.

Allmählich wird durch jede neue Entdeckung deutlich, dass wir nun aus der Dunkelheit unserer vorgefassten – aber unbewiesenen – Ansichten erwachen. Dennoch erschwert es uns die jahrhundertelange kirchliche Indoktrination, die restriktiven Dogmen der tief verwurzelten Überlieferungen aus dritter Hand abzulegen, um uns der größeren Aufklärung durch die Zeitzeugen zu öffnen.

Die wirklich beflügelnde Aussicht ist, dass unsere Lernkurve noch lange nicht beendet ist. So wie ein einzelner Urzeit-Gletscher fortwährend wächst, bauen die alten Weisheiten, die uns nun eine nach der anderen enthüllt werden, mit jeder neuen Facette des Lernens auf das vorhandene Wissen auf.

Glücklicherweise liegt die Dämmerung der Bewusstwerdung bereits hinter uns, und obwohl einige lieber zurückschauen werden und hinter dem Schleier bleiben, werden viele energisch einem strahlenden neuen Sonnenaufgang entgegenschreiten – der Offenbarung uneingeschränkter Möglichkeiten und der Wiederherstellung unseres wahren universellen Erbes.



Über den Autor

Sir Laurence Gardner arbeitet als international anerkannter Historiker und Genealoge. Er beschäftigt sich mit der Erforschung und Entschlüsselung des Grals und seiner geschichtlichen sowie symbolischen Bedeutung. Seine Untersuchungen beziehen sich auf einen genealogischen Zusammenhang, in dem der Gral als Symbol eines spirituellen Königreichs gesehen wird. Gardner ist ein Fellow der Society of Antiquarians, als Chevalier Labhràn de St. Germain geadelt und Königlich Jacobitischer Historiograph des Hauses Stuart. Außerdem ist er Prior of the Celtic Church's Sacred Kindred of Saint Columbia, Presidential Attaché to the European Council of Princes (einem konstitutionellen Beratungsgremium aus dem Jahr 1946) sowie Chancellor of the Imperial and Royal Court of the Dragon Sovereignty.

Daneben schrieb er auch Librettos zu Opern, die in London an der Royal Opera aufgeführt wurden.

Im englischsprachigen Raum ist seine Sachbuch-Trilogie zur Blutlinie des Grals bereits ein Klassiker. Für den Times-Bestseller „Bloodline of the Holy Grail“ erhielt er 1997 in Großbritannien die Auszeichnung als Autor des Jahres. In Deutschland ist die Trilogie erschienen unter den Titeln:

Das Vermächtnis des Heiligen Gral (Berlin: Ullstein, 2006, Neu-Ausg., 1. Aufl.)

Das Geheimnis der Gralskönige (Berlin: Ullstein, 2006, Neu-Ausg., 1. Aufl.)

Die Herren von Gral und Ring (Berlin: Ullstein, 2006, Dt. Erstausg., 1. Aufl.)

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit dem Autor erhalten Sie auf Gardners Website www.graal.co.uk



MMS und die traurige Geschichte unterdrückter Heilmittel

Teil 2

Jim Humble

Warum ein Herzinfarkt nichts mit Cholesterin und verstopften Arterien zu tun hat; wie die FDA* immer wieder erfolgreiche Heilmittel und Forscher aus dem Markt hebelte sowie eine Handlungsalternative, mit der wir dem Betrug begegnen könnten.

* Die FDA (Food and Drug Administration) ist die Arzneimittelzulassungsbehörde der Vereinigten Staaten.

Beginnen möchte ich mit einigen unanfechtbaren Behauptungen, die sich selbst vor Gericht beweisen ließen und durch hunderte verschiedene Quellen, u. a. im Internet, belegbar sind. Die folgenden Informationen sind unbestreitbar wahr, werden aber dennoch vom größten Teil der Bevölkerung ignoriert.

Als erstes sollten Sie wissen, dass die meisten FDA-Experten ebenfalls auf der Gehaltsliste eines Pharmaunternehmens stehen. Das sei doch aber ordnungswidrig, könnten Sie jetzt einwerfen. Doch nein, es sieht so aus, als dürften sie wie jeder andere einer Nebenbeschäftigung nachgehen, selbst wenn dieser Nebenerwerb sich kontraproduktiv auswirkt. Wenn Sie mehr dazu wissen wollen, empfehle ich Ihnen „Deadly Medicine“ [Tödliche Medizin] von Thomas Moore.¹

Zum anderen startete die FDA 1992 eine öffentliche Kampagne, um der US-Bevölkerung das Recht auf den rezeptfreien Erwerb von Vitaminen zu entziehen. Sie steckte Millionen von Steuergeldern in diese Kampagne, aber ohne Erfolg. Schlimmer noch – die Sache erwies sich als Eigentor. Nicht nur tausende, sondern Millionen Bürger gingen auf die Barrikaden, protestierten gegen diesen Eingriff in die persönliche Freiheit und schrieben an den Kongress. Der US-Kongress holte nun seinerseits im August 1994 zum Gegenschlag gegen die FDA aus, wenn es auch kein endgültiger werden sollte. Senat und Repräsentantenhaus verabschiedeten einstimmig einen Gesetzentwurf, der vom Präsidenten abgesegnet wurde. Sehen Sie? Einstimmig. Das kann das amerikanische Volk erreichen, wenn es wirklich will. (All dies ist in Form von öffentlichen Dokumenten einsehbar.)

Man nannte das Gesetz DSHEA (Dietary Supplement Health and Education Act von 1994). Es soll der amerikanischen Bevölkerung den freien Zugang zu Vitaminen und anderen wesentlichen Nährstoffen garantieren wie auch zu Informationen über diese Stoffe. Der Zugang zu den Informationen wird deshalb explizit im Gesetz erwähnt, weil die Pharmaindustrie versucht hatte, ein Verbot gegen sämtliche Behauptungen zu erwirken, dass Vitamine von gesundheitlichem Nutzen seien. Sehen Sie? Die Pharmabranche wäre sogar so weit gegangen, Bücher über Vitamine zu verbieten. Darauf hat sie nicht nur Millionen, sondern Milliarden Dollar verwendet. Nun haben die USA ein Gesetz, das die Bürger davor schützt. Die Verfassung

hätte eigentlich ausreichen sollen, aber zusätzliche Geschütze sind nie verkehrt.

Doch damit nicht genug. Die Pharmakonzerne schlossen sich zu einem internationalen Kartell zusammen. Dieses Kartell startete eine weltweite Kampagne, um die Verbreitung von Informationen in Bezug auf die gesundheitlich positiven Auswirkungen von Vitaminen, Mineralstoffen und anderen natürlichen Substanzen zu verhindern. Hilfe erhoffte es sich von der Lebensmittelkommission der Vereinten Nationen. Das Kartell dachte, es könne die Industriestaaten wie auch die übrige Welt dazu zwingen, Vitamine als verschreibungspflichtige Medikamente zu deklarieren. Getarnt als Verbraucherschutz-Initiative sollte diese Idee der UN-Hauptversammlung vorgelegt werden. Allen Ländern, die sich weigerten, Vitamine als verschreibungspflichtig zu deklarieren, sollten Handelssanktionen auferlegt werden.

All das geschah 1997. Hauptakteur dieses Pharma-Vitamin-Kartells war die deutsche Regierung. Deutschland exportiert mehr Pharmaprodukte als jede andere Nation. Sie hätte vielleicht sogar Erfolg gehabt, wäre da nicht ein Arzt gewesen – Dr. Matthias Rath. Am 22.

50 Jahren haben die Pharmakonzerne mittels der FDA dutzende von Entdeckungen unterdrückt, bei denen es um Heilmittel für Krebs, Herzkrankheiten und viele andere Erkrankungen ging. Wahrscheinlich denken Sie, dies sei verrückt, aber dasselbe würden Sie wahrscheinlich auch über die bisher genannten Informationen denken, wenn sie nicht beweisbar wären. Alles oben Gesagte kann durch Dokumente belegt werden. Alles hat sich so abgespielt, wie ich es schildere, und kann von jedem Schüler recherchiert und nachgewiesen werden. Die Unterdrückung der Entdeckungen von Krebs- und anderen Heilmitteln ist etwas schwieriger zu beweisen, aber nicht unmöglich. Die FDA verließ sich bei dieser Farce auf die Unglaublichkeit ihrer Handlungen wie auch auf die Gleichgültigkeit der Bevölkerung, und die Rechnung ging auf.

Noch eine belegbare Geschichte ist die über die Aminosäure Tryptophan, die in fast allen US-Naturkostläden als schlafförderndes Mittel angeboten wurde. Es wirkte, und tausende Menschen kauften es als Ersatz für Schlaftabletten. Tryptophan fing mehrere Millionen Dollar ab, die nun nicht mehr in die Taschen der Pharmakonzerne flossen. Dann wurde Tryptophan

Ein Toter aufgrund einer verunreinigten Flasche Aminosäure, und schon sind die gesamten USA tryptophanfreie Zone. Dass hunderttausende Menschen jährlich an den Folgen von Medikamenten sterben, ist dagegen legitim.

Juni 1997 hielt er in Chemnitz einen Vortrag, in dem er das Kartell und seine Absichten entlarvte und es mit Pharma-Unternehmen in Verbindung brachte, die vom Zweiten Weltkrieg und selbst vom Holocaust profitiert hatten. Die Folge dieser wie auch anderer Vorträge und hunderttausender Protestschreiben war, dass das Konzept zu dem Zeitpunkt, als es der UN-Hauptversammlung vorgelegt werden sollte, zu sehr in die Kontroverse geraten war, um noch Erfolg zu haben.

Doch es kam noch besser. Am 20. Mai 1999 schlossen sich die multinationalen Pharmakonzerne zu einem „Vitamin-Kartell“ zusammen, um gemeinsam den Preis für Roh-Vitamine und andere Substanzen zu bestimmen. Auf diese Weise haben die Konzerne 100 Millionen Menschen weltweit um über 100 Milliarden Dollar betrogen. Das Kartell wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von einer Milliarde Dollar verklagt. Das US-Justizministerium erklärte, dies sei das größte illegale Kartell gewesen, das je aufgedeckt worden sei. Die geringe Strafe erscheint geradezu unbedeutend im Vergleich zu der Summe, um die das Kartell die Weltbevölkerung geprellt hat.

Sehen Sie, was hier läuft? Die Pharmaindustrie hat kein Gewissen. Sie tut alles, um Geld zu machen oder zu verhindern, dass andere ihr Geld bekommen. Dabei geht sie buchstäblich über Leichen. In den vergangenen

plötzlich für den Tod eines Menschen in den USA und gleich mehrerer in Japan verantwortlich gemacht. Sofort räumte die FDA das Mittel aus sämtlichen Regalen der USA. Die Aminosäure wird in Japan hergestellt, und in der betreffenden Flasche wurde eine Verunreinigung nachgewiesen. Zwar wurde das Problem behoben und strenge Hygienevorschriften in der japanischen Fabrik eingeführt, doch in den USA durfte das Präparat nicht mehr in die Läden.

Später stellte sich heraus, dass FDA-Vertreter der japanischen Tryptophan-Fabrik einen Besuch abgestattet hatten, bevor die verunreinigten Flaschen in die USA gelangten. Heute also verdienen die Pharmafirmen, die Schlafmittel herstellen, Millionen von Dollar mehr, weil Tryptophan aus dem Rennen ist. Sehen Sie, was hier vor sich geht? Ein Toter aufgrund einer verunreinigten Flasche Aminosäure, und schon sind die gesamten USA tryptophanfreie Zone. Dass hunderttausende Menschen jährlich an den Folgen von Medikamenten sterben, ist dagegen legitim. Bin ich etwa der Einzige, der sieht, dass hier etwas gehörig schief läuft?

Jeder, der sich intensiver damit befasst, kann nachweisen, dass alle US-Bürger auf die eine oder andere Weise persönlich vom Betrug der FDA an der Bevölkerung betroffen sind, sei es durch Leid oder gar Tod. Schlimmer

noch, jeder weltweit ist gewissermaßen davon betroffen, dass wichtige Informationen über Heilmethoden für verschiedenste Krankheiten unterdrückt werden. Die allgemeine Gleichgültigkeit rührt großenteils daher, dass man sich angesichts eines scheinbar unverrückbaren Status quo machtlos fühlt. Jetzt aber kann sich etwas ändern – einfach dadurch, dass Sie Ihren Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn von meinem Buch erzählen.

Vielleicht glauben Sie, dass das oben erwähnte DSHEA von 1994 die US-Bevölkerung doch hinreichend schütze. Leider nein. Sobald das Thema vom öffentlichen Tisch war, überredete die FDA den US-Kongress zu einem Gesetzentwurf, der besagte, dass alle Nahrungsergänzungsmittel durch die FDA genehmigt werden müssen, bevor sie auf den US-Markt kommen. Nun hat die FDA öffentlich bekannt gegeben, dass sie vorhabe, die Hälfte aller US-Firmen, die Nahrungsergänzungsmittel herstellen, mit Hilfe des neuen Gesetzes zu schließen. Obwohl also pro Jahr etwa 970.000 US-Amerikaner an den Folgen von Medikamenten sterben, nicht einer jedoch je an einem Nahrungsergänzungsmittel selbst gestorben ist, geht die FDA hin und beschneidet das Recht jedes US-Bürgers auf alle Nahrungsergänzungsmittel, die nicht zuvor von der FDA abgesehnet wurden. Das meint die Behörde durchaus ernst. Sie hat deutlich gemacht, dass sie das neue Gesetz mit aller Schärfe durchzusetzen gedenkt. Wieder einmal hat der US-Kongress das amerikanische Volk genarrt. Mit diesem neuen Gesetz nämlich ist das DSHEA nutzlos. Dabei wusste der Kongress genau, welchen Schaden das Gesetz anrichten würde. Es gibt nur einen Grund dafür, dass sowohl Senat als auch Repräsentantenhaus dem Gesetz dennoch zugestimmt haben: Beide sind gekauft worden. Das Gesetz wurde auf den Weg gebracht, bevor die US-Bevölkerung auch nur mitbekam, was da eigentlich lief.

Was nun die Unterdrückung von Informationen über Heilmittel durch die FDA angeht: Zwei wichtige Fälle werde ich schildern und Ihnen auch sagen, wo Sie meine Angaben überprüfen können. Allerdings ist das nur die Spitze des Eisbergs. Es gibt viele weitere vergleichbare Fälle, für deren Erörterung ich hier aber weder Zeit noch Platz habe. Damit wird Ihnen auch klar werden, warum ich die USA verließ, um mein Buch zu veröffentlichen. Jetzt könnten Sie einräumen, dass die US-Verfassung den Bürgern doch aber zusichert, alles zu veröffentlichen, was sie wollen. Nun, das interessiert die FDA nicht sonderlich. Sie lassen bestimmte Autoren und erfindungsreiche Wissenschaftler trotzdem verhaften und klagen sie aller möglichen und unmöglichen Dinge an. Das kostet sie ein Lächeln. Sie erfindet einfach ein paar Anklagepunkte, die sie als Vorwand benutzt, den jeweiligen Autor im Gefängnis versauern zu lassen. Die Richter, die über solche Fälle entscheiden, sind durchweg Richter der FDA. Man sagt dem Autor, man werde die Anklage fallen lassen, sofern dieser seine Bücher wie auch die Behauptung zurückziehe, dass sein Heilmittel helfe. Wenn der Autor dann pleite ist, weil er sein ganzes Geld in Anwälte gesteckt hat, gibt er meistens auf. Dutzende von Heilmitteln sind sang- und klanglos wieder verschwunden, weil der Erfinder oder Autor nicht mehr die Kraft hatte weiterzukämpfen, einem Herzinfarkt erlag oder jahrelang im Gefängnis schmorte.

Doch das ist noch lange nicht alles. Die FDA beschlagnahmt Eigentum und zerschlägt Unternehmen. Oft reißt sie sich alles unter den Nagel, was eine Firma hergibt, inklusive Firmenwagen und -konto. Das geschieht in vielen Fällen ohne Durchsuchungsbefehl. Sie zerstört ganze Existenzen. Den Gerichtsprozessen sitzen ihre eigenen Richter vor, sodass jede noch so begründete Verteidigung vertane Zeit ist. Ein Held, der sein Leben darauf verwandt hat, Menschen zu helfen und nach einem Heilmittel für eine Krankheit zu suchen, findet sich so eines Tages im Rahmen einer mehrjährigen Haftstrafe

im Knast wieder. Vorfälle dieser Art gehören zu den schlimmsten aller Verbrechen gegen die Menschheit. Sie zerstören nicht nur das Unternehmen, sondern das gesamte Leben des Betroffenen – nur, um ein wirksames Heilmittel zu deckeln. Das alles geschieht im Namen der öffentlichen Sicherheit, und niemand kann sie aufhalten.

Jetzt fragen Sie sich natürlich, warum die FDA das tut. Sie tut es für die Milliarden von Dollar, die die Pharmakonzerne daraus schlagen, dass ein solches Heilmittel nie auf den Markt kommt. Oft fürchten Anwälte zu sehr um ihren Job, um einen solchen Fall zu vertreten. Ein wirksames Mittel gegen Krebs

Anzeige

Vitalpur – alles für Ihre Gesundheit



Kontakt:

Andreas Scheller,
Taurogener Str. 45,
10589 Berlin
Tel.: (030) 34 90 20 72
Fax: (030) 34 90 20 71

Innovation für Mensch und Umwelt:

<http://www.neue-ideen.net>

**Information zu Produkten, Büchern,
Rezepten, Adressen, News:**

www.andreas-gesundheits-oase.de

**Onlineshop mit Zappern, Zeolith,
Vitalpflaster, Wasser, Darmkur:**

<http://www.Vitalpur.net>

beispielsweise würde tausende Arbeitsplätze vernichten. Die Strahlentherapie wäre nicht länger notwendig, und auch die Herstellung von Medikamenten für die Chemotherapie erübrigte sich. Ganze Kliniken würden ihre Existenzberechtigung verlieren. Aber im Gegenzug würden Millionen von Leben gerettet und ungeahntes Leid beendet werden. Was ist wichtiger – die Arbeitsplätze oder das Ende des Leids unzähliger Menschen? Diejenigen, die ihren Job verloren haben, können sich schließlich umschulen lassen.

Ich habe kaum genug Geld, um mein Buch zu veröffentlichen, aber ich verlasse mich darauf, dass die Bevölkerung der USA, Mexikos, Südamerikas und anderer Länder die Informationen schon verbreiten wird. Wenn jeder mein Buch nur an zwei Leute weiterreicht oder zumindest erreicht, dass zwei Personen sich den kostenlosen ersten Teil unter www.mobiwell.com herunterladen, dann verfügt die Menschheit bald über ein Mittel, dass zwischen 50 und 80 Prozent aller Medikamente

Zudem hat man jede erdenkliche Methode angewandt, um diese zweite Theorie totzureden und so zu verhindern, dass sie je in den Fokus der Wissenschaft oder der Öffentlichkeit rückt. Ein merkwürdiger Zufall ist, dass jedes nachgewiesene wirksame Heilmittel gegen Krebs auf dieser zweiten Theorie oder ähnlichen Konzepten basiert. Für mehr als zwei Dutzend dieser Mittel sind jeweils über 1.000 Fälle einer erfolgreichen Heilung dokumentiert, für einige von ihnen gar zehn- oder auch hunderttausend.

Lassen Sie mich Ihnen also kurz auf einfache Weise den Unterschied zwischen den beiden Krebstheorien erklären. Die gegenwärtig geläufige Theorie besagt, dass gesunde Körperzellen aus unbekanntem Grund zu Krebszellen mutieren. Man vermutet, dass Alter, Mangelernährung, eine genetische Vorbelastung oder eine allgemein schlechte Gesundheit dabei eine Rolle spielen. Für die Theorie sind Milliarden von Dollar für Forschungszwecke ausgegeben worden; für die Theorie

Die Chemotherapie hat in den Augen vieler
Wissenschaftler einen großen Fortschritt erzielt,
aber dennoch sterben heute mehr Menschen
an Krebs als je zuvor.

ersetzt, die derzeit weltweit eingenommen werden. Langfristig werden so Millionen von Menschenleben gerettet werden, und wie viel Leid auf diese Weise gelindert werden kann, ist gar nicht abzusehen. Jeder, der mein Buch gelesen hat, dürfte davon überzeugt sein; und wer es nicht ist, sollte dem Mineralienpräparat zumindest eine Chance geben. Das MMS heilt Krebs, wenn es richtig angewendet wird, manchmal auch in Kombination mit anderen Krebsheilmitteln wie der indianischen Kräutermischung. Wie schon erwähnt, wird der gesamte Gewinn aus diesem Buch in die Verbreitung des Buches und in die Verteilung des Mineralienpräparats in Afrika fließen. Ich muss vorsichtig sein mit dem, was ich sage, sofern ich nicht strafrechtlich belangt werden will. Lassen Sie es mich also folgendermaßen formulieren: Das eben Gesagte entspricht meiner derzeitigen Absicht, und ich werde alles tun, um es in die Tat umsetzen zu können, kann aber aufgrund meiner gegenwärtigen Situation nicht 100-prozentig garantieren, dass wirklich jeder Cent in dieses Vorhaben fließen wird.

Unzählige Milliarden von Dollar hat die Suche nach einem Krebsheilmittel auf Basis der verbreiteten Krebstheorie bislang verschlungen. Seit über 100 Jahren gibt es zwei unterschiedliche Theorien zu Krebs, wobei die eine rigoros unterdrückt wurde und wird. Dafür sind Existenzen zerstört worden, Leute ins Gefängnis gewandert und Bücher verbrannt worden.

sind außerdem Milliarden Männer, Frauen und Kinder qualvoll gestorben, weil dank ihr in den vergangenen 100 Jahren kein nennenswerter Durchbruch in der Krebstherapie erreicht wurde. Das bedeutet 100 Jahre, in denen weder eine Lösung noch auch nur ein hilfreicher Ansatz gefunden wurde. Natürlich gibt es eine ganze Reihe von Wissenschaftlern, die dies dementieren würden. In ihren Augen hat die Chemotherapie um 1948 herum einen großen Fortschritt erzielt, aber dennoch sterben heute mehr Menschen an Krebs als je zuvor. Es gibt keinerlei Hinweis darauf, dass eine Chemotherapie die Überlebenschance erhöht.

Ein schwaches Bild, nicht wahr? Seit über 100 Jahren dieselbe Behandlungsmethode – seit über 100 Jahren kein wirklicher Wandel in der Therapie. Noch immer wird sie angewandt und erforscht, und dennoch sterben heute mehr Menschen an Krebs als früher.

Die zweite, nicht akzeptierte Theorie besagt, dass Krebs von einem höchst ungewöhnlichen Virus hervorgerufen wird, der seine Form zu der eines Bakteriums und wieder zurück wandeln kann. Hierfür gibt es zahllose technische Begriffe, die ich nicht parat habe, aber das ist das grundlegende Konzept. Diese zweite Theorie nennt sich auch Pleomorphismus. Es ist verboten an ihr zu forschen. Nun könnten Sie wieder einwenden, dass Sie doch aber immer angenommen haben, Amerika sei ein freies Land. Das stimmt auch weitestgehend, aber eben nicht, wenn es um die Erforschung dieser speziellen Krebstheorie geht. Für diese Art von Forschung stehen

schlichtweg keine Gelder zur Verfügung, und jeder, der sich darum bemüht, steht vor verschlossenen Türen. Niemand unterstützt diese Forscher. Ihre Kollegen meiden sie. FDA, FTC und AMA legen ihnen so viele Steine wie möglich in den Weg. Noch einmal: Alle unterdrückten Therapieformen, die funktioniert haben, hatten als Basis diese höchst ungewöhnliche Virus-Theorie oder vergleichbare Konzepte.

Aber bitte nehmen Sie nichts von dem, was ich sage, für bare Münze. Gehen Sie stattdessen ins Internet, und recherchieren Sie selbst. Sie werden auf Fakten stoßen, die sich belegen lassen. Und Belege gibt es immer, manchmal versteckt, aber nie unauffindbar. Millionen Menschen mehr müssen von diesen Fakten erfahren. Nicht bis ins letzte technische Detail, nur so weit, dass sie begreifen, was hier vor sich geht. Als Starthilfe empfehle ich Ihnen „The Cancer Cure that Worked“ von Barry Lynes und John Crane.² Die beiden legen Beweise vor und sagen auch, wo man die Originaldokumente findet.

Die AMA wie auch andere medizinische Forschungsinstitutionen können keine einzige Studie vorlegen, die beweist, dass Leute mit einem hohen Cholesterinspiegel gefährdeter sind als solche mit einem niedrigen Wert.

Mein Buch handelt dagegen von MMS. Viele Leute haben berichtet, durch das Präparat ihren Krebs losgeworden zu sein. Die Mineralienlösung tötet Viren und Bakterien ab. Es ist seit über 100 Jahren bewiesen, dass Chlordioxid Viren und Bakterien abtötet. Bewiesen werden konnte allerdings nicht, dass das MMS mutierte Krebszellen angreift. Was stattdessen passiert, ist, dass Hautkrebs – ein Melanom beispielsweise – austrocknet und abfällt wie Schorf. Es sieht nicht so aus, als würde der Krebs selbst angegriffen; vielmehr scheint er aufzuhören zu wachsen und der Körper das betroffene Gewebe zu heilen. Ein Virus als Ursache des Krebses würde dies erklären. Aber ob das so ist, wissen wir nicht. Noch nicht.

Hier noch eine Sache, von der die FDA nicht möchte, dass die Menschheit sie erfährt: Ein Herzinfarkt hat nichts mit einem hohen Cholesterinspiegel zu tun. Die AMA wie auch andere medizinische Forschungsinstitutionen können *keine einzige* Studie vorlegen, die beweist, dass Leute mit einem hohen Cholesterinspiegel gefährdeter sind als solche mit einem niedrigen Wert. Bewiesen haben sie dagegen hinreichend, dass sie Milliarden mit dem Verkauf von cholesterinsenkenden Medikamenten verdienen können. Dr. Matthias Rath hat gezeigt, dass die Ursache von Herzinfarkten vielmehr in einem Vitaminmangel besteht, insbesondere einem Mangel an Vitamin C. Lesen Sie seine Bücher. Glauben

Sie mir, er hat es bewiesen. Vitamine und nicht etwa cholesterinsenkende Mittel beugen einem Herzinfarkt vor.

Dr. Matthias Rath sagt, dass im Körper mehrere tausend Kilometer Adern verlaufen. Der Großteil aber verstopft nicht und verursacht dadurch Probleme. Wenn Cholesterin im Blut wirklich ein Problem wäre, dann wäre der gesamte Körper betroffen. Betroffen aber sind nur die wenigen Zentimeter in unmittelbarer Herznähe. Wieso? Weil diese Adern bei jedem Herzschlag zusammengedrückt werden, 70 bis 80 Mal pro Minute, Millionen Mal im Jahr. Sie versagen nicht etwa, weil sie verstopfen, sondern weil die Gefäßwände der Belastung nicht standhalten und reißen. Vitamin C stärkt die Gefäßwände. Skorbut beispielsweise geht auf einen Mangel an Vitamin C zurück, und Herzinfarkte haben dieselbe Ursache. Die Ablagerungen in den betroffenen Adern dienen nur dazu, sie zu stärken und davor zu bewahren, buchstäblich zerquetscht zu werden, und nicht etwa, sie zu verstopfen. Wenn die Ader birst,

dann kann sie sich nicht mehr dehnen, und das ist es, was einen Infarkt auslöst. Vitamin C verhindert einen solchen. Die Pharmaindustrie ist strikt dagegen, dass Sie Dr. Rath's Bücher lesen, weil Sie danach garantiert keine cholesterinsenkenden Mittel mehr kaufen.

Cholesterin ist die Reaktion des Körpers auf einen Mangel an Vitamin C. Durch die Einlagerung von Cholesterin versucht der Körper, die Gefäßwände zu stärken und so ein Bersten zu verhindern.

Erwähnt werden sollte noch, dass Dr. Rath viele Jahre lang mit Dr. Linus Pauling zusammengearbeitet hat. Dr. Linus Pauling stimmte mit Dr. Rath's Ansichten überein, und gemeinsam versuchten sie, die Bedeutung von Vitaminen im Körper weiter zu erforschen und zu belegen. Dr. Linus Pauling war der einzige Mensch in der Geschichte, der zweimal den Nobelpreis für Medizin erhielt und ihn beide Male nicht mit einem anderen teilen musste. Dass er Rath's Ansichten teilte und unterstützte, macht sie umso glaubwürdiger.

Die moderne Medizin hat sich darauf versteift, Symptome zu behandeln, anstatt auf Ursachensuche zu gehen, denn wenn sie die Ursache finden würde, könnte sie ja das Problem beheben. Wenn sie aber das Problem behebt, kann sie gegen dieses keine Medikamente mehr verkaufen. Schade eigentlich, aber alles dreht sich hierbei nur um Geld.

Kommen wir zu Dr. William Frederic Koch. Dr. Koch Kentwickelte aus Kräutern eine Medizin, die er Glyoxylid nannte. Seinen ersten Krebspatienten heilte er 1917. Er wie auch andere Ärzte heilten in den folgenden Jahren tausende weitere Menschen. Was, glauben Sie wohl, war zur damaligen Zeit die gängige Methode gegen Krebs? Dieselbe Methode, die heute seit über 100 Jahren und somit auch damals schon seit vielen Jahren in Gebrauch war. Ich wette, da kommen Sie in 100 Jahren nicht drauf. So unglaublich es scheinen mag: man behandelte mittels Röntgen- und Radiumstrahlung, genau wie heute. 100 Jahre sind vergangen, und noch immer wendet man dieselbe Methode wie damals an. Und das Schlimmste – immer mehr Menschen sterben an Krebs. Ob da nicht vielleicht etwas gehörig falsch läuft? Hätte nicht irgendwann ein Verantwortlicher sagen müssen, dass man vielleicht gut daran täte, nach einer alternativen Idee zu suchen? Aber nein, man forschte ungeniert weiter an der alten Theorie. Schuld daran sind die Pharmakonzerne, die nur in solche Forschungsprojekte investieren, die im Nichts zu enden versprechen.

Dann kam er plötzlich und unter mysteriösen Umständen ums Leben. Ein derartiger Tod schien damals weit verbreitet unter Leuten, die sich mit alternativer Medizin befassten. Das soll nicht heißen, dass er heute nicht mehr verbreitet wäre, ganz im Gegenteil. Ein guter Freund von mir, der mehrere Heilmittel für verschiedene schwere Krankheiten erfunden hat, verlor beide Beine durch eine Bombe, die detonierte, als er sein Haus betrat. Er überlebte zwar, aber die Sache zeigt, dass die Vorstellung, man räume unbequeme Leute heute nicht mehr aus dem Weg, falsch ist.

Die FTC konnte Dr. Koch zwar nicht auf legalem Wege davon abhalten, seine Medizin an Ärzte zu verkaufen, aber dafür verpasste man ihm eine Unterlassungsanordnung, wodurch er bei Ärzten nicht mehr werben durfte. Dadurch erfuhr niemand mehr von dem Mittel, und so wurde es nicht länger zur Therapie von Krebs und anderen Erkrankungen eingesetzt. Man schätzt, dass zwischen dem ersten Heilerfolg 1917 und der Unterlassungsanordnung 1951 über 100.000 Patienten geheilt wurden. Ohne den Verkauf des Mittels konnte sein Labor sich nicht über Wasser halten. In jüngerer

Ein guter Freund von mir, der mehrere Heilmittel für verschiedene Krankheiten erfunden hat, verlor beide Beine durch eine Bombe, die detonierte, als er sein Haus betrat.

Dr. Koch war der Ansicht, man müsse nicht die Krebszellen, sondern den Virus darin abtöten, der die Zelle krank mache, sodass diese wieder gesund werden könne.

FDA und FTC gingen über Jahre rigoros gegen Dr. Koch vor. Schließlich vertrieb man ihn aus den USA, und er ging nach Brasilien, wo er sensationelle Erfolge bei der Behandlung von fortgeschrittener rheumatoider Arthritis, Geisteskrankheiten, Diabetes, Krebs im Endstadium und selbst Lepra hatte. Alarmiert forderte die FDA ihn auf, in die USA zurückzukehren. Als er das später auch tat, wurde er unter fadenscheinigen Gründen festgenommen. Zwei Verhandlungen wurden abgehalten, und in beiden Fällen sprach die Jury Dr. Koch frei, und das, obwohl der Richter nicht einen der erfolgreich geheilten Patienten als Zeugen zuließ. Die Verhandlungen zogen sich von 1942 bis 1946 hin und kosteten die US-Regierung über zehn Millionen Dollar, was nach den heutigen Maßstäben 100 Millionen Dollar entspricht. Man konnte Dr. Koch nicht nachweisen, dass seine Methode erfolglos gegen Krebs sei. Leider aber waren die Kräuter, die er für seine Behandlung brauchte, damals in den USA nicht zu haben.

Oberst Charles March wurde Leiter der Federal Trade Commission (FTC), der US-Handelskommission, und versuchte, die Angriffe gegen Dr. Koch zu unterbinden.

Zeit haben einige Leute versucht, seine Rezeptur zu rekonstruieren, aber die Details bleiben im Dunkeln, da Dr. Koch und alle, die sie kannten, lange tot sind. So ist dieses Mittel gegen Krebs und viele andere Krankheiten dem Vergessen anheim gefallen.

Sehen Sie die Bedeutung, die gerade heute in MMS liegt? Es ist eine Medizin, die jeder anwenden und deren Rezeptur sich jeder aneignen kann. Sobald sich das Mittel verbreitet und bewährt hat, können all die Buchstabensuppen-Behörden (vor allem FDA, FTC und AMA) ihm keine Knüppel mehr in den Weg legen, und die Pharmaindustrie wird dumm dastehen. Dann wird das Ende des gewaltigen Umsatzes aus Medikamenten in Sicht sein, die nichts als Symptome bekämpfen. Wenn meine Strategie aufgeht und MMS Verbreitung findet, dann werden zahlreiche Bücher wie dieses folgen. Damit ist das Ende des unglaublichen Leids absehbar, das Medizin und Pharmabranche aus Geldgier über die Menschheit gebracht haben. Dank des Internets und der modernen Informationstechnologien kann jeder heute mehr in Erfahrung bringen als die Ärzte damaliger Zeiten. Man kann uns nicht länger in Unwissenheit halten, was medizinische Fakten angeht. Das Informationszeitalter ist bereits angebrochen, doch was uns jetzt bevorsteht, ist der Anbruch des medizinischen Informationszeitalters für jeden Nichtmediziner. Das

zumindest hoffe ich. Und so wird es kommen, sofern Sie mithelfen. Hätten alle Ärzte Zugriff auf Dr. Kochs Heilmittel gehabt, dann hätten Millionen Menschen nicht leiden und sterben müssen, sondern ein glückliches Leben führen können.

Das andere Krebsmittel, das ich hier vorstellen möchte, wurde von Royal R. Rife aus San Diego, Kalifornien, entwickelt. Er begann seine Forschungen etwas später als Dr. Koch, doch noch in derselben Ära wie dieser, nämlich 1920. Als erstes erfand er ein Mikroskop, das sich selbst noch vom damals besten Standardmikroskop abhob. Sein bestes Mikroskop vergrößerte um das 30.000-Fache, wenngleich seine ersten nicht ganz so stark waren. Das damalige Problem der Wissenschaft bestand darin, dass das stärkste nicht elektronische Mikroskop nur um das 2.500-Fache vergrößern konnte. Der gegenwärtigen Theorie des Lichts zufolge ist eine stärkere Vergrößerung nicht möglich, weil die Lichtwellen theoretisch nicht weiter vergrößert werden können.

Die andere Sache, die Rife erfand, nachdem er das Krebsvirus nachgewiesen hatte, war ein Gerät, das den Virus dort abtötete, wo er saß.

Rife aber konzipierte seine Lichtmikroskope nach seiner eigenen Theorie. Mit einem Elektronenmikroskop kann man keine kleinen Viren betrachten, weil die verwendete Lichtfrequenz diese abtötet. Rife schuf im Laufe seines Lebens eine Reihe höchst bemerkenswerter Mikroskope. Jedes neue war noch besser als sein Vorgänger. Seine Mikroskope wurden nachgebaut, und einige existieren noch heute. Sie vergrößerten so stark, dass sie selbst die Viren zeigten, die Krebs verursachen. Sein Mikroskop verfügte über mehrere Lichtquellen von unterschiedlichen Frequenzen. Es machte sich das Überlagerungs-Prinzip des Lichts zu Nutze. Dabei wird eine Frequenz in eine andere umgewandelt. Dieses Prinzip wurde auch jahrelang auf Funkfrequenzen angewandt und ist noch heute in Gebrauch. Rife fand heraus, wie man es auf Lichtfrequenzen anwenden kann. Eigentlich war dagegen nichts einzuwenden, aber dennoch wurden seine Mikroskope zerstört und seine Bücher und Baupläne verbrannt. Trotzdem gelang es hunderten von Ärzten, mit Hilfe von Rifés Mikroskopen Krebs nachzuweisen.

Die andere Sache, die Rife erfand, nachdem er das Krebsvirus nachgewiesen hatte, war ein Gerät, das den Virus dort abtötete, wo er saß. Die Theorie dahinter war so einfach wie wissenschaftlich. Er griff auf das Prinzip von Funkantennen zurück. Diese Theorie ist leicht nachvollziehbar: Jede Frequenz erzeugt einen

elektrischen Strom, der abhängig ist von der Länge des metallischen Mediums, in dem er fließt. Wenn Sie einen Draht mit einer bestimmten Länge nehmen und an Ihr Radio anschließen, dann empfangen Sie die Frequenz, die in diesem Draht einen elektrischen Strom fließen lässt. In modernen Radiogeräten ist dieser Draht unsichtbar, aber nach wie vor da.

Rife also schlussfolgerte: „Wir wissen, dass diese kleinen Kerlchen Elektrizität leiten können – warum also nicht eine Antenne aus ihnen machen?“ Er erkannte, dass er lediglich ihre Größe herausbekommen und dann die Frequenz errechnen musste, die einen elektrischen Strom durch sie hindurchjagen würde wie bei einer Radio- oder Fernsehantenne. Das, so wusste er, würde sie abtöten. Ein spezielles Forschungskomitee der Universität von Südkalifornien beaufsichtigte seine Forschungen bis Ende der 1930er. Nachfolgende Untersuchungen 1935, 1936 und 1937 durch die Leitung des U. S. C. Medical Committee bestätigten seine Ergebnisse. Unabhängige Mediziner, die Rifés Gerät nachbauten, behandelten erfolgreich bis zu 40 Patienten pro Tag.

Einige Ärzte heilten ihre Patienten noch 22 Jahre damit, aber dann wurde der Druck auf sie zu groß. Sobald die Behörden auf ein solches Gerät stießen, zerstörten sie es entweder umgehend oder konfiszierten es.

Rife bestimmte die exakte Frequenz für Herpes, Tuberkulose und andere Krankheiten wie auch für Krebs. Seine Arbeit fand Eingang in das Magazin *Science*, verschiedene Ärztejournale und später sogar in den Jahresbericht der Smithsonian Institution. In den 1930ern wurden auf diese Weise tausende Menschen geheilt, bis schließlich die Behörden zuschlugen. Rife arbeitete mit dem Ingenieur John Crane zusammen. Sein gesamtes Lebenswerk befand sich in Cranes Labor, als die Behörden dort eindrangten. Sie zerstörten alles, verbrannten sämtliche Bücher und steckten John Crane ins Gefängnis. Danach hatte Rife immer wieder Schwierigkeiten mit den Behörden. Die Universität stärkte ihm nicht länger den Rücken, und schließlich musste er seine Stellung aufgeben.

Viele Menschen weltweit sind noch heute im Besitz eines Rife'schen Frequenzgenerators. Die meisten davon funktionieren nicht, weil sie nicht nah genug an Rifés Original herankommen. Doch einige tun ihren Dienst und heilen Krebs und andere Krankheiten. Es gibt sogar Leute, die eines seiner Mikroskope oder eine gute Kopie seiner Mikroskope besitzen. Auch sie funktionieren noch.

Die Frage ist, wie man diese Leute stoppen konnte, wenn sie doch offensichtlich Menschen heilten. Wie konnte die Wahrheit darüber so perfekt vertuscht werden? Dafür gibt es zwei Gründe, und beide basieren auf Geldgier. Zum einen gab es Wissenschaftler, die nicht wollten, dass man ihre Theorien über Krebs und andere Erkrankungen in Zweifel zog; zum anderen waren da die Pharmakonzerne, die sich ihren Gewinn nicht nehmen lassen wollten. Milliarden von Dollar sind ein effektives Druckmittel. Gesetze, die den medizinischen Bereich betreffen, werden von der Pharmaindustrie beeinflusst. Sie unterhält pro US-Abgeordneten mindestens zwei Anwälte in Washington, DC, in die sie Milliarden von Dollar pumpt. Letzten Endes geht es immer nur ums Geld, aber die Kriminalität, die in diesem Fall dahinter steckt, ist erschreckend. Millionen leiden und sterben, damit die Pharmaindustrie ihr Geld bekommt. Und noch einen Grund gab es: Viele Wissenschaftler im medizinischen Bereich propagierten ihr eigenes Konzept, um bekannt zu werden, und die meisten von ihnen arbeiteten mit den Pharmakonzernen zusammen. Auch hierbei ging es wieder ums Geld.

die Winkeladvokaten der FDA sie vor Gericht nicht gelten lassen.

Mein Buch über MMS könnte einen Teil des Leids beenden und die Macht der Pharma-Giganten ein wenig beschneiden. Das wird geschehen, wenn es nur an genügend Menschen verteilt wird. Bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie diese Kampagne. Dafür müssen Sie lediglich dieses Buch an so viele Leute wie möglich weitergeben. Wenn Sie es ausdrucken möchten, um es zu verschenken, dann können Sie das gerne tun. Geben Sie so viele Exemplare wie möglich weiter. Verschenken Sie es ruhig an tausende, von mir aus an Millionen Menschen. Nur wenn Sie es kommerziell vertreiben wollen, brauchen Sie die schriftliche Genehmigung des Autors. Vergessen Sie nicht, dass der Gewinn aus diesem Buch darauf verwendet wird, es zu verbreiten und Afrika mit MMS zu versorgen. Das verspreche ich, wengleich ich keine gemeinnützige Organisation habe. Sobald meine finanzielle Lage es zulässt, werde ich eine solche gründen. Bitte unterstützen Sie diese Kampagne, denn wir alle zusammen können die Welt verändern.

Die Lösungen sind da; wir müssen lediglich dafür sorgen, dass die Regierungen sie nicht länger bemänteln.

Es gibt in den USA hunderte von hochwichtigen Industriezweigen, die gänzlich ohne eine milliardenschwere Bestechung des US-Kongresses in punkto Gesetzgebung auskommen. Dass die Pharmaindustrie eine derart hohe Summe darauf verwendet, den Kongress zu beeinflussen, ist schlichtweg nicht legitim, und dennoch tut sie es.

Sie können meine Behauptungen überprüfen, indem Sie im Internet ein paar von den tausenden Dokumenten lesen, die dort verfügbar sind. Suchen Sie über Google oder eine andere Suchmaschine nach den hier genannten Namen, oder geben Sie als Suchbegriffe „FDA“ und „Unterdrückung“ ein. Über die angezeigten Seiten gelangen Sie zu den Originaldokumenten. Der Beweis ist da. Die FDA selbst streitet natürlich alles ab. Und wer hat schon das Geld, um gerichtlich gegen sie vorzugehen? Die Behörde dagegen hat genügend Milliarden, um sagen zu können, dass man falsch liege. Vor Gericht bekommt man nicht die geringste Chance zu beweisen, dass die eigene Heilmethode funktioniert. Die FDA reitet so sehr auf Rechtsfragen herum, dass man gar nicht bis zum Kern der Angelegenheit vordringt – dass nämlich die gegenwärtig angewandte Behandlungsmethode falsch ist. Man kann es schlichtweg nicht beweisen. Tatsache ist aber, dass jeder, der nur tief genug gräbt, unweigerlich auf die Beweise für das hier Gesagte stößt, wengleich

Nehmen Sie die nachfolgenden Behauptungen nicht einfach als gegeben hin, sondern überprüfen Sie sie. Die Fakten sind da und lassen sich belegen. Nehmen Sie sich die Zeit, ihnen auf den Grund zu gehen. Das ist von großer Bedeutung für Sie wie auch für Ihre Familie.

Denn eine weitere Sache, die Sie wissen sollten, ist, dass es keine unheilbaren Krankheiten gibt. Neben dem MMS gibt es noch weitere Heilmittel für alle erdenklichen Erkrankungen. Diese Mittel werden im Dunkeln gehalten. Viele wurden schon vor Jahren entdeckt und bleiben ungenutzt. All die Lügengeschichten über sogenannte „Quacksalber“ haben verhindert, dass die alternative Medizin im breiten Rahmen zum Einsatz kommt. Bücher wurden verbrannt. Warum aber hat man Bücher verbrannt und Mikroskope und andere wertvolle Laborausstattung zerstört, wenn das alles doch angeblich nur Quacksalberei war? Dadurch hat man bewiesen, dass eben doch mehr an diesen Dingen ist. Mit Hilfe der Öffentlichkeit können wir dafür sorgen, dass diese Welt ein besserer Ort ohne unheilbare Krankheiten wird. Die Lösungen sind da; wir müssen lediglich dafür sorgen, dass die Regierungen sie nicht länger bemänteln. Die Öffentlichkeit hat die Macht dazu – *wir* können das erreichen. MMS ist bei vielen Krankheiten nicht das einzige Heilmittel, aber es wird Ihnen eine gute Portion Vertrauen geben, wenn Sie

sehen, dass es wirkt. Ihr erster Schritt sollte also darin bestehen, es selbst auszuprobieren und zu erkennen, dass es tatsächlich hilft. Ihr zweiter Schritt ist dann, Ihren Nachbarn, Freunden und Bekannten davon zu erzählen. Das ist alles, was wir tun müssen. Und das wird die Welt verändern.

Helfen Sie uns, gegen die FDA zu gewinnen. Auch wenn Sie es vielleicht nicht glauben, hat die FDA doch alle wirksamen Krebsheilmittel unterdrückt, wie sie auch Informationen über die Wirksamkeit von Vitaminen gegen Herzinfarkte und überhaupt alle Informationen und Produkte zurückgehalten hat, die das Einkommen der Pharma-Riesen in irgendeiner Weise negativ beeinflussen könnten.

Glauben Sie mir nicht einfach ungesehen – informieren Sie sich selbst. Lesen Sie alles, was im Internet darüber kursiert. Geben Sie in eine beliebige Suchmaschine die Begriffe „FDA“ und „Unterdrückung“ ein. Sie werden auf unzählige Belege stoßen, die bis in die 1930er zurückreichen. Oftmals steckt man den Verfasser solcher Belege ins Gefängnis und sagt ihm, dass man die Anschuldigungen zurückziehen werde, sofern er

verkaufen. Hier stehen Milliardensummen auf dem Spiel. Die Behandlung von Symptomen ändert nichts am bestehenden Problem. Oder was vermuten Sie als Grund dafür, dass die Krebstherapie in den vergangenen 100 Jahren keine signifikanten Fortschritte gemacht hat? Bis auf ein, zwei kleinere Abweichungen werden heute noch dieselben Behandlungsmethoden angewandt wie vor 100 Jahren. In allem hat die Welt Riesenfortschritte gemacht, nur bei der Behandlung von Krebs und anderen Krankheiten ist sie auffallend rückständig. Die Methoden werden zwar etwas ausgefeilter, die Medikamente reiner, die Nadeln feiner, die Röntgenapparate raffinierter, die Krankenakten ausführlicher und die Bestrahlungsdauer präziser, aber die Behandlung selbst hat sich nicht verändert.

Es gibt nur einen Grund dafür, dass dieselbe Behandlungsmethode, die vor 100 Jahren in Mode war, auch heute noch Gültigkeit hat – jeder neue Ansatz wurde systematisch im Keim erstickt. Diejenigen, die ein Interesse daran haben, verfügen über ihre eigenen Richter und ihre eigenen Gesetze, sodass sie jeden wirklichen Fortschritt umgehend ausbremsen können. [...]

MMS ist so einfach anzuwenden, dass es nicht in die Obhut eines Arztes gegeben werden muss. Die Menschen können sich durchaus selbst heilen.

seine Behauptungen widerruft. Wenn dieser erst einmal sein ganzes Geld verloren hat und des Kämpfens müde geworden ist, gibt er meist auf. Hunderte medizinische Fakten werden auf diese Weise unterdrückt, obwohl sie tausende Leben retten könnten. Es gibt viele Berichte über Menschen, die auf recht fragwürdige Weise ums Leben kamen, als sie versuchten, solche Fakten an die Öffentlichkeit zu bringen. Bitte tun Sie diese Behauptungen nicht einfach als den Humbug eines irren Verschwörungstheoretikers ab. Ihres und das Leben Tausender stehen auf dem Spiel. Ist das nicht Grund genug, das MMS zumindest einmal auszuprobieren, an sich selbst oder jemand anderem? Widmen Sie diesem Versuch ein paar Stunden Ihrer Zeit.

Warum, glauben Sie, richten sich Medikamente, insbesondere US-amerikanische, vor allem gegen Symptome? Dass dies so ist, wissen die meisten; es ist längst kein Geheimnis mehr. Fragen Sie jeden, der sich für gesundheitliche Themen interessiert. Medikamente behandeln lediglich Symptome. Die gesamte Forschung der Pharmaindustrie ist darauf ausgerichtet, Mittel gegen Symptome und nicht etwa gegen Krankheitsursachen zu finden. Kommt man nämlich der Ursache einer Erkrankung auf den Grund, kann man diese gemeinhin beheben. In diesem Fall aber kann man dem Betroffenen nicht länger für den Rest seines Lebens die eigenen Medikamente

MMS ist so einfach anzuwenden, dass es nicht in die Obhut eines Arztes gegeben werden muss. Die Menschen können sich durchaus selbst heilen. Das bedeutet, dass es der FDA nicht leicht fallen dürfte, dieses Mittel kleinzu kriegen. Der Öffentlichkeit bleibt ein kleines Zeitfenster; wie lange es offen stehen wird, wissen wir nicht. Aber dieses Mal kann die FDA nicht einfach hingehen und eine Handvoll Ärzte nötigen oder den Autor wegsperren. (Sie würde mich gar nicht finden.) Zum Glück bin ich nicht an ein teures Labor gebunden, sodass ich beweglich bin. Allerdings muss sie auch gar nicht erst mich finden, um das Präparat auszubremsen. Die Milliarden von Dollar in ihrem Rücken werden sicherlich einmal mehr tätig werden, um etwas vom Spielbrett zu fegen, das einen Großteil eben dieses Geldes bedroht, falls das MMS allgemein bekannt werden sollte. Bitte glauben Sie mir – selbst auf die Gefahr hin, möglicherweise aufs falsche Pferd zu setzen.

Hier nämlich kommen Sie ins Spiel. Nun liegt es an Ihnen. Ich habe getan, was ich konnte. Nun sind Sie, der Leser, an der Reihe, die Informationen weiterzugeben. Es reicht schon, wenn Sie all Ihren Freunden und Bekannten davon erzählen. Je mehr Leute Sie dazu bringen, dieses Buch zu lesen oder sich den kostenlosen ersten Teil herunterzuladen, bevor die Pharmaindustrie Wind bekommt, desto unwahrscheinlicher ist es,

dass sie die Lawine noch aufhalten kann. Bislang hält man mich für einen Scharlatan und schenkt mir keine Beachtung. Das ist mein einziger Schutz. Sobald den Pharmaunternehmen aber zu Ohren kommt, dass Leute geheilt wurden, sieht die Sache anders aus.

Wir können einen bestimmten Punkt erreichen. Ich weiß nicht, wie viele Menschen dafür nötig sind, aber an diesem Punkt kann uns niemand mehr aufhalten. Wenn wir an diesem Punkt angelangt sind, dann kann uns die Tür nicht länger vor der Nase zugeschlagen werden. Dann nämlich haben so viele Menschen von dem Mineralienpräparat erfahren, es ausprobiert und für gut befunden, dass dies einfach unmöglich ist. Glauben Sie mir. Wenige Menschen bewirken nichts; es braucht schon Millionen, die wissen, dass es hilft. Bitte helfen Sie mit. Probieren auch Sie das Mittel aus, oder freunden Sie sich zumindest mit dem Gedanken an, dass die Öffentlichkeit ein Recht hat, davon zu erfahren. Bringen Sie so viele Leute wie möglich dazu, sich den ersten Teil des Buches herunterzuladen und dann, wenn möglich, den zweiten Band zu kaufen. Und wenn Sie MMS erfolgreich bei sich selbst oder anderen ausprobiert haben, dann erzählen Sie es weiter. Vielleicht bleiben uns nur wenige Monate; wahrscheinlich haben Sie nicht einmal ein Jahr Zeit, all diese Infos an die Öffentlichkeit zu bringen. Leid, Elend und Tod von Millionen Menschen zu beenden, liegt in Ihrer Hand. (Tut mir leid, dass ich schon wieder so dramatisch klinge, aber so ist es nun einmal.) Bringen Sie ihre Freunde und Bekannten dazu, sich unter www.mobiwell.com den ersten Teil des Buches kostenlos herunterzuladen oder, besser noch, sich dort die gedruckte Version zu bestellen.

Noch einmal: Geben Sie bei Google „FDA“ und „Unterdrückung“ als Suchbegriffe ein, und Sie werden sehen, dass ich die Wahrheit sage.

Ansonsten erfahren Sie spätestens dann, dass ich richtig liege, wenn die Pharmaindustrie ihre Hetzjagd gegen die in diesem Buch dargelegten Informationen startet. Das Problem, dem sie sich stellen werden muss, ist, dass jeder das Mittel ausprobieren kann. Das allerdings wird die Pharmakonzerne nicht aufhalten, denn sie wissen, dass sie Millionen Menschen davon abhalten können, das Mittel zu nehmen, wenn sie nur genug Angst davor schüren. Daher brauchen wir Millionen

von Menschen als Gegengewicht, die das Präparat schon erfolgreich getestet haben. Machen Sie mit. Es stehen Menschenleben auf dem Spiel. Natürlich wird es gar nicht erst eine Hetzjagd vonseiten der Pharmaindustrie geben, wenn Sie und andere diese Informationen nicht weitergeben.

Ich möchte mich noch einmal für meinen dramatischen Tonfall und für die ganzen Wiederholungen entschuldigen, aber ich bin jetzt 75 Jahre alt und habe gelernt, dass die Leute es vorziehen, Fakten vorgesetzt zu bekommen, anstatt mich um den heißen Brei herumreden zu hören. Und was man dreimal sagt, bleibt für gewöhnlich haften. Das hat mir mein Lehrer in der vierten Klasse erzählt.

Denken Sie immer daran, dass MMS keine Krankheiten heilt, sondern das Immunsystem unterstützt.

Millionen von Menschen vertrauen der modernen Medizin so bedingungslos, dass sie nicht gewillt sind, die konventionellen Fakten anzuzweifeln. Während der vergangenen 40 Jahre, die ich nun schon im Gesundheitssektor tätig bin, habe ich eine Reihe von Freunden und Bekannten an Krebs sterben sehen, völlig überzeugt davon, dass ich nur ein verwirrter Mensch sei. Sie zogen es vor zu sterben, anstatt meine Informationen zu prüfen. Unter den Verstorbenen waren auch zwei nahe Verwandte von mir, die ebenfalls nicht bereit gewesen waren zu schauen, ob ich nicht vielleicht doch richtig liege. Daher meine Bitte: Nehmen Sie sich die Zeit, sich mit der modernen alternativen Medizin auseinanderzusetzen oder MMS zu testen.

Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören, wie Ihr Selbstversuch verlaufen ist. Schreiben Sie mir einen Brief oder eine E-Mail.

Aber auch, wenn Sie mir nicht schreiben, notieren Sie sich bitte genau, wann Sie sich selbst oder andere behandelt und welche Ergebnisse sie erzielt haben. Das kann in Zukunft noch von Bedeutung sein.

Endnoten

- 1 Moore, Thomas: *Deadly Medicine – Why Tens of Thousands of Heart Patients Died in America's Worst Drug Disaster*. Simon & Schuster, 1995
- 2 Lynes, Barry und Crane, John: *The Cancer Cure that Worked*. Markus Books, 1987

Über den Autor

Jim Humble arbeitete als Ingenieur in der Luftfahrtforschung, schrieb Computer-Handbücher, war beteiligt an der Entwicklung der ersten Festplatten und arbeitete am Mond-Fahrzeug mit; er war Inspektor für die erste Interkontinental-Rakete und verkabelte die erste computer-kontrollierte Maschine in den USA. Er schrieb fünf Bücher für die Goldabbau-Industrie und leitete damit große technische Veränderungen ein. Seit seiner Entdeckung des MMS widmet er sich der Verbreitung dieser Informationen. Sein Buch „MMS: Der Durchbruch“ erscheint im Januar 2008 im Mobiwell Verlag. Wenn Sie Jim Humble schreiben wollen, erreichen Sie ihn über die E-Mail-Adresse, die in seinem Buch angegeben ist. Weitere Hinweise zu MMS finden Sie im neuen deutschen Themenforum unter www.mms-selbsthilfe.de.

NATURFELDSTABILISATOR NFS 8

Die Schädlichkeit von Elektromog für Mensch und Umwelt ist bereits mehrfach wissenschaftlich bewiesen worden – trotz Versuchen, diese Forschungen zu widerlegen. Die Ergebnisse zahlreicher Studien sind offiziell zugänglich.

Wir alle befinden uns im Einflussbereich elektromagnetischer Störfelder, verursacht durch Mobiltelefone, Computer, Satellitenfunk, Fernseher, Radiowecker, Starkstromleitungen etc. Ständig rücken neue Technologien nach und erzeugen weiteren Elektromog. Unkonzentriertes Arbeiten in der Schule oder im Beruf, schnelles Ermüden, unruhiger Schlaf, häufiges Erwachen und psychische Unausgeglichenheit können **Warnsignale des Körpers** darstellen, die auf eine zu hohe Konzentration elektromagnetischer Störfelder zurückzuführen sind. **Die Intensität des Erdmagnetfelds nimmt ständig ab**, was nachweislich zu unterschiedlichen Krankheitsbildern führt. Dieser Mechanismus wird durch Elektromog zusätzlich verstärkt.

Das Leben auf der Erde hat sich im Laufe der Evolution auf das natürliche Magnetfeld ausgerichtet. Schwächt sich das Magnetfeld ab, dann können wir – ähnlich Walen und Delphinen – orientierungslos werden, denn die neuro-chemische Aktivität unseres Gehirns ist in ganz erheblichem Umfang von den natürlichen Erdfeldern abhängig. **Schon kleinste Schwankungen haben Einfluss auf unsere Psyche und Konstitution.** Im kleinen Maßstab ist dieses Phänomen als „Wetterfühligkeit“ bekannt. In größerem Maßstab, etwa wenn das Magnetfeld der Erde sich gravierend ändern würde, dürften die resultierenden Beschwerden erheblich zunehmen.

Der Naturfeldstabilisator NFS 8 wurde entwickelt, um dem schwächer werdenden Magnetfeld der Erde entgegenzuwirken. Die **aufwändig gefertigte Magnetspule** in seinem Innern erzeugt mit Hilfe von zwei Batterien und Elektronik ein mit 8 Hz gepulstes Magnetfeld.

An dieser Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen: Das Gerät NFS 8 ist weder ein „esoterisches Produkt“ noch ein medizinisches Gerät im Sinne des europäischen Medizinproduktegesetzes, sondern **ein Wellnessprodukt**. Für die Anwendung des NFS 8 gibt es darum mit Absicht keine medizinische Diagnose und auch kein „Heilungsversprechen“.



357,- € (inkl. MwSt.)

NATURFELDSTABILISATOR NFS 8

Für Menschen, die empfindlich gegenüber Anomalien des Erdmagnetfeldes und der Schumann-Resonanzfrequenz sind, kann der NFS 8 eine vorbeugende Wirkung entfalten. Durch seine geringe Größe und Gewicht kann man ihn leicht am Körper tragen. Daher eignet sich der NFS 8 hervorragend für den mobilen Einsatz.

„Hinter den unscheinbaren Initialen NFS 8 verbirgt sich eine durchaus sinnvolle Technologie, und der Naturfeldstabilisator scheint seiner Bezeichnung tatsächlich gerecht zu werden.“

Der Schwerpunkt meiner naturwissenschaftlichen Tätigkeit als Bio-Physiker lag im Bereich der psycho-neuronalen Aktivität von Menschen; daher sind mir die genaueren Zusammenhänge zwischen natürlichen EM-Feldern und neuro-chemischen Reaktionen durchaus vertraut. Aufgrund dieser gut abgesicherten Forschungsergebnisse kann ich aus Überzeugung behaupten, dass der Einsatz des NFS 8 eine sinnvolle – möglicherweise gar notwendige – Gegenmaßnahme darstellt.“

Morphew



MOBIWELL
VERLAG

www.mobiwell.com | +49-(0)331-297-42-70

Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus

Anmerkung der Redaktion: Vor kurzem stießen wir auf der Website von Jeff Rense auf ein ungewöhnliches Interview. Was sein Gesprächspartner Benjamin Fulford hier zum Ausdruck bringt, könnte eine echte Machtverschiebung auf diesem Planeten bewirken. Wir möchten betonen, dass wir eine friedliche Beilegung dieses Konflikts von ganzem Herzen begrüßen würden. Das vollständige Interview sowie alle Updates veröffentlichen wir demnächst als ein Dossier auf der Website unseres Magazins.

Jeff Rense (JR): Ich glaube, die Leitung steht jetzt. [...] Nach dem Artikel von Dr. Henry Makow, PhD: „Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus“ (<http://www.rense.com/general77/chinsec.htm>) haben uns Unmengen an E-Mails erreicht. Die Geschichte ist so außergewöhnlich, dass ich sie nach all den Jahren, in denen ich diese Sendung mache und meine Website betreibe, zum ersten Mal höre.

Der in dem Artikel erwähnte Autor ist Benjamin Fulford, ein kanadischer Auswanderer, der nun in Japan lebt. [...]

Benjamin Fulford war ehemaliger Leiter des asiatisch-pazifischen Büros des *Forbes*-Magazins und kündigte angewidert seinen Job, als die Zeitschrift sich weigerte, einen Artikel abzudrucken, die einem ihrer Werbekunden geschadet hätte. Ich kenne dieses Spielchen – genau wie die meisten anderen Berichtersteller der Medien, die der Wahrheit so nahe wie möglich kommen wollen ohne ihren

Job zu riskieren. In diesem Fall verlor Ben letztlich seinen Job, weil *Forbes* nicht hinter ihm stehen wollte. Eine Geschichte, die mir bekannt vorkommt.

Benjamin scheint seinen Prinzipien treu zu bleiben – ein Reporter und Journalist, wie er im Buche steht. Finden wir also heraus, was genau geschehen ist.

Würden Sie uns zunächst sagen, wann Sie der Leiter des asiatischen *Forbes*-Büros wurden und was Sie davor getan haben?

BF: Ich bin seit 20 Jahren Journalist in Japan. Büro-Leiter von *Forbes* war ich von 1998 bis 2004-05. Dann kündigte ich wegen diverser Unstimmigkeiten.

JR: Wie würden Sie Ihre Beziehung zu *Forbes* beschreiben, bis Sie sich zu dieser Trennung entschieden? Sie waren schließlich gut acht Jahre dort beschäftigt.

BF: Anfangs war der Job ziemlich angenehm. Ich wurde mit der Aufgabe betraut, das organisierte Verbrechen in Japan und die eher zwielichtige Seite des Landes zu untersuchen. An einem gewissen Punkt meiner Nachforschungen jedoch schien ich mich einer Sache zu nähern, der ich eigentlich nicht zu nahe kommen sollte, und man begann mich aufzuhalten.

Beispielsweise gab es eine Geschichte über Korruption bei genmanipulierten Produkten,

die sie nicht abdruckten – oder eine andere über die Citibank.

Als ich schließlich von einer Antivirus-Softwarefirma erfuhr, die gleichzeitig Viren entwickelte, war für mich das Ende der Fahnenstange erreicht. Mir platzte der Kragen.

JR: [lacht] Ja. Ich habe gehört, dass die so etwas tun. [...] Würde mich zumindest nicht überraschen. Wann haben Sie Japanisch gelernt?

BF: Ich habe in Japan studiert. Ich kam mit 19 Jahren nach Japan und lebe hier seit mehr als 20 Jahren – ich begann also recht früh. [...]

JR: Ich habe Respekt vor der asiatischen Geisteshaltung, doch man scheint dort die westliche Welt – insbesondere die nordamerikanische und kanadische – völlig anders zu betrachten.

Ich behaupte das, obwohl ich noch nie dort war und spreche daher nicht aus Erfahrung, sondern erfuhr dies aus einem früheren Gespräch mit dem Leiter des *Time*-Büros in Peking. Als ich ihn fragte, wie die Asiaten – insbesondere die Chinesen – über die amerikanisch-westliche Diplomatie dächten, lachte er. Er sagte, sie hielten die Golfkriege der Amerikaner für Sandkasten-Spiele. [...] Würden Sie mit dieser Bemerkung übereinstimmen?

BF: Teilweise. Außerdem halten sie die westliche Gesellschaft für versklavt, denn sie wird im Ge-

heimen von einer Gruppe von Sklavenhaltern kontrolliert.

JR: So ist es tatsächlich. Wir nennen sie die Illuminati, die Bilderberger, CFR oder Trilaterale Kommission, wobei auch die Namen Skull&Bones, Club of Rome und Fabian Society fallen – alle möglichen Geheimbünde, Kartelle und Gruppen.

An der Spitze steht möglicherweise eine einzige Geisteshaltung, die mit ziemlicher Sicherheit der von Sklavenhaltern über Sklaven entspricht – wobei den Sklaven äußerst hinterlistig immer mehr Lasten aufgebürdet werden. Mit jedem Monat scheint sich unsere Gesellschaft immer schneller in einen solchen Sklavenstaat zu verwandeln.

Sie sprachen darüber, wie die nordamerikanische Gesellschaft aus japanischer Sicht betrachtet wird. Wie würden Sie als kanadischer Auswanderer unsere Lage beurteilen? Damit meine ich vor allem Präsident Bush und Vizepräsident Cheney, die die geringste Unterstützung der amerikanischen Bevölkerung erfahren, seit es diese Ämter gibt. Laut Umfragen sind nur 14-15 Prozent der Amerikaner mit der Arbeit des US-Kongresses zufrieden.

BF: Mir scheint, dass Amerika sich zu einem Russland des Kalten Krieges entwickelt. Als geschehe ein grundlegender Wandel, wie in der Gründerzeit.

JR: Nur, dass es diesmal das genaue Gegenteil ist. Ich kann gut verstehen, dass es von dort drüben so aussieht, und möglicherweise ist Ihre Einschätzung realistischer als wir das zugeben möchten.

Die Ereignisse überschlagen sich hierzulande. Die Machtha-

ber werfen dem amerikanischen Volk derart verfassungswidrige und illegale Gesetze vor die Füße, dass man fast lachen könnte, wäre es nicht derart tragisch.

BF: Ich glaube, diese Personen bekommen Angst. Sie versuchen einen Plan voranzutreiben, aber sie agieren mittlerweile ziemlich verzweifelt. Der Plan ist so abscheulich und bizarr, dass er selbst in ihren eigenen Reihen zu Uneinigkeiten und Abspaltungen führt.

JR: Man hört von verschiedenen Fraktionen. Sie erwähnten, dass die Kontrolleure „verzweifelt“ seien. Dasselbe wurde mir auch schon von anderer Seite zugetragen – [die Kontrolleure] spüren, dass es ein Ereignisfenster gibt, durch das sie jetzt gehen müssen, um ihre Ziele zu erreichen. Würden Sie dem zustimmen?

BF: Ja. Lassen Sie mich dazu etwas einwerfen. Mir wurde von Freimaurern der Posten des Finanzministers in Japan angeboten.

JR: Wann war das?

BF: Ich fand einiges über David Rockefeller heraus und konnte ihn mit Morden an japanischen Bankiers und anderen Personen in Verbindung bringen, die er als Teil seiner Strategie, das japanische Finanzsystem zu übernehmen, in Auftrag gegeben hatte.

Als ich den ehemaligen japanischen Finanzminister, Heizo Takanaka, damit konfrontierte, sandte er mir, ob Sie es nun glauben oder nicht, einen Ninja – einen echten Ninja –, der mir ein goldenes Amulett der Freimaurer anbot. Er sagte mir, ich könne entweder einen Posten mit erheblichem Einfluss annehmen oder man würde mich umbringen.

Zunächst dachte ich, ich hätte keine andere Wahl und müsste mitspielen, wie das vielen anderen geschieht, die in diese Geschichten hineingezogen werden. Dann tauchte jedoch die chinesische Geheimgesellschaft auf und bot mir ihren Schutz an. Aus diesem Grund kann ich darüber sprechen.

Ich möchte Ihnen etwas sagen: Ich bin bis in die geheimsten Bereiche, bis zur Spitze vorgezogen. Alle Mitglieder bis zum 33sten Grad sind Bauernopfer. Sie denken, sie täten der Menschheit Gutes und handelten im Auftrag Gottes. Doch über dem 33sten Grad gibt es weitere 13 Grade. [...]

Zuerst lernen sie, dass es keinen Gott gibt – sie selbst sind es. Und ob Sie es glauben oder nicht, bei diesen Menschen handelt es sich um Abkömmlinge babylonischer Piraten. All das reicht etwa 6.000 Jahre zurück – es sind alte, babylonische Sklaventreiber-Techniken. Sie verwenden verschiedene Kombinationen von Bestechung, Mord, Ächtung, Verstandeskontrolle usw., ein monumentales Arsenal. Und sie denken sehr, sehr langfristig.

Durch meine Recherchen habe ich herausgefunden, dass sie den Zionismus ins Leben riefen, um schließlich in Jerusalem ihr Hauptquartier zu errichten. Viele religiöse Juden hielten das für Blasphemie, aber sie taten es dennoch.

Dann kam es zu einer Annäherung. Es gab eine äußerst radikale Fraktion, die den Plan verfolgte, das Christentum auszurotten. Glauben Sie mir, das alles wird ziemlich entsetzlich klingen ... [Pause]

JR: Wir sind zurück mit Benjamin Fulford. Übrigens hat Benja-

min über 15 Bücher auf Japanisch veröffentlicht, von denen er insgesamt eine halbe Million Exemplare verkauft hat. Er hat seine eigene zweistündige Fernsehshow, taucht ab und zu in anderen japanischen Fernsehsendungen auf und schreibt regelmäßig Kolumnen in allen möglichen großen japanischen Zeitschriften. [...]

Fahren wir mit Ihrer Geschichte über die Abschaffung des Christentums fort. Geht es dabei um eine Religion der Neuen Weltordnung?

BF: Genau. Zunächst bekam ich Wind von einem Plan, die Bevölkerung Asiens zu reduzieren. Das wurde mir auf einem Treffen erzählt, zu dem ich eingeladen wurde, [...] nachdem ich den ehemaligen japanischen Finanzminister, Heizo Takanaka, interviewt hatte. Damit traf ich einen heiklen Punkt. Ich konfrontierte ihn mit der Tatsache, dass er das

japanische Finanzsystem an die Rockefellers ausgehändigt habe. Dann schickte er mir den Ninja mit dem Angebot, den Freimaurern beizutreten und Finanzminister zu werden.

JR: [...] Die meisten Zuhörer aus Nordamerika und dem Rest der Welt werden nicht verstehen, warum und wie die Rockefellers so stark in Japan involviert sind. Ich vermute, dass die Rockefellers seit dem Zweiten Weltkrieg große Teile Japans besitzen. Bitte erzählen Sie uns mehr über diese Zusammenhänge.

BF: Man muss dazu die wahre Macht der Rockefellers begreifen. Jeder, der nicht in Amerika wohnt, scheint deren Einflussbereich zu kennen, doch sie versuchen es vor ihrem eigenen Volk zu verbergen. Dazu muss man bis zum ersten Rockefeller zurückkehren, ins Jahr 1918. Das ist es, was *Forbes* herausfand ...

JR: John Rockefeller.

BF: Genau der. In heutiger Währung besaß er etwa 250 Milliarden Dollar. Damals kontrollierten die zehn reichsten Menschen etwa 70 Prozent des Geldes, und zwar bevor sie das Finanzsystem übernahmen – die Federal Reserve Bank.

Sie verbargen ihre Macht hinter einer ganzen Reihe gemeinnütziger Stiftungen, etwa 200-300 an der Zahl. Über diese Stiftungen finanzieren sie Universitäten und Forschungen.

Falls Sie das überprüfen wollen, werden Sie herausfinden, dass David Rockefeller nur etwa drei Milliarden besitzt – und zwar aus dem einfachen Grund, weil der Rest seines Geldes in den gemeinnützigen Stiftungen steckt.

JR: Nennen Sie uns ein paar davon.

BF: Zunächst natürlich die Rockefeller-Stiftung, aber davon gibt es eine ganze Menge. Dazu müssen Sie nur bei Google „Rockefeller“ und „Foundation“ eingeben. Die Rockefellers werden überall als die geheimen Machthaber der USA und vieler Teile der Welt betrachtet. Sie sind die verborgenen Patriarchen der Geheimregierung.

JR: Wie behaupteten sich die Rockefellers global gesehen gegenüber den Rothschilds?

BF: Es gibt sowohl ein Bündnis als auch eine Trennung zwischen beiden. Ursprünglich bauten die Rothschilds die Rockefellers auf. Sie halfen ihnen dabei, das Monopol über das Öl zu erlangen. Dadurch wurden die Rockefellers aber so mächtig, dass sie zur stärkeren Fraktion innerhalb der ganzen Unternehmung erwachsen.



Europa wird immer noch größtenteils von den Rothschilds kontrolliert. Der Kopf des Rothschild-Clans ist Phillip Rothschild in London. Eine weitere Gruppe kontrolliert Frankreich, Belgien und Holland – namentlich die Große Orientloge in Frankreich, ein weiterer Arm der Rothschilds.

Es gab auch eine deutsche Abteilung der Rothschilds, die ihre Aktivitäten einstellte, nachdem Hitler gestürzt worden war.

Um zu verstehen, wie sie zu solcher Macht gelangten, muss man sich mit königlicher Genealogie beschäftigen: Königliche Familien heirateten in alte Bankiersfamilien ein, um ihre Kontrolle weiter auszubauen. Die Freimaurer sind eine der Geheimgesellschaften, durch die sie die europäische und nordamerikanische Gesellschaft kontrollieren.

JR: Welche der beiden Fraktionen benutzt die Freimaurer?

BF: Sowohl die Rockefeller als auch die Rothschilds. Sie kontrollieren meines Wissens nach auch den Mossad und die CIA. Die meisten CIA-Angestellten glauben, sie arbeiten für die Vereinigten Staaten von Amerika, doch in Wirklichkeit dienen sie den Raubrittern.

Das ist das Bild der USA in Japan: Eine Enklave, die von den Rothschilds und den Rockefeller kontrolliert wird.

JR: Wie hat sich dieser Einfluss auf Japan ausgeweitet? Durch den Sieg im Zweiten Weltkrieg?

BF: Richtig. Japan steht weiterhin eher unter dem Einfluss der Rothschilds, aber zu jener Zeit gesellten sich die Rockefeller hinzu. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren die Japaner ziem-

lich unabhängig, doch pflegten sie enge Beziehungen zu den Rothschilds, die ursprünglich die Modernisierung Japans finanzierten.

JR: Drängten sie die Japaner nicht auch in den russisch-japanischen Krieg?

BF: Genau das taten sie, indem sie ihnen Waffen und Unterstützung zur Verfügung stellten. Ein äußerst erfolgreiches Unterfangen, für das die Japaner bis zum heutigen Tag tiefe Dankbarkeit verspüren. [Pause]

JR: [...] Ich möchte auf das Angebot zurückkommen, das Ihnen unterbreitet wurde. Man sandte Ihnen einen Rockefeller-Ninja, dessen Offerte Sie eigentlich nicht abschlagen konnten. Doch Sie entschieden sich dagegen. Warum? Was geschah nach diesem Besuch?

BF: Am darauffolgenden Tag wurde ich von einem Gentleman kontaktiert, der behauptete, eine chinesische Geheimgesellschaft zu repräsentieren.

JR: Konnten Sie herausfinden, woher diese Person schon am nächsten Tag von Ihrem Treffen wusste?

BF: Nein. Sie können ihre Geheimnisse gut für sich behalten. Ich vermute, dass sie einen Maulwurf in der Spitze der Organisation besitzen, denn die chinesische Geheimgesellschaft ist auch tief in Japan verwurzelt. Vielleicht sollte ich Ihnen deren Geschichte kurz umreißen. [...]

Die Ming-Dynastie stellte den zivilisatorischen Höhepunkt der chinesischen Geschichte dar. Dann fielen ziemlich ungehobelte Barbaren ein – die Mandschu. Zu diesem Zeitpunkt ging die Ming-Armee – die von einem General hintergan-

gen wurde – in den Untergrund und entwickelte sich zu einer Geheimgesellschaft.

Die Gesellschaft hatte zwei Abteilungen, die alte Ming-Armee und die alte Ming-Marine. Es sind deren Nachkommen.

Sie versuchten, die Qing-Dynastie [die von den Mandschu begründet worden war] zu stürzen und die Ming-Dynastie zu restaurieren. Ihr erster Großversuch ging als Boxeraufstand in die Geschichte ein. Später bekamen sie enorme Unterstützung von der japanischen Königsfamilie, den Meiji. Es waren diejenigen, die Japan Anfang des 19. Jahrhunderts modernisierten – im Grunde genommen ein Klüngel von Freimaurern, der von den Rothschilds installiert worden war.

JR: Auf diese Weise gewannen die Rothschilds also in Japan und China an Einfluss.

BF: Richtig. Doch die Rothschilds wussten damals wahrscheinlich nicht, dass die Japaner der chinesischen Geheimgesellschaft dabei halfen, die Qing-Dynastie zu stürzen. Sie erhielten auch Unterstützung aus den Chinatowns der ganzen Welt, in denen sie ihre Basen unterhalten. Damit war es Sun Yat-sen möglich, den letzten Imperator zu stürzen.

JR: Sie implizieren damit, dass Sun Yat-sen auf gewisse Art ein Handlanger der Freimaurer und damit der Rothschilds gewesen ist.

BF: Oberflächlich betrachtet scheint es so. Doch die Asiaten wollen im Grunde nicht von Weißen regiert werden, womit dieser Schluss nicht ganz zutrifft. Sie nehmen zwar deren Geld, aber werden nicht alles tun, was man ihnen sagt. [...] Sun Yat-sen wurde ver-

trieben. Wie Sie wissen, fielen die Japaner später in China ein, um es zu übernehmen. Es war ein präzedenzloser Kampf um die Zukunft des Planeten, der schließlich im Zweiten Weltkrieg gipfelte. Sie führten über zehn Jahre lang einen Stellvertreterkrieg in China, bevor der Zweite Weltkrieg ausbrach. Die Geheimgesellschaft bekämpfte schließlich die Kommunisten in China, wurde besiegt und ging in den Untergrund.

JR: Sie waren also Teil von Chiang Kai-sheks Machtapparat. Unterstützten sie ihn als Verbündete?

BF: Sie waren mit ihm verbündet, aber nicht Teil seines Machtapparats.

JR: Sie kämpften also auf seiner Seite und unterstützten ihn, aber er verlor. Was ist mit Mao Zedong?

BF: Er wurde von der Sowjetunion und den Rothschilds finanziert. 1960 kappten die Chinesen diese Verbindung und befreiten sich dadurch vom Einfluss der Rothschilds und der Freimaurer.

JR: War das damals ein großer Schock für die Rothschilds oder ahnten sie, dass etwas Derartiges geschehen würde?

BF: Nein! Sie waren durchaus erschüttert. Jedermann sprach darüber, „wer China verloren hat“ – es war ein herber Verlust, obwohl sie China nie wirklich kontrolliert hatten. Wie gesagt, verfolgten die Chinesen ihre eigenen Pläne und durchschauten das Spiel. Sie wollten sich nicht hinter Licht führen lassen. [...]

JR: Wie verlief eigentlich Ihr Treffen, Ben? Kamen sie einfach in Ihre Wohnung, setzten sich und sprachen mit Ihnen?

BF: Nein, nein. Ich traf mich mit zwei unauffälligen Personen, die ziemlich normal gekleidet waren, in einem Hotelzimmer.

JR: Und Sie hatten noch nie von dieser Gesellschaft gehört?

BF: Doch, natürlich hatte ich das! Schließlich hatte ich chinesische Geschichte studiert. Allerdings tauchten sie in den Geschichtsbüchern nur als Grüne und Rote Bande auf, die 1949 gegen die Kommunisten fochten.

Als sie bei mir auftauchten, war es, als erschiene ein Geist aus den Geschichtsbüchern direkt vor meiner Nase. Sie sagten mir, dass sie weltweit über sechs Millionen Mitglieder besäßen, darunter 1,8 Millionen Gangster der Welt – sowie über 100.000 professionelle Attentäter.

Ich war mir nicht sicher, ob ich diesen Leuten vertrauen konnte. Später flog ich nach Taiwan, um mich mit deren Oberhäuptern zu treffen. [...]

JR: Befindet sich ihr Hauptquartier in Taiwan oder haben sie dieses Land nur als Treffpunkt gewählt?

BF: Nein. Ihr Hauptquartier ist in Taiwan. Es ist eine äußerst geheime Organisation, daher gibt es im Grunde kein einzelnes Gebäude, das ihnen als Hauptquartier dient. [...]

Sie haben die chinesische Regierung bis auf die Ebene des Politbüros infiltriert und operieren nicht nur in China, sondern weltweit. Selbst ein großer Teil der rund 150.000 japanischen Yakuza gehört zu dieser Gesellschaft.

JR: Mich würde interessieren, welchen Einfluss die Gruppierung in Amerika hat. Es gibt hierzulan-

de viele Asiaten und auch einige asiatische Banden; in den gesamten USA gibt es Chinatowns und in jeder großen Stadt eine chinesische Subkultur. Übt die Geheimgesellschaft über diese Kanäle ihre Macht aus?

BF: Absolut. Es gibt sie einfach überall. Bedenken Sie, dass zwei Drittel der Gesellschaft aus Gelehrten besteht und nicht aus Gangstern. Diese Personen arbeiten beispielsweise als Forscher in Regierungsinstituten oder als Universitätsprofessoren. [...]

Die Gesellschaft, von der ich spreche, ist antikommunistisch, das muss ich hier klarstellen. Sie gehören nicht zur chinesischen Volksbefreiungsarmee. Es handelt sich um zwei völlig verschiedene Organisationen. Natürlich gibt es auch Mitglieder der Geheimgesellschaft, die bei der chinesischen Geheimpolizei arbeiten. Ein ziemlich verrücktes Durcheinander.

Man sagte mir, dass sie sich gewissen Regeln verpflichtet fühlten, wie etwa die Schwachen zu schützen, gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen und sich gegenseitig zu helfen. Keinen ihrer Codices fand ich moralisch anstößig – sie lasen sich eher wie ein Ethikbuch.

JR: Das klingt nach den guten alten Werten, die sich hier als nützlich erweisen könnten.

Sie trafen sich also in Taiwan mit den Oberhäuptern. Wo fand das Treffen statt und wie würden Sie es beschreiben? [...]

BF: Das Treffen fand in einem chinesischen Restaurant im Obergeschoss statt, in einem kleinen, unscheinbaren Raum.

JR: Verrückt! Klingt wie in einem Hollywood-Film!

BF: [lacht] Exakt! Und die Typen sahen auch aus, als wären sie einem Film entsprungen. Einigen fehlten bis zu vier Finger. Einer dieser Typen sagte mir, er habe über 100 Menschen getötet. Diese Kerle waren ziemlich furchteinflößend und abgefahren, das muss ich zugeben – zumindest einige von ihnen. Ein paar andere hatten zwei Dokortitel und waren sehr gebildet und charmant.

JR: Aus wie vielen Personen bestand der zentrale Kern der Gruppe?

BF: Es war ein Dutzend, würde ich sagen, wobei der harte Kern ... ich weiß nicht genau, wie weit ich hier gehen sollte [...]

Sie erklärten mir, dass Sie den Ernst der Lage begriffen hätten, dass der Plan zu einem Genozid existiere und bestimmte Krankheiten vorsätzlich erzeugt worden seien.

JR: [...] Der Knackpunkt der ganzen Sache war wohl ihre Besorgnis über bestimmte ethnospezifische Biowaffen, die möglicherweise den größten Teil der asiatischen Bevölkerung vernichten würden?

BF: Genau. SARS war beispielsweise eine künstlich erzeugte Krankheit.

JR: SARS tauchte ja zum ersten Mal in der Provinz Guangdong in China auf, wo die Volksbefreiungsarmee ein oder zwei Biowaffen-Laboratorien unterhält. Aus Guangdong stammt offensichtlich auch H5N1, einer der tödlichsten Viren-Stämme bei Geflügel.

BF: Der chinesischen Geheimgesellschaft missfällt die Idee, bestimmte Bevölkerungsteile auszumerzen ... Der japanische Freimaurer – derjenige, der mit Rockefeller in Verbindung stand

– sagte mir, der Plan sehe vor, die asiatische Bevölkerung um 500 Millionen zu reduzieren. Japan wurde angewiesen, seine Einwohnerzahl auf 75 Millionen zu verringern.

JR: Von wem?

BF: Von den Rockefellers und den Freimaurern, den eingeheirateten Illuminati. Sie versuchten es zunächst über den Weg der Geburtenkontrolle, doch falls dies nicht funktionierte, wollten sie auch Krankheiten oder Kriege anwenden – ihnen war jedes Mittel recht.

JR: Sie erwähnten den Ausbruch von SARS. Interessanterweise habe ich hierzu eine passende Anmerkung. Als ehemaliger Kanadier wissen Sie vielleicht, dass SARS auch in Kanada einige Menschen dahinflüchtete – insbesondere Krankenpfleger. Ich kenne ein Krankenhaus, in dem viele Menschen starben.

Nach den SARS-Vorfällen hier in Kanada druckten sie in einer Tageszeitung alle Todesfälle ab – es waren zwischen 50 und 100.

Ich sah mir die Bilder an und dachte: „SARS kommt aus China“, denn mit Ausnahme von zwei oder drei Fällen waren all diese Menschen Asiaten!

BF: SARS befällt nur Menschen mit einem bestimmten Genotyp – und die meisten dieser Menschen sind Asiaten.

Schauen Sie sich nur das Dokument „Project for a New American Century“ an: „Wiederaufbau der amerikanischen Verteidigung“. Dort steht, dass Biowaffen, die spezifische Genotypen angreifen, als politisches Werkzeug eingesetzt werden könnten. [...] SARS war eindeutig ein Ver-

such, die chinesische Bevölkerung zu selektieren.

JR: Es war also ein vollständig ausgearbeiteter Versuch, den größten Teil der chinesischen Bevölkerung mittels einer gezielten Pandemie auszulöschen? Nicht nur eine Art Experiment, eine Visitenkarte oder ein Weckruf?

BF: Keinesfalls. Ich glaube, es handelte sich um einen gezielten Angriff. Und natürlich will niemand gerne umgebracht werden, weswegen sich auch die Geheimgesellschaft nach vielen untätigen Jahren wieder reaktiviert hat. Sie fungiert wie eine Notfall-Feuerwehr. Normalerweise leben die Leute einfach ihr Leben und tun ihre Arbeit. Im Fall einer Krise jedoch schließen sie sich zusammen.

Ein interessanter Aspekt sei hier kurz eingeschoben: Als Sun Yat-sen die Macht übernahm, fand er den imperialen Schatz – ein massiver Schatz, den die chinesischen Kaiser über die Jahrtausende angehäuft hatten. Als die Kommunisten an die Macht kamen, wurde ein Teil des Schatzes in das National Palace Museum auf Taiwan verschifft und ein anderer Teil in einem chinesischen Berg versteckt.

Die Kommunisten folterten über 3.000 Chinesen, um den Standort herauszufinden, aber kein Einziger packte aus. Dort liegt sozusagen eine Notfallkassette der Geheimgesellschaft [...] für die regnerischen Tage, in der Milliarden Dollar ruhen. [Pause]

JR: [...] Kommen wir noch einmal auf ihr Treffen in Taiwan zurück. [...] Sie würden also sagen, es handelte sich dabei um gut gekleidete Persönlichkeiten?

BF: Einige von ihnen waren offensichtlich Milliardäre, andere

waren hochrangige Beamte der Regierung.

JR: Woher wussten Sie, dass es sich um Milliardäre handelte?

BF: Das schloss ich aus der Anzahl der Firmen, die sie besaßen, [denn ...] einige Gesichter konnte ich aus den Tageszeitungen.

JR: [...] Was verriet Ihnen über ihre Ziele?

BF: Offensichtlich wollten sie diese Leute aufhalten – die Rockefellers und die Illuminati-Familien.

JR: Wie würden Sie letztere bezeichnen? Anti-asiatisch? Westlich?

BF: Sie sind ausgewachsene Rassisten. Sie wollen die Menschheit versklaven.

JR: Und je weniger Menschen es gibt, desto einfacher kann man sie versklaven. Deshalb wollen sie in China zumindest ein Populations-Grundgerüst erhalten, das weiterhin für einen geregelten Ablauf sorgt.

BF: Sie mögen die Chinesen, denn diese sollen weiterhin billig produzieren, nicht wahr?

JR: Genau wie sie auch einige Afrikaner übrig lassen wollen, damit sie die Plantagen unterhalten.

BF: Das trifft deren Denkweise ganz gut. Wie mir die japanischen Illuminati bestätigten, planen sie, China durch Krankheit und Hunger zu schwächen. Sie versuchen, eine globale Nahrungsmittelknappheit zu erzeugen, indem sie Viren einsetzen, die unsere Ernten vernichten.

Zudem wollen sie auch einen Krieg provozieren, indem Taiwan seine Unabhängigkeit erklärt, und hoffen darauf, die japanische Armee als Unterabteilung der US-Armee einzusetzen, um in China einzufallen und es in sechs Länder aufzuspalten. Das ist der Plan, der mir von ernstzunehmenden hochrangigen Japanern mitgeteilt wurde.

JR: Wann heckten sie diesen verrückten Plan aus?

BF: Schon vor langer Zeit. Diese Personen denken in Zeiträumen von Jahrzehnten und länger.

JR: Aber die japanische Armee hat doch niemals genügend Schlagkraft, um China zu unterwerfen.

BF: Die japanische Armee ist eine der größten Armeen der Welt. Sie ist riesig. Und sie würde mit der US-Armee und US-Marine kooperieren.

JR: Wie groß ist die japanische Armee wirklich? Wie viele stehende Männer in Uniform?

BF: Es handelt sich um eine Art „Ab-ruf-Armee“. Sie haben Unmengen an Offizieren und Waffen und den drittgrößten Verteidigungshaushalt der Welt. Außerdem könnten sie jederzeit drei Millionen Arbeiter von der Straße rekrutieren – eine riesige Zahl, die mit modernster Technik ausgestattet wäre.

JR: Ist der Plan, China zu unterwerfen, angesichts unserer eigenen Truppenbindungen und -verluste immer noch aktuell?

Anzeige

OSIRIS



buchversand

OSIRIS – Buchversand

DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin •
UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •*

und und und ...

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 •

D-94513 Schönberg

Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894

BF: Nicht wirklich. Die Japaner verfolgen immer noch den ursprünglichen Plan, doch der ging doch eigentlich im Irak in die Luft, oder?

JR: Mit Sicherheit!

BF: Der Plan bestand darin, sich das gesamte Öl im Nahen Osten unter den Nagel zu reißen und dann in Richtung China vorzudringen. Doch sie konnten nicht einmal den ersten Teil des Plans in Nahost verwirklichen. Dort hinein spielt aber auch die Trennung zwischen den Rothschilds und Rockefellers, durch die es zu den „Freedom Fries“ und anderen anti-französischen Aktionen kam.

Sie haben nicht mehr genug Geld, um eine ausreichend große Armee aufrechtzuerhalten. Deshalb sind nur etwa 150.000 Soldaten im Irak. Das einzige Geld, was sie noch zu ihrer Unterstützung erhalten, stammt aus Japan. Die Europäer verweigern bereits jegliche Finanzierung des ganzen Irak-Abenteuers.

Es kam also zu einem großen Bruch zwischen den Rothschilds und den Rockefellers. Das ist einer der Gründe, warum die Geschichte im Irak aus dem Ruder läuft.

JR: Hinzu kommt nun die [chinesische] Geheimgesellschaft, die durch die SARS-Geschichte wachgerüttelt wurde. Die nächste offensichtliche Frage lautet: Wie hat sie davon erfahren?

BF: Sie wurden durch eines meiner japanischen Bücher alarmiert, forschten selbst nach und stellten fest, dass es wahr ist.

JR: Sie haben über die Pläne zur Bevölkerungsreduktion geschrieben?

BF: Ganz recht. Ich schrieb über SARS und ähnliche Krankheiten, die hauptsächlich Asiaten befelen. Dazu findet sich auch ein interessanter Ausrutscher in den Aufzeichnungen des US-Kongresses vom 13. Juli 2005. Dort sagt ein Experte für Biowaffen aus, dass die „Kriegswaffe“ Vogelgrippe sich über den asiatischen Kontinent ausbreitet. Man hat versucht, diese Aussage aus den Aufzeichnungen zu löschen, doch ich besitze mehrere Duplikate davon an verschiedenen sicheren Orten.

JR: Wir wissen, dass am 1. April 2005 ein Bewohner des Weißen Hauses, George W. Bush, eine Executive Order unterzeichnete, die der Bundesregierung – d.h. George Bush und jeden, den er nominiert – im Fall einer Quarantäne völlige Macht über alle Amerikaner, Städte, Dörfer, Regionen und Staaten übertrüge, in denen eine Epidemie ausbräche – sei es H5N1, Geflügelpest oder andere exotische, infektiöse Mikroorganismen. Sie überlassen nichts dem Zufall. [...] Wir verfolgen das in meiner Sendung seit mittlerweile über drei Jahren gemeinsam mit Dr. Henry Al-Nyman, PhD, einem brillanten Mikrobiologen und Genetiker. Er verfolgt das Virus genetisch seit seinen Ursprüngen, sagt voraus, wie es sich verhalten wird und wie es mehr und mehr lernt, in Säugetieren zu leben und sich in diesen zu vermehren – und diesem Punkt sind wir gefährlich nahe. Es verändert sich die ganze Zeit und nähert sich immer mehr einem echten Pandemie-Status.

Falls es ein asienspezifisches Gen darin geben sollte, so bin ich mir dessen nicht bewusst, aber wir wissen, dass es in Indonesien von H5N1 nur so wimmelt, und auch Vietnam, Kambodscha und Taiwan haben

eine Menge Ärger damit. Das ist Tatsache.

BF: Es stimmt auch, dass die Asiaten es herauszögern, ihre Vogelgrippe-Daten den Amerikanern auszuhändigen. Sie sagen: „Warum sollten wir euch Daten aushändigen, die euch befähigen würden, einen Impfstoff für eure eigene Bevölkerung herzustellen während wir sterben?“ [...]

JR: Sprechen wir weiter über das Treffen in Taiwan.

BF: Sie entschlossen sich, diese Personen aufzuhalten.

JR: Die Rothschilds, die Illuminati, die Rockefellers.

BF: [...] Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich mich im Zweifelsfall mit den Rothschilds gegen die Rockefellers verbünden. Am liebsten würde ich beide Fraktionen absetzen, aber die Rothschilds sind in diesem Punkt viel reifer. Sie sind diejenigen, die die Geschichte mit der Globalen Erwärmung zu verkaufen versuchen.

JR: Da muss ich widersprechen, denn das, was sie in Europa mit Bushs sogenannten Verteidigungsraketen anstellen, mit denen sie Russland bedrohen und herausfordern, stimmt mich nicht gerade zuversichtlich. Es ist verdammt gefährlich.

Heute haben die Russen bekannt gegeben, ihre neuen Iskander-Raketensysteme zu stationieren. Dabei handelt es sich um eine neue Mittelstreckenrakete in Westrussland, die den sogenannten „Verteidigungs“raketen von George W. Bush entgegen gerichtet werden, die wiederum stationiert sind bzw. werden, um die Topol-M außer Kraft zu setzen, die ebenfalls extrem weiterentwickelt wurde. [...] Aber das ist eine andere Geschichte.

Fahren Sie fort.

BF: All das bedeutet aber auch, dass wir die Russen und die Chinesen auf unserer Seite haben. Nun hat mich auch die japanische Geheimregierung kontaktiert, und es scheint, als wollten sie sich ebenfalls gegen die Rockefeller wenden. [...] Allerdings möchten die Japaner weiterhin ihre freundschaftliche Beziehung zu Amerika beibehalten. Sie mögen die japanisch-amerikanische Beziehung und wollen diese nicht beschädigen. Würden sie allerdings die Beziehungen aufrechterhalten können und gleichzeitig die Rockefeller loswerden, würde sie das sehr glücklich machen – außerordentlich glücklich.

JR: Das bedeutet also, dass es eine Art Kooperation zwischen der chinesischen Geheimgesellschaft und der japanischen Regierung gibt, die sich aus den Klauen der Rothschilds befreien wollen?

BF: Absolut! Sie kooperieren. Man wird ihnen demnächst ein Ultimatum stellen. Wir warten nur, bis von unserer Seite alle Vorkehrungen getroffen worden sind. [Pause] [...]

Als mich die Organisation zum ersten Mal kontaktierte und ich mir sicher war, dass sie tatsächlich existierte, dachte ich zunächst daran, in allen Chinatowns weltweit Videos über den 11. September vorzuführen. Doch kurz darauf wurde mir klar, dass ich es hier mit echten Gangstern zu tun hatte und ließ mir das durch den Kopf gehen.

Ich erkannte, dass die Illuminati und all ihre Anhänger insgesamt ca. 10.000 Personen ausmachen dürften. [...] Die chinesische Geheimgesellschaft hat dagegen sechs Millionen Mitglieder, das heißt: 600 zu eins. Genauer ge-

sagt kommen damit zehn Attentäter auf einen Illuminati, und das bedeutet: Schachmatt.

Die Frage ist nur, wie man damit formal an die Öffentlichkeit gehen kann.

Ganz sicher ist das Töten von Menschen nichts, was ich grundsätzlich befürworte – und auch sie tun das nicht. Zunächst werden wir also miteinander zu reden versuchen, bevor wir zu radikaleren Mitteln greifen.

Fakt ist, dass wir logistisch dazu in der Lage sind, sie alle innerhalb von ein paar Stunden zu eliminieren. Doch man sollte ihnen meiner Meinung nach ermöglichen, sich zu ergeben.

JR: Werden Sie bei diesem Angebot eine Rolle spielen?

BF: Absolut. Ich bin ihr Sprecher. Meine Aufgabe besteht darin, sie in der westlichen Welt zu repräsentieren. Ich weiß, was ich sagen darf und was nicht.

Folgendes würde geschehen: Wir würden zunächst David Ro-

ckefeller umbringen und uns dann durch die gesamte Liste nach unten durcharbeiten, bis sie unseren Bedingungen zustimmen.

JR: Ich möchte betonen, dass Sie hier hypothetisch sprechen.

BF: Was ich damit sagen will, ist Folgendes: Falls diese Personen nicht aufgeben [...] dann müssen wir uns vor einem Genozid schützen. Allein deswegen, und um so wenig Leben wie möglich zu riskieren, würden wir auf das Auge der Pyramide zielen und uns nach unten vorarbeiten, bis sie unsere Forderungen erfüllen.

JR: Dahinter steckt die Überlegung, dass Fünf- oder Zehntausend weitaus weniger wären als eine Milliarde.

BF: NULL ist noch um einiges besser als Fünf- oder Zehntausend!

Meine Aufgabe besteht darin sicherzustellen, dass kein Einziger sterben muss. Das wäre optimal. Folgendermaßen lauten unsere Bedingungen – und



Wir machen hier nur eine Routine-Kontrolle Ihres CO2-Profiles. Könnte ich bitte die Abgaben-Belege der letzten 12 Monate sehen?

ich weiß, dass sich David Rockefeller das hier anhören wird, und das sollten Sie auch, Mr. Rockefeller:

1. Man wird Ihnen Ihre Paläste und Diener lassen. Es wird eine Amnestie geben, aber Sie müssen vor einer Wahrheitsfindungskommission aussagen.
2. Sie müssen schwören – für sich selbst und den Rest ihres Clans – dass Sie nie wieder versuchen, die menschliche Rasse zu versklaven.
3. Drittens müssen Sie den Rest ihres Lebens nur noch gute Taten vollbringen.

Das sind die Bedingungen. Ich denke, dass es sich um die besten Forderungen handelt, die Sie sich unter diesen Umständen wünschen können. Und Sie sollten sich besser beeilen, bevor das amerikanische Volk Sie aus Ihren Häusern holt und lyncht – was meiner Meinung nach sowieso bald geschehen wird.

JR: Gelten diese Bedingungen auch für die Rothschilds?

BF: Ja, wobei die Rothschilds möglicherweise ihre eigenen Vertragsbedingungen aushandeln können. Ich stehe in Kontakt mit einem ihrer Repräsentanten und wir können vielleicht etwas anderes vereinbaren. Am allerwichtigsten ist es zunächst, den Genozid aufzuhalten. Das ist Ziel Nummer eins.

JR: Wie würden Sie das bezeichnen, was die Amerikaner in Afghanistan und im Irak veranstalten? [...] Das ist bereits ein Genozid.

Doch all das wird nicht allein von den Rockefellers orchestriert, obwohl ich Ihrer Argumentation schon folgen kann. [...]

BF: Die Rockefellers sind nur ein Teil des Ganzen und man sollte nicht alles auf diesen Namen abwälzen. Dazu gehören beispielsweise auch die Nachfahren von J. P. Morgan.

Die Menschen in Amerika sollten sich einmal ein altes „Who's Who“ besorgen und die sechs oder sieben Namen der Bankiers nachschlagen, die 1913 die

Federal Reserve übernahmen. [...] Diese Personen und deren Nachfahren sollten sie als Ihr Hauptziel betrachten, wenn Sie die Vereinigten Staaten retten und den Genozid verhindern wollen. Die Neocons sind nur die Hofnarren und Diener dieser Leute.

JR: Soweit wir das beurteilen können, dienen die Neocons in Wirklichkeit dem Rothschild-Kartell und dessen zionistischen Plänen in Nahost.

Das Ölthema hingegen scheint auf beide Seiten überzugreifen. Der Zionismus hat es nun offenbar auf Russland abgesehen und drängt in diese Richtung. Die Rockefellers arbeiten im Untergrund am Iran-Thema und sind an der Oberfläche mit Irak und Afghanistan beschäftigt. Natürlich ist das nur eine stark vereinfachte Sichtweise.

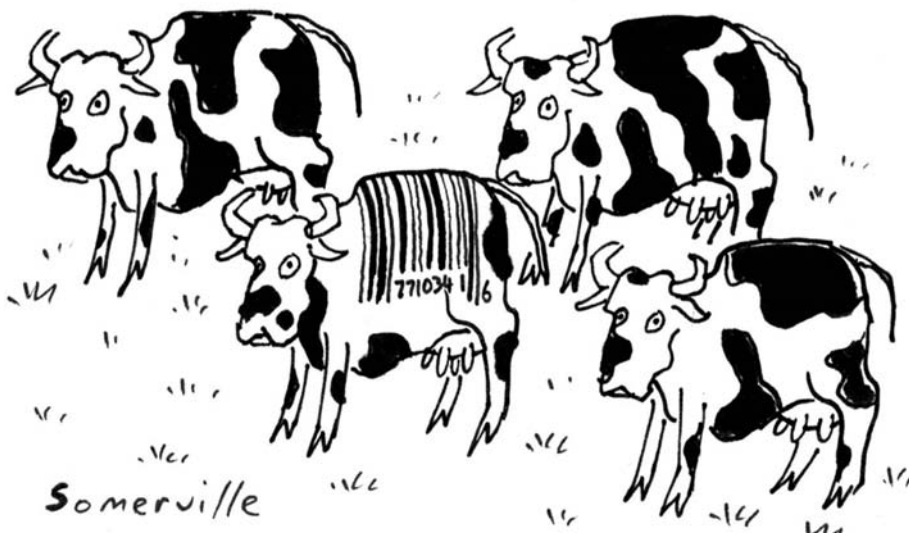
BF: Sie benötigen das Öl, um die Welt zu kontrollieren.

JR: Auch die Chinesen und die Japaner brauchen Öl, um sich weiterentwickeln zu können.

BF: Im Grunde genommen hat man bereits herausgefunden, dass eigentlich kein Öl nötig ist. Es gibt in Japan riesige Kraftwerke, die Kohle zu Öl verarbeiten. Zudem haben die Japaner schon vor 30 Jahren entdeckt, wie man Treibstoff aus Wasser gewinnt. [...]

Dazu fällt mir eine persönliche Geschichte ein: Mein Urgroßvater war einer der reichsten Menschen der Welt – George Taylor Fulford – und der größte Einzelaktionär von General Electric.

Er wollte Nikola Tesla finanzieren, doch 1905 wurde er von den Rockefellers ermordet. Man ließ es wie einen Autounfall aussehen. [...]



Zu dieser Zeit war mein Großvater gerade einmal drei Jahre alt – und die Rockefellers stahlen unser Familienvermögen. [...]

Ich sage den Rockefellers hiermit, dass sie mich als den Geist von G. T. Fulford betrachten können, der nach einem Jahrhundert – und drei Generationen später – zurückkehrt, um Gerechtigkeit zu üben.

JR: Sie sprechen sehr tapfer und edelmütig – mit großer Selbstsicherheit, als hätten sie eine Menge Freunde.

BF: Das kann ich nur bestätigen. Hinter mir stehen Menschen guten Willens! Und mit 100.000 Attentätern als Rückendeckung braucht man sich wahrlich nicht zu verstecken. [...]

Ich werde mir diese Leute holen, wenn es niemand anderes tut. Stimmen sie unseren Bedingungen nicht zu, sind sie verloren, und das können sie auch über ihre Geheimagenten in Erfahrung bringen.

Die Menschen da draußen, die das lesen, können es nicht überprüfen. Sie wissen nicht, ob ich lüge und nur ein weiterer Verrückter bin – aber die Mitarbeiter der CIA, der NSA oder des Mossad wissen, dass ich nicht scherze. Die Geheimgesellschaft existiert wirklich – und sie setzt sich in Bewegung.

Sie erkennen, dass es kein Bluff ist. Es ist ein Versprechen. Sie müssen ihre irren Spielchen beenden.

Das wahre Ziel dieser Personen ist es – und ich weiß, wie verrückt das klingt – ein künstliches Armageddon hervorrufen. Sie versuchen den Menschen glauben zu machen, dass wir in der Endzeit leben, indem sie

selbst Krankheiten und Hunger erzeugen.

Ich glaube sogar, dass sie – wie närrisch das auch klingt – eine Art Mikrowellenwaffe besitzen, mit der sie in erdbebengefährdeten Zonen das Untergrundwasser erhitzen und damit Erdbeben auslösen können.

JR: Dem kann ich nur zustimmen, wobei die von Ihnen beschriebene Technologie möglicherweise nur eine von zweien oder dreien ist. Sie nutzen dazu auch harmonische Resonanz und akustische Waffen und Geräte. [...]

BF: Mein Eindruck ist, dass die genannten Personen eine biblische Endzeit hervorrufen wollen und uns damit alle zum Narren halten wollen. [...]

Davon sollten wir uns aber nicht täuschen lassen, denn diese Ereignisse haben weder spirituelle noch überirdische Ursachen. All das geschieht allein hier auf der Erde.

Die Kulte dieser Individuen sind im Volkstum schon seit langer Zeit bekannt. Alles begann mit Nimrod, dem babylonischen Tyrannen. Dann kam Hammurabi, der den Juden auch als Abraham bekannt ist – ebenfalls ein babylonischer Tyrann, ein Sklaventreiber. Hinter den heutigen Statthaltern steht also eine okkulte Sekte von Sklaventreibern, die mindestens 6.000 Jahre alt ist.

Doch sie werden damit nicht so einfach davonkommen, und das sollten sie langsam erkennen. Das Spiel ist aus. Man hat sie bloßgestellt. Die Menschen wissen von ihnen und ihren Machenschaften, und wir werden es nicht zulassen.

Alles, was man tun muss, ist auf das Auge zu zielen. [...]

JR: Die Illuminati haben die Weltbevölkerung seit langer Zeit zur Ader gelassen, und das können sie wirklich gut. Warum sollte gerade Ihre Botschaft diese Egomane dazu veranlassen, Sie ernst zu nehmen? Sie haben hier die Fakten auf den Tisch gelegt. Meinen Sie, dass es erst zu einem Mord kommen muss?

BF: Von ganzem Herzen hoffe ich, dass das nicht geschehen muss. Selbst wenn man nur einen Attentäter verliert, so hat derjenige eine Familie. Es gibt Menschen, die ihn lieben. Und ein solcher Auftrag wäre mit Sicherheit eine Art Selbstmord-Mission. Wenn möglich, möchten wir das verhindern. Auch seine Familie muss das unterstützen. Menschen umzubringen ist wirklich das allerletzte Mittel. [Pause]

JR: [...] Möchten Sie auf irgendetwas noch genauer eingehen, Ben?

BF: Ich möchte noch einmal auf G. T. Fulford zu sprechen kommen. Das 20. Jahrhundert hätte eigentlich eine Art Wunderjahrhundert werden können. Unbegrenzte frei verfügbare Elektrizität [...] Das ist einer der Gründe, warum sie meinen Urgroßvater umbringen ließen, der Tesla finanzieren wollte. Sie verwandelten das Jahrhundert in ein Gruselkabinett, denn sie brauchen den Krieg und die Angst, um die Menschen kontrollieren zu können. Wenn die Welt zu friedlich würde, verlor sie die Kontrolle.

Allerdings – und das ist sehr wichtig – kam es zu einer großen Spaltung zwischen der „Globale Erwärmung“- [Rothschild] und der „Krieg gegen den Terror“- [Rockefeller] Fraktion.

Den radikaleren Teil stellt dabei die „Krieg gegen den Terror“-Seite, die weiterhin auf ein Armageddon hinarbeitet. [...]

Die andere Fraktion ist gemäßigter und möchte unter den gegebenen Umständen den Plan einer Weltregierung mit Sitz in Jerusalem aufgeben, da dieser Plan innerhalb der EU viel einfacher zu erreichen wäre.

Sie müssen verstehen, dass jegliche Form des Kommunismus, die EU oder selbst der Kapitalismus, wie er zur Zeit in den USA praktiziert wird, schlichtweg Maskierungen einer zentralisierten Kontrolle sind. Anders ausgedrückt handelt es sich nur um verschiedene Formen babylonischer Tyrannei.

Wir haben den Plan bis auf den Grund durchschaut – und man erkennt ihn, wenn man das Geld zurückverfolgt, die Finanzierung.

Ich war 20 Jahre lang Finanz-Journalist und es hat sehr lange gedauert, bis ich begriffen habe, dass das Wort „Finanzierung“ nichts anderes als Propaganda ist. In Wirklichkeit ist Finanzierung nur der menschliche Entscheidungsprozess, was wir mit unserer Zukunft anstellen wollen und wie wir dorthin gelangen. Genau das wurde uns von diesen Personen gestohlen. Aus diesem Grund müssen sie die Zentralbanken kontrollieren. [...]

Sie kontrollieren den Geldfluss – und damit die Gesellschaft. Menschen, die etwas Falsches sagen, werden gefeuert, umgebracht oder an den Rand gedrängt. Oder eben eingeladen. Es ist das Geld, durch das sie die Kontrolle aufrechterhalten.

Würde Jesus in der heutigen Zeit leben, würde er in den Tempel

gehen und die Geldwechsler hinauswerfen. Er würde zur Federal Reserve gehen und den Stecker ziehen.

JR: Den Hauptrechner abschalten und den Planeten befreien. [...] Nun, wenn nicht wirklich bald etwas geschieht, dann gehen wir alle den Bach hinunter. Es sieht ziemlich düster aus, wie Sie sicherlich wissen.

BF: Insbesondere in den USA, doch zum Glück ist der Rest der Welt noch etwas freier. Wir werden den Vereinigten Staaten helfen. [...]

Denken Sie darüber nach: die Endzeit. Diese Personen sind verzweifelt. Cheney und Bush haben nur noch 18 Monate, und das ganze Land sitzt ihnen im Nacken, selbst die Marionetten im Kongress wenden sich gegen sie. Die Menschen begreifen langsam, dass diese Leute von mächtigen Finanziers installiert und nicht demokratisch gewählt wurden.

JR: Seit sie in Washington, DC, sitzen, haben sie sich völlig verändert. Ihre Mandate spielen keine Rolle mehr. Das Ausmaß des Betruges ist schier unglaublich! Das verräterische Verhalten des Kongresses, die treulosen Entscheidungen auf den höchsten Regierungsebenen sind einfach unvorstellbar.

BF: Wir sollten uns im Klaren sein, dass diese Leute eingeschüchtert wurden. Menschen auf den höchsten Ebenen wie Edward Kennedy wurde mit Ermordung gedroht. Diese Leute haben General Patton, die Kennedys und Martin Luther King umgebracht. Sie schrecken nicht davor zurück zu töten.

Die meisten anständigen Menschen wollen nur in die Politik gehen, um der Bevölkerung zu

Anzeige

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's
Light-Life™ Tools

Geräte
der heiligen
Geometrie



 IX-EL International GmbH

Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325
Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, www.ixelgmbh.de

helfen. Sie wissen nicht, wie sie mit einer Bande von Mördern umgehen sollen – insbesondere, da es sich um eine sehr alte und gebildete Gangster-Bande handelt.

JR: Ein einleuchtender Punkt. Es sind Gangster – Banditen, die die Welt führen. Sie haben Recht.

BF: Und genau aus dem Grund brauchen wir Gangster, um die Gangster zu bekämpfen. An dieser Stelle kommen die Asiaten ins Spiel. Sie wissen, wie man einen Bandenkrieg führt. Die erste Phase, die ich hiermit einleite, besteht aus einer Warnung. Sie sollten uns zuhören – denn wenn sie das nicht tun, werden wir zur nächsten Phase übergehen.

JR: Wie sieht Ihr Zeitplan aus, Ben?

BF: Darüber darf ich nicht sprechen, denn den genauen Plan sollen gewisse Personen nicht erfahren. Allerdings kann ich Ihnen noch etwas Interessantes mitteilen.

Es gibt eine Einheit von 3.000 Ninja-Attentätern. Diese Ninjas gehören zu einem 2.000 Jahre alten Martial-Arts-Kult. Ihre Spezialität besteht darin, sich in befestigte Anlagen zu schleichen und bedeutende Persönlichkeiten umzubringen. Hinzu kommt, dass es sich bei diesen Ninjas um keine Asiaten handelt – sie sind Weiße und arbeiten bei den Spezialeinheiten der USA.

Sie wurden von den Japanern ausgebildet. Sie kennen den wahren Hintergrund der Macht in den Vereinigten Staaten und stehen bereit, zum entscheidenden Zeitpunkt zu handeln.

Ich hoffe also, dass Sie gut zuhören, Mr. Cheney und Mr. Ro-

ckefeller. Unsere Leute befinden sich in Ihrer unmittelbaren Umgebung. Wir könnten Sie innerhalb von wenigen Stunden in totes Fleisch verwandeln. Ich bluffe nicht.

Doch ich hoffe, dass es dazu nicht kommen muss. Ich bin ein anständiges menschliches Wesen und ein Journalist. Ich will niemanden sterben sehen. Nicht einen Einzigen.

Doch sollte es darauf ankommen, dann werden wir sie alle umbringen. Man wird sie wie Tiere jagen. Und zwar so lange, bis sie unseren Bedingungen zustimmen.

JR: Inwiefern ist die chinesische Regierung an all dem beteiligt – falls überhaupt?

BF: Die Mitglieder der Gesellschaft reichen bis in die höchsten Ebenen der chinesischen Regierung. Natürlich gibt es auch Interessenüberschneidungen, von denen eine selbstverständlich die Verhinderung des Genozids darstellt.

Zur Zeit bekämpfen sie die chinesische Regierung nicht, weshalb sie auch halbwegs toleriert werden. Es herrscht eine Art unbehaglicher Waffenstillstand. Doch wie ich bereits ausführte, agieren beide getrennt voneinander, mit unterschiedlichen Hauptquartieren und einer völlig verschiedenen Historie.

Was die Beendigung des Genozids betrifft, stimmen sie völlig überein. Ich bin mir sicher, dass uns die chinesische Regierung ihre Ressourcen zur Verfügung stellen würde, falls es darauf ankäme.

JR: Angesichts der Tatsache, dass Ihre Organisation – diejenige, die Sie zu repräsentieren behaupten – offensichtlich be-

stimmten Menschen mit Mord droht, könnte das die amerikanische Heimatschutzbehörde [...] nicht als eine Art Terrorismus auffassen?

BF: Es ist kein Terrorismus. Wir sagen einfach nur: „Wenn Sie nicht aufhören, unsere Bevölkerung umzubringen, dann werden wir uns verteidigen.“ – kein Terrorismus, sondern reine Selbstverteidigung. *Sie* sind diejenigen, die Menschen ermorden und Genozide veranstalten. *Sie* sind es, die ein solch unglaubliches Massaker planen, nicht wir.

Wenn es also echte Terroristen gibt, dann kennen wir sie: Es sind die Illuminati. Mittlerweile weiß das jeder.

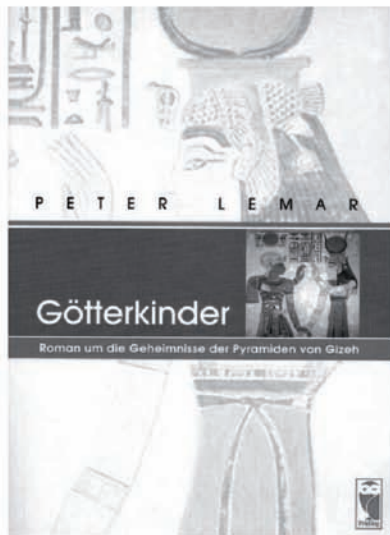
Wir versuchen, diesen Terrorismus zu verhindern – und das, wenn möglich, ohne einen einzigen Menschen zu töten. Niemanden. Keinen Einzigen.

JR: Und Sie haben offensichtlich eine Methode vorgeschlagen, mit der das erreicht werden kann – ohne dass irgendjemand stirbt.

BF: Denken Sie nur an die Ein-Dollar-Note mit dem Auge in der Pyramide. Das Auge steht für diejenigen Menschen, die die Bevölkerung dazu anhält, die Pyramide zu errichten, nicht wahr? Man muss also einfach – und das ist sehr wichtig, da alles außerordentlich zentralisiert ist – nur das Auge anvisieren.

Vergessen wir die Lakaien, die Angestellten und Bediensteten. Sie haben einfach keine andere Wahl. Sie sind unschuldig. Selbst diejenigen im Council of Foreign Relations, bei den Bilderbergern – es sind anständige Menschen, die wirklich nichts damit am Hut haben wollten, aber sie hatten einfach keine Wahl.

Anzeige



Seit 1993 ist es um Gizeh recht still geworden. Auch *Die Nacht der Pyramiden*, ein inszeniertes Medienereignis, hat daran nichts geändert. Kann es sein, dass sich hinter dem Geheimnis der Pyramiden eine Wahrheit verbirgt, die zurückgehalten wird, weil sie zu viel Staub aufwirbeln würde? Den Staub der Geschichte?

Edwin Stallgatter und Paul Linquist entdecken in Gizeh die Halle der Urkunden und ein unterirdisches Labyrinth, das fast ihr Verhängnis wird. Unterdessen sucht man Stallgatters Bruder für ein geheimes Raumfahrtprogramm anzuwerben. Kaum haben vereinte Nachforschungen ergeben, dass der Mensch keine Laune der Natur, sondern eine Schöpfung der Götter ist, taucht der mysteriöse David Gotthilf auf und mit ihm die Fragen: Leben wir selbstbestimmt oder von göttlichem Willen gelenkt? Gibt es jenen vierdimensionalen Zahlenraum tatsächlich, der alle Informationen für unsere Erscheinungswelt enthält, einschließlich der gesamten Historie, ja des Schicksals eines jeden Menschen? Und wenn es ihn gibt, wer hat den Code geschrieben?

Peter Lemar, Jahrgang 1958, studierte Pädagogik und arbeitete mehrere Jahre als Lehrer für Deutsch und Musik. Er war Popmusiker und Produzent beim Hörfunk. Eine Reise nach Ägypten regte ihn zur Beschäftigung mit der Frage an, was sich hinter dem scheinbar erforschten Sinn der Pyramiden wirklich verbirgt.

Von Peter Lemar erschien auch das Buch *Die abstrakte Frau*.

Weitere Texte und Leserkommentare zu aktuellen Themen in Peter Lemars Blog unter www.peterlemar.de.

Peter Lemar
GÖTTERKINDER
Roman um die Geheimnisse der Pyramiden
von Gizeh
160 Seiten, EUR 9,80
ISBN 3-8280-2005-4
Verlag Frieling & Huffmann, Berlin 2004

Der Trick besteht darin, sofort ganz oben anzufangen.

JR: Vor einigen Jahren war Dr. John Coleman mit seinem Buch „Komitee der 300“ der Erste, der Namen nannte. Das Buch ist mittlerweile in der vierten oder fünften Auflage. Das, was er beschrieb, war ziemlich zentralisiert.

Haben Sie irgendwann eine Liste dieser Personen an die Geheimgesellschaft ausgehändigt?

BF: Selbstverständlich. In Japan existieren verschiedene solcher Listen, doch letztlich geht es nur um die Nachfahren der ursprünglichen Bankiersfamilien, die die Federal Reserve ins Leben riefen. Es geht dabei nur um die männlichen Nachfolger. Es werden keine Frauen umgebracht.

Natürlich kennt man auch die Namen weiterer Illuminati-Familien: die Warburgs, die Morgans, die Schiffs usw. Auch die Bilderberger, der CFR, Skull&Bones, Scroll and Key – in all diesen Gruppierungen [gibt es Mitglieder der Illuminati].

Indem wir besagten Trick anwenden, beginnen wir also an höchster Stelle und arbeiten uns von dort nach unten durch. Wenn möglich, werden wir *niemanden* umbringen – zumindest werden wir versuchen, so wenig Schaden wie möglich anzurichten. Falls es jedoch notwendig ist und die einzige Möglichkeit, den Mord an Milliarden Menschen zu verhindern [...] dann muss man diese Leute aufhalten! Man hat keine andere Wahl. Und das ist reine Selbstverteidigung, kein Terrorismus.

JR: Haben Sie in Japan bereits darüber in der Öffentlichkeit gesprochen, oder machen Sie es hier zum ersten Mal publik?

BF: In Japan wurde es bereits veröffentlicht. Die Japaner wissen davon aus meinem letzten Buch, das vor ungefähr einem Monat erschienen ist. Hier ist gerade eine Menge in Bewegung.

Ich stehe mit der japanischen Geheimregierung in Kontakt. Sie kooperieren mit mir.

Ich möchte das noch einmal wiederholen: Die Japaner mögen die amerikanische Gesellschaft, sie mögen die Amerikaner und die Vereinigten Staaten. Sie wollen keinen Streit mit Amerika anfangen. Wenn es einen Weg gäbe, die USA von den Rockefeller und den Illuminati zu befreien, würden sie das begrüßen.

Das umschreibt in etwa ihre Position und sie kooperieren bis zu einem gewissen Grad. Wir verhandeln noch darüber, wie es geschehen soll.

Der Plan, den ich ihnen habe zukommen lassen, und den ich auch auf ihrer Website beschrieben habe, liest sich wie folgt: Wir kontaktieren Russland, China, Indien, Lateinamerika – also faktisch all die Länder, die nicht von den Bauern der Illuminati kontrolliert werden – und gemeinsam sagen wir: „Es reicht“. Es ist, als öffneten wir den Eisernen Vorhang oder den Vorhang, hinter dem sich der Zauberer von Oz befindet.

JR: Der Fall der Berliner Mauer.

BF: Genau. Alles, was die Menschen tun müssen, ist zu sagen: „Augenblick mal! Es reicht.“ Stellen wir diese Leute vor der Öffentlichkeit bloß. Lassen wir die Bevölkerung wissen, was diese Leute vorhaben. Wir werden sie aufhalten. [...] Es könnte eine Samtene Revolution werden – mit einem Ende ohne Blutvergießen. [...]

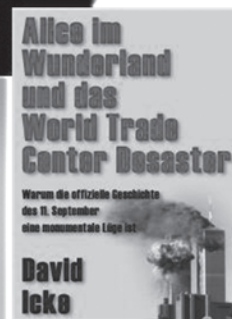
DAVID ICKE



UNENDLICHE LIEBE IST DIE EINZIGE WAHRHEIT; ALLES ANDERE IST ILLUSION

284 Seiten
ISBN 978-3-928963-12-1

24,00 €



ALICE IM WUNDERLAND UND DAS WORLD TRADE CENTER DESASTER

684 Seiten
ISBN 978-3-928963-11-4

28,00 €

Erhältlich ab Frühjahr 2008

DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS

Doppelband
ca. 600 Seiten
ISBN 978-3-928963-17-6

24,00 €

DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS

Dieses Buch verändert die Welt



DAVID ICKE

Die Wahrheit wird Euch frei machen. Ganz zu Recht gilt David Icke weltweit als der Goldstandard unter den Verschwörungs-Untersuchern. Wohl niemand unterhält eine umfangreichere Online-Dokumentation relevanter Dokumente und Artikel, hat mehr zum Thema Illuminati und Reptiloide veröffentlicht, und – was vielleicht noch wichtiger ist: Niemand bietet eine derart umfassende und historisch weit reichende Erklärung für die Probleme unserer Welt, dazu noch hervorragend recherchiert und dokumentiert.

David Ickes Bücher berühren beinahe alle Aspekte unserer menschlichen Kultur und Existenz: Wer sie liest, wird erleben, wie sich die vielen Puzzlesteine unseres Weltbilds auf überraschende und erschütternde Weise neu ordnen: Auf einmal wird vieles verständlich, was sich vorher als trauriges Rätsel des menschlichen Charakters darstellte.



UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN - TEIL 1

344 Seiten
ISBN 978-3-928963-13-8

19,50 €



UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN - TEIL 2

296 Seiten
ISBN 978-3-928963-16-9

19,50 €

Jetzt erschienen!



DVD

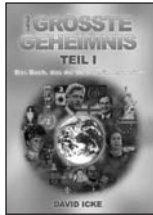
59,80 €

FREEDOM OR FASCISM: THE TIME TO CHOOSE

Sprache: Englisch
7h Laufzeit

BÜCHER

Gerne besorgen wir Ihnen auch jedes andere lieferbare Buch!



NEU! Das Größte Geheimnis

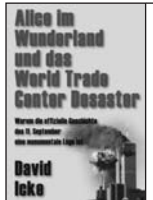
Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und dass diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Das Buch erscheint im Frühjahr in einer komplett überarbeiteten deutschen Gesamtausgabe.

Vorbestellnummer: 4015; Autor: David Icke; 600 Seiten; € 24,00

... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 1

Wenn er auf eines seiner Bücher besonders stolz sei, sagt David Icke, dann auf dieses. Furchtlos enthüllt er ein unglaubliches Netzwerk von Personen, Geheimgesellschaften und Organisationen, die hinter dem offiziellen Weltgeschehen die Fäden ziehen. Von den Weltkriegen und Revolutionen bis zur Geburtenkontrolle und der Armut in der Dritten Welt lässt sich immer wieder das gleiche Ziel erkennen: Globale Macht und Kontrolle.

Bestellnummer: 4011; Autor: David Icke; 344 Seiten; € 19,50



Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.

Bestellnummer: 4005; Autor: David Icke; 680 Seiten; € 34,00

Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für die Wirklichkeit halten, sondern auch wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!

Bestellnummer: 4009; Autor: David Icke; 284 Seiten; € 24,00



Die TranceFormation Amerikas

Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-ULTRA-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muss ans Licht der Öffentlichkeit.

Bestellnummer: 4003; Autoren: Cathy O'Brien/Mark Phillips; 449 Seiten; € 24,00

Access Denied ... for Reasons of National Security

Dieses Buch ist die englische Fortsetzung der Lebensgeschichte von Mark und Cathy und beantwortet Fragen, die bei der Lektüre des ersten Teils offen geblieben sind. Wie erholte sich Cathy von all den Qualen, die ihr im bewusstseinskontrollierten Zustand zugefügt wurden? Wie konnten Mark und Cathy mit einer solch brisanten Geschichte überhaupt durchkommen? Dieses Buch enthält Dokumente und Belege ihrer unglaublichen Geschichte.

Bestellnummer: 4006; Autoren: Cathy O'Brien/Mark Phillips; 408 Seiten; € 25,00



Das Organische Universum

Giuliana Conforto, studierte Astro-Physikerin und Professorin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnissen über die sogenannte „Dunkle Materie“ des Universums. Durch intuitive Verbindung von materialistischer Physik und hermetischer Philosophie kommt sie zu einer neuen, überwältigenden Vision des Menschen und des Universums.

Bestellnummer: 4004; Autorin: Giuliana Conforto; 238 Seiten; € 17,90

Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre. Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als brisanter entpuppen könnte als die Entwicklung der Atombombe.

Bestellnummer: 4013; Autor: Nick Cook; 410 Seiten; € 19,50



Verborgene Wahrheit – Verbotenes Wissen

Gedeckt durch Dutzende glaubwürdiger Zeugen aus Militär und Regierung entlarvt Steven Greer die Pläne der Schattenregierung, deren Existenz er durch zahlreiche Kontakte in höchsten Führungskreise am eigenen Leib erfuhr, und erzählt seine unglaubliche Lebensgeschichte. Von frühen außerirdischen Kontakten bis zur Gründung des *Disclosure Projects* teilt er seine spirituelle Zukunftsvision allen Menschen mit, die gewillt sind, ihm zuzuhören.

Bestellnummer: 4014; Autor: Stephen M. Greer; ca. 400 Seiten; € 24,00



Transformation der Erde

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

Bestellnummer: 9015; Autor: Morpheus; 270 Seiten; € 24,90

Erde im Aufstieg

Argüelles überschreitet in diesem Buch die Grenzen der Newton'schen Sichtweise und bietet ein neues, „holonomisches“, also ganzheitliches Bild der Welt an. Bekannt für die Entdeckung des Maya-Kalenders, zeigt er in diesem wegweisenden Werk eine Sammlung von 50 ganzheitlichen Karten, die er selbst entworfen hat, und bietet eine radikal andere, doch plausible und erfahrbare Vision für unsere Zukunft an.

Bestellnummer: 9023; Autor: José Argüelles; 196 Seiten; € 24,70



Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern

Gedanken können die Welt verändern! Und auch Sie können den Gang der Dinge beeinflussen! Diese spannende Expedition zu den Grenzen unserer Vorstellungskraft erzählt, wie kreativ denkende Forscher entdeckten, was Menschen bewirken können, wenn sie ihre Intentionen zielgerichtet einsetzen.

Bestellnummer: 9032; Autorin: Lynne McTaggart; 368 Seiten; € 22,00

Der Gotteswahn

NEU!

Richard Dawkins' neuestes Werk ist ein Plädoyer auf den Rationalismus und ein Abgesang auf jegliche Religion. Ein streitbares, aber vielleicht notwendiges Buch, das in der Zeit aktiven religiösen Extremismus – und das nicht nur von muslimischer Seite – eiskaltes Wasser auf die erhitzten Gemüter gießt. Auch wenn nicht jeder Richard Dawkins bis zum allerletzten atheistischen Argument folgen will.

Bestellnummer: 9042; Autor: Richard Dawkins; 560 Seiten; € 22,90



NEU!

Schwarzbuch Freimaurerei

Ausgesprochen detailliert und tiefgründig recherchiert Guido Grandt die hellen und dunklen Seiten der Freimaurerei. Besonderes Augenmerk richtet er dabei auf den Tod von Uwe Barschel – der gerade wieder für Schlagzeilen in den Massenmedien sorgte – und dessen freimaurerische Hintergründe. Ein fesselndes Buch, das Sie umfangreich über die größtenteils verschwiegene Geschichte der Geheimbewegung informiert.

Bestellnummer: 9043; Autor: Guido Grandt; 416 Seiten; € 19,95

Abgespeist: Wie wir beim Essen betrogen werden

NEU!

Das aktuelle Buch des Foodwatch-Gründers Thilo Bode führt aus, was die Wenigsten mehr bezweifeln: Gift in unserem Essen ist legal. Ob Gammelfleisch, Nitrofen oder Dioxin – wir werden von der Industrie skrupellos betrogen. Ein Skandal reiht sich an den anderen, und wirklich ändern kann sich nur etwas, wenn wir die Spielregeln des Systems ändern: Auf einem Produkt sollte auch draufstehen, was drin ist und drin sein, was draufsteht.

Bestellnummer: 9044; Autor: Thilo Bode; 256 Seiten; € 14,90



Der Urzeit-Code

Erstmals wird das Geheimnis sensationeller Experimente beim Pharmariesen Ciba (Novartis) gelüftet. Forschern gelang es dort, Wachstum und Ertrag von Pflanzen und Fischen massiv zu steigern – nur mit einem Elektrofild. Die Elektrofild-Technologie ist die ökologische Alternative zum umstrittenen Gentech-Saatgut. Im Großversuch soll sie nun Bauern in Afrika kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

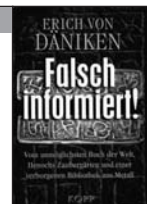
Bestellnummer: 9030; Autor: Luc Bürgin; 240 Seiten; € 19,90

Falsch informiert!

NEU!

Erich von Däniken räumt hier nicht nur mit einer alten Geschichte auf, die die Entdeckung der sogenannten „Metallbibliothek“ und deren Kontroversen betrifft. Der „Altmeister“ der Paläo-Seti-Forschung lässt in diesem Buch keine Zweifel aufkommen, dass er noch immer zu den Koryphäen dieses Bereichs zählt: Eine reich bebildertes Manifest seiner Forschungen, gepaart mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bestellnummer: 9045; Autor: Erich von Däniken; 253 Seiten; € 19,95



NEU!

Der schlafende Prophet erwacht: Die Reinkarnation von Edgar Cayce

Wynn Free geht der Frage nach, ob David Wilcock tatsächlich die Reinkarnation des „schlafenden Propheten“ ist, der ja selbst angekündigt hatte, 1998 wiederzukehren. Unglaubliche Synchronizitäten und Parallelen zwischen beiden Leben lassen zumindest darauf schließen. Nebenbei erfährt man noch so einiges über Cayces Prophezeiungen für die Jahrtausendwende und die anstehenden radikalen Veränderungen im Weltgeschehen.

Bestellnummer: 9046; Autoren: Wynn Free/David Wilcock; 232 Seiten; € 14,90



Leben ohne Asthma – die Buteyko-Methode

Die Buteyko-Methode weist bei Asthma eine Erfolgsquote von 90 Prozent auf! Das Buch des Chefarztes der Moskauer Buteyko-Klinik zeigt, dass Asthma eigentlich eine Folge von Hyperventilation ist und lehrt Übungen, wie Sie Ihren Atem wieder kontrollieren und steigende Medikationen vermeiden können. Neuerdings ist das Buch auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

Bestellnummer: 0016; Autor: Andrey Novozhilov; 92 Seiten; € 19,80

Magic Moves – Das Geheimnis der natürlichen Beweglichkeit

Die moderne Bewegungsforschung zeigt, dass nicht nur die Muskeln unsere Leistung bestimmen, sondern vor allem auch die Frage, wie unser Gehirn die Bewegung steuert. In dieses Buch legen die Autoren ihre jahrelange Feldenkrais-Erfahrung in die Waagschale und zeigen Wege, mit denen Sie Ihr Gehirn durch gezielte Bewegungen zu optimaler Leistungsfähigkeit programmieren können.

Bestellnummer: 0004; Autoren: Mark Reese/Thomas Kirschner; 139 Seiten; € 19,90



Audio- / Videoproduktionen



NEU! Die Cheops-Lüge

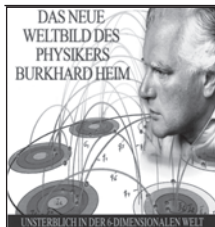
Zusammen mit Stefan Erdmann verfolgt Jan van Helsing eine interessante Theorie über den wahren Sinn des Gizeh-Plateaus und der „Cheops-Pyramide“. Im Stil einer Spielfilm-Doku erörtern sie die Möglichkeit, dass die Große Pyramide eine gigantische Wasseranhebungs-Anlage gewesen sein könnte. Viele der ungeklärten Rätsel machen plötzlich mehr Sinn, auch wenn die Erklärung einigen Pyramidenforschern beinahe zu einfach klingen mag.

Bestellnummer: 8009; Autoren: Stefan Erdmann/Jan van Helsing; Regie: Christoph Lehmann; 78 min; € 21,00

Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie

Andreas Beutel vom Pythagoras-Institut erklärt die Grundlagen der Heiligen Geometrie – dem ursprünglichen Schöpfungs- und Informationsmuster unserer Realität. Unterlegt mit vielen Bildern führt er uns durch die Brille der Geometrie in die Tier- und Pflanzenwelt, Töne und Farben bis hin zum Menschen und zu den Maßen des Sonnensystems. All das findet seine Entsprechung im zentralen Symbol der Blume des Lebens.

Bestellnummer: 8008; Autor: Andreas Beutel; DVD, Laufzeit: 115 min; € 20,00



Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

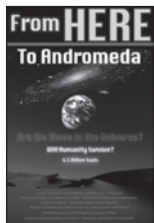
Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steht den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der *Stern* 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Vor allem die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvolleres Bild des Universums als aktuelle Theorien.

Bestellnummer: 9080; Sprecher: Detlef Kügow/Burkhard Heim; 2 CDs, Laufzeit: 278 min; € 39,95

The Visitor Phenomenon (Englisch)

Jim Sparks ist ein berühmter Kontaktler und hat auf dieser DVD einige außergewöhnliche Interviews zusammengestellt: Sei es John Mack, Linda Moulton-Howe oder Stanton Friedman. Ein interessanter Einblick in sein Weltbild, das leider ein wenig zu kurz kommt, weswegen wir die DVD auch zum Einkaufspreis abgeben.

Bestellnummer: 9086; Autor: Jim Sparks; DVD, Laufzeit: 38 min; € 14,00



From Here To Andromeda (Englisch)

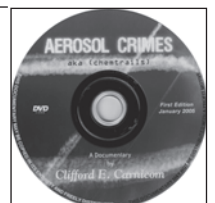
David Sereda, Produzent des Films „Unplugged on UFOs“, macht sich in dieser informationsgeladenen und unterhaltenden DVD auf die Suche nach einem möglichen Antigravitationsantrieb. Dabei interviewt er diverse Augenzeugen, besucht John Hutchison sowie Boyd Bushman, den ehemaligen Leiter von Lockheeds „Skunk Works“ und diskutiert die philosophischen Implikationen der mittlerweile nicht mehr zu leugnenden Anwesenheit extraterrestrischer Raumschiffe und Wesen.

Bestellnummer: 8006; Autor: David Sereda; 2 DVDs, Laufzeit: 4 h; € 28,00

Aerosol Crimes (Englisch)

Wissenschaftliche Beweise für die sogenannten Chemtrails fehlen? Auf dieser DVD hat Clifford E. Carnicom einen gewaltigen Berg von Forschungsergebnissen aller nur denkbaren wissenschaftlichen Fachgebiete zusammengetragen, um das Phänomen dieser neuartigen „Kondensstreifen“ zu erhellen. Falls Ihnen Argumente pro Chemtrails fehlen – hier finden Sie diese!

Bestellnummer: 8005; Autor: Clifford E. Carnicom; DVD, Laufzeit: 1 h; € 5,50





The Disclosure Project - Witness Testimonies (Englisch)

Im Mai 2001 erlebte das *Disclosure Project* von Steven Greer seinen Höhepunkt in einer Veranstaltung im nationalen Presseclub vor hunderten von Medienvertretern. Die DVD enthält zwei Stunden Zeugenaussagen von Ex-Militärs und anderen Insidern, die selbst über Radar UFOs gesichtet haben oder in Projekte involviert waren, in denen diese nachgebaut wurden. Ein hervorragender Einstieg in die Arbeit des *Disclosure Projects*!

Bestellnummer: 8004; The Disclosure Project; DVD, Laufzeit: 2 h; € 24,00

Secret Space I – The Illuminati’s Conquest of Space (Englisch)

Diese Dokumentation behandelt die geheime Geschichte der NASA und ihre Verbindung zum Projekt „Paperclip“, okkulte Hintergründe der ersten Raketeningenieure, Flugscheiben im Zweiten Weltkrieg, gefälschte Mondlandephotos, MJ-12 und vieles mehr. So unglaublich diese Themen klingen, diese DVD ist gespickt mit Dokumenten, Informationen und offiziellen NASA-Filmen, die belegen: All das geschieht um uns herum – wir müssen nur die Augen öffnen!

Bestellnummer: 7104; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: 2 h; € 28,00



Secret Space II (Englisch)

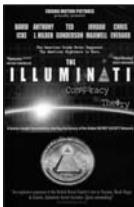
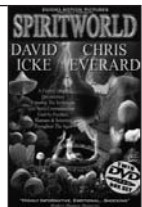
Gleich nach der Vorankündigung seiner neuen Produktion wurden Chris Everards Computer und Websites von einer gezielten Hacker-Attacke lahmgelegt – Chris hat es offensichtlich geschafft, genau die richtigen Leute zu verärgern. Kein Wunder, denn Secret Space II enthält absolut brisantes Material über die „Mondlandung“ sowie neueste Evidenz zur UFO-/Kornkreis-Problematik. Sichern Sie sich diese DVD, solange sie noch erhältlich ist!

Bestellnummer: 7105; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00

Spiritworld (Englisch)

In dieser Produktion beschäftigt sich Chris Everard mit der Geisterwelt. Er zeigt geschichtliche Versuche, diese Welt für uns sichtbar zu machen – woraus im Übrigen das Fernsehen entstand – und wie sich die Strategie der Illuminati, gezielte Angriffe als eine Art „Kollektivschock“ in diese Welt einzuspeisen, auswirkt. Geheime Rituale, ektoplastische Phänomene und skurrile Geistererscheinungen kommen ebenfalls zur Sprache.

Bestellnummer: 7103; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00



Illuminati I – The Illuminati Conspiracy (Englisch)

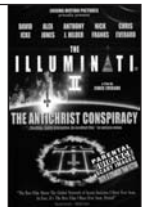
Werden die politischen Führer der USA und Großbritanniens von einer kleinen elitären Gruppe von Okkultisten kontrolliert, die dem Allsehenden Auge Luzifers die Treue geschworen haben? Chris Everard macht sich auf die Suche und zeigt dabei Szenen aus Bohemian Grove, Aleister Crowley & Albert Pike, Tony Blair und dessen Verstrickung ins Logentum, Filmaufnahmen aus der „Gruft“ von Skull&Bones und weitere unglaubliche Tatsachen.

Bestellnummer: 7101; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00

Illuminati II – The Antichrist Conspiracy (Englisch)

In Teil 2 seiner Illuminati-Reihe verfolgt Chris Everard den aufgenommenen Faden weiter. Er zieht Verbindungen zwischen der Intervention Tibets und Folterszenen in Abu Ghraib und beschäftigt sich noch tiefer mit dem Satanismus der Elite. Eine bisher unveröffentlichte Filmsequenz zeigt einen offensichtlich derangierten Bill Clinton, der in einer Art Trancezustand immer die gleichen Sätze wiederholt – eine Szene, die man gesehen haben muss, um sie zu glauben.

Bestellnummer: 7102; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00



Secrets of the Matrix (Englisch)

In diesem Vortrag enthüllt David Icke, dass bestimmte Blutlinien über ein Netzwerk von Geheimgesellschaften seit Jahrtausenden unseren Planeten steuern und sich immer mehr dem Ziel nähern, den gesamten Planeten in einen Orwell'schen Staat der totalen Überwachung und Kontrolle zu verwandeln. Der 11.09. und der „Krieg gegen den Terrorismus“ waren nur weitere Schritte auf diesem Weg – und hatten massive Freiheitsbeschränkungen zur Folge.

Bestellnummer: 7001; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 6 h; € 59,80

Freedom or Fascism – The Time to Choose (Englisch)

Am 06. Mai 2006 hält David Icke einen Vortrag vor über 2.000 Menschen an der angesehenen Brixton Academy. Nach zehn Jahren lachen die Leute nicht mehr über ihn – sie hören ihm zu. Er erörtert die globale Verschwörung, die uns auf der Schwelle zum Erwachen in unserer Welt der fünf Sinne einzusperren versucht. „Verschwörung“ dürfte allerdings als Begriff ausgedient haben – denn direkt vor unserer aller Augen entfaltet sich ein lang geplanter Zentralismus.

Bestellnummer: 7005; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 7 h; € 59,80



The Reptilian Agenda (Englisch)

Credo Mutwa, afrikanischer Zulu-Schamane, liefert in diesem sechsstündigen Interview den Hintergrund zu David Ickes Buch „Das Größte Geheimnis“. Er legt dar, wie die Menschheit von einer Rasse von Zwitterwesen – Chitauris –, halb Reptil, halb Mensch, seit Jahrtausenden unterwandert wurde und über ihre Blutlinien in die wichtigsten Positionen gelangten. Seine Informationen über die Kontakte afrikanischer Stämme mit Außerirdischen sind atemberaubend.

Bestellnummer: 7004; Sprecher: Credo Mutwa; 3 DVDs, Laufzeit: 6 h; € 59,80

DEUTSCHE BÜCHER

Falsch informiert!**Erich von Däniken**

Kopp Verlag

253 Seiten, div. farb. Abb.

ISBN: 978-3-938516-56-0

€ 19,95



Erich von Däniken meldet sich mal wieder mit einem Buch zu Wort, und diesmal wollte er anscheinend vor allem endlich mit einer alten Geschichte aufräumen, die ihn damals ein nicht unerhebliches Stück seiner Reputation gekostet hat: Die Story um die sagenhafte Metall-Bibliothek, die er zum ersten Mal 1972 in „Aussaat und Kosmos“ der Welt präsentiert hatte: Riesige, metallene Bücher sollen demnach in einer Höhle in Ecuador lagern – mutmaßlich nicht menschlichen Ursprungs, und möglicherweise voll mit Enthüllungen über eine prähistorische Kultur auf unserem Planeten, verfasst vermutlich von Autoren eben jener Rasse. Edgar Cayce hatte immer von den „Hallen der Aufzeichnung“ gesprochen, die eines nicht allzu fernen Tages gefunden werden würden, und durch Däniken bekam nun mancher Anlass zur Annahme, dies sei in der Tat die Erfüllung von Cayces Voraussagen. Leider wurden diese Hallen, bzw. die Höhle, bis heute noch nicht geöffnet.

Stattdessen ging für EvD der Ärger los, denn Zeitungen in aller Welt bezichtigten ihn gleich darauf als Lügner und Märchenerzähler. Däniken hatte behauptet, selbst im Tunnelsystem gewesen zu sein, das zur Höhle führt, aber diejenigen, die ihn dorthin geführt hatten, wollten davon plötzlich nichts mehr wissen. Der detaillierte Gang der Ereignisse ist nicht ganz leicht zu beschreiben, aber treue NEXUS-Leser werden sich an Philip Coppens' Geschichte darüber erinnern, die wir vor einem Jahr in Heft 7 brachten.

Jetzt berichtet von Däniken im neuen Buch endlich seine eigene Version der Ereignisse, und ich mag ihm gerne glauben, dass es nicht in seiner Macht lag, den Kritikern damals handfestere Beweise zu verschaffen. Die Geschichte um die Burrows-Höhle ist voll komplizierter sozialer Verwicklungen: Man steigt kaum durch, so viele Leute und so viele gegensätzliche Interessen waren, oder besser: sind hier im Spiel. Die Sache bleibt jedenfalls spannend, insbesondere, da EvD uns versichert, dass bereits ein neues Wettrennen um die Enthüllung der Höhle läuft.

Die Metall-Bibliothek ist aber nur einer von mehreren Themensträngen des Buchs: Das Eingangs-Kapitel ist dem mysteriösen Voynich-Manuskript gewidmet; weiter hinten geht es dann um Dänikens Lieblings-Themen: die Henoch-Texte, die Ebene von Nazca und unentzifferbare Inka-Stelen. Man hat das alles schon mal gehört, aber es macht trotzdem Spaß, dem Altmeister

der Paläo-Seti-Forschung zu lauschen, und natürlich hat EvD auch wieder neue Erkenntnisse dazu gepackt, die neue „Butter bei die Fische“ für seine Geschichten liefern. Ein wichtiger Grund, warum von Dänikens Bücher ihre Faszination behalten, ist natürlich auch der Zeitfaktor: Wenn man alles andere in Betracht zieht, was in den letzten Jahren an „kosmischen“ Enthüllungen über uns kam, dann sieht man die visionäre Kraft, die der Altmeister schon damals hatte, als die meisten von uns noch dachten, UFOs seien nur etwas für Leichtgläubige. Schön wär's ja.

tk

Der schlafende Prophet erwacht Die Reinkarnation von Edgar Cayce

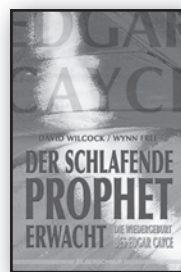
Wynn Free/David Wilcock

Silberschnur

232 Seiten

ISBN: 3-89845-148-8

€ 14,90



Ist David Wilcock die Reinkarnation des legendären „schlafenden Propheten“ Edgar Cayce – des wohl bekanntesten Sehers der Neuzeit?

Da Wilcock dies seit 1998 behauptet, war ein Buch, das sich neutral mit dieser Frage auseinandersetzt, überfällig. Er selbst hat sich – aus Gründen der Publizität

– lange gegen eine solche Veröffentlichung gewehrt, und nur nach langem Drängen Frees kam es letztlich zu dem vorliegenden Werk.

Herausgekommen ist ein wohlwollendes Buch, das bemüht ist, neutral zu sein, sich letztlich aber den offensichtlichen Phänomenen und Synchronizitäten nicht entziehen kann – genauso wenig, wie es Wilcock schließlich konnte.

Sein Interesse für paranormale Fähigkeiten wurde bereits im Alter von sieben Jahren deutlich, als er ein Buch über Telepathie las und mit seinem Freund erfolgreich damit experimentierte. Trotz eines äußerlich normalen Lebens, in dem er sich mehr schlecht als recht verdingte, notierte er akribisch seine Träume, bis er sich einer Intelligenz bewusst wurde, die er mit zunehmendem Alter im Wachzustand channeln konnte. Diese forderte ihn auf, nach Virginia Beach zu ziehen – die Stadt, in der die Edgar-Cayce-Stiftung A. R. E. beheimatet ist. Nach einigen Ermutigungen begann David Wilcock damit, „Readings“ zu erstellen, die er auf Band aufzeichnete – genau, wie es Edgar Cayce in Trance getan hatte. Als er schließlich auf seine schwer zu leugnende Ähnlichkeit mit dem jungen Cayce aufmerksam gemacht wurde, befragte er seine Traumstimme, die ihm sein Vorleben bestätigte.

Wie Wynn Free ausführt, scheint diese Stimme niemand anderes als das „Ra“-Kollektiv zu sein, von dem bereits Cayce seine Informationen erhielt und das auch von Sandra Rueckert in einer Publikation namens „The Law of One“ gechannelt wurde – eine Buchreihe, die

auch Wilcock maßgebliche Erkenntnisse brachte, „als wäre sie für ihn verfasst worden“. Free sieht Parallelen in der Charakterstruktur und -entwicklung der verschiedenen Inkarnationen: vom Priester Ra-Ta im alten Ägypten, der laut Ra die Pyramiden mit Hilfe von Levitation errichtete, über einen Spieler und Säufer namens John Bainbridge im 18. Jahrhundert bis hin zu Cayce und Wilcock. Den beeindruckendsten Beweis für eine Reinkarnation liefert allerdings die Astrologie: Cayces und Wilcocks Geburtskonstellationen stimmen so präzise überein, dass in diesem Jahrhundert nur ein einziger Tag für eine derartige Überschneidung in Frage kam: der Geburtstag von David Wilcock.

Obwohl ich mit der linearen Reinkarnationsinterpretation von Wynn Free nicht konform gehen kann – das Denken in Raum und Zeit ist mir gerade bei solchen Themen doch zu irdisch – und obwohl das Buch etwas dünn daher kommt und wenig über das eigentliche Wirken Wilcocks berichtet, hat es sein Ziel erreicht: Es hat mich neugierig gemacht auf diesen Mann. Und wie sie im Folgenden lesen können, ist das, was er eigentlich zu sagen hat, im Hier und Jetzt um einiges bedeutender als die Frage nach seinem Vorleben.

dw

Website: Divine Cosmos

www.divinecosmos.com

Zugegeben: Aus meiner bisherigen Lektüre-Erfahrung mit Channelings hatte ich ein wenig Furcht,

auf David Wilcocks Website wieder nur von Licht und Liebe zu lesen und von dem, was „Ra“ uns dazu zu sagen hat. Doch weit gefehlt: David Wilcocks Website ist keine seichte Esoterik, sondern vielmehr ein Panoptikum bahnbrechender wissenschaftlicher Erkenntnisse, die anhand harter Fakten unser bisheriges Weltbild nicht nur in Frage, sondern völlig auf den Kopf stellen.

Den Höhepunkt seines bisherigen Schaffens bilden dabei seine drei frei zugänglichen Internet-Publikationen unter der Überschrift „Konvergenz“: „Der Wandel der Zeitalter“, „Die Wissenschaft der Einheit“ sowie der „Göttliche Kosmos“ – und gerade Letzteres zog mich in seinen Bann.

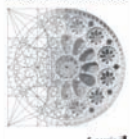
In neun Kapiteln präsentiert uns David Wilcock eine plausible Kosmologie, die auf mir bisher unbekannt wissenschaftlichen Forschungen basieren. Als „Wegbereiter“ begegnet uns zunächst Nikolai A. Kosyrev, dessen umfangreiche Versuche ihn zu der Erkenntnis führten, dass Materie eine Art „Schwamm“ ist, getränkt mit Äther-Energie. Dabei entdeckte er eine neuartige Form von Wirbel-Energie, die er Torsionswellen nannte – und die David Wilcock im weiteren Verlauf bewusst nicht als Skalarwellen bezeichnet, um deren Drehmoment kenntlich zu machen.

In den nächsten Kapiteln begibt sich David Wilcock in den Mikrokosmos und zitiert Wissenschaftler, deren Experimente es unmöglich machen, das herkömmliche Atommodell beizubehalten. Wladimir Ginzburg beispielsweise wies nach, dass die Relativitätstheorie reversibel ist und beschleunigte

Objekte nicht etwa an Masse zulegen, sondern mittels einer spiralförmigen Bewegung durch die entstehende Kompression eigentlich Masse abstrahlen – wobei hier das Bild des Materie-„Schwamms“ erneut zum Tragen kommt. Über weitere Forscher wie Mischin und Aspden, die verschiedene Dichtestufen des Äthers entdeckten, folgert Wilcock auf ein „elektrotoroidales“ Atommodell: Nach Dr. Oliver Crane sind negative und positive „Ladungen“ nichts anderes als verschiedene Äther-Dichten, die einen Ausgleich anstreben. Der dichtere, negative Teil bewegt sich in einer toroidalen Drehbewegung in Richtung des positiven, weniger dichten Zentrums.

Über Mikrocluster-Physik und ORMUS-Elemente, die sich beide nicht mit den herkömmlichen Modellen, wohl aber mit dem von Wilcock vorgeschlagenen, decken, führt er uns zu einer kosmischen Theorie, die im subatomaren – und ätherischen – Bereich auf Heiliger Geometrie basiert. Damit kann er nicht nur die Feinstrukturkonstante erklären, sondern sogar die Entstehung des beobachtbaren Kosmos: Aus einer Kugelsphäre mit zwei unterschiedlichen Ätherdichten, die von beiden Polen aus in Richtung Zentrum rotieren, entsteht auf der Äquatorialebene dieser Zentrumskugel ein weniger dichter Raum, der dafür verantwortlich zeichnen könnte, dass sowohl Planeten als auch Galaxien und sogar Galaxienhaufen auf einer Ebene anzufinden sind. Ebenso wäre deren Rotation erklärt.

Und es wird noch spannender: Im letzten Teil des Buchs nähert sich David Wilcock den offensichtlichen Anzeichen, dass unser Sonnensystem in einen galaktischen Bereich vordringt, dessen hoher Energiegehalt unsere gesamte Biologie verändern könnte. Hier kommt Dr. Dmitriev zu Wort, der Veränderungen des lokalen interstellaren Mediums um unsere Heliosphäre maß, die wiederum für die großen Wetterveränderungen und unberechenbar monströsen Sonnenstürme verantwortlich sein könnten. Dass es sich beim Klimawandel nicht nur um ein rein irdisches Phänomen handelt, belegen dabei zurückgehaltene Studien der NASA, die klimatische Veränderungen



Pythagoras und die Meister von Chartres

Pythagoras und die Meister von Chartres
12.80 Euro
Charles Hummel
Synergia Verlag, 2007

Anzeige

Die Kathedrale von Chartres ist ein besonderes Bauwerk. Wie mehr oder weniger jedes Gotteshaus ist sie ein Abbild des Universums. Darüber hinaus jedoch ist Sie eine Bilderbibel für die Gläubigen und eine Schau der Summe des Wissens jener Zeit.

Charles Hummel zeigt in seinem wissenschaftlich fundierten Buch die vielfältigen Fakten rund um den Sakralbau von Chartres. Die Symmetrien des Baus und seine harmonischen Grundlagen, die Verwebung von Mathematik, Musik und Architektur, eingebettet in den historischen Kontext der Schule von Chartres, die die Mathematik als das Bindeglied zwischen Gott und der Welt ansah.

Syntropia

Spezialbuchversand

Bestellen Sie unseren Katalog kostenfrei! (Deutschland/Schweiz)

Wilhelm-Leuschner-Strasse 36
64293 Darmstadt
fon: +49 (0)61 51-96783 35
mail: info@syntropia.de
web: www.syntropia.de

auch auf unseren Nachbarplaneten registrierten.

Schade ist ein wenig, dass sein Buch im neunten Kapitel endet, in dem er die Arbeiten der russischen Forscher Grebennikov und Krasnolovets beschreibt, die an Bienennestern in Lehm respektive verschiedenen Pyramidenstrukturen nachwies, dass diese in der Tat Torsionswellen „einfangen“ können – bis hin zu der unglaublichen Tatsache, dass rotierende Pyramiden aus der sichtbaren physischen Welt verschwanden.

Sie merken schon: Man braucht sowohl eine offene Geisteshaltung als auch ein wenig fortgeschrittenere physikalische Schulbildung, um „Divine Cosmos“ mit Gewinn zu lesen. Auch ich musste an einigen wenigen Stellen aussteigen, da mein Englisch nicht weit genug reichte. Doch David Wilcock ist stets bemüht, die beschriebenen Forschungen nachvollziehbar und in klaren Worten zu erläutern.

Wie gesagt: Ich habe hier nur *ein* Buch von David Wilcock – und nur in geringen Auszügen – beschrieben, wenn womöglich auch sein bisher bestes. Er konnte es nicht fertigstellen, weil ihn die nächsten Projekte übermannten: Zur Zeit arbeitet David an einem Film namens „Konvergenz“ (wie sollte es anders sein?), der die Fakten aus „Bleep“ noch bei weitem übertreffen und im nächsten Jahr fertig werden soll.

Bis dahin werde ich mich auf jeden Fall weiter hineingraben – nicht in das „Phänomen“ David Wilcock – sondern in die „phänomenalen“ Fakten, die er aus aller Welt zusammenträgt.

Mir fällt es schwer, angesichts der überwältigenden Studienergebnisse kritisch zu bleiben. Denn sollte es tatsächlich zu einer „Konvergenz“ zwischen Wissenschaft und Spiritualität kommen – und alle Lichter stehen auf „grün“ –, wer könnte als Botschafter eines solchen Wissens besser geeignet sein als ein psychisch begabter Mensch, der wissenschaftlich argumentiert? Mir bleibt da nur die alte Weisheit: „Prüfet alles, und das Gute behaltet.“

dw

**Schwarzbuch
Freimaurerei:
Geheimpolitik, Staatsterror,
Politskandale - von der
Französischen Revolution
bis zu Uwe Barschel**

Guido Grandt
Kopp Verlag
416 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-938516-55-3
€ 19,95



Das Buch beginnt mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis und endet mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis. Das verheißt gute Struktur und journalistische Aufarbeitung. Genauso großzügig geht der Autor jedoch mit den Ausrufezeichen um: Einmal habe ich in zehn Zeilen drei Stück gefunden.

Insgesamt war ich bei der Lektüre hin- und her-

gerissen: Einige Passagen sind brillant geschrieben und geben einen sehr guten Überblick, z.B. der Anfang insgesamt oder die Einführung in die Thematik Uwe Barschel. Dann kommen Passagen, bei denen der Eindruck entsteht, dass Grandt uns seine Meinung aufdrängen möchte. Auch die gute Struktur ist nicht konsequent durchgehalten: Seitenweise Auflistungen, welche prominenten oder historischen Persönlichkeiten Freimaurer waren, wären in Anhängen besser aufgehoben.

Ein heikles Thema wie die Freimaurerei will gut belegt sein, daher ist das reiche Literaturverzeichnis unumgänglich. Gut gefällt mir auch, dass Internetabrufe mit URL und Datum des Abrufs angegeben sind. Nicht ganz sauberer Journalismus ist es, dass einige Zitate nicht direkt den Quellen entnommen wurden, sondern mit „zitiert nach ...“ aufgeführt sind. Hilfreich wären auch Photos von Personen und Dokumenten.

Die Kritik an den Freimaurern kann ich an einigen Stellen nicht nachvollziehen. Hier ein Beispiel von Seite 100: Grandt zitiert aus dem Internationalen Freimaurerlexikon: „Der Toleranzidee der Freimaurer widerspricht es, ihren Mitgliedern eine bestimmte politische Auffassung vorzuschreiben oder sie ihnen zu verbieten. Voraussetzung ist naturgemäß, dass, wer Freimaurer ist, auch als Politiker der freimaurerischen Ideologie nicht zuwiderhandelt.“ Den zweiten Satz bezeichnet Grandt als eine „äußerst bedenkliche und demokratiefeindliche Forderung“.

Ist es auch bedenklich und demokratiefeindlich, wenn christliche Politiker sich in ihrem politischen Handeln von ihrem christlichen Glauben leiten lassen? Hier fehlt eine nachvollziehbare Begründung, warum das im freimaurerischen Zusammenhang bedenklich ist.

Ausgeglichen wird dieses Manko dadurch, dass der Autor stets deutlich zeigt, wo er seine Meinung vertritt: Er nimmt uns zwar an die Hand und möchte uns schon gerne leiten – aber ist auch fair genug, um uns stets wissen zu lassen, wo er steht.

Manchmal, wenn er die Fakten nicht belegen kann, stellt er eine Frage in den Raum. Beispiel Seite 244, wo es um Prominente geht, die die politische Integrität von Andreotti vor Gericht bezeugen wollten. Grandt: „Vielleicht waren und sind sie allesamt Logenbrüder der Freimaurer?“ Mit solchen Fragen kann ich quasi jeden zum Freimaurer abstempeln, ohne einen Beweis zu führen.

Lobenswert hat Grandt sich bemüht, Freimaurern, Politikern und politischen Parteien die Möglichkeit zu geben, sich zu seinen Fragen zu äußern. Als einziger hat der Großmeister der Großloge von Österreich detailliert Stellung genommen (Warum gibt es hier keinen Anhang mit sämtlichen Originalfragen und Antworten?). Wie sich alleine die deutschen Parteien vor einer Antwort gedrückt haben, ist ein besonders eindrucksvoller Teil dieses Buchs.

Solange der Autor nicht seinem Steckenpferd nachgeht, wie z.B. die Aufklärung des Falles Uwe Barschel freimaurerisch zu

interpretieren, konnte ich hier viel über Freimaurerei lernen. Ich fühle mich bereichert, weil ich nun einen sehr guten historischen Überblick habe, der auch in die Breite geht, also von den durchaus positiven Ansätzen der Freimaurerei bis zu ihren negativen Auswüchsen mit mafösen Strukturen.

Das Buch hat Schwachpunkte. Andererseits ist es durchaus so fesselnd geschrieben, dass ich es als Neuling in Sachen Freimaurertum in wenigen Abenden „verschlungen“ habe – und das mit großem Lerneffekt. Wer eine gründliche, gut lesbare Einführung in die Freimaurerei von den handwerklichen Anfängen, über die okkulten Zusammenhänge bis in die Moderne sucht, die in den meisten Passagen gut und lebendig geschrieben und auch überwiegend sorgfältig recherchiert und belegt ist, wählt mit diesem Buch richtig.

umw

Der Gotteswahn

Richard Dawkins

Ullstein

560 Seiten

ISBN: 978-3-550-08688-5

€ 22,90



So viel vorweg: Hätte Dawkins mit „Der Gotteswahn“ Recht, dann müsste man ebenso gut jemandem Recht geben, der

behauptet, der Tag sei das einzig Wahre. Doch wir leben nun mal in einer Welt der Gegensätze, die immer zwei Extreme kennt. Daher ist jeder Versuch, die Dinge nur von einem Pol aus erklären zu wollen, töricht. Damit kommt man der Wahrheit nicht näher, die – wie so oft – in der Mitte liegt. Sie schließt den Gegenpol mit ein – nicht aus.

Aber der Reihe nach. Dawkins setzt seinem Vorwort ein Zitat von Douglas Adams voran: „Genügt es nicht zu sehen, dass ein Garten schön ist, ohne dass man auch noch glauben müsste, dass Feen darin wohnen?“ Dieser Satz soll versinnbildlichen: Für diese Welt brauchen wir keinen Gott. Doch nur mal angenommen, ein Karpfen würde seinen Artgenossen zu verstehen geben: „Genügt es nicht zu sehen, dass ein Teich schön ist, ohne auch noch glauben zu müssen, dass es Menschen jenseits des Teiches gibt“, dann würden wir darüber nur müde lächeln. Die Karpfen werden die Wahrheit nie erfahren. Und selbst jene, die irgendwann einmal – als erlesene Köstlichkeit – auf dem Esstisch der Menschen landen, wissen nichts davon.

Sie merken schon: Man kann zu jedem Spruch einen Gegensatz aufstellen, und jeder mag für sich genommen durchaus einleuchtend sein oder auch nicht, letztlich ist das *Polemik*. (Das heißt, jeder Spruch betont ausschließlich einen Pol.) Womit wir wieder beim Problem der Wahrheit sind. Vielleicht wäre es besser gewesen, Dawkins hätte sein Buch „Der Religionsmissbrauch“ genannt, um zu zeigen, wie

verlogen Religion mit Moral und Ethik umgeht. Dann wäre es ein schonungsloses und gut geschriebenes Buch gewesen. Doch der Zweifronten-Krieg, den Dawkins führt, ist auf der Seite, wo es um die Gottesfrage geht, nicht zu gewinnen. (Er wird auch dann nicht zu gewinnen sein, wenn wir mit Raumschiffen in andere Galaxien fliegen und uns teleportieren können ...)

Aber zunächst zum Kampf gegen die Religion, den Dawkins mit Pauken und Trompeten gewinnt. Ob amerikanische Christen Abtreibungskliniken in die Luft sprengen oder die Taliban Buddhastatuen, Dawkins zeigt unverblümt, wie weit religiöser Wahn gehen kann, und dass diese Art des Fanatismus da wie dort die gleiche ist. Und er geht noch weiter: Wenn religiöser Glaube eine so starke Kraft ist, dass sie ansonsten geistig gesunde, anständige Menschen zu derartigen Verrücktheiten motiviert – bis hin zu Selbstmordattentaten –, dann ist nicht viel von ihr zu halten. Deshalb geht Dawkins konsequent gegen jede Art von Glauben vor. Doch was wäre dies anderes als totalitäres Denken?

Ich verstehe zwar, was Dawkins aufregt, nämlich dass sowohl das Christentum als auch der Islam lehrt, den Glauben nicht zu hinterfragen. So wird Kindern beizeiten beigebracht, dass Glaube als solcher eine Tugend ist. Er braucht weder eine Rechtfertigung noch duldet er irgendeine Diskussion. Deshalb – so Dawkins – ist er böseartig. Doch Vorsicht: Nicht der Glaube an sich ist das Böseartige, sondern das, was Menschen

daraus machen, das, was im Namen des Glaubens an menschlicher Zwietracht gesät wird. Insofern hat Religion schon immer dazu beigetragen, die Menschen zu spalten und historische Feindschaften oder Rachegeleüste zu nähren – getreu Senecas Spruch: „Religion gilt dem gemeinen Mann als wahr, dem Weisen als falsch und dem Herrscher als nützlich.“ Dawkins hält uns die Bibel vor, die einerseits als Quelle unserer Moral gelte; doch andererseits unterscheide sich zum Beispiel die Geschichte über die Zerstörung Jerichos oder ganz allgemein der Einzug ins Gelobte Land moralisch nicht von Hitlers Invasion in Polen oder Saddam Husseins Massakern an Kurden und Arabern. Das ist wohl wahr. Ebenso kann es kein vernünftig denkender Mensch begrüßen, wenn Homosexuelle hingerichtet werden oder jemand, der am Sabbat Brennholz sammelt.

Immer wenn es um menschengemachte Dinge geht, kann, darf, ja sollte man eindeutig Stellung beziehen – entweder oder. Dies tut Dawkins mit Leidenschaft und Nachdruck – zugunsten des gesunden Menschenverstandes wider die Religion. Allerdings sollte man dabei eines nicht vergessen: zu differenzieren! Vor allem dann, wenn man sich in ganz tiefe Gewässer begibt. Und selbst dann – in Anbetracht eines so gewaltigen Themas wie dem Gottesthema – halte ich eine wie auch immer geartete Argumentation für wenig sinnvoll. (Wenn man einmal die theistische Vorstellung ausklammert, Gott sei ein alter Mann mit weißem Bart, der im Himmel auf einer Wolke sitzt.)

Denn ganz gleich welchen Satz wir aufstellen, solange er den Anspruch erhebt, absolut zu sein, kann er weder bewiesen noch widerlegt werden. Insofern ist es einfach müßig über die Frage zu streiten, ob es einen Gott gibt oder nicht. In Anlehnung an den Spruch des Epimenides „Alle Kreter sind Lügner“ können wir Menschen mit unserem Verstand und unseren Sinnen keine absoluten Wahrheiten erkennen. (Null und Unendlich sind zum Beispiel absolute Größen.) Nichts anderes hat Kurt Gödel 1931 mit seinem Unvollständigkeitssatz bewiesen. Er besagt, dass ein System nicht zum Beweis seiner eigenen Widerspruchsfreiheit herangezogen werden kann. Selbst wenn wir einen Sachverhalt von einer höheren Ebene aus betrachten, am Dilemma ändert das nichts. Solange wir selber zum System gehören, können wir unsere Bewusstseinsgrenzen nicht überwinden. (Das könnte nur ein *Deus-Ex-Machina*, eine Instanz, die in der Lage wäre, das menschliche Bewusstsein zu transzendieren.)

Aber zurück zum Bild mit dem Garten von Douglas Adams. Wenn diese Metapher für unsere Welt steht, in der wir leben, dann müssen wir zunächst erstmal die Fragen klären: Was ist Wirklichkeit? Worauf bezieht sie sich? Nur auf den Garten? Auf den Garten mit den Feen? Oder gibt es noch ganz andere Gärten mit noch ganz anderen Feen? Dawkins stellt derlei Fragen nicht. Jedoch geht er kurz auf das Modell des Multiversums ein, das derzeit diskutiert wird (u. a. von David Deutsch), wonach es nicht

nur ein bevorzugtes Universum gibt, sondern unzählige Paralleluniversen, die miteinander in Verbindung stehen. Doch gerade vor diesem Hintergrund ist der Anspruch, die Welt erklären zu wollen oder im Brustton der Überzeugung zu sagen, da draußen ist nichts, was wir nicht erklären können, einfach absurd. Dies käme dem Versuch von Karpfen gleich, sich aus dem Karpfenteich heraus Begriffe über die Rundheit der Erde zu machen. Und selbst wenn *wir* einen Karpfen aus dem Teich herausnehmen, dann würde der Karpfen zwar die Anderswelt sehen – solange er noch am Leben ist – sie aber nicht verstehen. Und auch wir, die wir in dieser Anderswelt leben, können diese Welt nur bis zum Ereignishorizont unseres Universums überblicken. Und selbst wenn wir eines Tages hinter diesen Horizont blicken könnten, würden wir dann verstehen, was wir sehen? Wie lange oder wie weit ließe sich diese Reihe fortsetzen? Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter: Selbst wenn wir irgendwann einmal in der Lage sein sollten, absolute Größen mit höheren Sinnen zu erfassen, dann bleibt immer noch die Frage: Was beinhaltet diese Größen? Die Antwort können wir nur abstrakt umschreiben, indem wir sagen: Diese Konzeption liegt jenseits der Möglichkeiten des menschlichen Denkens. Es ist die Abwesenheit aller erkennbaren Qualitäten einschließlich der Ideen von Nichts oder Null selbst!

In Anbetracht dieser letzten Frage und all der anderen, auf absehbare Zeit unlösbaren Fragen – jedenfalls ohne fremde Hilfe

unlösbar – ist das Zitat des Autors auf dem Buchcover („Ich bin ein Gegner der Religion. Sie lehrt uns, damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen.“) infantil. Es entspringt einer Wissenschaftsgläubigkeit, wie sie schon einmal zu Zeiten von Francis Bacon Hochkonjunktur hatte. Er glaubte – vor allem durch die aufstrebenden Naturwissenschaften –, dass der Mensch durch empirische Forschung in der Lage sei, die Gesetze der Natur zu durchschauen und sie in klar definierbare Formeln zu bannen. Ein Trugschluss, wie sich spätestens Ende des 19. Jahrhunderts herausstellen sollte.

Dawkins glaubt ausschließlich an natürliche Auslese und Evolution. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Wenn Kreationisten in ihrem religiösen Wahn die Evolution negieren, dann ist das einfach dumm und borniert. Natürlich gibt es die Evolution, sie lässt sich nicht bestreiten. Aber wir wissen längst, dass hochkomplexe Systeme – wie zum Beispiel Biosphären – dem Chaosprinzip unterworfen sind und demzufolge nach dem Prinzip der Selbstorganisation funktionieren. Das heißt, Entwicklung unterliegt nicht ausschließlich einem stetigen Aufwärtstrend, sondern vollzieht sich im Grunde in Sprüngen – nach bestimmten Mustern. Symmetriebrüche sind dafür verantwortlich, dass urplötzlich – scheinbar aus dem Nichts – eine neue Ordnung entsteht. (Tipp: Die *Mandelbrotmenge*, von einem Computer entpackt, macht diese Symmetriebrüche sichtbar – in un-

endlich vielen Farben und Mustern.)

Dawkins lässt diese Erkenntnisse außer Acht. Sein Bild mit der Felswand, die man unmöglich besteigen kann und der sanften Böschung, die ebenso zum Gipfel führt, zeigt, dass es für ihn – wie er selber sagt – eine absurde Vorstellung ist, Komplexität könne sich spontan selbst bilden. Doch wer an diesen Gegebenheiten vorbeisieht, begeht den gleichen Fehler wie die Kreationisten in Amerika. Jeder sieht nur das, was er sehen will. Dawkins jedenfalls darf sich nicht wundern, wenn er von Kritikern als der ewig Gestrige bezeichnet wird oder als einer, der aus dem 19. Jahrhundert kommt. Sicher, die Evolutionstheorie ist eine Tatsache. Sie wirkt vordergründig, so wie unsere physikalischen Gesetze. Auch sie liefern Erklärungen für all die Dinge, die wir sehen und erleben. Aber sie sind nicht essentiell, weil sie Prinzipien gehorchen, die im Hintergrund agieren, eine oder mehrere Ebenen dahinter. Wir wären Narren, wenn wir glaubten, dass das, was sich ereignet, das wahre Geschehen sei. Ganz gleich, ob wir Galaxien, Sterne oder Akteure einer Weltgesellschaft betrachten, was wir sehen ist immer nur die Spitze eines Eisbergs. Deshalb prägte der Einsteinschüler David Bohm anstelle einer Gotteskonzeption den Begriff der impliziten Ordnung. Dies sei ein Zustand, der Materie, Energie und Geist als ein bruchloses Ganzes miteinander verbinde, eine Art primäre Realität. Das Bewusstsein selber gehöre dieser Ordnung an, doch

unser Verstand – englisch: Verstand auszuschalten und sich auf seine irrationale Hirnhälfte einzulassen. Bewahren wir uns ein Fünkchen Demut. Demut vor dem, was wir nicht erklären, aber vielleicht erspüren können.

pl

unser Verstand – englisch: mind –, also unsere sensorische Intelligenz, stelle sich sofort zwischen uns und die primäre Realität. Damit spricht er aus, was man gar nicht oft genug betonen kann, nämlich dass es uferlos, ja sogar sinnlos ist, sich der primären Realität ausschließlich mit den Mitteln des Verstandes zu nähern. Doch genau dies versucht Dawkins. Er bedient ausschließlich unsere linke Hirnhälfte und lässt damit jeglichen Ansatz analogen Denkens vermissen. Aber immerhin: Im drittletzten Satz seines Buches klingt dann doch noch ein Hauch von Spiritualität an, und zwar in der Frage, ob wir vielleicht durch eine Art intuitives Denken ein Verständnis für das sehr Kleine, das sehr Große und das sehr Schnelle erlangen könnten. Und falls menschliche Verständnisfähigkeit tatsächlich keine Grenzen kennt – was Dawkins vermutet –, dann würden wir nie irgendwo ankommen, dann gäbe es nie ein Ende.

Vielleicht ist ja die Welt „nur“ ein nebenbei geschehendes Überfließen der unermesslichen Vollkommenheit des Absoluten. Was wäre dies anderes als Gott? Oder sollten wir es lieber 42 nennen? Wie auch immer. Hören wir auf, uns über Dinge ein Urteil zu erlauben, das uns nicht zusteht. Die Welt ist, was sie ist. Und ganz gleich, was sie ist – selbst wenn sie eine Emulation ist –, sie lässt sich nicht rational erklären und deshalb auch nicht beweisen. Wozu hätte uns die Existenz sonst zwei Hirnhälften gegeben? In Anbetracht der Gottesfrage ist es also das Klügste, den

Verstand auszuschalten und sich auf seine irrationale Hirnhälfte einzulassen. Bewahren wir uns ein Fünkchen Demut. Demut vor dem, was wir nicht erklären, aber vielleicht erspüren können.

Abgespeist: Wie wir beim Essen betrogen werden und was wir dagegen tun können

Thilo Bode

S. Fischer Verlag GmbH
256 Seiten, Taschenbuch
ISBN: 978-3-10-004307-8
€ 14,90



Thilo Bode präsentiert uns vorwiegend Altbekanntes. Das aber, dies sei zugebilligt, in gut lesbarem, unterhaltsamem und engagiertem Ton.

BSE-Skandal, Nitrofen im Schnitzel, zu viel Zucker in den Softdrinks, die Reihe lässt sich fortsetzen. Gibt es wirklich noch jemanden in dieser Republik, der nicht weiß, dass Kinder, trainiert durch Erdbeerjoghurt, das Aroma echter Erdbeeren für fade halten? Wer in den letzten Jahren ein bisschen die Lebensmittelszene beobachtet hat, wird hier nicht mit Neuem fündig. Das haben Autoren wie Hans-Ulrich Grimm schon lange aufbereitet.

Bode schwimmt auch nur auf der Oberfläche. Nicht mit einem Wort kritisiert er z. B.

den viel zu hohen Fleischkonsum in den Industrieländern, der ja viel zu den heutigen Missständen beigetragen hat. Auch unterscheidet er nicht immer sauber zwischen großen Agrarbetrieben und dem „Bauern vor Ort“. Mit einem großen Schwung qualifiziert er fast alle Bauern zu geldgierigen Verbraucherbetrügnern ab. Wann war Bode, so frage ich mich, wohl das letzte Mal auf dem Markt und hat mit einem echten Bauern vor Ort gesprochen?

Und was für den Leser = Verbraucher ja wirklich „wunderbar“ ist: Immer wieder betont der Autor, dass wir als Einzelne ja gar nichts machen können, dass wir nicht mit dem Einkaufskorb abstimmen können, weil wir keine Macht haben. Dazu hätte er vielleicht einmal das Buch von Franz Kotheder „Die Billig-Lüge“ lesen sollen.

Natürlich betont Bode zu Recht, dass es unbedingt erforderlich ist, dass wir Verbraucher besser informiert darüber werden, was wir als Lebensmittel angeboten bekommen. Aber es gibt auch jetzt schon genügend Informationen, die interessierte Käufer abschrecken sollte – und dennoch geht der Verkauf von Coca Cola beispielsweise nicht zurück. Darauf geht er mit keinem Wort ein.

Wenn Bode gegen die deutschen/europäischen Bauern zu Felde zieht und möchte, dass wir mehr Lebensmittel aus Entwicklungsländern in unseren Supermärkten kaufen können, lässt er völlig außer Acht:

- dass damit noch mehr alte Sorten in den gemäßigten Breitengraden vernich-

tet werden, weil sich die Aufzucht niemand mehr leisten kann,

- dass der Wert der Lebensmittel durch Transportzeiten und -wege enorm verringert wird, denn nicht ohne Grund gibt es jetzt verstärkt den Ruf nach regionalen Lebensmitteln,
- dass die Entwicklungsländer gezwungen werden, noch mehr Monokulturen für europäische Güter zu pflegen und noch mehr Felder für Tierfutter zur Verfügung zu stellen, um die westlichen Fleischmägen zu füllen, statt ihr eigenes Essen anbauen zu können,
- dass es mittlerweile wissenschaftlich erwiesen ist, dass der Tiereiweißverzehr verheerende gesundheitliche Schäden hervorruft (siehe hierzu z. B. von Colin T. Campbell: „The China Study“), der Ruf nach gesundem Fleisch also immer parallel mit dem Ruf nach einer Senkung des Verbrauchs erfolgen muss – und da ist wieder der Einzelne gefragt, aber den will Bode ja nicht in die Verantwortung nehmen,
- dass der drastische Abbau der deutschen zugunsten einer außereuropäischen Landwirtschaft zu einer noch größeren Abhängigkeit von den lebensmittelproduzierenden Staaten wie z. B. den USA führt.

Bei seiner Lobrede auf den Billigpreis als marktregelndes Element verkennt er vollkommen die Gefahren von Dumpingpreisen. Bode

irrt auch, wenn er glaubt, dass biologische Ernährung so viel teurer ist, weil er übersieht, dass Menschen, die sich konsequent ökologisch ernähren, durch den geringeren Fleischverbrauch und weniger Fertignahrungsmittel sparen.

Der Schocker für mich ist Seite 171: „Den freiwilligen Appellen stehen die Erfahrungen kollektiven Verhaltens entgegen: Ohne Zwang wird die Mehrheit, auch wenn sie den Zwang prinzipiell vernünftig findet, nicht vorangehen“. Damit ist er genauso undemokratisch wie die, die er doch anklagt!

Wer gerne Verantwortung von sich abwälzt, gerne Altbekanntes liest, unüberlegte Halbwahrheiten schätzt und Zwang für eine demokratische Einrichtung hält: Der wird viel Freude an dem Buch haben und vielleicht noch etwas lernen.

umw

ENGLISCHE BÜCHER

Dark Mission The Secret History of NASA

Richard C. Hoagland und
Mike Bara

Feral House

544 Seiten, div. Abb.

ISBN: 978-1-932595-26-0

\$ 18,99



Auf dieses Buch hatte ich schon seit Monaten gewartet. Richard Hoagland ist der Mann, den man durch seine Analysen der NASA-Photos kennt und durch seine Behauptung, auf den Mars-Photos gebe es im Bereich „Cydonia“ eine Gesteinsformation, die einem „Gesicht“ nahekommt, und dass dieses Artefakt, wenn es denn eines ist, die Spur einer uralten Kultur sei.

So weit, so abgefahren. Das Hoagland'sche Gedankengebäude reicht aber viel weiter, und in diesem Buch wird es endlich in seiner aktuellen Form dargelegt. Darauf war ich extrem gespannt, und um es gleich vorwegzunehmen: Ich wurde nicht enttäuscht. Man muss sich allerdings auch auf einige Anstrengungen einlassen: Das Buch ist zwar reichhaltig bebildert, aber diese Bilder sind oftmals für den Laien *nicht* selbsterklärend; man muss sich zuerst von den Autoren in bestimmten Aspekten der photographischen Bildanalyse schulen lassen, und auch ein Kapitel über hyperdimensionale Geometrie (à la Riemann und Kosyrev) ist notwendig, um dem Rest ihrer Überlegungen folgen zu können.

Und überhaupt: Natürlich hat Richard Hoagland sich seinen Ruf als ernstzunehmender Autor und Forscher erst aufbauen müssen, indem er seine Befunde gegen mehrere Angriffswellen aus dem Lager des Establishments verteidigte. Man behauptet nicht einfach mal, da seien Spuren einer paläolithischen Kultur auf unseren Nachbarplaneten, ohne dafür schwere Flak zu bekommen. Hoaglands Antwort besteht darin, in einer

Art wissenschaftlicher Erbsenzähler-Mentalität auch das kleinste Fitzelchen von erhältlicher Information auf die sprichwörtliche Goldwaage zu legen und daraus dessen größere Bedeutung zu extrapolieren. Wer Hoaglands/Baras Argumente nicht gelten lassen will, der braucht mathematische Argumente, denn Mathematik ist im Kern oftmals Hoaglands Mittel bei der Analyse der Bilder. Als Leser muss man, um die Argumente der Autoren wirklich nachvollziehen zu können, diesen Überlegungen bis ins Detail folgen.

Eine archäologische Analyse der Situation auf dem Mond und dem Mars, nur anhand von Bildern, ist ein schwerer Job, zumal man bei den Kerndaten natürlich auf die NASA angewiesen ist. Und die – das ahnte man schon vorher, aber nach der Lektüre von Hoaglands Buch *weiß* man es – ist ein *derart* verlogener Verein, dass es wirklich einen wie Hoagland braucht, mit einer über Jahre aufrechterhaltenen Beharrlichkeit, damit man der NASA zumindest ein ganz klein wenig in die Karten schauen kann. Vieles in Hoaglands/Baras Buch bleibt natürlich dennoch Extrapolation ohne den letztlich schlagenden Beweis. Aber ich persönlich traue dieser im Detail eher unspektakulären Kleinklein-Recherche. Das ist keine sensationsheischende Boulevard-Berichterstattung, sondern diese Autoren betreiben eine regelrechte Wissenschaft, in der es darum geht, aus minimalen Hinweisen, unter Zuhilfenahme nicht ganz trivialer Bildanalyse-Methoden, einen Blick auf etwas zu wer-

fen, dessen Umrisse ... ähh ... absolut monströs sein könnten, um es mal ganz unverhohlen zu sagen.

Was hier sichtbar wird, ist ein Mysterium mit diversen Facetten: Es geht einerseits um den historisch/archäologisch/kosmischen Hintergrund etwaiger Artefakte, also um die Frage, *wer* zum Teufel diese Bauwerke dort hingestellt hat, wenn es denn welche sind, *was* mit dieser Zivilisation passiert ist und/oder *wohin* sie danach verschwunden ist. Zum anderen geht es um eine Vertuschung unglaublichen Ausmaßes, aufseiten der NASA und aller anderen beteiligten Regierungsteile und um die Frage, *warum* diese Vertuschung besteht. Des Weiteren ist für die wirklich tiefschürfende Erörterung der angesprochenen Thematiken natürlich immer auch eine Reihe von wissenschaftlichen Konzepten nötig, die man vielleicht salopp mit dem Begriff „Neue Physik“ betiteln könnte, obwohl die Ursprünge davon alles andere als neu sind; man hat uns bisher nur kaum etwas darüber berichtet. Oder wüssten Sie aus dem Stegreif zu sagen, was es mit der Riemann'schen Geometrie auf sich hat, oder inwiefern die Maxwell'schen Gleichungen längst nicht alles sind, was Maxwell eigentlich mitteilen wollte?

Hoagland und Bara halte ich als Autoren und Forscher für *derart* komplexe Fragestellungen für seriös und vertrauenswürdig. Ich glaube, sie machen das Beste aus ihren notgedrungen sehr beschränkten Möglichkeiten der Informationsgewinnung, und ich bewundere sie einerseits für

ihre Frustrationstoleranz im Umgang mit der NASA als auch für ihre Weitsicht und Visionskraft, die es braucht, um hinter all den offiziellen Ablenkungsmanövern den Blick für die Größe dessen zu bewahren, was sich hier abzeichnet.

Jetzt liste ich Ihnen noch ein paar der Highlights auf, die in dem Buch drinstecken:

- Die Mondlandung hat entgegen aller Zweifel doch stattgefunden.
- John F. Kennedys Ermordung muss möglicherweise im Rahmen der Entdeckung von Artefakten auf dem Mond und auf dem Mars gesehen werden, und mit seiner Absicht, mit den Sowjets ein gemeinsames Raumfahrt-Programm zu unterhalten, um die Funde mit ihnen zu teilen. Die NASA scheint dies verhindert zu haben. Kennedys Attentäter (bzw. ein Tatverdächtiger) ist namentlich bekannt, und das Buch zeigt ihn sogar auf einem Bild am Tatort. (Nein, es ist nicht Lee Harvey Oswald.)
- Die Führungsriege der NASA besteht zu je einem Drittel aus ehemaligen(?) Nazis, aus notorischen Okkultisten und Schwarzmagiern der Crowley-Tradition und aus hochrangigen Freimaurern.
- Sämtliche signifikanten Aktionen der NASA richten sich – zuerst und in aller oberster Priorität – nach okkulten Mustern, d. h. sie folgen voraussagbar bestimmten Gestirnsstän-

den und berücksichtigen bestimmte magische Zahlen, welche etwa die Landekoordinaten sämtlicher NASA-Raumfahrzeuge determinieren.

- Artefakte auf dem Mond und auf dem Mars wurden seitens der NASA wahrscheinlich schon vor Beginn der Raummissionen erwartet und später auch tatsächlich gefunden.
- „Artefakte“ sind etwa: Bauobjekte in der Größe und Form der irdischen Pyramiden – auch eine Sphinx ist womöglich dabei; glasartige Baustrukturen in Form riesiger Kuppeln (über einigen Mondkratern) oder als kilometerlange Röhren oder Türme, die weit über die Oberfläche der Planeten aufragen; Überreste von Stadt-Strukturen, die auf eine ehemals dichte Besiedelung hinweisen.
- Die Artefakte auf dem Mars sind möglicherweise die Überreste einer Katastrophe, die durch die Zerstörung eines anderen Himmelskörpers eintrat, und zu Überflutung und Gesteinsregen führte.
- Die Ähnlichkeiten zwischen irdischen Baustrukturen und den Artefakten auf dem Mars und dem Mond lassen die Spekulation zu, dass *wir selbst* (bzw. unsere Vorfahren) es waren, die dort gewohnt haben.

Das alles ist natürlich harter Stoff, und wer Hoagland und Bara bis hierher folgen mag, der sieht sich danach noch ungemütlicheren Fragen ausgesetzt.

Etwa: Um was für eine Religion handelt es sich hier, bitte, wenn es darum geht, die Abflüge und Landungen der NASA-Missionen nach den Gestirnsständen des Orion oder des Sirius auszurichten? Warum sind die genaueren Inhalte dieser Religion, die offensichtlich in ihren Umrissen an die Pharaonenkultur des alten Ägypten erinnert, nicht öffentlich? Welchen okkulten Glauben hat unsere Elite, und welche Rolle, bitte, spielen wir, die Unwissenden, darin? Worin genau besteht der Nutzen des Verheimlichens? Geht es um militärische Geheimnisse? Um wissenschaftliche Konzepte? Oder gar um noch viel mehr?

tk

DVDs

Die Cheops-Lüge

Stefan Erdmann / Jan van Helsing

DVD, 76 min
www.secret.tv
€ 21,-



Im Bereich der alternativen Berichterstattung gibt es zwar schon seit längerem interessante Produktionen, aber eine Kombination von Dokumentation und Spielfilm wie „Die Cheops-Lüge“ fällt eher aus dem Rahmen. Dass die Pyramiden die

Grabmäler der Pharaonen waren, ist zwar gemeinhin bekannt, aber dennoch mindestens fragwürdig, wenn nicht schlicht falsch. Bisher konnten in keiner der Pyramiden auf dem Gizeh-Plateau Mumien entdeckt werden, und die bekannten Pharaonen-Grabmale sehen völlig anders aus. Wozu wurden diese monumentalen Bauten, die als letztes der sieben Weltwunder bis heute überdauert haben, dann geschaffen? Diese Frage hat natürlich bereits einige unabhängige Forscher intensiv beschäftigt. Landmarken für außerirdische Raumschiffe oder Tempel zur Initiation der ägyptischen Priester?

Stefan Erdmann schlägt eine andere Theorie vor und bezieht sich auf den österreichischen Ingenieur Waldhauser. Dieser hatte schon in den 1970er Jahren die Cheops-Pyramide ganz nüchtern als technisches Bauwerk zur Wasserhebung verstanden und in einem Modell gezeigt, wie die vielen unklaren Konstruktionen im Innern der Pyramide plötzlich einen Sinn ergeben. Soviel zur Theorie, aber wie lässt sich das belegen? Erstens muss es einen unterirdischen Kanal zur Pyramide geben und zweitens sollten sich im Innern der Pyramide Nachweise finden lassen, dass sie tatsächlich mit Wasser gefüllt war.

Und selbst wenn es so war, dann bleibt die Frage: wofür dieser Aufwand? Wenn der Nil sowieso bis an das Gizeh-Plateau heran reichte, dann hätte es ein Brunnen doch auch getan ... Oder es war eben doch anders – wir müssen umdenken, und die Ägypter waren gar nicht die

Erbauer dieser Bauwerke, sondern vielleicht nur die Wiederentdecker ...

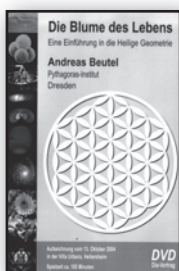
Stefan Erdmann und Jan van Helsing, die beide bisher eher als Sachbuchautoren denn als Schauspieler bekannt sind, nehmen den Zuschauer mit auf diese Entdeckungsreise. Regisseur und Drehbuchautor Christoph Lehmann inszeniert die Entwicklung der Argumente des Für und Wider dieser Theorie nachvollziehbar, spannend und für mich insgesamt überzeugend zwischen Interviews und Spielfilmsequenzen. Sehr angenehm fand ich, dass belegbare Beweise und Spekulationen jeweils als solche deutlich gemacht werden.

Am Schluss des Films gibt es die Auflösung. Aber auch in einer Spielfilm-Doku braucht es etwas Spannung – und deshalb verrate ich Ihnen die Lösung nicht!

cv

Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie

Andreas Beutel
Pythagoras Institut
DVD, 115 min
www.vitavera.de
€ 20,-



Im Multimedia-Zeitalter ist man ja als Konsument gewohnt, dass jede Produktion, auch über Sachthemen,

mit bombastischen Effekten aufwarten kann. Wenn es schon nicht direkt aus Hollywood kommt, dann soll von den Filmemachern, bitteschön, wenigstens der Versuch gemacht werden, einen ähnlichen Effekt zu erreichen: Hauptsache, alles schön bunt und wir werden unterhalten. Aber was hat das eigentlich mit Bildung zu tun? Beeindruckt haben mich schon viele Produktionen, die ich gesehen habe. Gelernt habe ich bei wenigen etwas.

Andreas Beutel ist hier einen anderen, viel bescheideneren Weg gegangen, und das ist eigentlich gut so. Seine DVD ist im Wesentlichen ein Mitschnitt eines Seminars, das er einmal gehalten hat, zumindest was die Tonspur angeht. Den Bildkanal hat er dabei ausgetauscht und mit dem entsprechenden Bildmaterial gefüllt, so wie es eben zum Vortrag passt. Das ist alles sehr schlicht gehalten, aber ist es deshalb schlecht? Ich finde: Nein. Im Gegenteil: Es ist lehrreich; es ist didaktisch sauber aufbereitet, gut nachvollziehbar, sein Vortrag hat einen allzeit sachlichen Unterton, dem man instinktiv vertraut. Wer etwas über Heilige Geometrie erfahren will – nein, ich sollte wohl besser sagen: Wer etwas über dieses Thema *lernen* will, der ist hier richtig. Andreas Beutel ist ein guter Lehrer, und er hat sich ein sehr schönes Thema ausgewählt, dessen Tragweite von den meisten Menschen wohl noch unterschätzt wird. Falls Ihnen Dan Winters Artikel im letzten NEXUS zu kompliziert war und Sie über Heilige Geometrie viele Fragen haben, die Sie

aber nicht zu stellen wagen, weil Sie fürchten, dass dann jeder erkennt, dass Sie von der Materie keine Ahnung haben, dann ist diese DVD genau das richtige Gegenmittel. Hier erhalten Sie ein solides Fundament für dieses spannende Wissensgebiet.

tk

The Visitor Phenomenon

Jim Sparks
DVD, 38 min
www.mosquito-verlag.de
€ 14,-

Jim Sparks ist einer der bekanntesten „UFO-Kontaktler“. Prof. John Mack hat über ihn geschrieben, Linda Moulton-Howe auch, und nun hat er seine eigene DVD veröffentlicht. Man muss diesen Mann nicht beneiden: Seine Erlebnisse mit Außerirdischen, an die er sich erinnert, sind nicht unbedingt angenehm, oftmals sogar erschreckend und schmerzvoll. Dennoch scheint er diesen Erfahrungen, die sich über mehrere Jahre hinzogen, durchaus einen Lerneffekt abgewinnen zu können – und wenn man ihm glauben darf, waren sie auch so gemeint: Stellenweise scheint er von außerirdischen Lebensformen regelrecht „zum Unterricht“ gerufen worden zu sein, ob er das nun wollte oder nicht.

Dies mag ja alles so sein; aber ich hätte mir gewünscht, dass die Aliens ihm noch ein paar Lerneinheiten über die professionelle Erstellung von DVD-Dokumentationen und vor allem über die Preisgestaltung mit auf den Weg gegeben hätten: Als ich

mir die DVD ansah, war ich weniger über die Aliens entsetzt als über die kurze Laufzeit und das teilweise etwas angestaubte Material, das der gute Jim uns da vorsetzt. Gut, das Interview mit dem mittlerweile unter ominösen Umständen verstorbenen John Mack hat mit Sicherheit Seltenheitswert und ist ein Fall für Aficionados der UFO-Szene. Auch andere Interviews sind durchaus interessant, aber wenn man vergleicht, was andere Autoren mittlerweile auf die Bahn bringen, dann scheint mir der von Jim Sparks eigentlich aufgerufene Preis für seine Produktion bei weitem zu hoch, zumal er sich nicht mal die Mühe macht, der DVD ein anständiges Cover zu spendieren. Nun hatten wir aber schon blind einen ganzen Stapel davon geordert. Was tun? Ganz einfach: Wir verkaufen sie bei uns im Shop zum Einkaufspreis, dann kann sich hoffentlich keiner beklagen.

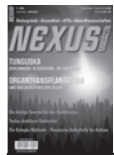
tk

Rezensenten

tk – Thomas Kirschner
cv – Christian Vogt
umw – Ute-M. Wilkesmann
dw – Daniel Wagner
pl – Peter Lemar

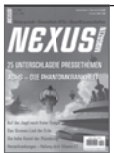
NEXUS-Ausgaben in der Übersicht

Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht



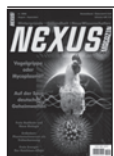
Heft 1: Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko-Methode – Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit

Heft 3: Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Quaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



Heft 4: 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie

Heft 5: Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt



Heft 6: Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks

Heft 7: Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen – Die Akte Lusty (Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht



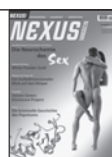
Heft 8: Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China

Heft 9: Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt – die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“



Heft 10: Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ORMUS-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das Omega-Geheimnis (Teil 1)

Heft 11: Die Neurochemie des Sex (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 1) • Bildgebende Diagnostik • Das Potential der Löwenzahnwurzel • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 2) • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 3) • Das Omega-Geheimnis (Teil 2)



Heft 12: Global Scaling – die Macht der Maßstäbe • Ultraschall-Untersuchungen: Geburtsmedizin auf dem Holzweg? • Die Schattenarmee der Bush-Regierung • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 1) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 2) • Die Neurochemie des Sex (Teil 2) • Flugdrohnen: Riesen Schwindel oder verstörende Enthüllung?

Heft 13: Global Scaling und Zeit • Implosion und Fraktale • Ist ein Pilz die Ursache für Krebs? • MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt (Teil 1) • Elektrosmog und Hormonstörungen • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 2) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 2) • Chemtrails und UFOs



NEXUS MAGAZIN

NEXUS Magazin Nr. 14
Dezember 2007 - Januar 2008

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag Ltd. & Co. KG
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner, Daniel Wagner
Tel. +49 (0)331 / 297 42 68
Fax +49 (0)331 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
Sabine Klewe, Antje Wagner, Christiane Buchholz, Nina Hawranke,
Daniel Wagner

Layout
Inna Kralovyetts

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Shutterstock, Photo von Michael Hare

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni,
August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.000 Stück

Bezug
Direkt über unseren Verlag.
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im Februar 2008.
© 2007 Mosquito Verlag Ltd & Co. KG, Potsdam

NEXUS erscheint in folgenden anderen
Ländern:

NEXUS Hauptsitz Australien
verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads, NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, QLD 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
E-Mail: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe
Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009
35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
E-Mail: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe
Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210 3210 472
E-Mail: esoptron@otenet.gr

Polnische Ausgabe
Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41
15-900 Bialystok-2, Poland
E-Mail: nexus@nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe
Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
E-Mail: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe
Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
E-Mail: teledisk@zg.hinet.hr

Japanische Ausgabe
Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Communications
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,
Tokyo 107, Japan
Tel.: 03 3499 2399 Fax: 03 3499 3109
E-Mail: telloyd@attglobal.net

Französische Ausgabe
Kontakt: David Dennerly, Magazine NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 950694; Fax: 0553 507110
E-Mail: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Russische Ausgabe
Kontakt: Valery Uvarov, National Security
Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg, Russia
197198
E-Mail: nsa@homeuser.ru
Website: www.nexusmagazine.ru

Kleinanzeigen

Gott als Autor

empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die Göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte). Buch 1, ISBN 3-8311-0132-9, € 20,35; Buch 2, ISBN 3-8334-1169-4, € 25; über Buchhandel, Internetbuchshop, BoD.

Sollen wir Ihren Bekannten ein Probe-NEXUS schicken? Das machen wir gerne. Schreiben Sie uns einfach, wem wir das Heft schicken sollen.

SIE HABEN IHR NEXUS HEFT WEITERGEGEBEN?

WIR SCHICKEN IHNEN KOSTENLOS EIN NEUES!

Wir freuen uns, wenn Sie unser Heft weiterempfehlen und an andere weitergeben, denn seit wir nicht mehr am Kiosk verkaufen, wird es für neue Leser schwieriger, NEXUS zu entdecken. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns ein wenig helfen, weitere Leser zu finden, indem Sie Ihr Heft an interessierte Menschen weitergeben. Da dies sehr in unserem Sinne ist, sind wir auch gerne bereit, Ihnen das Heft zu ersetzen. Schreiben Sie uns einfach, welche Ausgaben Sie weitergegeben haben, und wir schicken Sie Ihnen wieder neu zu. (Dieses Angebot gilt allerdings nur für relativ aktuelle Ausgaben. Falls ein Heft vergriffen sein sollte, können wir leider auch keinen Ersatz leisten.

Home | About | Gast-Autoren | Anzeige

DAS NEXUS HOLODECK
Hier geht's ums Ganze, und um ein paar seiner seltsamen Teile.



Keine Lust, zwei Monate auf das nächste Heft zu warten? Besuchen Sie das NEXUS HOLODECK im Internet!

<http://nextom.wordpress.com/>